

DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE

NIVEAUSTUFE B1



Themen 3

aktuell

Kursbuch

Zertifikatsband

Hueber

cd-rom
available at the
information desk

BIB
nen
b.
ix

Themen 3

aktuell

Zertifikatsband

► **Kursbuch**

von

Michaela Perlmann-Balme

Andreas Tomaszewski

und Dörte Weers

Gastautor: Franz Specht

Hueber Verlag

Piktogramme



Hörtext oder Hör-Sprech-Text auf CD oder Kassette (z. B. CD 1, Nr. 3)



Lesen



Schreiben



Sprechen



Zertifikatsvorbereitung



Hinweis auf die Grammatikübersicht im Anhang (S. 128–151)

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen
Fällen bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen
Einwilligung des Verlags.

Hinweis zu § 52a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne
eine solche Einwilligung überspielt, gespeichert und in ein Netzwerk
eingespielt werden. Dies gilt auch für Intranets von Firmen und von
Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

4. 3. 2. | Die letzten Ziffern
2011 10 09 08 07 | bezeichnen Zahl und Jahr des Druckes.
Alle Drucke dieser Auflage können, da unverändert, nebeneinander benutzt werden.
1. Auflage

© 2004 Hueber Verlag, 85737 Ismaning, Deutschland

Zeichnungen: martin guhl www.cartoonexpress.ch

Verlagsredaktion: Werner Bönzli, Reichertshausen

Druck: Schoder Druck Gersthofen

Bindung: Ludwig Auer GmbH, Donauwörth

Printed in Germany

ISBN 10: 3-19-001692-5

ISBN 13: 978-3-19-001692-1

LEKTION

1

Seite 7

Kennen lernen

- Sich vorstellen
- Sich begrüßen
- Verhalten beschreiben
- Heikle Situationen entschärfen

Ü1: Begrüßung zur Prüfung 7 • Ü7: Seltsame Gespräche 9 • Ü12: Vornamen 11 • Humboldt 13: Zimmer in WG 18

Ü5: Begrüßungsrituale 8 • Ü15: „Fünf Fragen reisen um die Welt“ 12 • Ü20: Private Homepage 14

Ü10: Sich in heiklen Situationen vorstellen 10 • Ü14: Vornamen 11

Ü22: „Ich über mich“: Text für die Homepage 15

Leseverstehen, Teil 1 16

Reflexiv- und Rezipropronomen



2

Seite 19

Orte

- Häuser beschreiben
- Mengenanteile ausdrücken
- Berichtigen

Ü6: Stadt oder Land? 21 • Humboldt 13: Feng Shui 30

Ü12: In der Großstadt 22 • Ü15: Linke lieben die Stadt 24

Ü3: Ein Haus, eine Stadt beschreiben 20 • Ü11: Vorteile – Nachteile 22 • Ü17: Statistik interpretieren 24 • Ü19: Rollenspiel „Stadtplanung“ 25 • Ü24: Wohnung einrichten 26

Ü26: Brief aus dem Gästehaus 27

Leseverstehen, Teil 2

Konjunktiv II: Irrealis • Adjektivdeklinaton • Komposita: Nomen • Passiv mit Modalverb • Richtungsangaben



3

Seite 31

Freizeit und Fitness

- Bewerten
- Überreden
- Ratschläge geben
- Argumente vorbringen
- Wunschvorstellungen

Ü7: Telefongespräch 33 • Ü9: Interview: Trends im Sport 34 • Ü23: Zeitvertreib für Rentner 39 • Humboldt 13: Jogging

Ü4: Mini-Umfrage 32 • Ü12: Fitness-Tipps 35 • Ü14: „Extremisten“ 36 • Ü19: Sport? – Nein, danke! 38

Ü3: Freizeitbeschäftigungen 31 • Ü8: Jemanden überreden 33 • Ü11: Diskussion über die Fitnesswelle 35 • Ü 13: Ratschläge geben 35 • Ü18: Lieblingssport 37

Leseverstehen, Teil 3

Ratschläge mit „sollte“ • Präpositionen bei Zeitangaben • Komparation • Konjunktiv II



LEKTION

4

Seite 43

Tägliches Leben

- Über Gewohnheiten sprechen
- Sich verabreden
- Jemanden einladen
- Definieren
- Party organisieren
- Rezept weitergeben

Ü4: Radio: Aufwachen 44 • Humboldt 13: Multi-Kulti 54

Ü12: Welcher Esstyp sind Sie? 48 • Ü17: Hamburger 51 • Ü18: Einladung zur Weinprobe 52

Ü3: Feste Termine 43 • Ü5: Tagesablauf 44 • Ü7: Bildergeschichte 45 • Ü11: Party 47 • Ü15: Essgewohnheiten 50 • Ü17: Rezept erzählen 50

Ü20: Einladung schreiben 52

Sprachbausteine, Teil 1 53

Tages- und Wochentermine • Reflexivpronomen Akkusativ und Dativ • Relativsatz • Komposita: Nomen • Korrelationen mit „wenn“ und „je ... , desto ...“ • Adjektive aus Nomen • „weil“ und „denn“



5

Seite 55

Ausbildung und Beruf

- Vergleichen und kommentieren
- Um Rat bitten
- Ratschläge geben
- Informationen zusammenfassen
- Seine Meinung begründen

Ü5: Gespräch beim Berufsberater 57 • Ü19: Seltene Berufe 62 • Ü24: Humboldt 13: Angst! 66

Ü8: Lehrlinge als Unternehmer 58 • Ü12: Anzeigen 60 • Ü24: Spiele am Computer 64

Ü3: Statistiken 56 • Ü7: Rollenspiel: Berufsberatung 57 • Ü17: Berufe 62 • Ü23: Was hätte sein können 63

Ü16: Anzeige im Internet 61

Sprachbausteine, Teil 2 65

„obwohl“ und „trotzdem“ • „lassen“ • Konjunktiv II der Vergangenheit



6

Seite 67

Lernen

- Personen beschreiben
- Ein Ereignis erzählen
- Informationen einholen und geben

Ü2: Erinnerungsfotos 68 • Ü14: Gespräch über Klassentreffen 72 • Ü20: Info-Telefon der VHS 76 • Humboldt 13: Rhetorik für Frauen 78

Ü12: Zwei Lehrer 71 • Ü18: Die „verrückte Volkshochschule“ 74

Ü8: Aus der Kindheit erzählen 69 • Ü11: Verhalten beschreiben 70 • Ü16: Statistik lesen 73 • Ü21: Rollenspiel: VHS-Kursinformationen 76

Ü14: Einladung zum Klassentreffen 72

Hörverstehen, Teil 1 77

„als“ und „wenn“, „bevor“ und „nachdem“ • Antonyme • Plusquamperfekt



LEKTION

7

Seite 79

Zwischenmenschliche Beziehungen

- Ratschläge geben
- Auffordern
- Um einen Gefallen bitten
- Streiten und beschwichtigen

Ü11: Drei Gespräche 82 • Ü14: „Ist es wahr ...?“ 84 • Ü15: Streitgespräch 85 • Humboldt 13: Heinzis Date 90

Ü4: Psychotest: Menschenkenntnis 80 • Ü8: Schlüssel zum Test 81 • Ü18: „Nervensagen“ 86

Ü9: Ratschläge 82 • Ü12: Um etwas bitten 83 • Ü13: Menschen beschreiben 84 • Ü17: Konsens finden 85 • Ü22: Sich beklagen, Verhaltensvorschläge machen 87

Ü23: Ein Brief aus weiter Ferne 88

Hörverstehen, Teil 2 89

Imperativ und andere Aufforderungsformen • Finalsätze mit „um zu ...“ und „damit ...“



8

Seite 91

Konsum

- Einkaufsgewohnheiten
- Kleiderkauf
- Begriffe definieren

Ü6: Verkaufsgespräch 93 • Ü22: Bequem einkaufen 100 • Humboldt 13: Großeinkauf 102

Ü12: Werbeanzeigen 95 • Ü19: Auktion im Netz 99 •

Ü7: Rollenspiel: Verkaufsgespräch 93 • Ü18: Auktion 98

Ü16: E-Mail aus dem Internet-Café 97

Hörverstehen, Teil 3 101

Komparation • Komposita: Nomen • „werden“ bei Passiv und Futur • Phonetik: Wechsel beim Wortakzent



9

Seite 103

Neue Medien

- Auf Anrufbeantworter sprechen
- Ein Erlebnis erzählen
- Zustimmung und widersprechen
- Gründe angeben
- Informationen zusammenfassen

Ü9: Computerfieber 106 • Ü14: Junge Menschen am Computer 107 • Ü21: Anrufbeantworter 110 • Ü25: Lied „Computerliebe“ 111 • Humboldt 13: Kwiddel 114

Ü6: Kommunikationspannen 105 • Ü16: Vermischte Meldungen 108

Ü2: Diskussion über Computer 103 • Ü11: Statistik lesen und kommentieren 106 • Ü15: Meinungen begründen 107 • Ü24: Anrufbeantworter einrichten 110

Ü20: Meldungen schreiben 109

Schriftlicher Ausdruck 112

Gründe (1): „weil“, „denn“, „deshalb“



LEKTION

10

Seite 115

Reise und Mobilität

- Sich beschweren
- Beschwichtigen
- Gründe nennen

Ü16: Zwei Gespräche 121 • Ü21: Interview mit einem Psychologen 122 • Humboldt 13: Last minute 127

Ü5: Das Jahrhundert der Mobilität 116 • Ü11: Freiheit auf zwei Rädern! 119 • Ü22: Quiz: Traumstraßen Deutschlands 123

Ü9: Sich beschweren im Hotel 118 • Ü14: Über einen Menschen erzählen 120 • Ü20: Spiel: Was machst du im Urlaub? 122

Ü12: Leserbrief 119

Mündliche Prüfung 124

Futur • Gründe (2): „weil“, „da“, „wegen“



GRAMMATIK

Seite 128

STARKE UND UNREGELMÄSSIGE VERBEN

Seite 152

ALPHABETISCHE WORTLISTE

Seite 154

TERMINKALENDER B (ZU ÜBUNG 6 AUF SEITE 45)

Seite 167

QUELLENVERZEICHNIS

Seite 168



A



B



C

1. Hören Sie drei Gesprächsanfänge.

Welches Bild gehört wohl zu welchem Gespräch?

Um was für eine Situation handelt es sich?

Welcher „Kandidat“ verhält sich Ihrer Meinung nach am besten?

2. Lernen Sie sich kennen.

Arbeiten Sie zu zweit. Stellen Sie sich einander kurz vor.

Stellen Sie danach Ihre Partnerin oder Ihren Partner im Kurs vor.



KENNEN LERNEN

3. Sehen Sie sich die Bilder an.

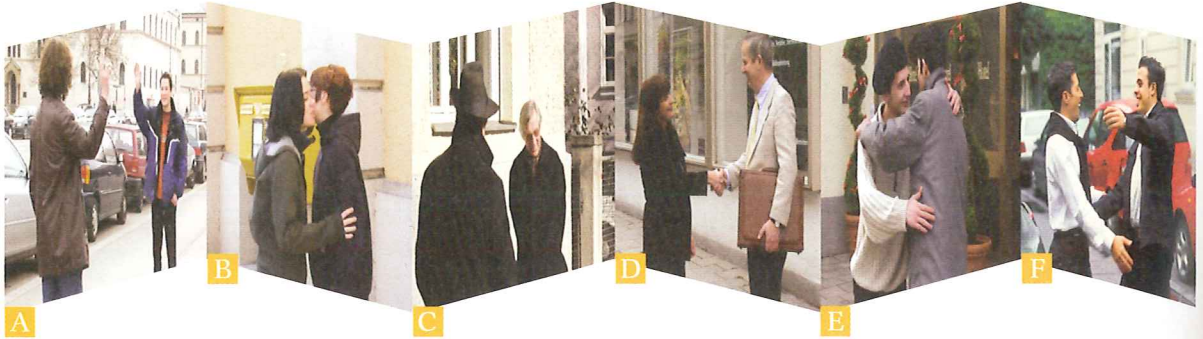
› § 10

Wer macht was?

- sich zunicken
- sich umarmen

- sich küssen
- sich auf die Schulter klopfen

- sich zuwinken
- sich die Hand geben



sich

Themen aktuell 2, § 11

Wir geben *uns* die Hand.
Sie haben *sich* nur kurz zugewinkt.

Der Mann und die Frau
schütteln sich die Hand.

Die beiden Freunde ...

› § 11

4. Mit welcher Geste begrüßen Sie folgende Personen?

Arbeiten Sie in kleinen Gruppen. Fragen Sie sich gegenseitig.

Wie begrüßen Sie Ihren Chef?

Ich nicke ihm morgens nur kurz zu.

Wir geben uns jeden Tag die Hand.

Wie begrüßen Sie ...?

› § 2

im Privatleben:

Ihre Mutter – Ihre Kinder – einen guten Freund / eine gute Freundin – den fünfjährigen Sohn eines Bekannten – Ihre Nachbarin / Ihren Nachbarn – Ihre Großeltern – Ihre Frau / Ihren Mann – Ihren Bruder / Ihre Schwester

im Berufsleben:

Ihre Chefin / Ihren Chef – Ihre Lehrerin / Ihren Lehrer – eine Arbeitskollegin, die Sie gern mögen – einen Arbeitskollegen, den Sie nicht so sehr mögen

5. Lesen Sie den ersten Teil des Textes „Begrüßungsrituale“.

Welche der in diesem Text beschriebenen Gesten finden Sie auf den Bildern oben dargestellt? Welche nicht?

Die menschlichen Begrüßungsrituale sind auf der ganzen Welt recht unterschiedlich. In vielen westlichen Ländern schüttelt man sich die Hand. In Asien legt man beide Hände vor der Brust zusammen, mit den Fingerspitzen unter dem Kinn. In ostasiatischen Ländern begrüßt man sich mit einer Verbeugung, in Japan spielt dabei der korrekte Verbeugungsgrad eine große Rolle. In Südamerika ist der „Abrazo“ üblich, eine Umarmung, bei der man seinem Gegenüber vielleicht auch auf die Schulter klopf. Im arabischen Raum bewegt man seine rechte Hand vom Herzen über die Stirn nach oben und grüßt.

Der Handschlag ist zwar in vielen Ländern üblich, aber er ist nicht überall gleich. In Deutschland sollte man die Hand des Gegenübers bestimmt, aber nicht zu fest drücken, der Handschlag im Mittleren Osten fällt dagegen sanfter aus. Im Westen gehört ein Augenkontakt zum Handschlag, in Japan und Korea blickt man sich nicht in die Augen. Der Handschlag geht fast überall in der Welt vom Mann aus, nur sehr selten von einer Frau und eigentlich nie von Kindern. Im südlichen Europa und in Süd- und Mittelamerika ist der Handschlag meist gefühlvoller und wird oft von einem Griff der linken Hand an den Ellbogen oder Unterarm des Gegenübers begleitet. In Russland beginnt man oft mit einem Händeschütteln und umarmt sich dann.

6. Lesen Sie den zweiten Teil des Textes.

A Welche Aussagen sind *Richtig*, welche sind *Falsch*?

- a) In Deutschland drückt man die Hand des Gegenübers so fest wie möglich.
 - b) In Japan sieht man dem Gegenüber in die Augen.
 - c) Meist reicht der Mann zuerst die Hand.
 - d) In Südeuropa gibt man sich die Hand und umarmt sich dabei.
- B Gibt es im Text Aussagen, mit denen Sie nicht einverstanden sind?

Richtig	Falsch
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

7. Hören Sie drei Gespräche. Welches Bild gehört zu welchem Gespräch?



Gespräch 1:

Gespräch 2:

Gespräch 3:



A



B



C

8. Hören Sie die Gespräche noch einmal.

- A Worum geht es?
- B Aus welchem Land kommen die Leute?

Gespräch 1: Gespräch 2: Gespräch 3:

Deutschland = D
Österreich = A
Schweiz = CH

9. Was meinen Sie?

- A Sind die Leute in den Gesprächen ...
 - zu höflich?
 - besonders höflich?
 - höflich?
 - unhöflich?
- B Wie würden Sie sich in diesen Situationen verhalten? Erzählen Sie.

10. Spielen Sie Gespräche zur folgenden Situation.

Sie ziehen gerade in Ihr neues Appartement ein. Obwohl es Sonntag ist, bohren Sie ein paar Löcher und schlagen ein paar Nägel in die Wand. Da klingelt es an der Tür. Ihr Nachbar beschwert sich über den Lärm. Stellen Sie sich vor und versuchen Sie ihn zu beruhigen oder loszuwerden.

Arbeiten Sie zu zweit. Machen Sie sich zuerst Notizen und überlegen Sie, ob das Gespräch eher sachlich sein soll oder eher emotional.



formell

Guten Tag.

Guten ..., | Herr | Müller.
Grüß Gott, | Frau | ...

Mein Name ist ...

Ich bin ...

Freut mich. Schmidt.

Sind Sie nicht Frau ... / Herr ... ?

informell: mit „Sie“ oder mit „Du“

Tag. / Hallo!

Tag, | Michaela!
Hallo, | Frau ... / Herr ...

informell: nur mit „Du“

Salü. / Servus. / Grüß dich/euch.

Salü, / Servus, / Grüß dich, Michaela!

Du bist doch Andreas, oder?

Sie sind doch | Frau ..., | nicht wahr?
| Herr ..., |

höflich

Entschuldige, / Entschuldigen Sie, aber ...

Ich fürchte, du/Sie ...

Darf ich dich/Sie bitten, ... zu ...

Ich muss dich | leider darauf aufmerksam
Sie | machen, dass ...

Höfliche Reaktion

Entschuldige, | dass | ich | dich ...
Entschuldigen Sie, | wenn | | Sie ...
Es tut mir sehr leid, |

Ich höre sofort auf.

Aber ich muss leider noch ...

Es dauert aber nur noch ...

unhöflich

Du kannst | doch nicht einfach ...!

Sie können |

Was fällt | dir | ein, | heute ...
| Ihnen | | am Sonntag ...
| um diese Zeit ...

Hör | bitte sofort mit ... auf!

Hören Sie |

Unhöfliche Reaktion

Sagen Sie / Sag mal, ... !

Also hören Sie / hör mal, ... !

Das geht dich / Sie überhaupt nichts an!

Kümmere dich | um | deine | Sachen!

Kümmern Sie sich | | Ihre |

In meiner Wohnung ..., so lange ich will!

11. Lesen Sie die folgende Liste mit den beliebtesten Namen.

Welche dieser Namen können Sie in Ihre Muttersprache „übersetzen“? Welche Namen gefallen Ihnen? Für welche Namen kennen Sie eine „Bedeutung“?

Die beliebtesten Vornamen in Deutschland

Jungen

1. Lukas
2. Alexander
3. Maximilian
4. Leon
5. Tim
6. Daniel
7. Niklas
8. Jan

Mädchen

1. Marie, Maria
2. Sophie
3. Anna, Anne
4. Laura
5. Sara, Sarah
6. Julia
7. Michelle
8. Lea

12. Hören Sie eine Radioreportage zum Thema „Vornamen“.

Welche der folgenden Fragen werden in der Sendung beantwortet?

- a) Welche Namen sind zur Zeit modern?
- b) Wie sollte ich mein Kind auf keinen Fall nennen?
- c) Werden alle Namen, die mir gefallen, akzeptiert?
- d) Wo kann ich Ratschläge bekommen?

13. Hören Sie die Radioreportage noch einmal.

Welche Aussagen sind *Richtig*, welche sind *Falsch*?

- a) Im 15. Jahrhundert hießen in Deutschland drei Viertel aller Männer Johann.
- b) Die Familientradition spielt bei der Namensgebung keine Rolle.
- c) Ludwig ist mit seinem Namen sehr zufrieden.
- d) Karl Jakobs Vater heißt Franz.
- e) Heute sind „alte“ Namen wieder modern.
- f) Man kann seinem Kind jeden Namen geben, den man will.
- g) Die Namen Pepsi-Carola und Winnetou wurden nicht akzeptiert.
- h) In der Regel können Kinder nur zwei Vornamen bekommen.

Richtig Falsch

X



14. Gesprächsrunde

Sprechen Sie in kleinen Gruppen über die folgenden Aspekte.

- a) Erzählen Sie von Ihrem eigenen Namen.
Gefällt er Ihnen? Kennen Sie die Bedeutung? Steht er in einer Familientradition?
- b) Wie heißen Ihre Eltern und Geschwister?
- c) Wie haben Sie Ihre Kinder genannt bzw. wie würden Sie Ihre Kinder nennen? Warum?
- d) Würden Sie Ihrem Kind einen ungewöhnlichen Namen geben? Warum (nicht)?
- e) Berichten Sie über typische und beliebte Namen in Ihrem Heimatland. Übersetzen Sie die „Bedeutung“ – wenn möglich – ins Deutsche.

Berichten Sie im Kurs über die interessantesten Ergebnisse.





15. Fünf Fragen

A Lesen Sie die nebenstehenden Fragen aus einem Fragebogen in einer Zeitschrift.

Präpositionalergänzungen

Wert legen	+ auf Akkusativ
verzichten	+ auf Akkusativ
bestehen	+ in Dativ
bedeuten	+ für Akkusativ (+ zu Infinitiv)
träumen	+ von Dativ

Fünf Fragen reisen um die Welt

Zum Ende des Jahrtausends haben wir jungen Menschen in verschiedenen Erdteilen die folgenden Fragen gestellt:

1. Worauf legen Sie im Leben besonderen Wert?
2. Worauf können Sie verzichten?
3. Worin besteht Ihrer Meinung nach der Sinn des Lebens?
4. Was bedeutet für Sie Glück?
5. Wovon träumen Sie?

B Lesen Sie jetzt die Antworten von drei jungen Leuten. Welche Frage passt zu welcher Antwort?

Mona, 18

Südafrika

Zusammen mit ihren Eltern und Geschwistern lebt sie in einer Hütte am Rand von Kapstadt. Drinnen betreibt die Familie auch einen kleinen Laden. Mona geht auf eine High School für Mädchen. Dort gefällt es ihr sehr, sehr gut.



- Auf Luxus.
- Ich frage mich das auch dauernd. Aber ehrlich gesagt, finde ich keine Erklärung.
- Eine gute Ausbildung, sie ist der Schlüssel zum Erfolg. Damit kann man alles erreichen; ohne Ausbildung gar nichts.
- Mit mir selbst zufrieden zu sein und so sein zu dürfen, wie ich bin.
- Ich habe viele Träume, die ich mir erfüllen möchte. Ich bin sicher, dass ich es eines Tages schaffen werde.

2

Karl, 33

Österreich

Karl ist Briefträger. Er hat mit seiner Lebensgefährtin Josefine eine kleine Tochter (Martina, 1½ Jahre). Die Familie lebt in einem alten Häuschen am Ortsrand von St. Wolfgang im Salzkammergut.



- Gesundheit und Zufriedenheit. Alles andere ist nicht so wichtig.
- Auf alle so genannten Statussymbole: modische Kleidung, teures Auto und so weiter.
- Wenn ich unsere Kleine lachen höre und sehe, dann bin ich restlos glücklich.
- Von einem zweiten Kind. Aber die Josi mag nicht so recht.
- Darauf gibt es keine kurze und eindeutige Antwort. Das Leben selbst ist der Sinn.

Sun Pan, 20

Laos

Seit Sun Pan Geografie studiert, lebt sie im Studentenwohnheim in Vientiane. Sie hat zwei jüngere Schwestern und drei jüngere Brüder. Ihr Vater ist Dorflehrer, ihre Mutter Hausfrau. Sun Pan steht morgens um fünf auf, sticht eine Stunde, ist bis zum Nachmittag in der Uni, dann kauft sie ein, kocht Essen und lernt bis um 21 Uhr.



- Davon, einmal Lehrerin zu werden.
- Viele Freunde um mich zu haben, die für mich da sind und die mich verstehen.
- Meinem Land zu dienen.
- Auf große Autos oder so etwas.
- Lernen und die Eltern glücklich machen.

16. Fragen und Antworten

Arbeiten Sie in kleinen Gruppen. Stellen Sie sich gegenseitig Fragen.

Beispiele: Wovon träumen Sie? – *Von einem großen Auto.
Davon, dass es allen Menschen gut geht.
Ich träume von ...*

Wofür interessieren Sie sich? – *Für ...
Dafür, dass ...*

Womit beschäftigen Sie sich? – *Mit ...*

wor... – dar... Themen aktuell 2, § 12
 ● Worauf kannst du verzichten?
 ■ Auf Luxus.
 ■ Darauf, dass du mir solche Fragen stellst.

17. Kettenspiel

A stellt B eine Frage mit einem der folgenden Verben.

B antwortet und stellt C eine andere Frage mit einem der Verben.

Verben mit Präposition + Akkusativ

glauben + an Akk.	sich ärgern + über Akk.
sich verlassen + auf Akk.	sich aufregen + über Akk.
vertrauen + auf Akk.	sich bemühen + um Akk.
sich einsetzen + für Akk.	

Woran zweifelst du
manchmal?

Daran, dass die Menschen
vernünftig sind.

Verben mit Präposition + Dativ

zweifeln + an Dat.	sich fürchten + vor Dat.	träumen + von Dat.
--------------------	--------------------------	--------------------

18. Fünf Fragen reisen durch den Kurs.

Beantworten Sie auf einem Blatt die fünf Fragen des Fragebogens. Schreiben Sie davor zwei bis drei Sätze über sich selbst.

Ich komme aus Italien. Ich studiere Philosophie im dritten Semester. Ich lebe mit meinen Eltern und meinem Bruder in Rom, in einer großen Wohnung im Stadtzentrum.

- 1 *Worauf lege ich im Leben besonderen Wert? – Auf einen guten Studienabschluss.*
- 2 *Worauf kann ich verzichten? – Auf ein Haus im Grünen.*
- 3 *Worin besteht meiner Meinung nach der Sinn des Lebens? –*
- 4 *Was bedeutet für mich Glück? –*
- 5 *Wovon träume ich? –*

Die Blätter werden eingesammelt, gemischt und vorgelesen. Die Gruppe rät, wer was geschrieben hat.

19. Kursporträt

Bringen Sie ein Foto von sich selbst mit oder malen Sie ein Selbstporträt. Kleben Sie die Bilder auf ein großes Plakat und schreiben Sie Ihre korrigierten Texte aus Aufgabe 18 dazu.



20. Sehen Sie sich die folgenden Texte an.

Wo kann man solche Texte finden?

Hallo, lieber Surfer! Du bist soeben auf der privaten Homepage der Familie GREIFFSTEIN gelandet.

Die GREIFFSTEINS im Internet?

Warum denn das?

Ganz einfach: Unsere

Verwandten, Freunde und Bekannten leben in Argentinien und Kolumbien, auf Sri Lanka und Bali, in den USA, in Südafrika und Kasachstan – und die wollen wir über alle GREIFFSTEIN-News aus „Good Old Germany“ unterrichten. Und wie sollte das schneller und preiswerter gehen als mit dem WWW?

Und hier die AKTUELLEN NEWS zum Anklicken:

- ▶ Marlenes Geburtstagsparty (89 KB, 12.10.)
- ▶ Wutzels gigantisches Loch im Stadtpark (12 KB, 29.08.)
- ▶ Ina und Harald im Norwegen-Urlaub (69 KB, 16.08)
- ▶ Jans Zeugnis (49 KB, 01.06.)



Wir sind:

Ina und Harald
(die alten Greiffsteins)Marlene und Jan
(die jungen Greiffsteins)Wutzel
(der wuschelige Greiffstein)

TSCHÜS! CIAO!

ARRIVEDERCI!

SO LONG! ADIOS!

AU REVOIR!

SEE YOU!

HASTA LA VISTA!

Über deine MAIL freuen wir uns besonders!

Diese Seite wurde zuletzt aktualisiert am 14.10.

Paul Schönberg

Lebenslauf Paul Schönberg

- ▶ 1964 Mein Geburtsjahr. Guter Jahrgang. Es soll schlimmere Kinder gegeben haben.
- ▶ 1970 Der erste Schultag. Die Schule war nie ein Problem. Keine Schlägereien, wenige schlechte Noten, einige schlechte Lehrer. Ab der achten Klasse Chefredakteur der Schülerzeitung, ab der zehnten Klasse lieber Theater gespielt.
- ▶ 1983 Hinein ins süße Studentenleben. Politik und Romanistik in Heidelberg. Erst nach drei Jahren gemerkt, dass man damit nichts werden kann.
- ▶ 1986 Wechsel zur Volkswirtschaftslehre (womit man eigentlich auch nichts werden kann) und nach Berlin. Tolle Stadt.
- ▶ 1994 Der Ernst des Lebens beginnt mit vergeblicher Jobsuche. Nach einem Jahr die erste richtige Stelle als Wirtschaftsberater, hat Spaß gemacht.
- ▶ Jetzt Fortbildung zum Spezialisten für das Internet. Ergebnis davon sind diese Homepage und die Erkenntnis, dass dieses faszinierende Medium für mich ideal ist.



21. Vergleichen Sie die beiden Texte.

- A Welche Homepage gefällt Ihnen besser? Warum?
 B Markieren Sie die Informationen, die Sie wichtig und interessant finden. Welche sind Ihrer Meinung nach unnötig?

22. Ich über mich

Stellen Sie sich vor, ein Freund gestaltet eine Homepage für Sie. Schreiben Sie dafür einen Text über sich selbst.

Was möchten Sie anderen Menschen über sich mitteilen?

- a) Entscheiden Sie: Möchten Sie eher wie Familie Greiffstein oder eher wie Paul Schönberg schreiben?
 b) Schreiben Sie zuerst Stichpunkte auf. Arbeiten Sie auch mit dem Wörterbuch.
 c) Bringen Sie Ihre Stichpunkte in eine sinnvolle Reihenfolge.
 d) Formulieren Sie Ihren Text. Verwenden Sie dafür einen Fantasienamen.

Name (Fantasiename!)

Wohnort/Herkunft

Alter

Familie

Hobbys/Freizeit

Ich interessiere mich für ...

Ich beschäftige mich gern mit ...

In jeder freien Minute ...

Aussehen

Beruf

Ich bin ...

Ich bin ... von Beruf.

Ich	arbeite	als ...
	habe eine Stelle	bei ...

persönliche Eigenschaften

Ich bin	sehr	sportlich – unsportlich.
	ziemlich	ruhig – lebhaft.
	...	ernst – fröhlich.
		... – ...

Schule

Ich besuche die ...schule.

Ich habe	den Hauptschulabschluss.
	die mittlere Reife.
	das Abitur.

Studium

Ich besuche die ...-Universität in ...

Ich studiere ...

Ich habe mein Studium	abgeschlossen.
	abgebrochen.

Kenntnisse

Ich habe	gute	Computerkenntnisse.
	nur geringe	Sprachkenntnisse.

23. Wer ist wer?

Hängen Sie Ihre Texte im Klassenzimmer auf.
 Alle raten: Wer ist wer?

Das hier ist sicher Maria.
 Sie spielt doch so gern Fußball.

Nein, das glaube ich nicht.
 Das ist eher Tim. Er ...

In diesem Prüfungsteil bekommen Sie zehn Überschriften und fünf kurze Texte. Sie sollen für jeden der fünf Texte eine passende Überschrift auswählen.



Arbeitszeit: etwa 20 Minuten



Vor dem Lesen

Überschriften: Lesen Sie die Überschriften und markieren Sie, in welchen es um das gleiche Thema gehen könnte.

- Beispiele:** A) Geschwister finden sich nach 54 Jahren wieder!
 H) Nach 54 Jahren: Wiedersehen im Internetcafé
 D) Der neue Treffpunkt für alle, die nicht allein sein wollen!
 F) Seit zwei Jahren: Treffpunkt in Mönchberg



Lesen und Lösen

Hauptaussage: Lesen Sie die Texte nicht Wort für Wort, sondern versuchen Sie, das Thema und die Hauptaussage zu erfassen.

Die kleinen Unterschiede: Achten Sie auf die kleinen Unterschiede in den Überschriften. Nur eine passt wirklich.

Lesen Sie zuerst die 10 Überschriften (A–J).

Lesen Sie dann die 5 Texte (Nr. 1 bis 5) und entscheiden Sie: Welcher Kurztext passt zu welcher Überschrift? Sie dürfen jeden Kurztext und jede Überschrift nur einmal verwenden. (Nur den Kurztext aus dem Beispiel dürfen Sie noch einmal verwenden.)

Beispiel: Geschwister finden sich nach 54 Jahren wieder!

Lösung: Die Überschrift passt zu Text 2.

- A Geschwister finden sich nach 54 Jahren wieder!
- B Kurs: Grundwissen Internet
- C Erfolgreich durch Motivationstraining
- D Der neue Treffpunkt für alle, die nicht mehr allein sein wollen!
- E Kennenlernen durch das Internet
- F Seit zwei Jahren: Treffpunkt in Mönchberg
- G Kurs: Motivation durch das Internet
- H Nach 54 Jahren: Wiedersehen im Internetcafé
- I Kennenlernen am Telefon
- J Lernen mit dem Internet

Lösungen: Text 1: Überschrift ____
 Text 2: Überschrift ____
 Text 3: Überschrift ____
 Text 4: Überschrift ____
 Text 5: Überschrift ____

1

Wollen Sie endlich wieder „unter die Leute“? Nichts leichter als das: Kommen Sie heute Abend um 20 Uhr zur Eröffnung der „BLAUEN ROSE“, Mönchbergs erstem und einzigem Single-Treff! Bei angenehmer Musik und einem schönen Pils unterhält man sich ganz locker und entspannt. Unsere Tanzfläche ist groß genug für jeden Stil und klein genug, um sich näher zu kommen. Machen Sie es wie wir: Vor zwei Jahren haben wir uns genau auf diese Weise kennengelernt! Wir freuen uns schon sehr auf Sie! Ihre Wirtsleute und Gastgeber: Mareike und Fred Hennemann.

2

Sie haben im Krieg ihre Eltern verloren und wurden in den Wirren der Nachkriegszeit voneinander getrennt. Nun haben sich Anna (57) und Maria (59) Schiguleit nach über 54 Jahren wieder gefunden! Möglich wurde dies durch das Internet und einen Zufall. Marias Mann, ein brasilianischer Ingenieur, gab aus einer Laune heraus den Mädchennamen seiner Frau in eine Suchmaschine ein. Auf der Homepage einer Fremdsprachenschule in Australien wurde er fündig. Einen halben Tag und zwei E-Mails später war klar, dass es sich bei der Inhaberin der Schule tatsächlich um die tot geglaubte Schwester seiner Frau handelte. Sie hatte die Homepage erst eine Woche zuvor ins Worldwide Web gestellt!

3

Worldwide Web, Homepage, Domain, Internet-Browser, HTML, Java-Applets: Alles irgendwie schon mal gehört, aber eigentlich nie so richtig verstanden, um was es da geht? Keine Sorge, da sind Sie wirklich keine Ausnahme! Die Geschwindigkeit der technologischen Entwicklung ist so groß, dass kaum mehr jemand mitkommt. Was ist für mich wichtig? Was brauche ich wirklich? Genau um diese Fragen geht es in unserem Kurs. Unser Ziel ist, Ihnen einen fundierten Überblick zu verschaffen und Wichtiges von Nebensächlichem zu trennen.

4

Warum haben einige Menschen Erfolg und andere nicht? Darauf gibt es eine ganz einfache Antwort. Jeder Mensch besitzt 100% Lebensenergie, aber nur wenige nützen mehr als 10% davon. Willst auch DU endlich zu den Erfolgreichen gehören? Dann komm zu mir und entdecke DEINE versteckten Energien. Erst wenn DU sie kennst, kannst DU sie nützen. Denke immer daran: Das Leben ist kurz! Warte keinen Augenblick länger! Komm zum ENERGIE-100-MOTIVATIONSTRAINING von DR. PRAXENFELDER. Ich werde DIR helfen! Rufe 00200-989898!

5

Kurzinterview

HitBizz: Machen Computer einsam?

Kathrin: Quatsch! Wir haben uns übers Internet kennengelernt.

HitBizz: Wie das?

Mike: Wir haben miteinander gechattet, also uns per Computer unterhalten.

HitBizz: Das tun viele und bleiben trotzdem einsam.

Mike: Dann machen sie wohl was falsch!
lacht

Kathrin: Ich hab schon nach einer Viertelstunde gewusst: Den muss ich unbedingt kennenlernen!

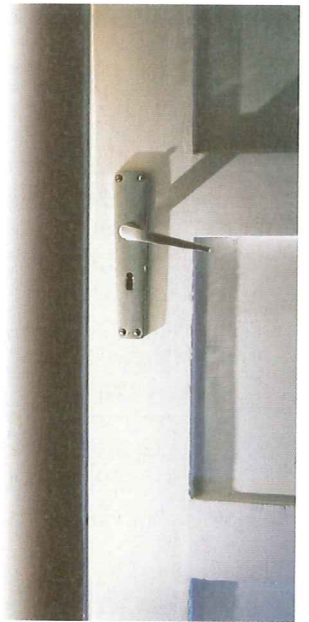
HitBizz: Und dann?

Kathrin: Hab ich nach seiner Telefonnummer gefragt.

HitBizz: Und du hast sie ihr gegeben?

Mike: Na, das siehst du doch, oder?
küsst Kathrin

1. Zimmer in WG



Humboldt 13
dritter Stock

Worum geht es wohl in dieser Folge?

- Um ein Werksgebäude?
- Um eine Wohngemeinschaft?
- Um eine Weiterbildungsgruppe?

Humboldt 13

1. Abschnitt

1-3

Was erfahren Sie über die Hauptpersonen?

Name

Beruf/Studium?

Hobby?

2. Abschnitt

Wer ...

	Karlheinz	Edwin	Ursula	niemand
... möchte in die WG einziehen?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... ist am jüngsten?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... ist am ältesten?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... ist 24 Jahre alt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... hat Angst vor der Prüfung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... studiert schon seit zwanzig Jahren?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... hat ein Diktiergerät?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. Abschnitt

A Was finden Ursula und Karlheinz an Edwin gut **+**, was nicht so gut **-**?

	Ursula	Karlheinz
Edwin ist offen und direkt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Edwin hatte eine gute Geschäftsidee.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Edwin hat ein digitales Diktiergerät.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Edwins Sternzeichen ist Fisch.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

B Wie entscheiden Ursula und Karlheinz, ob Edwin einziehen darf oder nicht?

- a) Sie beraten und sind einer Meinung.
- b) Sie werfen eine Münze.
- c) Sie lassen den Computer entscheiden.

C Was meinen Sie? Wird das Zusammenleben der drei harmonisch sein? Warum (nicht)?

der Leuchtturm



das Baumhaus



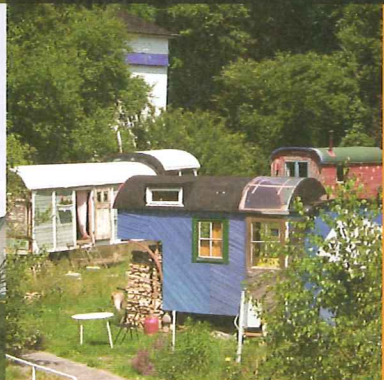
das Bauernhaus



das Schloss



das Designerhaus



der Bauwagen

1. Wo würden Sie gern wohnen?

In ...

2. Warum würden Sie gern dort wohnen?

- den Blick auf das Meer genießen
- einen großen Garten haben
- unabhängig sein
- Tiere halten
- Wiesen und Wälder um mich herum haben
- flexibel sein
- große Räume haben
- mich gut geschützt fühlen
- keine Miete bezahlen
- ein Haus nach meinem Geschmack haben

Weil ich dann ... hätte. könnte.

Dann müsste ich ... wäre

§ 25, 27

ORTE

3. Häuser beschreiben

Wie würden Sie so ein Haus nennen?
 Was gehört zum Haus?
 Was gehört zu den einzelnen Wohnungen?
 Was gibt es auf dem Grundstück?



Es ist ein ...

Das Gebäude hat ...

Zu jeder Wohnung gehört ein ...

Vor/Neben/Hinter dem Haus ist ein ...

das Einfamilienhaus
 das Mehrfamilienhaus
 das Hochhaus
 das Reihenhäuser
 der Bungalow
 der Wohnblock

der Stock
 das Stockwerk
 das Treppenhaus
 der Eingang
 der Lift

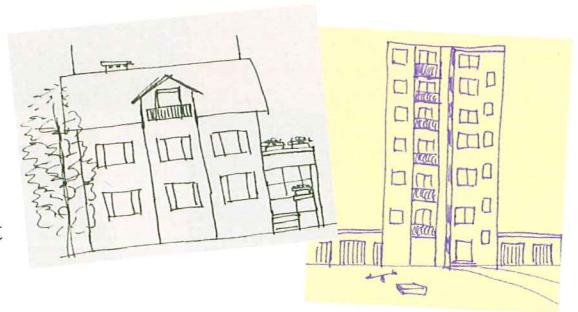
der Balkon
 die Terrasse
 der Garten

der Parkplatz
 der Spielplatz
 der Tennisplatz
 die Grünfläche
 die Garage

4. Mein Elternhaus beschreiben

A Zeichnen nach Diktat

Arbeiten Sie zu zweit. Partner 2 stellt Fragen und zeichnet nach den Erklärungen von Partner 1. Wenn Partner 2 einen Fehler macht, korrigiert Partner 1 seine Beschreibung. Partner 1 darf nicht auf die Zeichnung deuten oder selber malen.



Mein Elternhaus ist ein ...

Zehn.

Im dritten.

Ein flaches/spitzes/ganz normales.

Den Eingang sieht man nicht,
 der ist hinter dem Haus.

Es sind kleine/große/zweiteilige /
 runde Fenster.

Doch, jede Wohnung hat einen
 breiten/schmalen Balkon.

Vor dem Haus/Draußen/Vorn/
 Hinten/Links/Rechts gibt es
 Spielplätze für die Kinder.

Wie viele Stockwerke hat es?

In welchem wohnst du / hast du gewohnt?

Was für ein Dach hat das Haus?

Wo ist die Tür? In der Mitte?

Wie sehen die Fenster aus?

Gibt es keinen Balkon / keine Balkons?

Wie sieht die Umgebung aus?

B Präsentieren Sie die Zeichnungen im Kurs.

5. Meine Stadt beschreiben

Wie viele Menschen wohnen dort ungefähr? Was gefällt Ihnen dort?
In was für Häusern wohnt man dort?

Ich komme aus einem Dorf. Bei uns hat fast jeder ein eigenes Haus mit Garten, und jeder kennt noch jeden.

Ich bin in der Großstadt aufgewachsen. Wir wohnen in einem Wohnblock am Stadtrand. Dort gab es jede Menge Spielplätze.

Ich habe meine Kindheit in einer Kleinstadt verbracht. Meine Eltern hatten ein Reihenhaus. Ich habe noch immer Kontakt zu meinen Nachbarn und Freunden.

Ich lebe seit zwei Jahren in einer richtigen Millionenstadt. Mir gefällt die Atmosphäre. Die Hochhäuser stören mich nicht.

6. In der Stadt oder im Grünen?

In welchem der beiden Häuser würden Sie lieber wohnen? Warum?



7. Sie hören nun den Anfang eines Gesprächs.

Wer spricht mit wem? Wo findet das Gespräch statt? Worüber sprechen die beiden?



8. Hören Sie das Gespräch weiter und kreuzen Sie an.

Uwe ...

- ... hatte gerade ein Gespräch im Personalbüro.
- ... weiß noch nicht, wann er seine neue Stelle beginnt.
- ... plant den Umzug in den Sommerferien.
- ... hat dieses Jahr keinen Urlaub.
- ... hat eine Partnerin, die auch berufstätig ist.
- ... wollte zuerst außerhalb der Stadt wohnen.
- ... hat den Plan, außerhalb der Stadt zu wohnen, aufgegeben.
- ... hat einen Hund.
- ... will die Wochenenden auf dem Land verbringen.
- ... legt Wert auf einen kurzen Weg zur Arbeit.

Richtig	Falsch
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

9. Woran erkennt man, dass Heidi schon länger mit Uwe befreundet ist?

10. Leben in der Stadt

A Finden Sie eine Ergänzung – wenn möglich eine witzige – für die Sprechblase im Bild.

B Beschreiben Sie den Alltag in dieser Stadt. Was würde Sie daran stören?



11. Plus – Minus

Was gefällt Ihnen am Leben in einer großen Stadt, was nicht?

Kreuzen Sie an: „meine Meinung“

	meine Meinung		Prof. Tobias	
	😊	☹️	😊	☹️
die Beleuchtung in der Nacht				
der Lebensstandard				
die Geräusche				
die Bildungseinrichtungen: Universitäten usw.				
die durchschnittliche Größe der Wohnungen				
die kulturellen Einrichtungen: Theater, Bibliotheken usw.				
die Luft				



12. Meinungen vergleichen

Lesen Sie jetzt das Interview auf der Seite gegenüber und kreuzen Sie dann in Aufgabe 11 wieder an. Wo waren Sie anderer Meinung?

>
§ 1

13. Große Wörter

Zusammengesetzte Nomen

Themen aktuell 2, § 2

diverse	+ Artikel	Nomen	→ Artikel	Zusammengesetzte Nomen
die Zeit	+	der Punkt	→ der	Zeitpunkt
groß	+	die Stadt	→ die	Großstadt
das Leben	+	die Bedingung	→ die	Lebensbedingung
der Westen	+	(das) Europa	→ (das)	Westeuropa

A Suchen Sie Beispiele im Text auf Seite 23 und schreiben Sie eine Liste.

der König *das Reich* → *das Königreich*
der Riese *die Stadt* → ...
 ...

B Suchen Sie Wortpaare.

die Unterschicht – *die Oberschicht*
die Großstadt – ...
der Landmensch – ...

Der Forscher Philip Tobias über wachsende Großstädte und die Folgen

special: Professor Tobias, was macht Sie sicher, dass die Lebensbedingungen in großen Städten der menschlichen Natur widersprechen?

Tobias: Der Mensch lebt seit fünf bis acht Millionen Jahren auf der Erde, die ersten Städte wurden erst vor rund 8000 Jahren gegründet. Das heißt: Nur etwa in einem Tausendstel ihrer Geschichte hat sich die Menschheit in Städten organisiert.

special: Was hat sie dazu gebracht?

Tobias: Bis vor 10 000, 15 000 Jahren waren alle Menschen Jäger und Sammler. Dann lernten sie, Tiere zu halten und Früchte anzubauen. Von diesem Zeitpunkt an wohnten sie an festen Plätzen.

special: Und das hatte offenbar seine Vorteile.

Tobias: Ja, nun konnte ein einziger Junge auf die Tiere aufpassen, während vorher zwanzig Männer auf die Jagd gehen mussten, um ihre Gemeinschaft zu ernähren. Auf einmal hatten die Menschen viel Zeit für andere Dinge: Schriften wurden erfunden, es entstanden Religionen, Königreiche.

special: Was ist nun so schlecht daran?

Tobias: Das Problem ist, dass die Bevölkerung der Städte immer mehr zunimmt. Zur Zeit Christi lebte nicht einmal ein Prozent der Menschen in Städten, 1920 waren es schon 14 Prozent. Heute lebt jeder zweite in einer Stadt, in den USA und Westeuropa sind es sogar 75 bis 80 Prozent. Vor allem in den vergangenen 100 Jahren hat sich mehr verändert als in den 7900 Jahren zuvor. Heute gibt es einige Dutzend Städte, die zwischen 10 und 20 Millionen Einwohner haben.

special: Was macht diese Riesenstädte für die Menschen so attraktiv?

Tobias: Die Menschen hoffen, ein besseres Leben für ihre Familien zu finden. Aber die Großstadtbewohner lei-



den unter schlechter Luft, Lärm und unter dem Licht, das die Nacht zum Tag macht. Zwar bieten Städte noch Platz für Theater, Musik, Kunst, Bibliotheken, Universitäten, aber es gibt auch viel Negatives.

special: Was zum Beispiel?

Tobias: Das beginnt bei kleinen Dingen. In den Städten führen mehr Menschen Selbstgespräche auf der Straße. Das ist ja noch harmlos, aber ebenso gibt es mehr Selbstmorde, mehr Diebe usw.

special: Was unterscheidet aus Ihrer Sicht den Großstädter vom Landmenschen?

Tobias: In jedem Land, das ich kenne, sprechen die Metropolenbewohner schneller als die Leute vom Land. Ihr Verstand arbeitet unglaublich schnell, was übrigens keine Frage der Schulbildung ist, denn es gilt auch für die Unterschicht. Das ist ein Überlebensmechanismus.

special: Möchten Sie, dass die Menschen zukünftig wieder in den Wäldern leben?

Tobias: Natürlich nicht. Wir können die Städte ja nicht zerstören, an unsere Zeichentische gehen und noch einmal anfangen wie in der Steinzeit oder im Garten Eden.

special: Professor Tobias, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.

14. Machen Sie eine Umfrage im Kurs.

Wo leben Sie zur Zeit? Wie gefällt es Ihnen dort?
Wo möchten Sie lieber leben, auf dem Land oder in der Stadt?



15. Wer wohnt gern wo?

Lesen Sie die Ergebnisse einer Umfrage bei Deutschen.

Linke lieben die Stadt

Die Deutschen zieht es eher aufs Land als in die Stadt: 56 Prozent der Bürger über 18 Jahre würden laut einer Emnid-Umfrage für SPIEGEL special lieber im Grünen als in urbaner Umgebung leben. 42 Prozent nennen die Stadt als liebsten Wohnort.

Die Neigung zum Stadt- oder Landleben hängt offensichtlich auch mit dem Bildungsabschluss zusammen. Je höher qualifiziert die Befragten sind, desto mehr gewinnen sie der Stadt ab. Nur 38 Pro-

zent der Frauen und Männer mit Hauptschulabschluss oder Gesellenbrief, aber 56 Prozent der Befragten mit Abitur oder Hochschulexamen fühlen sich in der städtischen Umgebung wohler.

Die Umfrage zeigt außerdem eine Wechselbeziehung zwischen dem politischen Standort und dem bevorzugten Wohnort auf. Je näher die Bürger dem linken Spektrum stehen, desto eher bevorzugen sie Städte.

16. Notieren Sie Informationen des Textes.

Anteil in Prozent	Information
56 %	<i>der über 18-Jährigen würden lieber auf dem Land leben.</i>
42 %	_____
38 %	_____
56 %	_____

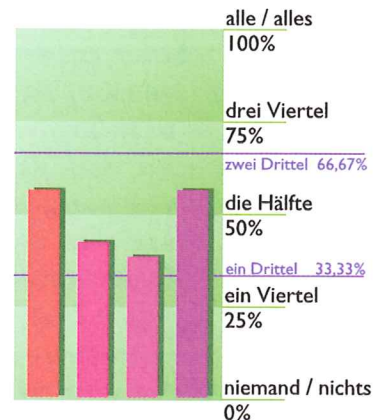


17. Was steht in der Statistik?

Fassen Sie mit Hilfe Ihrer Notizen die Aussagen der Umfrage zusammen.

§ 19

Zirka		der	wohnt ...
Etwa		Deutschen	möchte ...
Über			sagt, ...
Ungefähr			
Etwas	mehr	als	
	weniger		
			Die Mehrheit



18. Wie ist die Situation in Ihrer Heimat?

- Die meisten wohnen ...
- Eine Mehrheit wohnt lieber ...
- Nur ein kleiner Teil der Bürger wohnt ...
- Kaum jemand wohnt gerne ...

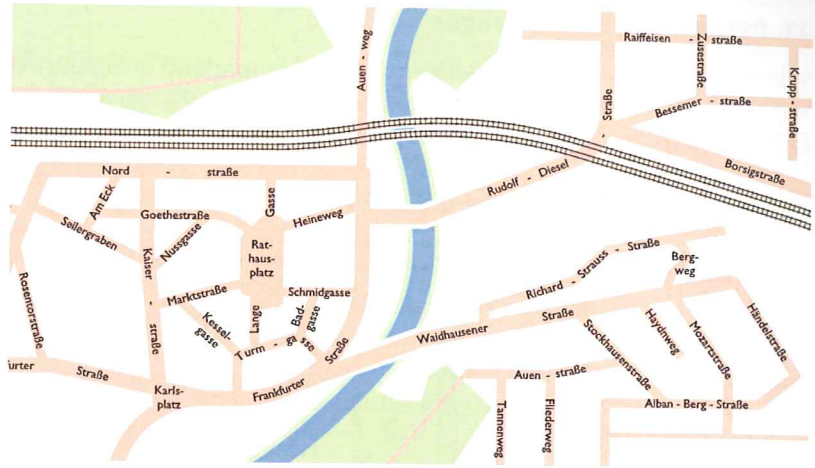
19. Stadtplanung

Wählen Sie gemeinsam acht der folgenden Gebäude aus und zeichnen Sie sie in den Stadtplan ein.

- das Parkhaus
- Büro
- Krankenhaus
- Einkaufszentrum
- Kultur
- Arbeitsamt

- der Nachtclub
- Hauptbahnhof

- die Lukaskirche
- Markthalle



Passiv

	→ wird	gebaut	soll	gebaut	werden
bauen	→	wird	gebaut	soll	gebaut werden
umbauen	→	umgebaut	umgebaut	umgebaut	umgebaut
ausbauen	→	ausgebaut	ausgebaut	ausgebaut	ausgebaut
abreißen	→	abgerissen	abgerissen	abgerissen	abgerissen
modernisieren	→	modernisiert	modernisiert	modernisiert	modernisiert
renovieren	→	renoviert	renoviert	renoviert	renoviert

Themen aktuell 2, § 21

20. Stadterneuerung

A Planen Sie in Gruppen eine Stadterneuerung. Notieren Sie drei Gebäude, die abgerissen werden sollen, drei, die renoviert oder modernisiert werden sollen, und zwei, die neu gebaut werden sollen.

B Spielen Sie jetzt mit einer anderen Gruppe verschiedene Gespräche.

Wir haben gehört, man will in der ...straße ein ... bauen. Stimmt das?

- Ja, das stimmt, da wird ...
- Doch nicht in der ...straße! Am ...platz wird ein ...!
- Nein, davon weiß ich nichts.

Ich habe gelesen, man will die alte Lukaskirche abreißen.

- Das stimmt nicht. Im Gegenteil, ... soll doch renoviert werden.

Habt ihr das schon gehört? ... wird endlich modernisiert.

- Ja, Gott sei Dank! ...

Wird abgerissen: die Markthalle, ...
Wird renoviert: ...
Wird neu gebaut: ...

21. Sprechen Sie über Ihre Heimatstadt.

22. Räume und Einrichtungen

Wie viele Räume hat eine Familie in Ihrem Heimatland normalerweise?
 Wo spielt sich das Leben hauptsächlich ab?
 Gibt es spezielle Zimmer für einzelne Familienmitglieder, z. B. Kinderzimmer?

23. Was tut der Besitzer in dieser Wohnung?



am Computer
 Besuch
 das Fahrrad
 Essen
 Feste
 Geschirr
 Hausaufgaben
 Kuchen
 mit Gästen
 Musik
 Wäsche
 sich

abwaschen	frühstücken
arbeiten	hören
backen	kochen
duschen	machen
empfangen	rasieren
entspannen	reparieren
essen	schlafen
feiern	trocknen
fernsehen	waschen
fit halten	



24. Stellen Sie die Möbel an einen Platz.

Sehen Sie sich zuerst gemeinsam das Haus an und benennen Sie die verschiedenen Räume.

Arbeiten Sie dann zu zweit. Partner 1 wählt einen Raum, z. B. das Wohnzimmer, und zeichnet passende Möbel hinein. Partner 2 darf die Zeichnung nicht sehen. Partner 2 stellt Fragen. Danach tauschen Partner 1 und Partner 2 die Aufgaben.

Wohin hast du den Schreibtisch gestellt?

– Ins Wohnzimmer.

Ja, aber wohin denn da?

– Nach hinten rechts, neben das Fenster.



Möbel/Sachen

der Hundekorb	der Stuhl
der Kühlschrank	der Teppich
der Schrank	der Esstisch
der Schreibtisch	der Wäschetrockner
der Spiegel	

das Bett	das Regal	die Couch
das Bild	das Sofa	die Zimmerpflanze
		die Waschmaschine

Wohin ... gestellt/gelegt/gehängt/getan ?

da-	hin	nach	draußen	vorn
hier-			drinnen	hinten
dort-			oben	links
			unten	rechts
			drüben	

25. Unterkünfte

Welche der folgenden Unterkünfte würde Ihnen am besten gefallen, wenn Sie einige Monate im Ausland verbringen? Warum?

Eine Unterkunft in einer Gastfamilie, weil ich da Kontakt zu Einheimischen hätte.

Unterkunft	Vorteil
Gastfamilie Hotel, Pension Gästehaus, Studentenwohnheim möbliertes Zimmer Jugendherberge Wohngemeinschaft	unabhängig sein keine Rücksicht auf andere nehmen müssen eine preiswerte Unterkunft haben Kontakt zu Einheimischen haben leicht Kontakt zu anderen Studenten finden sich die Kosten für eine Wohnung teilen ...

26. Sie erhalten einen Brief von Ihrer Bekannten.

Welche Meinung hat sie über ihre Unterkunft in Deutschland?
Sie ...

- beschwert sich darüber.
- wundert sich darüber.
- wohnt lieber in der eigenen Wohnung als im Gästehaus.
- findet die gemeinschaftliche Benutzung von Bad und Küche inakzeptabel.

In meinen ersten Wochen in Tübingen konnte ich nur im Gästehaus der Universität Unterkunft finden. Dort hatte ich ein großes Zimmer, aber Badezimmer und Küche musste ich mit anderen Bewohnern des Gästehauses teilen. (Im riesigen Kühlschrank gab es für jeden Bewohner ein eigenes, abschließbares Fach.) Dabei war das Haus so groß, dass es wohl möglich gewesen wäre, zu jedem Zimmer ein kleines Badezimmer und eine Kücheneinrichtung zu bauen. Diese für mich völlig neue Erfahrung war nicht so schlecht, und ich konnte dadurch viel über die „akademischen“ Kochgewohnheiten verschiedener Nationen erfahren. Ich war aber froh, nach einiger Zeit eine richtige Wohnung im Dozentenwohnheim zu bekommen.



> § 2b)

27. Antworten Sie Ihrer Bekannten.

Berichten Sie über eigene Erfahrungen mit solchen Unterkünften.

Schreiben Sie über die folgenden Punkte:

- in was für einer Art von Unterkunft Sie gewohnt haben;
- was daran positiv war;
- wie das Duschen oder Baden organisiert war;
- wie das Essen bzw. Kochen geregelt war.

Beginnen Sie Ihren Text so:

Liebe Angela,

vielen Dank für Deinen netten Brief. Was Du über Dein Gästehaus in Tübingen schreibst, kommt mir bekannt vor. Ich habe auch schon mal ...

Herzliche Grüße

Deine

In diesem Prüfungsteil sollen Sie den Inhalt eines längeren Textes erschließen. Dazu bekommen Sie fünf Auswahlaufgaben.



Arbeitszeit: etwa 35 Minuten



Vor dem Lesen

Vorwissen aktivieren: Beschäftigen Sie sich kurz mit der Überschrift und dem Untertitel des Textes (auf Seite 29). Was fällt Ihnen spontan zu dem Wort „Umzug“ ein? Z. B.: Wie oft sind Sie in Ihrem Leben umgezogen? Woran erinnern Sie sich dabei? Was fällt Ihnen zu dem Wort „Waschbecken“ ein, wenn Sie an den Umzug denken? Was passiert mit dem Waschbecken, was mit den Möbeln aus Küche, Bad, Wohnzimmer?

Aufgaben: Auch wenn auf dem Prüfungsblatt steht, dass Sie zuerst den Text lesen sollen: Lesen Sie ihn jetzt *noch nicht*, sondern sehen Sie sich zuerst die fünf Aufgaben an. Lesen Sie jeweils nur den ersten Satz jeder Aufgabe. Welche Informationen sollen Sie im Text finden? Geht es in den Aufgaben wirklich um das Thema, das Sie erwarten? (Wenn nicht, worum geht es dann? Und überlegen Sie dann von neuem, was Sie über das Thema schon wissen!)



Lesen und Lösen

Erstes Lesen: schnell und ganz

Lesen Sie den Text bis zum Ende einmal durch. Unterstreichen Sie Wörter, die Ihnen wichtig scheinen, z. B. „Möbel“, „wenig Platz“, „Einzelteile“, „Umzugskisten“ usw. Halten Sie sich beim Lesen nicht mit Wörtern auf, die Sie nicht verstehen.

Zweites Lesen: gründlich und gezielt

Arbeiten Sie die Aufgaben zügig durch. Suchen Sie im Text die Stellen, mit denen Sie die Aufgaben lösen können. Nehmen Sie dabei Ihre Unterstreichungen zu Hilfe. Lassen Sie sich auch jetzt nicht durch Wörter nervös machen, die Sie nicht verstehen und nicht erraten können.

Lesen Sie den Zeitungsartikel „Umzug mit Waschbecken“ und lösen Sie dann die fünf Aufgaben zum Text. (Der Text ist auf Seite 29.)

Lösen Sie die Aufgaben Nr. 1 bis 5 auf Seite 29. Entscheiden Sie, welche Lösung (A, B oder C) richtig ist.

Achtung: Die Reihenfolge der einzelnen Aufgaben folgt nicht immer der Reihenfolge des Textes.

Beispiel: Das Besondere an diesen Möbeln ist:

- A) Sie lassen sich leicht auseinandernehmen.
- B) Sie lassen sich leicht selber machen.
- C) Sie werden von einem Tischler speziell gebaut.

Lösung: ~~A~~ B C

Umzug mit Waschbecken

Teurer Trend: Möbel zum Mitnehmen für den Stadtbewohner

„Freiraum“ heißt die Firma von Maximilian Böhm – und dieser Name ist Programm. Denn der gelernte Tischler lässt in seiner Werkstatt Möbel machen, die zusammengelegt wenig Platz wegnehmen. Manche können sogar in Reisetaschen mitgenommen werden. Gelegentlich lassen sich die Einzelteile auch als Umzugskisten verwenden – genau das Richtige für den flexiblen, mobilen Menschen auf Job- oder Studienplatzsuche. Gerade junge Leute, so Böhm, seien doch „ständig zwischen den Metropolen unterwegs“.

Den neuen Menschenschlag des „Stadtnomaden“ haben außer Böhm auch andere entdeckt. Eine ganze Reihe von Designern hat faltbare

Sitze, superleichte Regale, Schränke aus dünnen Folien oder zusammensteckbare Stühle aus dünnem Holz wie etwa den „Clic clac“ entworfen. Neuerdings gibt es sogar umzugsfreundliche Küchen- und Badeinrichtungen.

Doch die mobilen Studenten-Möbel haben ein Manko: „Mobilität ist teuer“, bedauert Ralf Sommer, Design-Professor in Hamburg. Denn alles, was zerlegbar ist, muss extrem präzise

gearbeitet sein. Sonst funktioniert es nicht. Der Designer Dieter Sieger glaubt allerdings: „Wenn man so ein Möbel ein paarmal mitnehmen kann, macht es sich doch bezahlt.“

Sieger hat im letzten Jahr eine mobile Badeinrichtung entworfen. Schon bevor Sieger das Bad zum Mitnehmen erfand, stellten große Küchenhersteller ihre mobilen Lösungen vor. Der Hamburger Innenarchitekt Michael Wagenhöfer entwickelte ein System,



das es ermöglicht, die Modul-Küche in unterschiedlich geschnittene Räume zu bauen.

Der Designer Herbert Schultes setzt auf leichtes Material. „Um Geschirr zu verbergen, sind keine kiloschweren Holztüren nötig“, findet Schultes. Sein „design light“, argumentiert er, reduziere auch den Energieaufwand, der bei Umzügen entstehe.

Anderen Mobilmöbel-Designern geht es allerdings nicht nur um leichte Transportmöglichkeit. „Möbel müssen sich heute verschiedenen Situationen anpassen“, sagt Anette Ponholzer, die in New York erlebt hat, wie wichtig Flexibilität in kleinen Wohnungen ist. Roll-, falt- und klappbare Möbel leisten auch innerhalb der vier Wände gute Dienste, wenn etwa aus dem Computertisch schnell ein Esstisch wird oder sich die Einzelteile des Regals auch als Umzugskisten benutzen lassen.

1. Diese Möbel sind vor allem geeignet für Menschen, die
 - A) Großstädte lieben.
 - B) kein Bad in der Wohnung haben.
 - C) häufig umziehen.
2. Das Besondere an den verwendeten Materialien ist:
 - A) Es sind natürliche Materialien.
 - B) Sie sind besonders teuer.
 - C) Sie wiegen besonders wenig.
3. Es gibt solche Möbel
 - A) für innen und außen.
 - B) nur für Bad und Küche.
 - C) für verschiedene Räume.
4. Die Vorteile dieser Möbel sind:
 - A) Sie lassen sich von Wohnung zu Wohnung mitnehmen.
 - B) Sie passen zu jeder Einrichtung.
 - C) Sie sind niedrig im Energieverbrauch.
5. Ein Nachteil dieser Möbel:
 - A) Sie gehen leicht kaputt.
 - B) Sie sind für Studenten zu teuer.
 - C) Sie werden hauptsächlich von jüngeren Menschen gekauft.

Lösung:

- | | | |
|----------|----------|----------|
| 1. A B C | 3. A B C | 5. A B C |
| 2. A B C | 4. A B C | |

›
§ 3, 7

2. Feng Shui

Humboldt 13

dritter Stock

Worum geht es wohl in dieser Folge?

- Um eine asiatische Sportart?
- Um chinesische Medizin?
- Um eine Lehre für Architektur und Einrichtung?



Humboldt 13

1. Abschnitt

Was passiert hier?

Wer?

Was?

Wo?

die Wohngemeinschaft – die Bewohner – die Mitbewohner – Karlheinz – die Möbel – die Dreizimmerwohnung – die Kisten – die Kartons – die Treppe – das Treppenhaus – rauftragen – schleppen – einziehen – ausziehen – umziehen

2. Abschnitt

A Wer ...

- ... spendiert Champagner?
- ... hat immer neue Ideen?
- ... ist oft depressiv?
- ... ist zu dick und zu schwer?
- ... liest Bücher über Feng Shui?
- ... glaubt nicht an Feng Shui?
- ... hat es noch nicht geschafft, Rechtsanwalt zu werden?
- ... denkt ständig ans Geldverdienen?
- ... macht ständig Computerspiele?

	Karlheinz	Edwin	Ursula	niemand
...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

B Wer mag wen?

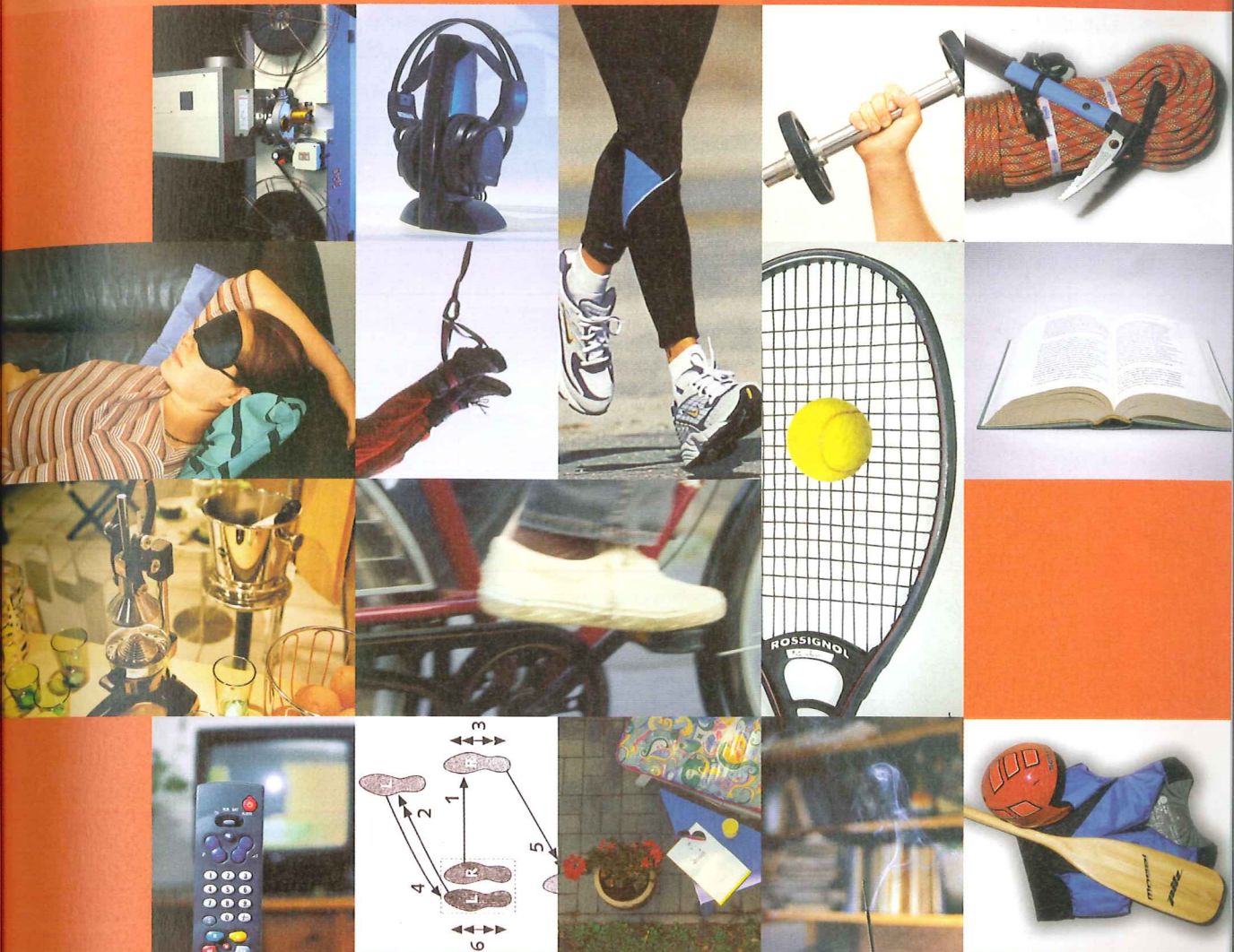
Beispiel: Ursula findet Edwin sympathisch. Deshalb hilft sie ihm beim Einziehen.

C Und welche Person ist Ihnen sympathisch? Warum?

3. Abschnitt

Warum ...

- ... soll Edwin den Schreibtisch anders stellen? – Weil ...
- ... braucht er eine Zimmerpflanze?
- ... leiht Ursula ihm „Marianne“ aus?
- ... soll er mit seiner Zimmerpflanze sprechen?
- ... fühlt er sich richtig wohl bei Ursula und Karlheinz?



1. Zu welchen Freizeitbeschäftigungen passen diese Sachen?

Sammeln Sie Ihre Ergebnisse.

2. Welche dieser Freizeitbeschäftigungen gefällt Ihnen persönlich am besten?

Welche gar nicht? Warum?

zu gefährlich zu teuer entspannend interessant
zu langweilig abwechslungsreich gesund erholsam

3. Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

- A Fragen Sie Ihre Partnerin / Ihren Partner und berichten Sie darüber im Kurs.
- B Erstellen Sie eine Hitliste der Freizeitbeschäftigungen.



4. Ordnen Sie die folgenden sechs Aussagen den Texten zu.

Die Brinkmanns radeln am Wochenende. – Die Erdmanns gehen in die Luft. – Ilona Mayerding bleibt zu Hause. – Maxl Griesbach macht Bodybuilding. – Silke Hofmeister sieht gern Filme. – Senta Burger spielt Fußball im Verein.

Die Mini-Umfrage:

Was unsere Leser in ihrer Freizeit machen



Unser Familien-Freizeitprogramm spielt sich hauptsächlich am Wochenende ab. Von Montag bis Freitag ist unser Terminkalender randvoll: Die Kinder in die Schule, wir zur Arbeit, nachmittags sind die Kinder beim Sport, machen Hausaufgaben oder treffen sich mit Freunden, und die Abende sind schnell vorbei. Aber am Wochenende, wenn es schön ist, sind wir oft mit dem Fahrrad unterwegs. Den Kindern macht das Spaß, denn es gibt immer eine Wirtenschaft unterwegs, wo man ein Eis essen kann.

Brinkmanns



Ich gehe leidenschaftlich gern ins Kino. Das hat mich auch bisher davon abgehalten, mir einen Fernseher zu kaufen. In meinem Stadtviertel gibt es ein paar richtig gemütliche kleine Kinos. Es gibt für mich nichts Schöneres, als mit einer Tüte Gummibärchen dazusitzen und einen Film zu sehen. Wenn ich mal schlechte Laune habe, sind Liebesfilme am besten. Und eigentlich mag ich auch Kinderfilme. Als Erwachsene traue ich mich aber nicht allein in einen Kinderfilm, da nehme ich immer die kleine Tochter meines Bruders mit.



Vor ein paar Jahren haben uns Freunde zum Geburtstag eine Ballonfahrt geschenkt. Das hat uns so fasziniert, dass wir uns bald dazu entschlossen haben, das Ballonfahren zu unserem Hobby zu machen. Dazu haben wir uns einem Ballonfahrer-Team angeschlossen. Bei schönem Wetter sind wir fast jedes Wochenende draußen. Es ist schon ein tolles Gefühl, lautlos durch die Luft zu gleiten und zu sehen, wie die Landschaft im Zeitlupentempo unter einem vorüberzieht.



Das Fitness-Studio ist mein zweites Zuhause. Fast jeden Tag gehe ich nach der Arbeit ins Sport & Fun. Ich habe ein ganz bestimmtes Trainingsprogramm. Das dauert insgesamt zwei Stunden. Man muss sich doch fit halten, und außerdem ist es ein tolles Gefühl, wenn man gut aussieht. Man trifft auch immer wieder die gleichen Leute, und so sitzen wir nach dem Training oft noch ein bisschen zusammen bei ein paar Energie-Drinks. Wenn ich dann gegen halb elf nach Hause komme, gehe ich gleich ins Bett und schlafe wie ein Stein.



Ich mache viel Sport. Eigentlich mag ich alles, was mit Bällen zu tun hat. Schon als Kind war ich mit meinen Brüdern ständig auf dem Fußballplatz. Heute spiele ich in der Damenmannschaft bei unserem lokalen Fußballverein. In dieser Saison läuft es sehr gut, und mit etwas Glück können wir es in die Landesliga schaffen. Das heißt aber auch: drei- bis viermal die Woche Training und jedes Wochenende Spiele. Trotzdem: Es macht sehr viel Spaß.



Also, wenn Sie mich fragen, ich bleibe am liebsten daheim in meiner Freizeit. In der Woche ist man doch die ganze Zeit auf Achse, da will man doch am Abend seine Ruhe haben. Der Stress in der Arbeit reicht mir völlig, da will ich abends nicht auch noch Freizeitstress haben. Am Wochenende treffe ich mich oft mit Freunden, entweder bei ihnen oder bei mir. Dann kochen wir was Schönes und unterhalten uns bis spät in die Nacht.

5. Auf wen trifft das zu?

- a) Ein gutes Aussehen gibt einem ein gutes Gefühl. _____
- b) In der Freizeit muss man nicht immer etwas unternehmen. _____
- c) In der Woche haben wir lauter Termine. _____
- d) Ich fühle mich in den kleinen Kinos wohl. _____
- e) Sport im Verein bedeutet auch regelmäßiges Training. _____
- f) Wir sehen die Welt am liebsten von oben. _____

6. Sammeln Sie weitere Informationen zur Lieblingsbeschäftigung der Personen.

Beispiel: Maxl Griesbach macht Bodybuilding.

wann?	wo?	warum?	Besonderheiten
<i>abends (nach der Arbeit)</i>	<i>im Fitness- Studio</i>	<i>Gesundheit und gutes Aussehen</i>	<i>Fitness-Studio als zweites Zuhause</i>

7. Ein Telefongespräch

- A Hören Sie das Gespräch. Wer spricht?
- B Hören Sie das Gespräch noch einmal und machen Sie Notizen:
Worum geht es? Was wird vereinbart (Zeit, Ort)?

8. Komm doch mit!

Überlegen Sie sich eine Freizeitaktivität und überreden Sie Ihre Nachbarin / Ihren Nachbarn mitzumachen.

Gespräch einleiten

Hallo, eigentlich ...
Du, sag mal ... Es geht um Folgendes: ...

Vorschläge machen

Schau mal, in ... läuft/ist gerade ...
Weißt du was? In ...
Ich habe eine Idee: ...
Wir könnten mal wieder ...
Wollen wir mal wieder ...?
Was hältst du davon?

Vorschlag annehmen

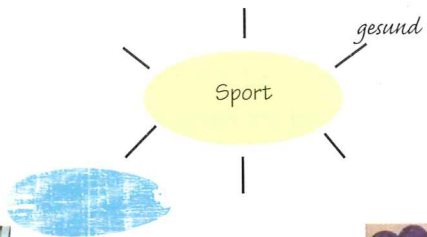
Ja, prima.
Gut, machen wir.
Okay.
Super, das finde ich toll.

Vorschlag ablehnen / Gegenvorschlag

Nein, lieber nicht. Aber wir könnten ...
Keine Lust! Ich würde lieber ...
Vielleicht ein anderes Mal!



9. Was verbinden Sie mit Sport?



Jogging

10. Interview mit einer Sportjournalistin

A Sehen Sie sich die Bilder an und ordnen Sie die Sportarten den Bildern zu.

B Wo würden Sie gern mitmachen?

Spinning	Aerobics	Jogging	Bodystyling
----------	----------	---------	-------------

C Lesen Sie die Informationen zur Fitness-Branche.

Die Fitness-Branche boomt.
 Derzeit gibt es in Deutschland rund 6000 Fitnessclubs, und ständig kommen neue dazu. Man schätzt, dass in wenigen Jahren fünf bis sechs Millionen Bundesbürger Mitglied in einem Club sein werden und dass die Branche etwa 120 000 Menschen beschäftigt.



D Hören Sie jetzt das Interview. Bringen Sie die folgenden Themen in die richtige Reihenfolge.

- | | |
|--|---|
| ___ Sport, Mode und Musik | ___ Im Allgemeinen zu wenig Bewegung |
| ___ Auf das richtige Training kommt es an. | ___ Fitness-Studios als Freizeitgestalter |
| ___ Neues Image des Sports durch Fitness-Studios | ___ Kosten der Fitness-Studios |

E Hören Sie das Interview noch einmal.

Welche Aussagen sind *Richtig*, welche sind *Falsch*?

- | | Richtig | Falsch |
|---|-------------------------------------|--------------------------|
| a) Wegen des täglichen Bewegungsmangels ist regelmäßiger Sport wichtig. | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) Schon in den 70er-Jahren waren die Fitness-Studios sehr beliebt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c) In den Sportvereinen war Sport sehr lange etwas Ernstes und Mühevoll. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d) Bei der Aerobics-Welle ist das Wichtigste, dass man sehr schnell Gewicht verliert. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| e) Viele Menschen geben heute eine Menge Geld für Sport aus. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| f) In Fitness-Studios gehen vor allem junge Leute und Singles. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| g) Das Sportprogramm der Studios läuft den ganzen Tag bis spät in die Nacht. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| h) Manche Leute sehen ihr Studio als zweite Heimat. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| i) Man bietet den Besuchern der Studios auch an den Wochenenden ein Freizeitprogramm. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| j) Man muss die Übungen richtig machen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

11. Die Fitnesswelle – Plus und Minus

Notieren Sie in Stichworten positive und negative Aspekte der Fitnesswelle aus dem Interview in Aufgabe 10. Bilden Sie dann zwei Gruppen und diskutieren Sie: Eine Gruppe findet die Fitnesswelle positiv, die andere negativ.

Das Fitness-Studio macht einfach Spaß!

Das ist doch viel zu ...

12. Fitness-Tipps

A Was passt zusammen?

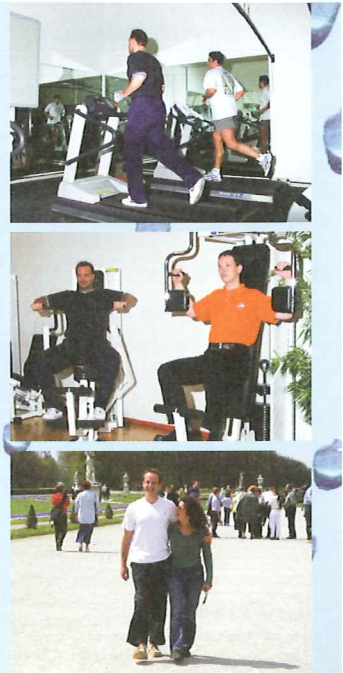
- | | | |
|----------------------|-------------------------|---------------------------------------|
| 1 Gesundheitszustand | a) wie man etwas macht | 1 <input type="checkbox"/> |
| 2 problemfrei | b) lange | 2 <input checked="" type="checkbox"/> |
| 3 Anleitung | c) wie gesund man ist | 3 <input type="checkbox"/> |
| 4 abwechseln | d) ohne Probleme | 4 <input type="checkbox"/> |
| 5 ausgedehnt | e) etwas anderes machen | 5 <input type="checkbox"/> |

B Lesen Sie die Tipps.

Die Sport & Spaß Fitness-Tipps

- Sich nicht zu schnell bewegen.
- Sportarten abwechseln.
- Regelmäßig in Bewegung sein.
- Am besten ausgedehnte Spaziergänge und Joggen.
- Den Gesundheitszustand ärztlich überprüfen lassen.
- Am Anfang problemfreie Geräte wie das Laufband benutzen.
- Muskeltraining nur unter professioneller Anleitung.
- Niemals zwei Tage hintereinander Muskeltraining machen.

» » Oberstes Ziel: sich wohl fühlen! ‹ ‹



13. Formulieren Sie die Fitness-Tipps mit *Man sollte ... / Sie sollten ...*

Sie sollten sich nicht zu schnell bewegen.

Man sollte...

Ratschläge und Empfehlungen

du solltest / Sie sollten / man sollte
 Du *solltest* nicht zu viel Sport machen.
 = Ich rate dir, nicht zu viel Sport zu machen.



14. Lesen Sie den Text und setzen Sie die Überschriften an die richtige Stelle.

Treffpunkt Training

Ein Star im Süden

Eine Beziehung über 800 Kilometer

Niemals aufgeben!

Nur der Erfolg zählt

A

Sie sind schon ein seltsames Paar. Für ihn gibt es nichts Schöneres, als 3,8 Kilometer zu schwimmen, dann 180 Kilometer Rad zu fahren und danach noch einen Marathon zu laufen – in zusammen nicht mehr als acht Stunden. Sie findet ihre Erfüllung darin, in Flüssen bis zu 88 Kilometer am

Stück zu schwimmen. Thomas Hellriegel, erster deutscher Sieger des legendären „Ironman“-Triathlon auf Hawaii, und Peggy BÜchse, die weltbeste Langstreckenschwimmerin, führen eine „extreme“ Beziehung. „Oft sehen wir uns

wochenlang nicht“, klagt Peggy, „und wenn wir uns mal treffen, dann nur für ein paar Tage.“ Doch mehr als der Wettkampf-Kalender trennen die beiden Ausdauerathleten zwei typisch deutsch-deutsche Sportlerbiografien. Und die 800 Kilometer zwischen ihren Heimatorten. Die 27-jährige Peggy BÜchse wohnt und trainiert in Rostock und war ein wohl behütetes Kind der Kinder- und Jugendsportschulen der DDR – ein Siegertyp nach Plan. Der Profi Hellriegel lebt noch zu Hause im badischen Bruchsal. „Hier finde ich optimale Bedingungen. Meine Eltern halten mir den Rücken frei, so kann ich mich auf den Sport konzentrieren.“

B

Gemeinsame Treffen gibt es nur zwischen Wettkampfreisen und Trainingslagern. Das führt gelegentlich zu sehr attraktiven Reisen, etwa wenn Peggy ihren Thomas in gut zwei Wochen für einige Tage nach Hawaii begleiten kann, wo er am 23. Oktober seinen Titelgewinn als „Ironman“ wiederholen will. Das gemeinsame Training bei solchen Gelegenheiten ist für die beiden wie für andere ein romantisches Essen bei Kerzenschein. Thomas freut sich, wenn er die Bahn im Schwimmbad mit Peggy teilen kann, zieht dabei aber immer den Kürzeren: „Gegen Thomas kämpfe ich bis aufs Messer. Es darf einfach nicht sein, dass er schneller als ich schwimmt.“

C

Seit über zwei Jahren leben die beiden Spitzensportler nun schon eine Liebe nach Terminkalender. Dabei war der Beginn – es war bei einem Trainingslager in Italien – äußerst spontan.

Hellriegel war gleich begeistert von der blonden Powerfrau: „Unglaublich, wie sie Tag für Tag ihre Kilometer schwamm.“ Und auch Peggy war von Thomas sofort hingerissen: „Sein Leistungsvermögen hat mich von Anfang an fasziniert.“ So rekordverliebt schwärmt wohl nur, wer ein sportlicher Extremist ist. „Der Sport ist nun mal das Wichtigste für uns. Nur wenn wir hier erfolgreich sind, läuft es auch in der Beziehung.“

D

Die Rostockerin verteidigte in diesem Jahr ohne eine einzige Niederlage ihren Weltcupitel. Schon beim Saisonstart in Südamerika gewann sie vier Rennen in vier Wochen. In Südamerika ist Langstreckenschwimmen Volkssport. Hunderttausend Zuschauer stehen bei den Rennen am Ufer. Hunderte Boote begleiten die Schwimmer, und bunt gekleidete Menschen spielen auf selbst gebauten Instrumenten – Karneval auf dem Fluss. Nach den Siegerehrungen wird Peggy BÜchse – hier ist sie im Gegensatz zu Deutschland ein Star – unter Polizeischutz durch die Zuschauermassen geführt.

E

Einmal kam es zu einer ungewohnten Niederlage. Ihr Begleitboot hatte einen Defekt. So konnte sie ihren 20-minütigen Trinkrhythmus nicht einhalten und kapitulierte entkräftet bei Kilometer 19. „Ich wollte die Saison beenden, nicht mehr weitermachen.“ Trainer und Eltern redeten auf sie ein. Mit Erfolg: Sie machte weiter und gewann alle folgenden Wettkämpfe.

Extremisten

Marathon-Schwimmerin Peggy BÜchse und Triathlet Thomas Hellriegel sind Deutschlands fittestes Liebespaar – und jetzt fahren beide zum Ironman nach Hawaii.



15. Stehen diese Informationen im Text? Geben Sie bei „ja“ auch die Textstelle an.

- | | nein | ja, in Zeile |
|---|--------------------------|--------------------------|
| a) Thomas und Peggy treffen sich nur ab und zu zwischen ihren sportlichen Terminen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) Die Beziehung zwischen Thomas und Peggy ist dann besonders gut, wenn sie zusammen trainieren können. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c) Beim gemeinsamen Schwimmtraining ist Peggy schneller als Thomas. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d) In Deutschland ist Langstreckenschwimmen ein Sport, der von vielen Menschen ausgeübt wird. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| e) Peggy und Thomas leben relativ weit entfernt voneinander. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

16. Was bedeuten die folgenden Ausdrücke? Ordnen Sie zu.

- | | |
|---|-------------------------------------|
| 1 Sie <i>findet ihre Erfüllung</i> , wenn sie in Flüssen schwimmt. | a) Partnerschaft |
| 2 Wenn wir erfolgreich sind, <i>läuft</i> es auch in der Beziehung. | b) verliert |
| 3 Die beiden führen eine extreme <i>Beziehung</i> . | c) Ich muss mich um nichts kümmern. |
| 4 Peggy war ein <i>wohlbehütetes</i> Kind. | d) Das Schönste ist es für sie, ... |
| 5 Meine Eltern <i>halten</i> mir <i>den Rücken frei</i> . | e) geht ... gut |
| 6 Thomas <i>zieht</i> beim Schwimmen <i>den Kürzeren</i> . | f) beschützt |
| 7 Peggy war von Thomas sofort <i>hingerissen</i> . | g) begeistert |

17. Ergänzen Sie die passende Präposition.

- a) Thomas und Peggy kennen sich _____ zwei Jahren.
 b) Sie haben sich _____ einem Training in Italien kennen gelernt.
 c) Peggy besuchte _____ ihrer Schwimmerkarriere eine Jugendsportschule.
 d) _____ der Wettkampfsaison sehen sich die beiden nur sehr selten.
 e) Peggy will _____ Schwimmen immer schneller sein als Thomas.
 f) _____ einer schweren Niederlage gewann Peggy alle Wettkämpfe.
 g) In Südamerika sind _____ Langstreckenschwimmen Hunderttausende am Ufer.
 h) Die beiden Sportler können nur _____ der Wettkampfpausen gemeinsam trainieren.

Präpositionen der Zeit Themen aktuell 2, § 16

vorher:	vor	gleichzeitig:	bei, während
bis jetzt:	seit	nachher:	nach, in

18. Was ist Ihre Lieblingsportart?

Sprechen Sie darüber in der Klasse. Wie oft machen Sie sie? Was kostet sie? Welche Voraussetzungen braucht man dafür? Wie alt muss man dafür sein? ...

**19. Sport? – Nein, danke!**

Lesen Sie den Text.
Was erfahren Sie über die Person?

›
§ 2b)

Die Person ist ...
... hat ...
Die Person ist nicht ...
... hat kein ...

Sportlich, sportlich ...

Nein, ich bin kein sportlicher Mensch. Ich habe noch nie ein Fitness-Studio von innen gesehen, und ich habe auch nicht vor, irgendwann in meinem weiteren Leben eines zu besuchen. Ich habe keinen Jogginganzug, keine Jogging Schuhe, ich fahre nicht Ski, spiele nicht Tennis und nicht Squash, und es macht mir noch nicht einmal Vergnügen zuzuschauen, wie andere Leute Sport treiben.

Okay, ich besitze ein Fahrrad – aber sportliche Erfolge kann man damit nicht erzielen: Es hat keinen Carbon-Leichtbaurahmen, keine Leichtlaufreifen und keine computerberechnete hydraulisch-mechanische Federung der Hinterachse. Und ich fahre damit nicht schnell, sondern nur zu meinem Vergnügen oder um beim Bäcker die Brötchen zu holen.

Ich weiß, ich bin nicht normal. Als ich dieses Fahrrad kaufte, fragte ich den Verkäufer nicht nach dem Gewicht des Rades, nicht nach der perfekten Form für meine ganz persönliche Körpergröße, nicht nach der Zahl der Gänge oder der besten Einstellung des Lenkers. Ich fragte nur nach dem Preis und machte klar, dass ich das billigste Rad haben wollte – aber mit einem bequemen Sattel. Der Verkäufer trat einen halben Schritt zurück, und sein Blick wanderte kurz zum Notrufnummern-Aufkleber auf seinem Telefon ...

Wenn ich abends bei schönem Wetter eine Runde fahren will, dann hole ich keinen neongrünen, haut-

engen Fahrrad aus kunstfaserdurchwirktem Spezialbaumwollstoff aus dem Schrank, sondern nur eine alte Jeans, deren Beine ich kurz über den Knien abgeschnitten habe; keine Spezial-Fahrradschuhe, sondern ein paar alte Turnschuhe; keine Fahrradbrille, keinen Fahrradhelm, keine Leichtmetallflasche mit Energie-Drink ...

Auf der Straße fahre ich dann fröhlich dahin, genieße die Wiesen und Wälder, die an mir vorbeigleiten, und lasse die sportlichen Opas und die muskelbepackten Jungväter in Pink und Sattblau an mir vorbeifahren, Nase auf dem Lenker, Rücken gebeugt, den Blick fest auf Straße und Tachometer gerichtet. Lass sie fahren, lass sie strampeln ... Nein, ich bin kein sportlicher Mensch.

Mich interessiert weder ein sportlicher Mantel noch eine sportliche Frisur, ich brauche keine sportliche Armbanduhr, und mein Auto muss überhaupt nicht sportlich sein. Sportlich? Sportlich bedeutete einmal so viel wie „fair“, „rücksichtsvoll“. Aber das ist wohl nicht gemeint, wenn zum Beispiel jemand sagt, dass er (oder sie) gerne sportlich Auto fährt – eventuell eher das Gegenteil ...

Ich mag es entspannt und gemütlich. Ich muss nicht unbedingt gewinnen, von mir aus können die anderen schneller sein, höher springen, länger durchhalten ... Mir kann das ganze sportliche Getue, ehrlich gesagt, ganz einfach gestohlen bleiben.

20. Was finden Sie besser: Sport treiben oder nicht?

Sammeln Sie Argumente und diskutieren Sie.

das Leben mehr genießen – seltener Zeit haben für ...
– gesund sein – zu viel Geld für ... ausgeben –
auf die Nerven gehen – meistens bessere Laune haben –
die Krankenkassen stärker belasten – sich für besser halten – nicht so gut feiern können – ...

Ich finde es besser, Sport zu treiben,
denn so lebt man gesünder.

Unsportliche Typen sind meistens
viel gemütlicher als sportliche.

21. Was würden Sie tun, wenn Sie nicht zur Arbeit gehen müssten?

Berichten Sie kurz, welche Beschäftigung oder welches Hobby Sie sich aussuchen würden, und verwenden Sie die Ausdrücke.

Also, ich würde ...
 Wenn ich nicht arbeiten müsste, dann würde ich ...
 Wenn ich viel Zeit hätte, würde ich ...
 Am liebsten würde ich ...
 Vor allem würde mir ... gefallen.

22. Hören Sie, was sich Rentner in Deutschland ausgedacht haben, um sich im Ruhestand die Zeit zu vertreiben.



A Lesen Sie zuerst die Aussagen zu den Texten 1 bis 4.

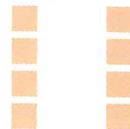
Text 1: Wenn Herr Klees kaputte Lampen entdeckt, wird er extra belohnt.

Text 2: Im Flugzeug findet Herr Schrock immer die neuesten Magazine.

Text 3: Herr Mair spart Geld, weil er sein Flugzeug selber baut.

Text 4: Herr Biedenkopf hat 40 Jahre lang bei der Deutschen Bahn gearbeitet.

Richtig Falsch



B Hören Sie jetzt, was die Rentner sagen.

Vergleichen Sie das, was Sie hören, mit den vier Aussagen in Teil A. Bei jeder Aussage sollen Sie feststellen: Habe ich das im Text gehört oder nicht? Wenn ja, markieren Sie beim Hören oder danach *Richtig*. Wenn nein, markieren Sie *Falsch*.

23. Hören Sie die Texte noch einmal. Arbeiten Sie zu zweit.

A Ergänzen Sie die Tabelle.

	Hobby	Tätigkeit	interessant
Herr Klees	<i>Lampenjäger</i>	<i>sucht nachts defekte Straßenlampen</i>	<i>Preis für den erfolgreichsten Lampenjäger</i>
Herr Schrock			
Herr Mair			
Herr Biedenkopf			

B Wählen Sie eine Person aus und beschreiben Sie die Person anhand Ihrer Notizen. Sie können die folgenden Satzanfänge dazu verwenden.

Herr X ist/macht ...

Angefangen hat er ...

Dazu muss er ...

Er möchte/will ...

Für die Arbeit bekommt er ...

Er findet, dass ...

In diesem Prüfungsteil sollen Sie mehrere kurze Texte zehn Situationen zuordnen.

Arbeitszeit: etwa 15 Minuten



Lesen und Lösen

Von der Situation zum Text Lesen Sie zuerst die zehn Situationen und unterstreichen Sie in jeder Situation die Hauptinformationen. Beginnen Sie jetzt wieder bei der ersten Situation. Überfliegen Sie die Anzeigen (lesen Sie nur das Großgedruckte) und kreuzen Sie mit Bleistift die Anzeigen an, die zu dieser Situation passen könnten.

Lesen Sie am Schluss die Anzeigen genauer, die noch nicht zugeordnet sind.

Beispiel: Sie suchen eine Möglichkeit, Sport zu treiben, haben aber erst abends Zeit.

Neueröffnung in Neuhausen
Fitness-Center FIT PRO
 Sauna, Dampfbad, Solarium
 individuelle Trainingsprogramme
 über 50 Trainingsmaschinen
 Bistro mit Fitnessbar
 täglich geöffnet bis 22 Uhr
 Johannes-Kraut-Str. 27
 Tel. 73 45 54

A

TSV Brandenburg
Radfahren am Wochenende
 Die nächsten Touren:
 6. 5. Potsdam ✳ 20. 5. Entlang der
 Havel ✳ 12. 6. Durchs Havelland
 Treffpunkt: 9.00 Uhr beim
 Vereinsheim

B

Sportgeräte Müller
 ...wo Preis und Leistung stimmen
 Große Auswahl an Hometrainingern und
 Fitnessgeräten. Individuelle Trainings-
 beratung. Maierbacher Straße 21
 (Nähe Optik Schuster)

C

Lesen Sie zuerst die 10 Situationen (1–10) und dann die 12 Anzeigen (A–L). Welche Anzeige passt zu welcher Situation? Sie können jede Anzeige nur einmal verwenden. (Die Anzeige aus dem Beispiel können Sie noch einmal verwenden.)

Es ist auch möglich, dass es keine passende Anzeige gibt. In diesem Fall schreiben Sie „0“.

Beispiel: Sie wollen nicht immer ins Fitness-Studio gehen und lieber zu Hause Sport machen.

Lösung:
 Anzeige E

Situationen:

1. Sie haben früher Fußball gespielt und möchten wieder damit anfangen.
2. Als Surferin suchen Sie ein preiswertes Sportgerät.
3. Sie haben Spaß an Ballspielen und wollen immer am Wochenende ein wenig Sport machen.
4. Ihr Arzt hat Ihnen mehr Bewegung empfohlen. Sie suchen nach einer sportlichen Betätigung ohne großen Aufwand.
5. Sie lieben die Berge, das Wandern und das Klettern.
6. Sie haben kleine Kinder und möchten, dass sie schwimmen lernen.
7. Ihre alte Skihose passt nicht mehr.
8. Sie überlegen sich, wo Sie in nächster Zeit einmal ein richtiges Erholungs-Wochenende machen wollen.
9. Sie freuen sich schon das ganze Jahr auf den ersten Schnee.
10. Sie suchen eine Gruppe zum gemeinsamen Joggen.

Anzeige:

-
-
-
-
-
-
-
-
-
-

Die Saison hat begonnen!

Auf geht's ins Stadelfeld

Schneespaß pur! * Funpark! * Halfpipe! * Zwergerl-Skischule! * Alle Lifts in Betrieb * Skiregion Stadelfeld nur eine Autostunde von München * A9 Niedernau

A

Ich bin neu ...

... in der Stadt und suche nette Leute zwischen 20 und 30, mit denen ich ab und zu größere Bergtouren machen kann. Kletterausrüstung ist vorhanden.

Maike, Tel. 963 748

B

Suche

Partnerin zum regelmäßigen Tennisspielen (zw. 30 und 40 Jahren),

Michaela, Tel. 438 150 (abends)

C

Ismaninger Laufftreff

Treffpunkt: jeden Mittwoch um 17.30 Uhr am S-Bahn-Kiosk. Jeder kann mitmachen: Wir laufen in verschiedenen Leistungsgruppen. Kommt einfach vorbei.

D

Verkaufe

Heim-Trainer

4 Sportgeräte in einem, platzsparend zu verstauen.
VB 150,- EUR, Tel. 0172/452195 (Michi)

E

Freizeitkicker

suchen ständig neue Fußballer. Wenn ihr nicht jünger als 30 Jahre seid und trotzdem noch Spaß am Fußball (ohne Stress) habt, dann kommt doch vorbei. Wir treffen uns jeden Donnerstag um 17 Uhr am Stadion an der Neusser Straße.

F

Hallo, wir sind vier nette Leute und suchen noch jemanden, der oder die mit uns samstags Beach-Volleyball spielen möchte. Ruf einfach an: 743 56 78

G

Fitness-Trainer

Richtig trainieren!

Erfahrener Trainer zeigt euch, wie ihr's richtig macht. Yogi, 56 839 39

H

Inline-Skater aufgepasst!

Rolling Home

der Spezial-Ausrüster für Rollschuhe, Inline-Skates und Zubehör, ständig neue Modelle und Sonderangebote.

Garching, Waldstr. 64

I

Wandern – Trekking – Skifahren

Sportmoden Bauer

Die richtige Kleidung für Ihre Outdoor-Aktivitäten
Seidelstraße 14, am Haushamer Platz
Kundenparkplätze

J

Gönnen Sie sich ein Wellness-Wochenende in den

Schlafsee-Hotels

Wir stellen Ihnen Ihr individuelles Wohlfühl-Programm zusammen.

- kompetente Betreuung
- ruhige Atmosphäre
- gesunde Ernährung

Ein Wochenende bei uns – Erholung wie nach 14 Tagen Urlaub.

Schlafsee-Hotels

die Wohlfühl-Spezialisten

Infos unter 0862/47 58 58 oder in jedem guten Reisebüro

K

Suche gut erhaltenes Surfbrett

für Anfänger, Telefon: 23 59 48 (ab 17 Uhr)

L

3. Jogging

Humboldt 13

dritter Stock

Worum geht es wohl in dieser Folge?

Erfinden Sie mit Hilfe der folgenden Bilder eine Geschichte. Arbeiten Sie in kleinen Gruppen.



Humboldt 13
7-9

1. Abschnitt

Wer macht Witze?

Wer versucht zu helfen?

Wer ist unzufrieden?

2. Abschnitt

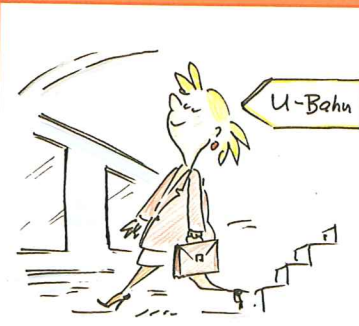
Was meinen Sie: Wie geht die Geschichte weiter?

3. Abschnitt

Hören Sie das Ende der Geschichte.
Welche Aussagen sind richtig, welche sind falsch?

1. Pilze gehören zu Edwins Lieblings Speisen.
2. Karlheinz sieht Gemüse und Salat und beschließt spontan, seine Diät abubrechen.
3. Ursula hat ein vegetarisches Menü gekocht.
4. Karlheinz feiert seinen sportlichen Erfolg mit ungesüßtem Früchtetee.
5. Wegen Heinzis Diät entwickelt Edwin neue Geschäftsideen.
6. Computerspiele und ungesundes Essen – das gehört für Heinzis zusammen.
7. Ursula findet es toll, dass sie mit Edwin einen vegetarischen Abend verbringen kann.

Richtig	Falsch
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



1. Beschreiben Sie Else Leitners Freitag.

Morgens um halb sieben steht sie auf.

Freitags geht sie groß einkaufen.

Wann?

morgens
vormittags
nachmittags
abends

montags
mittwochs
freitags

2. Wie sieht Ihr Freitag aus

Ich stehe meistens | erst | um sieben Uhr | auf. Um ... Uhr ... Dann...
| schon | um Viertel vor sechs ...

3. Feste Termine

Erzählen Sie Ihrer Partnerin oder Ihrem Partner, was Sie an welchen Wochentagen regelmäßig tun: Arbeit, Essen, Sport, Besuche, Vergnügen ...

Was machst du montags?

Montags gehe ich abends immer ...

immer

meistens

oft

öfters

manchmal

selten

nie

TÄGLICHES LEBEN



4. Radiosendung: Aufwachen

A Hören Sie den ersten Teil der Sendung. Welche Sendung hören Sie?

Sendung 1

13.45 Serie: Alltagsprobleme
Heute: „Mein Wecker hat nicht geklingelt ...“ Was sagen Sie, wenn Sie zu spät zur Arbeit kommen? Unsere Hörer im Gespräch mit Petra Rustig.

Sendung 2

13.45 Zwischen Traum und Tag
In dieser Sendung untersucht Petra Rustig, wie Menschen schlafen und aufwachen: die einen so, die anderen anders ...

Sendung 3

13.45 Wer ist denn auf die Idee gekommen?
Erfindungen, die unseren Alltag verändert haben.
Heute: Der Wecker. Mit Petra Rustig

B Hören Sie den ersten Teil noch einmal. Wer braucht zum Aufwachen einen Wecker, wer braucht keinen?

	Person 1	Person 2	Person 3	Person 4	Person 5	Person 6
Braucht einen Wecker.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Braucht keinen Wecker.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

C Hören Sie jetzt den zweiten Teil der Sendung.

a) Worum geht es in dem Experiment?

- Um den Schlaf-Wach-Rhythmus des Menschen.
- Um die Träume des Menschen.
- Um die Wirkung des Weckers auf den Menschen.

c) Der längste subjektive Tag ...

- ... dauert 24 Stunden.
- ... dauerte 67 Stunden.
- ... wurde gerade gefunden.

b) Die innere Uhr des Menschen ...

- ... hat immer einen 24-Stunden-Takt.
- ... geht anders als die äußere Uhr.
- ... lässt sich nicht messen.

D Hören Sie jetzt den letzten Teil der Sendung.

Was berichten die Personen? Schreiben Sie zu jeder Person ein bis zwei Sätze.

Person 1: *Am Sonntag ist es für sie am schönsten, wenn ihr Freund ...*

Person 2: ...



5. Wie sieht Ihr Morgen am Wochenende aus?

A Machen Sie zuerst Notizen.

Uhrzeit	Aktivität
8 Uhr	<i>richtig ausschlafen</i>
9 Uhr	<i>ganz langsam aufstehen</i>
10 Uhr	...
...	

aufstehen	sich anziehen	sich duschen
die Zeitung lesen		ausschlafen
Gymnastik machen	das Frühstück machen	
ins Bad gehen	das Haus verlassen	
	Radio hören	sich frisieren

B Beschreiben Sie jetzt Ihren normalen Samstag oder Sonntag.

Zuerst schlafe ich mal richtig aus.
Dann stehe ich ganz langsam ...

zuerst → dann → danach → schließlich → zuletzt

6. Terminkalender

Sie wollen sich mit einem Freund verabreden. In Ihrem Kalender für die kommende Woche stehen aber bereits einige Termine. Sie rufen Ihren Freund an und versuchen, gemeinsam einen passenden Termin zu finden. (Der Terminkalender Ihres Freundes ist auf Seite 167.)

Mo	Vormittag	Kurs	Fr	Vormittag	Kurs
	Nachmittag	Zahnarzt		Nachmittag	
	Abend			Abend	Fitness
Di	Vormittag		Sa	Vormittag	
	Nachmittag	Muttis Geburtstag		Nachmittag	
	Abend			Abend	Party bei Peter
Mi	Vormittag	Kurs	So	Vormittag	
	Nachmittag			Nachmittag	
	Abend			Abend	
Do	Vormittag			Notizen	
	Nachmittag	Theaterfestival			
	Abend				

früher vorher anschließend später morgen übermorgen

7. Bildergeschichte

A Sehen Sie sich die Bilder an. Was tun die Personen auf den Bildern?

sich kämmen sich rasieren sich beeilen sich waschen sich anziehen sich die Zähne putzen



>
§ 10

sich Themen aktuell 2, § 10

Ich ziehe *mich* an.
Ich ziehe *mir* die blaue Hose an.

Er zieht *sich* an.
Er zieht *sich* die blaue Hose an.

Was glauben Sie: Wer sind die beiden?
Wie ist ihr Verhältnis?
Sind sie glücklich?



B Ergänzen Sie die Geschichte nach Ihrer Fantasie.

*Gestern früh war Detlev noch sehr müde.
Elvira weckte ihn schon um halb sieben.*

Schreiben Sie ein bis zwei Sätze,
warum Detlev so müde ist.

*Elvira hat es heute sehr eilig. Sie ruft:
Beil dich doch etwas, Detlev.*

Schreiben Sie ein bis zwei Sätze,
warum Elvira es so eilig hat.

*Sie: Könntest du dich wenigstens heute
anständig anziehen?*

Schreiben Sie ein bis zwei Sätze,
warum heute ein besonderer Tag ist.

8. Essen bei Ihnen zu Hause.

Essen	→ Wann?	sonntags
	→ Was (nicht)?	ein Frühstücksei
	→ Wie (nicht)?	an einem gedeckten Tisch nicht mit den Fingern



9. Tisch decken

A Sortieren Sie die Dinge, die Sie auf dem Bild sehen.

das Besteck	das Geschirr
das Messer	der Teller

B Welche Wörter passen nicht in die Spalten oben?

der Löffel	die Gabel	die Nadel	die Platte	die Schüssel	die Zuckerdose
der Nagel	die Kanne	die Pfanne	die Schere	die Tasse	der Topf

› § 1

C Erklären Sie.

Ein Brotmesser ist ein großes
Messer, mit dem man Brot
schneidet.

Brotmesser	Teelöffel	Esslöffel	Wasserglas
Kaffeelöffel	Suppenteller	Kaffeekanne	
Kochlöffel	Kuchenteller	Milchkännchen	
Teekanne	Teetassen	Weingläser	Untertassen
Kaffeetassen	Dessertteller		

umrühren trinken essen schneiden spülen stellen servieren gießen ...

Relativsätze

Themen aktuell 2, § 29

mit Präposition + Dativ

der Suppenteller	ein Teller, <i>aus dem</i> man Suppe isst
die Teekanne	eine Kanne, <i>in der</i> man Tee serviert
das Brotmesser	ein Messer, <i>mit dem</i> man Brot schneidet
die Weingläser	Gläser, <i>aus denen</i> man Wein trinkt

mit Präposition + Akkusativ

... <i>in den</i> man die Suppe gießt
... <i>in die</i> man kein Spülmittel gibt
... <i>für das</i> ich viel Geld bezahlt habe
... <i>für die</i> man viel Geld ausgeben kann

10. Tischmanieren

Was man tun soll

- Halten Sie die Gabel in der linken und das Messer in der rechten Hand.
- Essen Sie mit geschlossenem Mund.
- Verwenden Sie zum Kuchenessen Kuchengabel oder Löffel.
- Nur Hähnchen darf ohne Besteck gegessen werden.
- Halten Sie das Weinglas am Stiel.
- Halten Sie beim Gebrauch eines Zahnstochers die linke vor die rechte Hand.

Was man nicht tun soll

- Stützen Sie die Ellbogen beim Essen nicht auf den Tisch.
- Lassen Sie keine Essgeräusche (Schmatzen) hören.
- Rauchen Sie nicht zwischen den Gängen.
- Rülpsen Sie nicht.
- Falten Sie die benutzte Serviette nicht zusammen.
- Verlassen Sie den Esstisch nicht, bevor die anderen ihre Mahlzeit beendet haben.

Welche Regeln gelten bei Ihnen?

Schmatzen ist bei uns verboten.

In Restaurants darf man nirgendwo mehr rauchen.

11. Party

A Überlegen Sie sich einen Anlass für eine Party, z. B. Geburtstag oder Kursende. Planen Sie in kleinen Gruppen und machen Sie Notizen.

Raum und Zeit

Wen laden Sie ein? Maximal wie viele Personen? Wo wird gefeiert?
Wann findet die Party statt? Wann kommen die Gäste? Für wann ist das Ende geplant?

Programm: Was tun die Gäste?

diskutieren	eine Rede halten	Lieder singen	lesen	tanzen
sich unterhalten	Gedichte aufsagen	Musik hören		

Speisen und Getränke

Was bieten Sie zu diesem Anlass an?

Essen:

Brote mit ...; Salate;
ohne Besteck essbare Sachen;
Salziges, z. B. ...; Süßes, z. B. ...;
Spezialitäten meiner Heimat/Familie;
vegetarische Gerichte; warme Speisen

Sachen, die man ohne Besteck essen kann, zum Beispiel Erdnüsse. Dann habe ich hinterher nicht so viel Arbeit.

Getränke:

Kaffee und Tee; kalte Getränke;
nicht alkoholische Getränke, z. B.
Mineralwasser und Saft;
alkoholische Getränke; warme Getränke

Vorbereitung

eine Tanzfläche frei machen	Gäste telefonisch einladen	Essen und Getränke besorgen
Einladungen schreiben	für Musik sorgen	Raum dekorieren
		Tisch decken

Ungefähr ... Tage/Stunden vorher ...

B Präsentieren Sie Ihre Partypläne:

Wir laden ungefähr zwanzig Personen ein.
Die Party beginnt um ...



12. Interview

Stellen Sie sich gegenseitig die Fragen unten und kreuzen Sie die Antworten an. Erzählen Sie etwas zu Ihren Antworten.

Welcher **Esstyp** sind Sie?



In welcher Sechsergruppe hatten Sie vier oder mehr „Ja“-Antworten? Dieser Typ sind Sie!

Hinweis: Es ist möglich, dass mehr als eine Kategorie auf Sie zutrifft. Das bedeutet, Ihr Essverhalten hat nicht nur eine psychologische Ursache, sondern mehrere.

- | | ja | nein |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1 Essen Sie oft im Stehen? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 Fällt es Ihnen schwer, sich daran zu erinnern, was Sie gestern oder vorgestern gegessen haben? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 Essen Sie häufig zwischen Mahlzeiten? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4 Sind Sie meist schneller mit dem Essen fertig als andere? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5 Essen Sie häufig aus der Hand? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6 Machen Sie während des Essens noch andere Dinge? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <hr/> | | |
| 7 Ist für Sie die Qualität eines Lebensmittels wichtiger als die Quantität? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8 Sind Sie ein langsamer Esser? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 9 Probieren Sie gern verschiedene Nahrungsmittel aus? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 10 Mögen Sie gern süße oder fetthaltige Speisen? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 11 Lassen Sie Essen stehen, wenn es Ihre Erwartungen enttäuscht? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 12 Ist Essen für Sie eine Ihrer liebsten Beschäftigungen? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <hr/> | | |
| 13 Sind Sie eine nervöse, eher sensible Person? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 14 Wenn Sie angespannt oder verärgert sind, beruhigen Sie sich mit Essen? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 15 Können Sie nur schwer „nein“ sagen, wenn etwas Essbares vor Ihnen steht? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 16 Fällt es Ihnen schwer, abzuschalten? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 17 Ist Ihnen der Essvorgang wichtiger als das, was Sie essen? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 18 Beschäftigen Sie sich häufig mit Problemen und negativen Gedanken? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Zu welchen Fragen könnten diese Wörter passen?

Impuls-Esser
Genuss-Esser
Stress-Esser

Frage Nr.

1

Wie viele Fragen haben Sie mit „Ja“ beantwortet?

Fragen Nr.

1 bis 6

7 bis 12

13 bis 18

Zahl der „Ja“-Antworten

13. Lesen Sie die Auflösung.

Fragen 1 bis 6: Typ A

Wenn Sie von diesen Fragen vier oder mehr mit „Ja“ beantwortet haben, dann sind Sie ein

Impuls-Esser.

Sie sind immer beschäftigt und in Eile. Sie verschwenden keine Aufmerksamkeit aufs Essen. Meist essen Sie „nebenbei“ aus der Hand, im Stehen, im Auto. Weil Sie es immer eilig haben, greifen Sie zu Speisen, die unkompliziert und schnell zu essen sind.

Fragen 7 bis 12: Typ B

Wenn Sie von diesen Fragen vier oder mehr mit „Ja“ beantwortet haben, sind Sie ein

Genuss-Esser.

Sie sind offen für Neues. Die Qualität der Nahrung ist Ihnen sehr wichtig. Aber – und das ist Ihr großes Handicap: Sie lieben fette und süße Speisen über alles. Das hat Konsequenzen: Gewichtsprobleme, verbunden mit einem schlechten Gewissen, sind häufig bei diesem Typ.

Fragen 13 bis 18: Typ C

Sie haben viermal oder häufiger auf diese Fragen mit „Ja“ geantwortet? Dann sind sie ein

Stress-Esser.

Je mehr Stress Sie in ihrem Leben aushalten müssen, desto mehr flüchten Sie sich ins Essen. Dabei ist es Ihnen mehr oder weniger gleichgültig, was Sie essen, Hauptsache, Sie haben etwas zu kauen. Das beruhigt die Nerven.

Welche Tipps passen zu welchem Typ? Wie viele Ratschläge gibt es für die einzelnen Typen? Welche finden Sie am besten?

Ratschläge und Tipps

- Ihr Lernprogramm besteht darin, fett- und kalorienhaltige Nahrungsmittel durch Essen mit niedrigerer Kalorienzahl zu ersetzen. „Fettaugenzählen“ ist für Sie sinnvoll.
- Bestimmen Sie einen Platz, an dem Sie in Zukunft nur noch Ihre Mahlzeiten einnehmen. Tabu sollten sein: Schreibtisch, Sofa, Bett.
- Erlernen Sie eine Entspannungsmethode, Meditation oder Atemübungen. Setzen Sie diese immer dann ein, wenn Sie den Kühlschrank ausräumen wollen.
- Legen Sie bestimmte Essenszeiten fest. Essen Sie möglichst nicht zwischendurch.
- Vertreiben Sie das Essen von seinem Hitparadenplatz Nr. 1. Geben Sie den Dingen, die Sie ebenso gern tun, einen neuen Wert. Warum Freunde immer nur zum Essen einladen? Wäre nicht auch etwas anderes denkbar, z. B. ein gemeinsamer Ausstellungsbesuch?
- Seien Sie kein „Allesfresser“. Werden Sie wählerischer.
- Wenn Sie essen, dann essen Sie! Machen Sie nichts nebenbei.
- Meiden Sie Lebensmittel, die Sie einfach aus der Hand essen können: Burger, Pommes frites, Schokolade, belegte Brote.

Wenn ..., dann ... – Je ..., desto ...

Wenn	Sie vier Fragen mit „Ja“ beantwortet	haben,	dann	sind Sie ein Impuls-Esser.
Je mehr	Stress Sie in ihrem Leben aushalten	müssen,	desto mehr	flüchten Sie sich ins Essen.

14. Wie reagieren Sie auf ...?

Wenn ... dann ...
Je ... desto ...

ich esse Schokolade	}	ich bleibe schlank
ich habe Stress		ich kann schlecht einschlafen
ich trinke am Abend Kaffee		ich werde müde
ich trinke Bier		meine Laune ist gut
...		...



15. Was essen?

Was isst man in Ihrer Heimat viel und gern?
Was essen Sie persönlich gern?

16. Was die Deutschen gern essen.

A Wie heißen diese Lebensmittel? Welche davon sind gesund?



Brot

gesund weniger
gesund



gesund weniger
gesund



gesund weniger
gesund



gesund weniger
gesund



gesund weniger
gesund



gesund weniger
gesund



gesund weniger
gesund



gesund weniger
gesund



gesund weniger
gesund



gesund weniger
gesund

§ 4

B Warum ist/sind ... gesund?

das Fett fetthaltig fettarm das Vitamin vitaminreich vitaminarm
der Zucker zuckerhaltig zuckerfrei die Kalorie kalorienreich kalorienarm



17. Haben Sie schon einmal einen Hamburger zubereitet?

Welche Zutaten brauchen Sie dafür?

Zutaten

das Brötchen das Hackfleisch das Salatblatt die Soße
der Kartoffelbrei das gekochte Ei die Gurkenscheibe
die Käsescheibe der Ketschup die Zwiebel die Tomate

Zubereitung

würzen braten
teilen legen
schneiden geben

Wie bereiten Sie einen Hamburger zu?

Zuerst würze ich das Hackfleisch mit Salz und Pfeffer. Dann ...
Während das Fleisch in der Pfanne ist, ... Danach ... Dann ... Zum Schluss ...



Warum sind Hamburger eigentlich so beliebt, Herr Pollmer?

Fachautor und Lebensmittelchemiker Udo Pollmer beschreibt das Design der populären Fleischbällchen im weichen Brötchen.

Der ideale Hamburger schmeckt. Er schmeckt so gut, dass kein Kind von ihm lassen möchte. Bei vielen Jugendlichen und nicht wenigen Erwachsenen kommt regelmäßig der Heißhunger, wenn sie an einem Hamburger-Restaurant vorbeikommen. Am liebsten halten sie ihn dann in den Händen, dürfen wie Kleinkinder ohne Messer und Gabel essen. Für die Restaurants ein Vorteil: Sie müssen nicht befürchten, dass jemand ihr Besteck stiehlt. Zunächst beisst man in etwas Weiches, fast Körperwarmes. Denn der Hamburger wird nicht heiß wie ein Mittagessen serviert, sondern warm wie Muttermilch. Das Brötchen ist weich wie Babykost. Beim Essen soll der Esser sich möglichst wenig anstrengen. Das Fleisch hat keinen besonders intensiven Geschmack. Umso wichtiger ist das Fett. Je mehr Fett, desto besser für das Mundgefühl.

Was ich eben beschrieb, heißt „Food-Design“. In dessen Mittelpunkt steht beim Hamburger die Gurkenscheibe. Der Kunde soll sie hören, wenn er in den Hamburger beißt. Für das richtige Ess-Gefühl sorgen außerdem Salz und Essig. Fehlt noch eine passende Soße: Der Genuss steigt mit dem richtigen Ketchup. Süß muss er sein und etwas sauer. Aber er sollte nicht ins Brötchen laufen. Deshalb wird das Brötchen ein wenig getoastet. Außerdem steigt dem Esser dadurch ein milder Bratgeruch in die Nase. Wozu das Ganze? Damit uns das Wasser im Mund zusammenläuft. Das Wasser im Mund ist für das Gefühl verantwortlich, noch nicht satt geworden zu sein. Das hat nichts mit dem Weißmehlbrötchen zu tun. Satt fühlt man sich erst, wenn das zusätzliche Wasser im Mund – der Speichel – verschwunden ist.

Dieses Prinzip kann jeder nachprüfen: Man nehme das Brötchen eines Hamburgers und esse es ohne die anderen Zutaten. Es ist zu trocken zum Essen. Nun zur Soße: Isst man sie getrennt von den übrigen Zutaten, schmeckt sie nicht nur total süß, sondern es entsteht wegen ihrer Säure jede Menge Speichel. Erst gemeinsam bilden die Zutaten ein funktionierendes System: Das Brötchen zieht Speichel aus dem Mund, kurz darauf lassen Soße und Gurke neues Wasser im Munde zusammenfließen. Beim Konsumenten entsteht der intensive Wunsch, mehr zu essen.



18. Warum sind Hamburger beliebt?

a) Wie ist Pollmers Meinung über Hamburger?

- positiv
- negativ
- neutral

Zeigen Sie passende Stellen im Text.

b) Welche der folgenden Lösungen ist falsch?

Hamburger sind wie Babykost, weil ...

- man sie ohne Besteck isst.
- sie wie Muttermilch schmecken.
- sie weich und warm sind.
- man zum Hamburgeressen wenig Kraft braucht.

c) Was ist das Erfolgsrezept von Hamburgern?

- Das Essen schmeckt gleichzeitig süß und sauer.
- Beim Essen läuft einem das Wasser im Munde zusammen.
- Jede Zutat schmeckt auch für sich allein gut.
- Man will immer mehr davon essen.

d) Gibt es in Ihrer Heimat auch Schnellrestaurants?

Was gibt es dort zu essen?
Berichten Sie kurz darüber.



19. Eine Einladung zur Weinprobe

Von wem kommt die Einladung?

- Von einem Arbeitskollegen.
 Von einem Geschäft.
 Von einem Restaurant.

20. Unterstreichen Sie Unterschiede zwischen den Inhaltsangaben links und der Einladung.

- Pronomen
- miteinander verbundene Sätze
- Reihenfolge der Wörter in Sätzen
- Reihenfolge der Satzteile
- zusätzliche Wörter
- Wörter, die verschwinden

Wir freuen uns.
Wir dürfen Sie in unserem Hause begrüßen.
Kommen Sie am Samstag zwischen 9 und 17 Uhr.

Wir sorgen für Ihr leibliches Wohl.
Das haben wir schon immer so gemacht.
Es gibt eine besondere musikalische Überraschung.
Es gibt die Überraschung jeweils um 12 Uhr und um 15 Uhr.
Wir verraten Ihnen etwas.
Sie werden sich amüsieren.

Wir möchten Ihnen und Ihrer Familie mit dieser Einladung eine kleine Freude bereiten.
Wir möchten „Dankeschön“ für Ihre Treue sagen.

Sie können viele neue Weinsorten probieren.
Sie können den aktuellen Katalog gern einsehen oder mitnehmen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Einladung zur

WEINPROBE

Spezialitäten aus aller Welt
am Samstag, den 20.10.2001

Wir freuen uns, Sie an diesem Tag zwischen 9 und 17 Uhr in unserem Hause begrüßen zu dürfen!

Für Ihr leibliches Wohl ist wie immer gesorgt.
Eine besondere musikalische Überraschung gibt es jeweils um 12 Uhr und um 15 Uhr – nur so viel wird verraten: Sie werden sich amüsieren.

Wir möchten Ihnen und Ihrer Familie mit dieser Einladung eine kleine Freude bereiten und gleichzeitig auch „Dankeschön“ für Ihre Treue zu unserem Hause sagen!

An diesem Tag können Sie viele neue Weinsorten probieren.
Selbstverständlich können Sie auch gern den aktuellen Katalog einsehen oder mitnehmen.

Auf Ihren Besuch freut sich:

**Ihr freundliches
Feinschmecker Team**

Sagen Sie doch bitte Bescheid, ob Sie kommen können.

21. Spezialitäten verschiedener Länder und Regionen

Schreiben Sie eine Einladung zu einem Essen. Sagen Sie,

- wann und wo das Essen stattfindet,
- was die Gäste mitbringen sollen,
- und bitten Sie um Antwort.

In diesem Prüfungsteil lesen Sie einen persönlichen Brief mit Lücken. Zu jeder Lücke erhalten Sie drei Möglichkeiten zur Auswahl. Von diesen passen zwei entweder wegen ihres Inhalts oder aus Gründen der Grammatik nicht in die Lücke. Sie sollen die passende Möglichkeit ankreuzen.

Arbeitszeit: etwa 10 Minuten

Lesen und Lösen

Wenig Zeit!

Sie haben für diesen Prüfungsteil nur 10 Minuten Zeit, und Sie brauchen etwa zwei Minuten, um am Ende die Lösungen auf dem Lösungsbogen anzukreuzen!

Erstes Lesen

Lesen Sie den Brief erst einmal durch, ohne dabei die Auswahlmöglichkeiten anzusehen, und schreiben Sie die Wörter, bei denen Sie sich sicher fühlen, gleich mit Bleistift über die Lücken. Vergleichen Sie erst danach diese Lösungen mit den Auswahlmöglichkeiten. Radieren Sie Lösungen, die Sie *nicht* unter den Auswahlmöglichkeiten finden, wieder aus.

Unsichere Lösungen

Überlegen Sie beim zweiten Lesen, welche der Auswahlmöglichkeiten am besten in die Lücke passt. Schreiben Sie dieses Wort über die Lücke.

Lösungen ankreuzen

Kreuzen Sie erst jetzt bei den Auswahlantworten Ihre Lösungen an.

Lesen sie den folgenden Text und kreuzen Sie für jede Lücke das richtige Wort (A, B oder C) an. Markieren Sie dann Ihre Lösungen auf dem Antwortbogen.

Beispiel: (0) Dank noch einmal für das wunderbare Fest.

Lösung: A) viel
B) viele
 C) vielen

Liebe Heidi,

(0) Dank noch einmal für das wunderbare Fest. Wir werden sicherlich noch lange (1) diesen schönen Abend bei euch denken. Das Abendessen (2) wirklich ausgezeichnet. Ich bewundere immer, welche originellen Ideen (3) habt für so ein Festessen. (4) hatten wir mit der Heimfahrt keine Probleme. So (5) ein Uhr früh waren wir wieder zu Hause. Ich hoffe, wir sehen uns bald wieder. Es (6) schön, wenn ihr zu unserem Sommerfest kommen (7) . Wir haben im Moment noch (8) festen Termin. Aber (9) drei Wochen vorher geben wir euch Bescheid.

(10) Grüße

Michaela

- | | | |
|---|--|--------------------------------------|
| 1. A) an
B) von
C) über | 5. A) für
B) gegen
C) vor | 9. A) erst
B) etwa
C) etwas |
| 2. A) ist
B) war
C) würde | 6. A) sei
B) wäre
C) würde | 10. A) Lieb
B) Liebe
C) Liebes |
| 3. A) ihr
B) wir
C) sie | 7. A) könnte
B) könnten
C) könntet | |
| 4. A) Deshalb
B) Trotzdem
C) Übrigens | 8. A) kein
B) keine
C) keinen | |



4. Multi-Kulti

Humboldt 13

dritter Stock

Worum geht es wohl in dieser Folge?

- Um einen neuen Vitaminsaft?
- Um eine Kunstrichtung?
- Um einen gefährlichen Schimmelpilz?
- Um eine Einladung zum Essen?
- Um Farben und Formen?



Humboldt 13

1. Abschnitt

10-12

Achten Sie nur auf die Geräusche. Was hören Sie? Was passiert hier?

Wo sind die drei?

Was tun sie?

Was wollen sie tun?

2. Abschnitt

Welche Probleme haben die drei bei der Planung?

Zwei der Eingeladenen
Vegetarier
Eine Freundin
Moslems
Einer der Gäste
...

... dürfen wegen ihrer Religion kein ...
... eckeln sich vor ...
... sind allergisch gegen ...
... essen kein ...
... haben Angst vor ...
... sind gegen ...
... vertragen kein ...
... ist im Tierschutz aktiv.

Schweinefleisch
Huhn
Fisch
Milchprodukte
Rindfleisch
...

Es kommen auch Vegetarier. Die ...

Eine Freundin hat eine Allergie.

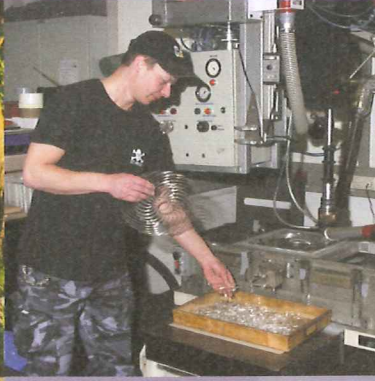
3. Abschnitt

A Wo findet das Essen statt? Woran erkennen Sie das?

der Biergarten das Café die Gaststätte die Weinstube
die Kneipe das Restaurant der Schnellimbiss

B Was wird gerade serviert?

die Vorspeise das Hauptgericht die Nachspeise



1. Welche Berufe sind hier abgebildet?

Sammeln Sie die Berufsbezeichnungen.

2. Was machen die einzelnen Personen?

oben

links

Metall bearbeiten

technische Geräte entwickeln

in der Mitte

rechts

Autos reparieren

die Post austragen

Gäste bedienen

unten

in der Mitte

Patienten behandeln

singen

aufs Feld fahren

ganz in der Mitte

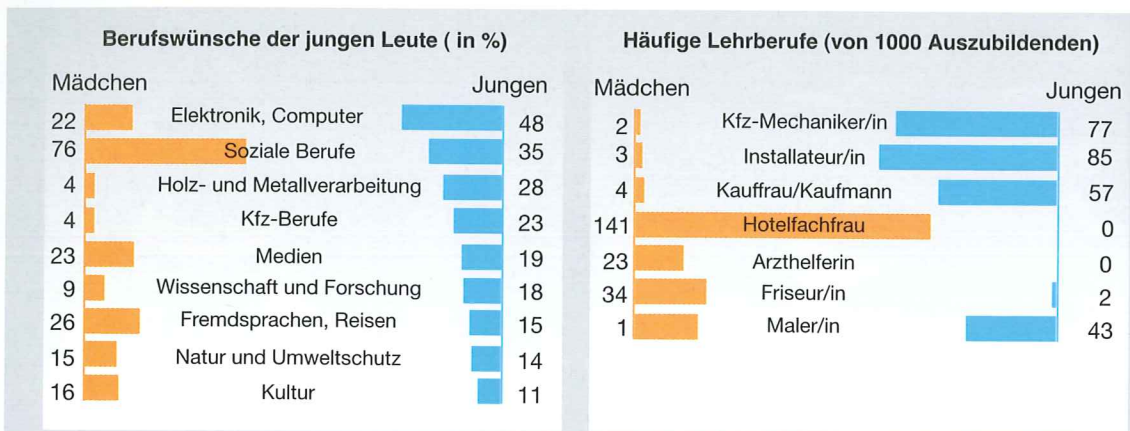


3. Welche Berufe kennen Sie?

A Sammeln Sie in der Klasse.

B Sehen Sie sich die Statistik „Häufige Lehrberufe“ an und schreiben Sie die Berufe zu den Tätigkeiten (mehrere sind möglich).

- a) _____ in einem Büro arbeiten, Briefe schreiben
- b) _____ Wasserleitungen installieren und reparieren
- c) _____ Haare schneiden und frisieren
- d) _____ Waren einkaufen und verkaufen
- e) _____ in einer Arztpraxis arbeiten
- f) _____ in einer Zahnarztpraxis arbeiten
- g) _____ Farbe in eine Wohnung bringen



Wunsch ist nicht immer Wirklichkeit

Bei den Berufswünschen der jungen Leute entspricht das persönliche Interesse selten der Realität der Berufswelt. Obwohl fast die Hälfte aller Jungen angibt, sich für Elektronik und Computer zu interessieren, tauchen solche Ausbildungsberufe in der Statistik der häufigsten Lehrberufe noch gar nicht auf. Spitzenreiter bei den Mädchen sind die Sozial-

berufe. Trotzdem macht die Mehrheit eine Ausbildung im kaufmännischen Bereich. Und bis heute hat sich nicht geändert, dass Mädchen in technischen Berufen wie Kfz-Mechaniker praktisch nicht zu finden sind, obwohl diese Berufe schon seit Jahren nicht mehr automatisch für die Jungen reserviert sind.

> § 33d) 4. Vergleichen Sie nun die beiden Statistiken.

Welche Widersprüche zwischen Berufswunsch und Realität fallen Ihnen noch auf? Arbeiten Sie in Gruppen und schreiben Sie ihre Lösungen auf. Verwenden Sie dazu *obwohl* und *trotzdem*.

„obwohl“ und „trotzdem“

Obwohl viele junge Leute mit Computern arbeiten *wollen*, können es die wenigsten machen.

Die meisten Mädchen wünschen sich eine Tätigkeit im sozialen Bereich.

Trotzdem wählen die meisten eine Bürotätigkeit.
Die meisten *wählen* *trotzdem* eine Bürotätigkeit.



Bundesagentur für Arbeit

Stichwort: Berufsberatung

Wenn man sich in Deutschland über verschiedene Berufe und Ausbildungsmöglichkeiten informieren möchte, kann man sich an die Agentur für Arbeit wenden. Die gibt es in allen Städten. Die Agentur für Arbeit ist eine staatliche Einrichtung und ist zuständig für Arbeitslose und Berufssuchende. Daneben gibt es noch private Arbeitsvermittlungen.



5. Gibt es in Ihrem Heimatland eine Berufsberatung?

Berichten Sie in der Klasse.

6. Hören Sie das Gespräch mit einem Berufsberater.

A Welche Aussage trifft zu?

Anja Kaufmann ...

- sucht eine Stelle als Fremdsprachenkorrespondentin.
- möchte sich über Ausbildungsmöglichkeiten informieren.
- möchte sich über ein Informatikstudium informieren.

B Hören Sie das Gespräch noch einmal.

Dazu sollen Sie 7 Aufgaben lösen. Bei jeder Aufgabe sollen Sie feststellen: Habe ich das im Text gehört oder nicht? Wenn ja, markieren Sie beim Hören oder danach *Richtig*. Wenn nein, markieren Sie *Falsch*.

1. Frau Kaufmann hatte einen Termin vereinbart.
2. Sie hat das Gymnasium besucht.
3. Sie ist als Au-pair-Mädchen nach England gegangen.
4. Sie hat schon konkrete Vorstellungen, was sie beruflich machen will.
5. Sie hat in der Schule gern Sprachen gelernt.
6. Der Berufsberater meint, dass man bei Computerberufen gute Chancen hat.
7. Die beiden vereinbaren einen neuen Termin.

Richtig	Falsch
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

7. Machen Sie selbst Beratungsgespräche.

Arbeiten Sie zu zweit: A ist Berufsberater, B sucht Informationen über einen außergewöhnlichen Beruf (z. B. Geheimagent, Top-Model, ...).

Begrüßung

Kann ich Ihnen helfen?

Ja, bitte, ich ...

Wünsche

Was haben Sie für Vorstellungen?

Ich würde gern ...

Wichtigkeit

Wie wichtig ist Ihnen das?

Das ist schon wichtig.

Es kommt darauf an, ob ...

Am wichtigsten ist mir ...

Die Hauptsache ist, dass ...

Rat, Empfehlung

Was können Sie mir empfehlen?

Was würden Sie mir raten?

Darf ich etwas vorschlagen?

*Ich würde vorschlagen, | dass ...
| ... zu*

Machen Sie doch ...

Davon kann ich nur abraten.

Es ist besser, wenn ...

Ich rate Ihnen ...

Spielen Sie nun Ihre Beratungsgespräche in der Klasse.



8. „Junior“ bedeutet „jünger; der/die Jüngere“.

Markieren Sie im Text alle Wörter, die etwas mit jüngeren Menschen zu tun haben.

Lehrlinge als Unternehmer

Mancher Lehrling hat Glück und landet gleich auf dem Chefessel. Zum Beispiel bei den Hamburger Elektrizitätswerken.



Dort gibt es die Junior-Firma „Himmel Erde Wasser“.

„Himmel Erde Wasser“ ist organisiert wie ein richtiges Großunternehmen – mit acht Abteilungen vom Einkauf über die Produktion bis hin zur Öffentlichkeitsarbeit. Doch anders als ihre großen Vorbilder leisten sich die Jungmanager eine andere Geschäftsphilosophie: Sie setzen auf Ökologie. Dazu Arnd Kisselbach, kaufmännischer Leiter: „Wir wollen eine Marktnische erobern.“

Das ist tatsächlich trotz gelegentlicher Misserfolge gelungen. Mit ökologischen Produkten machten die Lehrlinge von „Himmel Erde Wasser“ im letzten Geschäftsjahr einen Gewinn von 16.000 Euro.

Die Idee ist nicht neu: Schon vor 200 Jahren entstanden die ersten selbst verwalteten Jugend-Manufakturen. Die Idee dabei war: Man lernt am besten, wenn man eigene Verantwortung hat. Und es zeigte sich, dass die Learning-by-doing-Methode nicht nur die Ausbildung verbessert, sondern auch finanzielle Gewinne verspricht.

Heute haben 35 Großunternehmen kleine Firmen, die sie von Auszubildenden leiten lassen. Beim Volkswagenwerk nimmt die Lehrlings-Firma sogar Fremdaufträge an; andere Firmen lassen dort z. B. Sektverschlüsse und Schachspiele herstellen. Anders als in Managerseminaren, wo die Seminarleitung ihre Seminar Teilnehmer nur spielen lässt, wie sie Fir-

men gründen und leiten würden, tragen die Jungmanager echte Verantwortung dafür, dass ihr Unternehmen wirtschaftlich arbeitet.

Dazu ist mehr nötig als eine gute Geschäftsidee. Die jungen Leute müssen schnell lernen, selbst Entscheidungen zu treffen und im Team zu arbeiten. Aber Vor-

sicht: Junior-Firmen sind kein Kinderspiel. Michael Wegener, kaufmännischer Vorstand bei „Himmel Erde Wasser“: „Wir haben zwar jede Menge Spaß bei der Arbeit, aber auch jede Menge Probleme. Mal fühlte sich keiner zuständig, mal bekam man Aufträge nicht, weil der Mut zu schnellen Entscheidungen fehlte.“

Wegener und sein Vorstandskollege Kisselbach wünschen sich deshalb mehr Hierarchie: „Zur Zeit lassen wir alle Mitarbeiter über alles demokratisch entscheiden, aber das klappt nicht so recht. Wenn es richtig laufen soll, muss wohl schon mal einer den Chef spielen – auch wenn es schwerfällt.“

Auch das Institut der Deutschen Wirtschaft sucht nach jugendlichen Unternehmertalenten und fördert Firmen, die in Schulen eingerichtet und von Schülern betrieben werden. Etwa 400 Schüler wagten bislang in 32 eigenen Unternehmen den Sprung in die freie Marktwirtschaft. Sie produzieren Uhren oder Badeöl, managen PC-Kurse oder Feste.

Das Geschäftskapital beschaffen sich die Schüler durch den Verkauf von 15-Mark-Anteilscheinen. Meist werden 60 bis 90 „Aktien“ verkauft. Am Ende des Schuljahres werden die Firmen aufgelöst, das Geld wird an die Aktienbesitzer zurückgezahlt. Es scheint sich zu lohnen: Manche Junior-Firmen konnten ihren Teilhabern Renditen von mehr als 200 Prozent zahlen. Pleiten gab es noch nicht.

9. Welche Informationen stehen im Text?

Lösen Sie die Aufgaben 1–5. Entscheiden Sie, welche Lösung (A, B oder C) richtig ist. Achtung: Die Reihenfolge der Aufgaben folgt nicht immer der Reihenfolge des Textes.

1. Die Junior-Firma „Himmel Erde Wasser“ ist
 - A) ein Großunternehmen.
 - B) eine Firma in einer Schule.
 - C) eine Firma für Auszubildende.
2. Junior-Firmen gibt es in Deutschland
 - A) seit 35 Jahren.
 - B) seit 200 Jahren.
 - C) seit Ende des Schuljahres.
3. Die jungen Leute sollen vor allem lernen,
 - A) Chef zu sein.
 - B) Probleme zu lösen.
 - C) Verantwortung zu tragen.
4. Welche Probleme gibt es in der Junior-Firma „Himmel Erde Wasser“?
 - A) Das ökologische Konzept ist nicht erfolgreich.
 - B) Entscheidungen im Team klappen oft nicht.
 - C) Jeder will den Chef spielen.
5. Das Institut der Deutschen Wirtschaft
 - A) bezahlt die Mitarbeiter in Junior-Firmen.
 - B) unterstützt Schulen und Schüler, die eine Firma gründen wollen.
 - C) kassiert die Gewinne von Junior-Firmen.

10. Wer tut was?

Heute haben 35 Großunternehmen kleine Firmen, die sie von Auszubildenden leiten lassen.

Beim Volkswagenwerk nimmt die Lehrlings-Firma sogar Fremdaufträge an; andere Firmen lassen dort z. B. Sektverschlüsse und Schachspiele herstellen.

Anders als in Managerseminaren, wo die Seminarleitung ihre Seminarteilnehmer nur spielen lässt, wie sie Firmen gründen und leiten würden, tragen die Jungmanager echte Verantwortung.

Wer leitet die kleinen Firmen?

- Die Großunternehmen.
- Die Auszubildenden.

Wer stellt die Sachen her?

- Andere Firmen.
- Die Lehrlings-Firma.

Wer spielt Firmengründungen?

- Die Seminarleitung.
- Die Seminarteilnehmer.

§ 29

Spielen Sie eine Mitarbeitersitzung bei der Junior-Firma „Töpfe und Flaschen & Co.“.

Wir haben alle grünen Flaschen verkauft.

Dann lassen wir sofort 50 000 neue Flaschen machen.

Vielleicht sollten wir sie von einer anderen Firma herstellen lassen.

blau	rot	Flaschen	Kopiergerät	PC	zu langsam
grün	weiß	Töpfe	Schreibmaschine		beschädigt
groß	klein	Topfdeckel	Schreibtisch	...	ausverkauft
neu	...	Teller	...		zu teuer

„lassen“

Themen aktuell 1, § 47

Auftrag: Wir lassen Schachspiele bei der Lehrlings-Firma herstellen.
Erlaubnis: Wir lassen alle Mitarbeiter demokratisch entscheiden.



11. Lesen Sie die Stellenanzeigen.

Ordnen Sie sie den Berufsbereichen oder Branchen zu.

Branche
Dienstleistung
Handwerk
Technik

Nr.

Branche
Handel/Verkauf
Sozialbereich
Gastronomie

Nr.

Suchen ab sofort
Landmaschinen- oder LKW-Mechaniker
für betriebseigene Werkstatt
Tel. 08843/99 43 2

1

Wir, die SOS-Kinderhilfen Weilheim, sind eine Jugendhilfe-Organisation mit Angeboten für Kinder und Jugendliche. Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n

erfahrene/n Erzieher/in

(30 Stunden wöchentlich, zunächst befristet auf 3 Jahre)

Wir bieten eine interessante Aufgabe, ein kollegiales Arbeitsklima, ein Gehalt, angelehnt an BAT, und Unterstützung bei Fortbildung.

Ihre Bewerbung (einschließlich vollzähliger Kopien von Abschlusszeugnissen und Arbeitsbeurteilungen, eines handgeschriebenen Lebenslaufs und Foto) richten Sie bitte an:

 **SOS-Jugendhilfen Weilheim**
Martin-Streiff-Str. 40,
82263 Weilheim
Frau Liebereit

2

 **MÖVENPICK** IM KÜNSTLERHAUS Mövenpicks neue Gastronomiewelt hat sich erfolgreich in München etabliert

Deshalb möchten wir unser Team verstärken. Wir suchen junge und teamfähige Mitarbeiter, die herzlich auf unsere Gäste zugehen können:

Servicemitarbeiter (m/w) Hostessen

Haben Sie Lust, die Zukunft mit uns zu gestalten? Dann senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen oder rufen an:

Telefon 0 89/58 40 59-0.
Mövenpick Restaurant im Künstlerhaus,
Personalabteilung,
Lenbachplatz 8, 80333 München

3

Für die Betreuung einer Wohnanlage in Hamburg-Harburg suchen wir ab sofort

Hausmeister-Ehepaar

auf geringfügiger Beschäftigungsbasis für ca. 16 Stunden/Woche.
Er muss sehr gute handwerkliche und technische Kenntnisse besitzen. Führerschein Kl. 3 ist erforderlich.
Sie wird auch für Reinigungsarbeiten eingestellt. Eine 2 1/2-Zi.-Dienstwohnung steht zur Verfügung.
Ihre Bewerbung mit Lichtbild richten Sie bitte an:

Hausverwaltung STÖHR GmbH;
Haringweg 63, 22189 Hamburg

4

Wir sind ein erfahrenes und anerkanntes Ingenieurbüro im Fachbereich technische Gebäudeausrüstung mit bundesweiten Aktivitäten.

Für unsere Büros in Mannheim und Köln suchen wir

Diplom-Ingenieur/in

für die Planung von Raumluftechnik und Heizungssystemen.

Wir setzen auf qualifizierte Mitarbeiter mit der Bereitschaft zu leistungsorientiertem Engagement. Dafür bieten wir gute Bezahlung sowie die üblichen Sozialleistungen bei einem sicheren Arbeitsplatz.

Bewerbungen mit ausführlichen Unterlagen erbeten:

 **F & M** Ingenieurgemeinschaft
A. Fischer – F. Michaeli
Innerer Ring 164, 50482 Köln
Tel. 02 21/5 62 89-0
Fax 02 21/5 62 89-10

5

Für Schreibwaren/Bürobedarf suchen wir freundl. Verkäuferin für ganz- od. halbtags nach Ebersberg sowie eine Reinigungskraft.
Tel. Bewerbung erbitten wir unter
Tel. 08092/27810 ab 19 Uhr

6

12. Stellen Sie sich vor, Sie suchen eine Stelle.

Welche Stelle aus den Anzeigen auf Seite 60 würde zu Ihnen passen, wenn Sie ...

- zwei Jahre in einem Hotel-Restaurant gearbeitet haben?
- eine qualifizierte technische Ausbildung an einer Universität absolviert haben?
- Spaß daran haben, mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten?
- eine Ausbildung als Einzelhandelskauffrau haben?
- technisch und handwerklich begabt sind und eine abwechslungsreiche Arbeit suchen?
- ausgebildeter Kfz-Mechaniker sind?

13. Wählen Sie eine Stellenanzeige aus. Sammeln Sie Informationen zu den folgenden Punkten.

- Wer bietet den Beruf an? _____
- Welcher Beruf wird angeboten? _____
- Welche Voraussetzungen werden erwartet? _____
- Was bietet der Arbeitgeber? _____
- Wie lange ist die Arbeitszeit? _____
- Wann beginnt die Tätigkeit? _____
- Wie soll man sich bewerben (Unterlagen)? _____

Beispiel: LKW-Mechaniker

? (nur Telefonnummer angegeben)
Landmaschinen-Mechaniker oder
? LKW-Mechaniker
?
?
?
sofort
anrufen

14. Zu welchen Stellenanzeigen könnten diese Aussagen passen?

„Man lässt mich meistens selbstständig arbeiten.“

„Wir sollen die Sachen verkaufen, aber beim Einkauf lässt man uns nie mitreden!“

„Die lassen mich meine Arbeitszeit im Prinzip selbst einteilen.“

„Vor sieben Uhr abends lässt man mich fast nie aus dem Haus.“

„Man lässt uns sogar eine Uniform tragen! Ich sehe darin unmöglich aus!“

„Meistens lassen wir die Kinder das spielen, was sie gern möchten.“

›
§ 29

15. Geld verdienen per Internet

Partyservice Schmidt (Köln)

Lassen Sie sich von unserer Qualität und den vernünftigen Preisen überzeugen. <http://www.partyservice-schmidt.de/>

UBF – EDV Handel und Beratung

Lassen Sie das Internet für Sie arbeiten! <http://home.t-online.de/home/ubf.herne/intesrv1.htm>

Portraitzeichnen.de (Emmendingen)

Hier können Sie Ihr persönliches Portrait als Bleistiftzeichnung anfertigen lassen.

<http://www.portraitzeichnen.de/dwIndex.htm>

Friederike Ramcke (Hamburg) – Autorin

Hier können Sie sich Ihre Lebensgeschichte aufschreiben lassen und damit Ihren Kindern und Enkeln eine Freude machen. <http://www.lebenserinnerungen.de/>

Meinungsplatz.de (von Dr. Niebrügge & Partner, Osnabrück)

Geld für Ihre Meinung: Lassen Sie sich für die Teilnahme an Umfragen und als Tester für neue Produkte registrieren.

<http://www.meinungsplatz.de/>

Was für einen Service könnten Sie im Internet anbieten? Überlegen Sie in Gruppen und schreiben Sie dann Ihr Angebot für die Internet-Suchmaschine.



16. Kennen Sie Menschen, die einen seltenen Beruf haben?

Machen Sie sich zuerst Notizen und erzählen Sie dann in der Klasse darüber.

17. Welche Berufe haben diese Leute? Ordnen Sie zu.

Pferdepfleger ■ Bauer ■ Schauspieler ■ Paukistin ■ Erfinder ■ Künstlerin ■



A



B



C



D



E



F



18. Hören Sie den ersten Teil der Radioreportage.

Ordnen Sie die Bilder den Personen in den Hörtexten zu. (Zwei Bilder passen nicht.) Welche Berufe üben die Personen aus?

Person	<i>Bernhard Markewitz</i>	<i>Hans Draga</i>	<i>Johanna Mährle</i>	<i>Martin Norz</i>
Bild	_____	_____	_____	_____
Beruf	_____	_____	_____	_____

19. Hören Sie nun die ganze Reportage. Ordnen Sie die Informationen zu.

- | | |
|----------------------|---|
| 1 Hans Draga | A ist Musikerin und liefert vor allem die lauten Töne. |
| 2 Martin Norz | B kümmert sich um die Pferde von reichen Münchener Bürgern. |
| 3 Bernhard Markewitz | C arbeitet im Bauamt seiner Gemeinde. |
| 4 Johanna Mährle | D hat eine sehr erfolgreiche Erfindung gemacht. |
-
- | | |
|--|--|
| 5 Es war für Martin Norz eine große Überraschung, | E hatte Bernhard Markewitz die Idee, eine Schwimmhilfe für Kinder zu erfinden. |
| 6 Als seine Tochter in einen Teich gefallen ist, | F gab Johanna Mährle öffentliche Konzerte. |
| 7 Schon als Jugendliche | G aber seine Liebe für Pferde machte ihn zum Pferdepfleger. |
| 8 Eigentlich hätte Hans Draga Kaminkehrer werden sollen, | H die Rolle des Jesus spielen zu dürfen. |
| 9 Obwohl eine Paukistin im Konzert nur ab und zu dran ist, | I hat Bernhard Markewitz viele Preise und Ehrungen erhalten. |
| 10 Hans Draga wünscht sich, | J wird man von Fans dauernd um Autogramme gebeten. |
| 11 Für sein Engagement für die Sicherheit im Schwimmsport | K dass die Menschen mehr Achtung vor den Tieren haben. |
| 12 Wenn man wie Martin Norz im Rampenlicht steht, | L muss sie die ganze Zeit konzentriert zuhören. |

20. Alles wäre anders gekommen, wenn ...

Hören Sie den zweiten Teil der Reportage noch einmal. Was passt zusammen?

- 1 Als Kind wäre Martin Norz gern ... **B b**
- 2 Hans Draga hätte eigentlich ... **■ ■**
- 3 Bernhard Markewitz' Tochter wäre fast ... **■ ■**
- 4 Die meisten Eltern hätten ihre Tochter trotzdem ... **■ ■ ■**
 - A ... in einem Teich ertrunken, ...
 - B ... der Petrus geworden, ...
 - C ... Geige oder Flöte lernen lassen, ...
 - D ... Kaminkehrer werden sollen, ...
 - a ... aber nach der Lehre wurde er dann Pferdepfleger.
 - b ... aber dann gab man ihm die Rolle des Jesus.
 - c ... aber Johannes Eltern ließen sie Schlagzeug lernen.
 - d ... und deshalb kam er auf die Idee mit den Schwimmflügel.

Konjunktiv II der Vergangenheit

Die Tochter ist in den Teich gefallen.
 B. Markewitz hat die Schwimmflügel erfunden.
 → Wenn seine Tochter nicht in den Teich gefallen wäre, hätte B. Markewitz die Schwimmflügel wahrscheinlich nicht erfunden.

21. Erzählen Sie über ein Leben, das Sie nicht gelebt haben.

Denken Sie an eine Entscheidung, die Sie in Ihrem Leben einmal getroffen haben. Wie wäre es weitergegangen, wenn Sie sich damals anders entschieden hätten?

Machen Sie zuerst Notizen. Zum Beispiel:

Nach dem Abitur: Angebot, in Band mitzuspielen

Frage: Studium oder Musiker → Entscheidung: Studium

Als Musiker: berühmt geworden? durch die Welt gereist? reich geworden?

Oder: unbekannt geblieben? immer arm gewesen? in billigen Nachtlokalen gespielt?

Erzählen Sie jetzt, wie Ihr Leben auch hätte sein können.

<p>Nach dem Abitur Als ich sechzehn war, Vor meiner Heirat</p>		<p>wusste ich nicht, ob ich ... oder ... sollte. hatte ich zwei Möglichkeiten: Ich konnte ... oder ... fragte mich ein Bekannter, ob ich ... wollte. ...</p>		<p>Ich habe mich schließlich für ... entschieden. Aber ich ... dann doch ...</p>
<p>Manchmal</p>		<p>denke ich, dass frage ich mich, ob</p>		<p>es vielleicht besser gewesen wäre, wenn ich damals zu ...</p>
<p>Dann</p>		<p>wäre ich vielleicht ... hätte </p>		<p>Oder ich wäre ... hätte ...</p>



22. Computerspiel am Arbeitsplatz

Arbeit

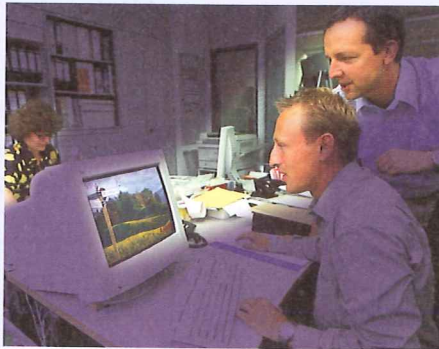


Dr. Amalie Frühauf

Darf der Chef Spiele am Computer verbieten?

Bei uns im Betrieb spielen manche Kollegen während der Arbeitszeit ein bestimmtes Computerspiel. Der Chef weiß das. Jetzt hat er das Computerspielen verboten. Darf er das? Müssen wir uns an dieses Verbot halten? Kann er einem Mitarbeiter, der sich nicht daran hält, kündigen? Jens Wolter, Altenau

Bei Computern handelt es sich um sogenannte „betriebseigene Grundmittel“. Deshalb darf Ihr Chef allein entscheiden, wie sie benutzt werden. Wenn Ihre Kollegen die Arbeit also auch ohne das Computerspiel erledigen können – was doch sehr zu vermuten ist –, kann er in der Tat jederzeit ein solches Verbot aussprechen. Dabei muss er aber eines beachten: Wenn er eine bestimmte Zeit lang einen Mitarbeiter spielen ließ, ohne etwas dagegen zu sagen, dann darf er ihm jetzt nicht plötzlich eine Abmahnung schreiben oder ihm sogar kündigen. Er muss zuerst ein Verbot aussprechen; und erst wenn dieser Mitarbeiter darauf nicht reagiert und einfach immer weiterspielt, darf er zu härteren Maßnahmen wie Abmahnung oder Kündigung greifen. Am Arbeitsgericht Bremen



wurde übrigens vor wenigen Tagen ein solcher Fall verhandelt. Dort entschied die Richterin, dass die Firma einen Mitarbeiter, dem sie gekündigt hatte, weiterbeschäftigen muss. Die Kündigung wäre nur dann wirksam gewesen, wenn der Chef vorher ausdrücklich darauf hingewiesen hätte, dass eine Kündigung droht, falls der Mitarbeiter nicht damit aufhört, während der Arbeitszeit dieses Computerspiel zu spielen.

A Überfliegen Sie den Text.

1. Wo könnte dieser Text stehen?

- a) In einer Familienzeitschrift.
- b) In einem Arbeitsvertrag.
- c) In einem Gesetzbuch.

2. Was ist Frau Dr. Frühauf wohl von Beruf?

- a) Programmiererin.
- b) Juristin.
- c) Ärztin.

B Lesen Sie die folgenden Hinweise. Welche beiden Hinweise passen am besten zum Text?

1

Der Chef muss zuerst sagen, dass er keine Computerspiele erlaubt. Erst danach kann er Mitarbeiter entlassen, die trotzdem weiterspielen.

2

Die Computer gehören dem Chef, er darf also jederzeit darauf spielen, wenn er will. Er muss nur vorher darauf hinweisen.

3

Wenn ein Mitarbeiter schon eine Zeit lang gespielt hat, ohne dass der Chef es verboten hat, dann kann man diesem Mitarbeiter nicht mehr kündigen.

4

Wenn eine Kündigung nicht korrekt war, kann ein Richter an einem Arbeitsgericht entscheiden, dass der entlassene Mitarbeiter wieder eingestellt werden muss.

Die Hinweise ___ und ___ passen am besten.

In diesem Prüfungsteil lesen Sie zuerst eine Anzeige und dann einen formellen Brief, der auf diese Anzeige antwortet. In dem Brief fehlen zehn Wörter. Unter dem Text sind 16 Wörter angegeben, aus denen Sie die zehn passenden Wörter auswählen sollen.

Arbeitszeit: etwa 10 Minuten

Während des LöSENS

Erste Lösungen

Wenn Ihnen beim Durchlesen des Briefes sofort klar ist, was in einer Lücke stehen müsste, dann schreiben Sie die Lösung gleich mit Bleistift darüber. Sehen Sie erst nach diesem Durchgang nach, ob Sie die schon gefundenen Wörter in der Liste finden können. Wenn ja, streichen Sie diese Wörter in der Liste durch; wenn nein, radieren Sie im Brief diese Lösung wieder aus.

Die leichteren zuerst

Machen Sie beim zweiten Durchlesen zuerst die Aufgaben, für die Sie in der Liste sofort ein passendes Wort finden. Schreiben Sie diese Wörter mit Bleistift über die Lücke und streichen Sie sie in der Liste durch. Machen Sie erst danach die Aufgaben, bei denen Sie länger überlegen müssen.

Lösungen

Übertragen Sie erst jetzt die Lösungen in das Lösungsschema.

Lesen Sie zuerst die Zeitungsanzeige, auf die sich der folgende Brief bezieht. Lesen Sie danach den Brief mit den Lücken und entscheiden Sie bei jeder Lücke, welches Wort aus dem Kasten (A–P) jeweils passt. Sie können jedes der Wörter von A bis P nur einmal verwenden. Nicht alle diese Wörter passen in den Text. Markieren Sie dann Ihre Lösungen im Lösungsschema.

Schlafsee-Hotels – die Hotels im Grünen

Für unsere Ferienhotels in Oberösterreich suchen wir noch Praktikanten und Saisonkräfte. Verpflegung und Unterkunft sind frei, angemessene Bezahlung und geregelte Arbeitszeiten sind selbstverständlich. Ihre Bewerbung richten Sie bitte an

Schlafsee-Hotels Herrn Winter, Kapplweg 14, A-4020 Linz

Sehr geehrter Herr Winter,

ich habe Ihre Anzeige im Sächsischen Generalanzeiger gelesen und interessiere mich für einen Praktikumsplatz in einem Ihrer Hotels. Ich (1) dieses Jahr die Matura abgelegt. (2) nächsten Jahr möchte ich eine Ausbildung zum Tourismusfachwirt beginnen. Das Jahr bis zu diesem Zeitpunkt möchte ich nutzen, (3) praktische Erfahrungen im Bereich Hotellerie zu sammeln. Ein Praktikum in einem größeren Hotel (4) deshalb für mich besonders interessant, (5) ich dabei die Möglichkeit hätte, die verschiedensten Tätigkeiten kennen (6) lernen. Wie Sie meinen Zeugnissen entnehmen (7), spreche ich auch Englisch und Französisch. Das Praktikum (8) ich Anfang Oktober antreten, eventuell auch früher.

(9) eine baldige Antwort würde ich mich freuen.

(10) freundlichen Grüßen

- A) ab C) für E) im G) könnte I) ob K) um M) weil O) zu
B) denn D) habe F) können H) mit J) über L) wäre N) wurde

5. Angst



Worum geht es wohl in dieser Folge?

Wer hat Angst? Und wovor?

Humboldt 13

13-15

1. Abschnitt

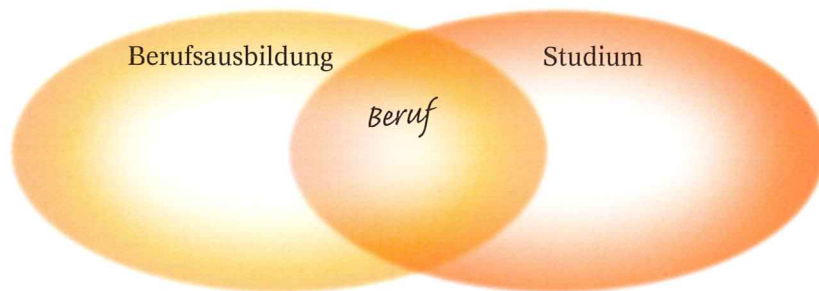
Warum ruft Edwin in der Zahnarztpraxis an?

- Er hat plötzlich ganz starkes Zahnweh.
- Es gibt ein Problem mit Karlheinz.
- Ohne Ursula ist es zu Hause langweilig.

2. Abschnitt

Welche Wörter passen in welches Feld?

Bagger	Beruf	Kranführer	Prüfung	Semester	Fahrer	Examen	Institut	Anwalt
--------	------------------	------------	---------	----------	--------	--------	----------	--------



3. Abschnitt

Was ist richtig?

A Karlheinz freut sich, weil ...

- er glaubt, dass er nicht mehr Student ist.
- er zur Abschlussprüfung angemeldet worden ist.
- endlich alles gut ist.
- er an diesem Tag seinen Abschluss macht.

B Er ist völlig davon überrascht, dass ...

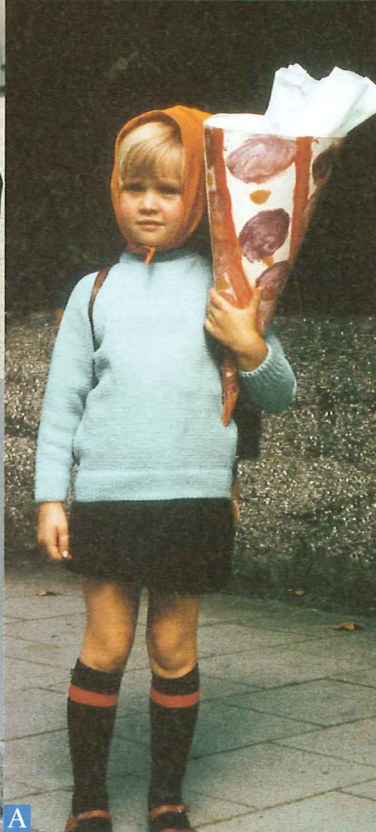
- er so starke Kopfschmerzen hat.
- er sich zum Examen angemeldet hat.
- er nie mehr zur Uni gehen muss.
- er sich nicht an den gestrigen Abend erinnert.



F



C



A



D



E



B

**1. Beschreiben Sie die Bilder.
Die anderen raten, welches Bild gemeint ist.**

- Wie viele Personen sind auf dem Bild zu sehen?
- Wie alt sind sie?
- Wo befinden sie sich?
- Was machen sie?
- Wie fühlen sie sich?

Da ist eine Familie mit zwei Kindern.
Sie stehen auf einem Berg, an einem
Gipfelkreuz. Sie sehen zufrieden aus.

LERNNEN



2. Hören Sie nun, was Erwachsene zu den Erinnerungsfotos auf Seite 67 erzählen.

Welches Foto gehört zu welchem Bericht? Foto: A B C D E F
Bericht:

3. Hören Sie die Texte noch einmal.

Dazu sollen Sie 6 Aufgaben lösen. Bei jeder Aufgabe sollen Sie feststellen: Habe ich das im Text gehört oder nicht? Wenn ja, markieren Sie beim Hören oder danach *Richtig*. Wenn nein, markieren Sie *Falsch*.

1. Ich habe meine Urgroßmutter sehr geliebt.
2. Der erste Schultag war ein wichtiger Tag für mich.
3. Ich hatte keine gute Kindheit.
4. Mein Vater hat mit uns eine lange Bergtour gemacht.
5. Meine Mutter musste nicht viel arbeiten.
6. Ich bin gern auf Popkonzerte gegangen.

Richtig	Falsch
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. Welche Satzteile gehören zusammen?

§ 33b)

- | | |
|--|--|
| a) Als ich ein kleiner Junge war, | war mein erster Gedanke: Jetzt |
| b) Ich fand es ziemlich spannend, | bin ich richtig groß! |
| c) Als ich an diesem Morgen aufwachte, | als ich 14 war. |
| d) Ich begann, mich für Jungen zu interessieren, | wenn meine Mutter sich schminkte.
hörte man noch auf alte Menschen. |

„als“ und „wenn“

Als wir oben ankamen, waren wir sehr stolz. (einmalig – Vergangenheit)
Wenn meine Mutter nicht zu Hause war, saßen wir vor dem Fernseher. (mehrmalig – Vergangenheit)

5. „bevor“ und „nachdem“

§ 22

A Markieren Sie: Was passiert **zuerst**?

Beispiel: *Man bat alte Leute um Rat, bevor man eine wichtige Entscheidung traf.*

- 1 Bevor sie zur Arbeit ging, trank sie noch schnell einen Kaffee.
- 2 Nachdem meine Eltern sich getrennt hatten, war Mama im Dauerstress.
- 3 Oma und Opa kamen, nachdem wir gefrühstückt hatten.
- 4 Bevor ich in die Schule kam, hatte ich nur wenige Freunde.

B Schreiben Sie die Sätze nun einzeln auf: Zuerst: _____ dann: _____

Plusquamperfekt

Nebensatz mit „nachdem“:

Die Probleme fingen an, *nachdem* mein Vater *ausgezogen* war.

Zwei Hauptsätze:

Ich *hatte* mich so oft mit ihnen *gestritten*. Schließlich lief ich einfach weg.

Man bat alte Leute um Rat.

→ *Man traf eine wichtige Entscheidung.
Sie trank noch schnell einen Kaffee.*

→ *Sie ging ...*

6. Was war vorher passiert?

Verbinden Sie die beiden Sätze mit „nachdem“.

Beispiel: Meine Großeltern starben. Wir zogen in ihr Haus.

Nachdem meine Großeltern gestorben waren, zogen wir in ihr Haus.

- Meine Eltern heirateten. Sie wanderten nach Kanada aus.
- Wir verkauften unser Haus. Wir zogen nach Zürich.
- Sie aßen zu Abend. Dann machten sie jeden Tag einen langen Spaziergang am Strand.

7. Ergänzen Sie die folgenden Sätze frei.

Als ich 18 war, ...

Wenn meine Eltern unzufrieden mit mir waren, ...

Bevor ich in die Schule kam, ...

Nachdem ich die Schule abgeschlossen hatte, ...

8. Erzählen Sie von einem Ereignis aus Ihrer Kindheit, Ihrer Jugend oder Ihrer Schulzeit.

Berichten Sie zum Beispiel über ...

... Ihren ersten Schultag.

... ein schönes Erlebnis mit Ihrer Mutter, Ihrem Vater, Ihren Großeltern oder Geschwistern.

... ein Erlebnis mit Ihren Freunden.

Gehen Sie in folgenden Schritten vor:

Schritt 1: Entscheiden Sie sich für ein Thema.

Schritt 2: Was wollen Sie berichten? Sammeln Sie Stichworte zu den nebenstehenden Fragen und machen Sie Notizen.

Wie alt war ich?
Wer war dabei?
Wo war das?
Was ist passiert?
Wie habe ich mich gefühlt?

*• sechs Jahre • meine Eltern, die neue Lehrerin, die anderen Schüler • „Turmschule“,
Klassenzimmer • in die Schule gegangen, Lehrerin kennen gelernt, ein Lied gesungen
• nach Hause gegangen, in die Schultüte geschaut • aufgeregt, stolz*

Schritt 3: Formulieren Sie Sätze. Erzählen Sie im Perfekt oder Präteritum.

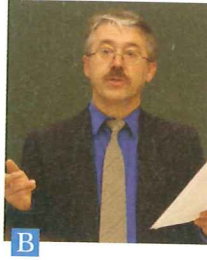
Ich bin in die Schule gekommen, als ich sechs Jahre alt war.
Am ersten Schultag war ich sehr aufgeregt.
Zuerst bin ich mit meinen Eltern in die „Turmschule“ gefahren.
Wir sind gemeinsam ins Klassenzimmer gegangen.
Dort war schon unsere Lehrerin.
Sie war sehr nett.
Wir haben alle zusammen ein Lied gesungen.

Schon nach einer Stunde durften wir nach Hause gehen.
Dann kam der schönste Moment: Ich durfte in die Schultüte schauen.
Da waren Süßigkeiten, eine Kassette und ein Radiergummi drin.
Ich war sehr stolz. Endlich war ich ein Schulkind!

> § 5, 8

9. Sehen Sie sich die Fotos von verschiedenen Lehrern an.

Was meinen Sie:
Wie sind diese Lehrer?



A Ergänzen Sie jeweils das Gegenteil.

modern	-	<u>un</u> modern	humorvoll	-	humor <u>los</u>
freundlich	-	___freundlich	gefühlvoll	-	gefühl___
interessant	-	___interessant	liebe___	-	lieblos
sympathisch	-	___sympathisch	fantasievoll	-	fantasie___

B Ordnen Sie die Adjektive aus Übungsteil A den Lehrern zu.

Die Frau auf Bild ... ist bestimmt ...
Der Lehrer ... wirkt ...
Die Lehrerin | ... sieht ... aus.
 | macht bestimmt einen
 | ... Unterricht.

Genau. Stimmt. Stimmt nicht.
Das | glaube | ich nicht, | er | sieht eher ... aus.
 | finde | | sie |
Nein, die/der wirkt doch ...

C Bei welchem dieser Lehrer hätten Sie gern Unterricht? Warum?

10. Kennen Sie einen dieser Lehrer? Wenn ja, was wissen Sie über sie oder über ihn?



11. Erinnern Sie sich an Lehrer, die Sie besonders gern mochten?

Woran lag das? Haben Sie bei ihnen besonders gut gelernt? Oder eher nicht?

Als ich in der ...schule war, hatte ich eine besonders ... Lehrerin in ...
Meinen Lieblingslehrer hatte ich in der ... Klasse.
Er war immer sehr ...
Immer wenn die Schüler ..., reagierte er sehr ...
Bei ihm habe ich | sehr viel | gelernt, weil ...
 | nur wenig |

12. Zwei Lehrer



§ 32

Petra S. über Herrn N.

Herr N. ist mein Mathelehrer. Er teilt seine Schüler ein in Lieblinge (das sind die mit naturwissenschaftlicher Begabung) und Verlierer (das sind wir anderen).

Korrigierte Arbeiten gibt Herr N. nach Noten aus. Er fängt bei den Einsern an. „Die Beste war wie immer Sabine“, sagt er und lacht sie an, wie ein Vater sein Kind anstrahlen würde, wenn es zum ersten Mal „Papa“ sagt. Es folgen lange Minuten, in denen er lobend die weiteren Einser, die Zweier und Dreier ausgibt. „Ordentliche Arbeit, Manfred“, sagt er. „Sie konnten Ihre Leistung halten. Schön, Marcel.“ Noch habe ich Hoffnung auf eine Vier. Sie verfliegt schnell. Als er bei den Fünfen angekommen ist, überlege ich, den Raum zu verlassen. „Die, die jetzt kommen, sollten sich überlegen, ob sie in der richtigen Schule sind“, höre ich Herrn N. sagen. Irgendwann haben alle ihre Arbeiten. „Das war wieder mal nichts!“, sagt Herr N. laut, als er mir meine Arbeit auf den Tisch knallt. „Eine glatte Sechs, da hätten Sie genauso nicht mitschreiben können.“ Warum tut er das? Warum auch noch dieser Kommentar? Weiß er nicht, dass ich Angst habe? Wie soll ich das meinen Eltern erklären?

Und überhaupt: Warum macht er einen Unterricht, bei dem nicht alle mitkommen?

Eva M. über Herrn P.

Meinen allerbesten Lehrer hatte ich in der Zehnten. Unsere Klasse war damals in Mathe dreigeteilt. Ein Drittel hatte keine Probleme. Das zweite Drittel musste sich zwar anstrengen, kam aber mit. Ich gehörte zum letzten Drittel: Für uns waren die Fünfer reserviert und die Sechser.

Dann kam Herr P. Sein erster Satz war: „Guten Tag, ich heiße P., und bei mir ist Vier die schlechteste Note.“ Dennis, unser Klassenkasper und die totale Null in Mathe, schlug sein Buch zu und rief grinsend: „Prima! Kann ich Comics lesen!“ Großes Gelächter. Wir merkten dann aber schnell, dass wir Herrn P. falsch verstanden hatten. Er hatte nicht vor, uns etwas zu schenken. Trotzdem hatte am Ende des Schuljahrs tatsächlich keiner eine schlechtere Note als Vier und ich sogar eine Drei!

Wie er das geschafft hat? Wenn ich zurückdenke, komme ich auf drei Gründe. Der erste: Wenn er ein Problem hatte mit jemandem, nahm er sich immer Zeit zu einem persönlichen Gespräch und zeigte damit, dass er uns ernst nahm. Zweitens: Er brachte die Besseren dazu, selbstständig weiterzuarbeiten. Dadurch konnte er sich intensiver um uns Schlechtere kümmern. Drittens: Er konnte selbst die kompliziertesten Dinge spannend erklären! Schon nach ein paar Wochen machte mir Mathe wieder richtig Spaß, und ich hatte dieses tolle Gefühl: Jetzt kannst du es schaffen!

Wir waren alle traurig, als er wegzog in eine andere Stadt. Über meine jetzige Mathelehrerin möchte ich hier lieber nichts sagen. Außer dass es heuer wieder Fünfer und Sechser geben wird.

Lesen Sie die folgenden Aussagen von Herrn N. und Herrn P.

Von wem stammt wohl welche Aussage? Welche könnte von beiden stammen?

„So ist das: Es gibt gute Schüler und schlechte. Da hat der Lehrer wenig Einfluss.“ N.

„Gute Schüler muss man fördern. Wir brauchen eine neue Elite.“

„Es ist wichtig, auch schwachen Schülern Mut zu machen.“

„Ich interessiere mich für jeden meiner Schüler.“

„Schüler lernen nur unter Druck.“

„Mein Unterricht soll interessant sein.“

13. Lesen Sie den zweiten Text noch einmal.

Wie hat sich die Schulklasse verändert? Notieren Sie Stichworte. Bilden Sie dann Sätze.



14. Eine Stimme aus der Vergangenheit

Lesen Sie zuerst die folgenden Aussagen a) bis i). Hören Sie dann ein Gespräch. Stellen Sie dabei fest, welche der Aussagen a) bis i) auf dieses Gespräch zutreffen *Richtig* und welche nicht *Falsch*.



Sie hören das Gespräch zweimal.

- Dana hat in Bonn Jens Richter getroffen.
- Dana und Jens waren früher in der gleichen Schulklasse.
- Heinz Kohlbeck war in der Klasse nicht beliebt.
- Dana hat die Nummer von Jens im Telefonverzeichnis gefunden.
- Dana Genswein ist ein Spitzname.
- Dana wohnt jetzt in der Nähe von Limburg.
- Jens und Dana besorgen gemeinsam die Adressen ihrer Mitschüler.
- Das Restaurant Rosenhof sieht noch genauso aus wie früher.
- Das Klassentreffen soll nicht im Restaurant Rosenhof stattfinden.

Richtig	Falsch
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



15. Lesen Sie die folgende Einladung zu einem Klassentreffen.

A Notieren Sie die wichtigsten Informationen.

Unglaublich, aber wahr:

SEIT UNSEREM **ABITUR**
SIND **18 JAHRE** VERGANGEN!

Wie geht es euch? Was macht ihr so? Wie seid ihr drauf? –
Allerhöchste Zeit, dass wir uns wieder mal sehen!

Wir treffen uns **am Donnerstag, den 7. Juni, ab 18 Uhr**
in der Gaststätte „Bonifatiusstube“,
Koblenzer Straße 12, 65556 Limburg

Es wäre wirklich **KLASSE**, wenn du zu unserem **TREFFEN** kommen könntest. Bring einfach ein paar Stunden Zeit und gute Laune mit, und schon kann nichts mehr schief gehen.

Wir freuen uns auf dich! **DANA MANN** und **JENS RICHTER**

P. S.: Wir haben die feste Zusage, dass unser alter Mathelehrer Peter Deckstein auch kommen wird.

Wer?

Wo?

Wann?

Wie?

B Antworten Sie auf den Brief. Schreiben Sie etwas zu den folgenden Punkten:

- Sie freuen sich auf das Klassentreffen.
- Sie danken für die Einladung.
- Sie brauchen ein Hotelzimmer und erkundigen sich nach einem günstigen Hotel.
- Sie kommen etwas später.

16. Teilnehmerstatistik der Volkshochschule

A. Sehen Sie sich die nebenstehende Statistik an. Zu welchen Punkten kann man daraus Informationen herauslesen?

Wer? Mehr Frauen ... / Mehr Männer ...
 Junge Erwachsene ... / Ältere Leute ...
 Was? Besonders beliebt ...
 Die größte Auswahl gibt es bei ...
 Wie teuer? Die Kursgebühr ist wichtig für ...
 Die teuersten Kurse ...
 Wann? Die beste Tageszeit ...
 An Samstagen ...
 Wo? Die Kurse finden in ... oder in ... statt.

B. Suchen Sie drei bis vier Informationen aus der Tabelle. Machen Sie sich zuerst Notizen. Sagen Sie dann im Kurs, welche Informationen Sie in der Tabelle gefunden haben. Versuchen Sie dabei, auch etwas Falsches zu sagen, und schauen Sie, ob jemand im Kurs den Fehler bemerkt.

Nach dieser Tabelle sind Sprachkurse besonders ...

Eintägige Kurse gibt es vor allem für ...

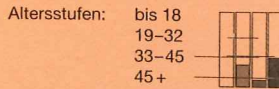
Viel mehr junge Erwachsene als ältere interessieren sich ...

Die meisten Kurse finden ... statt. Allerdings gibt es auch ...

Das stimmt doch gar nicht! Hier steht, dass ...

C. Notieren Sie, was die anderen Kursteilnehmer sagen. Versuchen Sie für Ihre Notizen eine Ordnung zu finden, z. B. Aussagen über die Dauer der Kurse, den Preis der Kurse, ...

Kursstatistik WS / VHS Niederdorf



Kursnummer	Preis	Thema	weibl.	männl.
120119	€ 15,-	Schulprobleme bei Kindern Hauptschule 1x Sa 14. 10., 13.30-15.30		
230119	€ 165,-	Windows 95 und WORD 97 Realschule 6x ab Di, 10. 10., 18.30-21.30		
230219	€ 130,-	Word 97 für Fortgeschrittene Realschule 6x ab Do, 12. 10., 19.00-21.00		
230519	€ 60,-	Einführung ins Internet Realschule 6x Sa, 07. 10., 09.00-17.00		
330119	€ 70,-	Englisch 1 Hauptschule 10x ab Di, 19. 09., 19.30-21.00		
330219	€ 70,-	Englisch 2 Hauptschule 10x ab Mo, 18. 09., 19.30-21.00		
360119	€ 82,-	Spanisch für Touristen Pestalozzihaus 12x ab Mi, 20. 09., 19.30-21.00		
360219	€ 88,-	Spanisch für Anfänger Realschule 13x ab Mo, 18. 09., 19.30-21.00		
390119	€ 56,-	Englisch für Kinder Hauptschule 10x ab Di, 19. 09., 16.15-17.15		
420319	€ 78,-	Step-Aerobic Turnhalle Lerchenau 15x ab Di, 19. 09., 10.00-10.45		
430119	€ 12,-	Trennkost - was ist das? Hauptschule 1x Do, 23. 11., 20.00-21.30		
540119	€ 98,-	Gitarre für Anfänger Jugendzentrum am Eisbach 10x ab Di, 19. 09., 17.00-18.30		



17. Sprechen Sie über die Tabelle.

1. Worum geht es?

Die Tabelle zeigt, wie viele Sprachkurse ...
In der Tabelle sind ... zusammengestellt.
Bei dieser Tabelle geht es um ...

2. Welches ist die Hauptinformation?

Englisch ist ...
Die wichtigste Sprache ist ..., danach ...
Man sieht, dass Deutsch als Fremdsprache ...

Es gibt zwar etwa viermal so viele Englischkurse wie Deutschkurse, aber dafür ...

3. Gibt es eine überraschende Information?

Ich hätte nicht erwartet, dass ...
Ich finde es ziemlich überraschend, dass ...

Dass mehr Französisch als ..., hätte ich nicht ...

4. Welche Gründe könnte es dafür geben?

Vielleicht liegt es daran, dass ...
Ein Grund dafür könnte sein, dass ...

VHS-Sprachkursstatistik

Unterrichtsstunden gesamt

Kurse gesamt

1.815.900 Englisch

63.637

1.250.510 Deutsch als Fremdsprache

15.593

563.780 Französisch

21.162

539.730 Spanisch

19.457

494.110 Italienisch

18.147

Machen Sie zuerst Notizen darüber, was Sie sagen wollen und wie Sie die Sätze verbinden wollen. Benutzen Sie, wenn es passt, einige dieser Ausdrücke:

Allerdings ...

Dafür ...

Interessant finde ich ...

... zwar ..., aber ...



18. Überfliegen Sie das Programm der „Verrückten Volkshochschule“ auf Seite 75.

Welches Bild passt zu welchem Kurs?



A



B



C



D



E

Die Verrückte Volkshochschule

Fachbereich: Verschiedenes

7098 Grundkurs Fliegen

Hans A. Sägebrecht
ab Mo, 20. März
5 x 18.30–20.00 Uhr
74,00 Euro
Flugplatz, Hangar 2a

Frei sein! Einfach fliegen! Ohne Flugzeug, ohne jedes Hilfsmittel! Auch Sie können es lernen. Mit der Methode Sägebrecht-Wallner geht ein Menschheitstraum in Erfüllung. Die besondere Kombination von Konzentrationsübungen und Körpertraining macht Sie fit für den Flug. Wir beginnen ganz langsam mit gesichertem Schweben über weichen Matten. Am Ende des Kurses drehen Sie dann schon flotte Runden durch den Hangar. Heben Sie mit uns ab!

7099 Aufbaukurs Fliegen

Dipl.-Ing. Georg Wallner †
Dieser Kurs muss leider ausfallen.

7100 Henkersmahlzeit

Rotraud Schellenberg
ab Mo, 13. März
12 x 19.30–22.00 Uhr
140,00 Euro + Lebensmittelkosten 98,00 Euro (ohne Getränke)
VHS-Pavillon, Herbstweg 12, Küche

Auch in diesem Semester wollen wir wieder letzte Mahlzeiten von zwölf berühmten

Todeskandidaten nachkochen. Wir beginnen diesmal mit Marie Antoinette und Ludwig XVI. Beim Kochen und Essen werden wir über Leben und Tod der jeweiligen Delinquenten sprechen und Musik aus ihrer Epoche hören. Lassen Sie sich vom besonderen Flair unserer Zusammenkünfte bezaubern!

7102 Effektiv schummeln beim Schach – Neue Tricks für Falschspieler

Dr. Peter Gerngroß
Sa, 11. März
12.00–16.00 Uhr
112,00 Euro
Bitte bringen Sie Ihr Brett und Ihre Figuren mit!
Max. 12 Teilnehmer
VHS, Herbstweg 12,
Mehrzweckraum im 1. Stock

Für den Falschspieler war Schach bislang kein dankbares Gebiet. Dr. Peter Gerngroß, der Autor des Bestsellers „Immer gewinnen“, hat in den vergangenen Jahren Pionierarbeit geleistet und gibt seine Erkenntnisse nun an eine begrenzte Anzahl von Interessierten weiter. Kommen Sie und staunen Sie! Sie werden verblüfft sein, wie leicht man selbst Großmeister schlagen kann. Mit den erlernten Tricks und Kniffen können Sie die Kursgebühren schnell wieder einspielen.

7104 Englisch für Pantomimen

Joan Battleworth-Schnippjohann
Mi, 21. Juni
10.30–12.00 Uhr
24,00 Euro
Keine Beschränkung der Teilnehmerzahl!
VHS-Pavillon, Herbstweg 12

„Say it in English!“ So lautet heute eine der Herausforderungen im Berufsleben. Für die meisten Berufe gibt es bereits ein großes Angebot an speziellen Kursen. Mit „Englisch für Pantomimen“ wendet sich Frau Battleworth-Schnippjohann nun erstmals einer bisher vernachlässigten Berufsgruppe zu.

7105 Small Talk für Vierbeiner

Meginhard Ruckdäschl
ab Mo, 28. Februar
3 x 11.00–11.20 Uhr
12,00 Euro
Max. 8 Teilnehmer!
VHS-Pavillon, Herbstweg 12

Stress! Auch unter unseren vierbeinigen Freunden macht er sich immer stärker bemerkbar. Alles muss schnell gehen, da bleibt kaum Zeit, freundlich mit dem Schwanz zu wedeln. Viele Hunde haben die Fähigkeit zu einer netten, harmlosen Kommunikation bereits verloren. Ist dann plötzlich mal Zeit für einen Meinungsaustausch, fällt ihnen kein Thema ein. Wir wollen in der Gruppe herausfinden, wie man das Eis brechen und eine angenehme, offene Atmosphäre aufbauen kann.

19. Briefe an die „Verrückte Volkshochschule“.

In welchen Kursen waren die Leute?

a) Kurs Nr.

dass Ihr Kurs leider gar nicht zu einer Verbesserung meiner Kommunikationsfähigkeit geführt hat. Im Gegenteil: Ich stoße überall auf Ablehnung und Unverständnis. Das em

b) Kurs Nr.

hätte nie gedacht, dass es eine so elegante Lösung gibt, den Stau auf der Autobahn zu vermeiden und ohne Stress jeden Tag pünktlich zur Arbeit zu kommen. Für den nächsten Kurs haben sich schon vier Arbeitskollegen von mir angemel-

c) Kurs Nr.

mit dem Ergebnis, dass man mich ausgelacht hat. Von einem finanziellen Erfolg kann nicht die Rede sein. Ich fordere hiermit die Kursgebühr zurück! Wenn sie nicht in-

d) Kurs Nr.

hat unser Leben völlig verändert. Unsere gemeinsamen Ausflüge sind jetzt leicht und angenehm. Und Rolf wirkt, als sei eine schwere Last von ihm genommen. Vielen Dank!

e) Kurs Nr.

war ich doch sehr überrascht, dass nicht ein einziges vegetarisches Gericht dabei war. Gerade an der Schwelle vom Leben zum Tod hätte ich etwas mehr Mitgefühl für die Tiere erwartet. Ich hoffe je-



20. Hören Sie nun Gespräche am „Info-Telefon“ der „Verrückten Volkshochschule“ und beantworten Sie die folgenden Fragen.

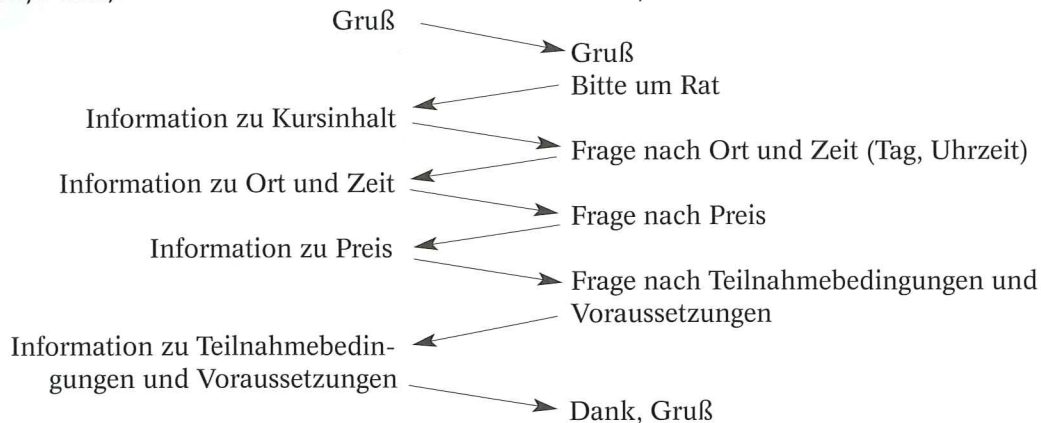
- Welches Problem hat Herr Werner?
- Welcher Kurs wird ihm empfohlen?
- Was wünscht die zweite Anruferin?
- Welcher Kurs wird ihr empfohlen?
- Möchte sie den Kurs machen? Warum (nicht)?



21. Spielen Sie nun zu zweit selbst solche Informationsgespräche.

Info-Telefon der Volkshochschule

Anrufer



§ 2b)

22. Melden Sie sich nun mit folgendem Formular für einen der Kurse an.

Anmeldung	
Name: _____	Vorname: _____
Wohnort: _____	Straße: _____
Tel./priv.: _____	Tel./berufl.: _____
<p>Ich melde mich hiermit verbindlich für die unten angegebene Veranstaltung an. Die Teilnahmebedingungen der Volkshochschule erkenne ich an.</p> <p>Achtung: Eine Bestätigung Ihrer Anmeldung seitens der VHS erfolgt nicht. Bitte notieren Sie sich jetzt schon den Beginn und den Ort der Veranstaltung in Ihrem Kalender.</p>	
Kurs Nr.: _____	Gebühr: _____
<p>Abbuchungsermächtigung</p> <p>Hiermit ermächtige ich die „Verrückte VHS“ zur einmaligen Abbuchung der Gebühr für die genannte Veranstaltung.</p>	
Bank: _____	BLZ: _____
Konto-Nr.: _____	Kontoinhaber: _____
Datum: _____	Unterschrift: _____

In diesem Prüfungsteil hören Sie, was fünf verschiedene Personen zu einem Thema sagen. Davor hören sie eine kleine Einleitung. Sie hören die Einleitung und die Aussagen der fünf Personen nur einmal. Zu jeder Aussage bekommen Sie eine Aufgabe.

Vor dem Hören

Aufgaben

Lesen Sie zuerst die Aufgaben. Markieren Sie wichtige Wörter. Dazu gehören nicht nur Nomen, z.B. *Italienisch, Astrologie*, sondern auch „kleine“ Wörter wie *besser, keine, fast alles*.

Hören und Lösen

Thema

Hören Sie schon bei der Einleitung genau zu. Es ist wichtig, dass Sie gleich am Anfang wissen, zu welchem Thema die fünf Personen etwas sagen. Dann ist es einfacher, die fünf Texte zu verstehen und die Aufgaben zu lösen.

Vorgehen

Sie hören die Texte nur einmal. Doch keine Angst: Sie müssen nicht jedes Wort verstehen, um die Aufgabe zu lösen. Es reicht, wenn Sie verstehen, worum es in den Stellungnahmen geht. Sehen Sie sich vor jeder Stellungnahme noch einmal kurz die Aufgabe und die Wörter an, die Sie unterstrichen haben. Dazu haben Sie 30 Sekunden Zeit.



Sie hören 5 kurze Texte. Sie hören diese Texte nur einmal. Dazu sollen Sie 5 Aufgaben lösen. Bei jeder Aufgabe sollen Sie feststellen: Habe ich das im Text gehört oder nicht? Wenn ja, markieren Sie beim Hören *Richtig*. Wenn nein, markieren Sie *Falsch*. Lesen Sie jetzt zuerst die Aufgaben Nr. 1 bis 5. Sie haben dazu 30 Sekunden Zeit.

1. Der Mann möchte lernen, sich besser auszudrücken.
2. Die Frau braucht Italienisch für ihren Beruf.
3. Die Frau macht einen Computerkurs, weil sie eine neue Stelle sucht.
4. Die Frau will endlich keine Rückenschmerzen mehr haben.
5. Der Mann möchte einen Astrologiekurs besuchen.

Richtig	Falsch
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Nach dem Hören

Im Notfall: Raten

Wenn Sie bei einer Aufgabe nichts angekreuzt haben, weil Sie sie überhaupt nicht verstanden haben, dann kreuzen Sie unbedingt am Ende trotzdem entweder *Richtig* oder *Falsch* an. Wenn sie gar nichts ankreuzen, haben Sie diesen Punkt mit hundertprozentiger Sicherheit verloren.



6. Rhetorik für Frauen

Humboldt 13

dritter Stock

Worum geht es wohl in dieser Folge?



Humboldt 13

1. Abschnitt

16-18

Warum will Ursula den Kurs „Rhetorik für Frauen“ besuchen?

- Weil ihr Freund Armin diesen Kurs besuchen wollte. Jetzt hat sie aber gemerkt, dass dieser Kurs nur für Frauen ist. Sie versucht Armin das zu erklären, aber Armin will es nicht glauben.
- Weil sie hofft, dass sie nach diesem Kurs andere Leute besser überzeugen kann.
- Weil sie Karlheinz dabei helfen will, sich auf das Staatsexamen vorzubereiten. Dafür braucht sie einen guten Stil. Armin möchte allerdings nicht, dass sie Karlheinz hilft – er ist nämlich krankhaft eifersüchtig.

2. Abschnitt

Wer ist wo?







3. Abschnitt

a) Wie oft war Ursula schon beim Rhetorikkurs?

- Einmal.
- Achtzehnmal.
- Zum letzten Mal.

b) Welche Regel hat sie gelernt?

- Man muss das Wichtigste immer am Anfang sagen.
- Man darf sich nicht aufregen.
- Man muss beim Sprechen gut klingen.



A



B



C



D



E



F



G



H



I



J

1. Wie sind die Personen?

- | | | | | |
|-------------------------------------|--|-----------------------------------|---------------------------------------|------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> freundlich | <input type="checkbox"/> erschrocken | <input type="checkbox"/> wütend | <input type="checkbox"/> interessiert | <input type="checkbox"/> fröhlich |
| <input type="checkbox"/> ahnungslos | <input type="checkbox"/> anderer Meinung | <input type="checkbox"/> arrogant | <input type="checkbox"/> traurig | <input type="checkbox"/> ängstlich |

2. Gesten

A Mit welchen Gesten drückt man diese Aussagen in Ihrem Heimatland aus?

- | | | |
|--|--------------------------------------|---|
| <input type="checkbox"/> „Das weiß ich nicht!“ | <input type="checkbox"/> „Ja, klar.“ | <input type="checkbox"/> „Das ist mir egal.“ |
| <input type="checkbox"/> „Nein.“ | <input type="checkbox"/> „Super.“ | <input type="checkbox"/> „Du bist ja verrückt!“ |

B Welche Gesten benutzt man dafür in den deutschsprachigen Ländern?

ZWISCHENMENSCHLICHE BEZIEHUNGEN



3. Was macht einen Menschen sympathisch?

Sammeln Sie Ihre Ergebnisse in der Gruppe und schreiben Sie eine Liste, das Wichtigste zuerst.

Am wichtigsten ist ...
... ist genauso/besonders wichtig.
Ich finde ... auch sehr wichtig.
... ist weniger wichtig.

4. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit dieser Einleitung zu einem Psychotest.

Ein Wort, ein Blick, ein Händedruck genügen, und wir bilden uns aus dem ersten Eindruck eines Menschen ein Urteil über seine Charaktereigenschaften. Studien zeigen: Wie sympathisch wir jemanden finden, entscheidet sich zu 60 Prozent über die Körpersprache, zu 33 Prozent über den Tonfall und die Stimmlage und zu 7 Prozent über den Sprachinhalt.

5. Lesen Sie den Psychotest und lösen Sie die Aufgaben.

Test: Wie viel Menschenkenntnis haben Sie?

Wer einordnen kann, welche Emotionen sein Gegenüber bewegen, kann es besser beurteilen. Wie gut Sie andere durchschauen, können Sie anhand unseres Psychotests ermitteln. Acht Aufgaben, die Ihre Urteilsfähigkeit fordern – und trainieren.

1. Ihr Gegenüber passt seine Körperhaltung Ihnen immer wieder an – sozusagen spiegelbildlich. Das bedeutet, Ihr Gegenüber ...

- A ... findet Sie sehr sympathisch.
- B ... möchte Sie verwirren.

2. Betrachten Sie das Pärchen: Sind die beiden ein Liebespaar?

- B Ja.
- A Nein.



3. Sehen Sie sich diese lächelnden Frauengesichter an. Welches Lachen kommt von Herzen?

- A Gesicht 1
- B Gesicht 2



4. Menschen, die viel mit den Händen sprechen ...

- B ... sind sehr nervös.
- A ... sind sehr temperamentvoll.

5. Sie sitzen im Flugzeug zwischen einem Mann und einer Frau, müssen sich mit ihnen jeweils eine Armlehne teilen. Wer von beiden wird die Armlehne wohl ganz für sich einnehmen?

- A Der Mann
- B Die Frau

6. Hier unterhalten sich ein Mann und eine Frau. Die Haltung der Frau drückt aus:

- B „Ich denke mit.“
- A „Ich gebe Kontra, ich bleibe hart.“



7. Betrachten Sie diesen Mann. Wie wirkt seine Haltung auf Sie?

- B Er sucht nach einem Gegenstand auf dem Boden.
- A Er wirkt traurig. Wahrscheinlich hat er ein Problem.



8. Ein Mann und eine Frau, die sich nicht kennen, sitzen im Wartezimmer. Wer beginnt wahrscheinlich mit einem Gespräch?

- B Der Mann.
- A Die Frau.

6. Welches Ergebnis haben Sie in dem Test erzielt?

Lesen Sie die Auswertung.

Wenn Sie häufiger **A** angekreuzt haben ...

Sie haben ein gutes Gefühl für körpersprachliche Signale. Sie können andere Menschen gut einschätzen. Vergessen Sie aber nicht: Ihre Urteile können immer noch zufällig sein. Achten Sie darauf, „wie“ jemand mit Ihnen kommuniziert. Das wird Sie im Berufs- und Privatleben erfolgreich machen. Wichtig: Denken Sie darüber nach, wie Sie auf andere wirken. Das führt zu noch mehr Sicherheit bei der Beurteilung anderer Menschen. Aber Vorsicht: Halten Sie Ihre Mitmenschen nicht für ahnungslos! Auch die haben vielleicht diesen Test gemacht und durchschauen Sie genauso ...

Wenn Sie häufiger **B** angekreuzt haben ...

Das Ergebnis zeigt, dass Sie die Emotionen Ihrer Mitmenschen nicht immer richtig beurteilen. Die Ursache: Entweder Sie sehen nicht genau hin oder Sie interpretieren die Signale nicht richtig. Das muss aber nicht sein! Machen Sie sich mehr Gedanken über andere! Vergleichen Sie zum Beispiel den Eindruck, den Sie von einer Person gewonnen haben, mit dem, den eine Freundin oder ein Freund von derselben Person hat. Tipp: Testen Sie vor dem Spiegel verschiedene Gesichtsausdrücke und achten Sie darauf, welche Emotionen sie ausdrücken.

Passt das Ergebnis zu Ihnen? Was halten Sie von den Ratschlägen?

7. Markieren Sie in der Auswertung alle Sätze im Imperativ.

Geben Sie diese Ratschläge an eine Freundin oder einen Freund weiter.

Mach dir mehr Gedanken über ...

Vergleiche zum Beispiel ...

...

Oder gleich an zwei oder drei Freunde:

Macht euch mehr ...

Aufforderung, Rat: Imperativ

Themen aktuell 1, § 26

Sie-Form

Machen Sie sich mehr Gedanken über andere!
Seien Sie aufmerksam!

Du-Form

Mach dir mehr Gedanken über andere!
Vergleiche die Ergebnisse.
Vergiss das nicht!
Sei aufmerksam!

Ihr-Form

Macht Euch mehr Gedanken über andere.
Vergesst das nicht!
Seid aufmerksam!

8. Vergleichen Sie den folgenden Kommentar mit dem Psychotest.

Welche „Erklärung“ gehört zu welcher Frage im Test?

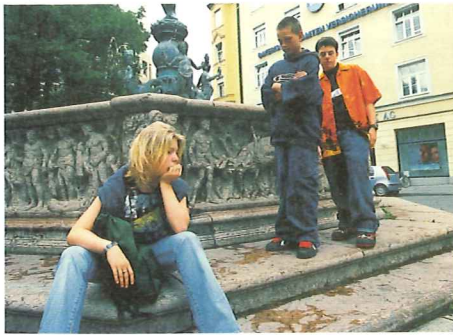


Der Schlüssel zu mehr Menschenkenntnis

- Lachende Augen: Auf Bild A sind die Augen unbewegt. Anders bei Bild B: Die Augen lachen mit.
- Sitzverteilung: Männer nehmen sich den Raum, den sie brauchen. Frauen sind ganz anders.
- Wahre Liebe? Der Arm des Mannes hängt unbeteiligt herab. Ein Signal für Desinteresse.
- Körpermauer: Die Körperhaltung ist angespannt und verschlossen. Tenor: „Ich gebe nichts!“
- Kontaktaufnahme: Sowohl bei Tieren als auch bei Menschen bestimmt der weibliche Teil, ob es zu einer Kontaktaufnahme kommt.
- Handsprache: Gestikuliert jemand sehr viel, hat er meist besonders viel Temperament.
- Haltungsecho: Menschen, die sich sympathisch sind, nehmen oft unbewusst die gleiche Körperhaltung ein.
- Schwere Last: Verantwortung lastet auf den Schultern – das wirkt sich auf die Körperhaltung aus!



9. Ihre jüngere Schwester findet keinen Freund. Geben Sie ihr ein paar gute Ratschläge.



- Körperhaltung:** Setz dich doch mal gerade hin. Zeig den Jungen, dass du Temperament hast. ...
- Kleidung:** Zieh dich anders an. ...
- Ausdruck:** Mach doch mal ein fröhliches Gesicht. Sei nicht so ...
- Taktik:** Warte nicht, bis einer zu dir kommt. Nimm selber Kontakt auf. ...
- Die Jungen:** Vergiss doch den Walter! Achte mal auf seine Arme: Er ... Such dir lieber ...

10. Weitere Ratschläge

Geben Sie den Personen auf den Bildern „direkte“ und „indirekte“ Ratschläge.

Beispiel zu Bild 1: direkt: „Halt doch bitte deinen Hund fest.“

indirekt: „Dein Hund macht der Frau sicher Angst, meinst du nicht?“



2/10-12

11. Hören Sie drei Gespräche.

Welches Bild passt zu welchem Gespräch?



1



2



3

A Worum geht es hier in den drei Gesprächen?

Jemand bittet um einen Gefallen.

Jemand fragt um Rat.

Jemand beschwert sich.

In welchen Gesprächen ist die Reaktion zustimmend?

In welchem Gespräch sind die Personen besonders höflich? Woran merkt man das?

B Lesen Sie die Ausdrücke in den Feldern 1 bis 6. Hören Sie dann die Gespräche noch einmal und unterstreichen Sie die Ausdrücke, die Sie dabei hören.

1
Könnten Sie ...? / Könntest du ...?
Würden Sie ...? / Würdest du ...?
Seien Sie doch so nett und ...
Sei doch so nett und ...
Hätten Sie ...? / Hättest du ...?
Würde es Ihnen etwas ausmachen, ...?
Ich weiß, es ist eine Zumutung, aber ...

2
Na gut!
Ja (klar).
Aber natürlich! / Selbstverständlich!

3
Schade!
Da kann man nichts machen.

4
Entschuldigen Sie / Entschuldige ...
Darf ich Sie/dich etwas fragen?
Dürfte ich Sie/dich etwas fragen?
Excusez, dürfte ich Sie/dich darum bitten, ... zu ...
Ich habe eine Frage: ...

5 *negative Antwort*
Das geht (leider) nicht!
Tut mir leid, ich kann nicht ...
Leider ...

6
Herzlichen Dank! / Vielen Dank!
Danke.
Das ist wirklich sehr nett von Ihnen!
Das ist sehr freundlich von Ihnen!

C Welche Überschrift passt zu welchem Feld?

Einleitung eines Gesprächs
Bitte um einen Gefallen

positive Antwort
~~negative Antwort~~

Dank
Bedauern

12. Spielen Sie nun selbst Gespräche zu den folgenden Situationen.

Verwenden Sie dabei die Ausdrücke oben. Sie können auch selbst Situationen erfinden oder die Gespräche oben nachspielen.



- A Sie finden den Schal von A wunderschön und möchten ihn dem Mann abkaufen.
- B Sie geben eine positive oder eine negative Antwort.

- A Sie müssen dringend kurz weg. Bitten Sie B, den Hund für einen Moment festzuhalten.
- B Sie geben eine positive oder eine negative Antwort.

13. Traumfrauen und Supermänner

- A Welche Eigenschaften sind Ihnen bei Ihrem Partner besonders wichtig? Und was können Sie absolut nicht ertragen?

Er muss einfach gut aussehen, das ist alles!

Sie muss unbedingt Humor haben. Das ist total wichtig.

Er darf auf keinen Fall egoistisch sein.

Meine Idealfrau sollte viel Fantasie und manchmal auch verrückte Ideen haben. Sonst wird es mir in der Beziehung zu langweilig.

Er darf ruhig etwas unordentlich sein. Wenn er dafür sehr lieb ist, stört mich das überhaupt nicht.

Sie sollte nicht ...

Charakter

ängstlich, bescheiden, egoistisch, ehrlich, faul, frech, freundlich, fröhlich, höflich, humorvoll, korrekt, kritisch, kühl, lieb, lustig, natürlich, neugierig, offen, positiv, sympathisch, tolerant, treu, unkompliziert, vernünftig, verrückt, zuverlässig

Gewohnheiten

leise, ordentlich, pünktlich, ruhig, sparsam

Aussehen

blaue/braune Augen, blasse Haut, blond, dick, dunkle Haare, hübsch, jung, mager, männlich, schick gekleidet, schlank, sportlich, süß, weiblich

Andere Eigenschaften

dumm, durchschnittlich, gesund, intelligent, interessant, klug, komisch, langweilig, nervös, praktisch, realistisch, reich, stark, vergesslich

Gemütszustände

ärgerlich, böse, dankbar, müde, stolz, zufrieden



2/13

14. Ist es wahr ...?

- A Hören Sie das Lied des Liedermachers Werner Bönzli.

Welche Eigenschaften werden der Frau in diesem Lied nachgesagt? Unterstreichen Sie.

Strophe 1: Die Frau ... ist vergesslich, ist bescheiden, ist arm,
ist egoistisch, verhält sich korrekt, ist langweilig, lebt gesund,
ist fröhlich, ist krank, ist ruhig

Strophe 2: Sie ... ist zuverlässig, ist unvorsichtig, ist unkompliziert,
ist nie zufrieden, ist klug, ist ehrlich, ist kühl, ist mutig

Strophe 3: Sie ... ist gesund, ist stark, ist lustig, ist weiblich

- B Hören Sie das Lied noch einmal. Warum glaubt der Sänger, dass sie nicht seine Frau werden kann?

- Ihr Charakter ist nicht gut genug für ihn.
- Er will eine ganz normale Frau, die auch Fehler hat.
- Die beiden wohnen viel zu weit auseinander.
- Er glaubt, dass er für diese Frau nicht gut genug ist.

15. Hören Sie den Anfang eines Streitgesprächs.

Wie geht das Gespräch wohl weiter?

16. Hören Sie nun den zweiten Teil des Gesprächs in zwei Varianten.

- A In welcher Variante beenden die beiden den Streit? Worauf einigen sie sich?
- B Arbeiten Sie in Gruppen. Hören Sie die Gespräche noch einmal. Notieren Sie Äußerungen, die wahrscheinlich zu weiterem Streit führen, und Äußerungen, die den Streit wahrscheinlich beenden.



Äußerungen, die zu Streit führen

Lächerlich!
Ich hasse ...

Äußerungen, die den Streit beenden

Das wusste ich nicht!
Wirklich?

17. „Sag mal, wie wäre es, wenn ...?“

Spielen Sie eines der folgenden Streitgespräche weiter. Machen Sie sich zu zweit Notizen. Sie können die Ausdrücke unten verwenden und die Äußerungen, die Sie in Aufgabe 16 gesammelt haben. Versuchen Sie, am Ende eine gemeinsame Lösung zu finden.

- Er: Ich finde, du könntest ruhig ein bisschen mehr auf deine Figur achten.
 Sie: Das musst gerade du sagen! Guck dir bloß mal deinen Bierbauch an! ...
 Er: Warum musstest du ausgerechnet Schneiders einladen! Du weißt doch, dass ich die furchtbar finde!
 Sie: Du kannst niemanden leiden. Wenn es nach dir ginge, hätten wir nie Besuch. ...
 Sie: Manchmal habe ich das Gefühl, du findest den Computer interessanter als mich.
 Er (tippt weiter): Was hast du gesagt? ...
 Er: Liebst du mich noch?
 Sie: Heute kommt ein James-Bond-Film im Fernsehen! ...

Ablehnung

Das ist aber keine gute Idee.
 Nein, wirklich nicht.
 Ach nein, ich habe keine Lust.
 Das will ich wirklich nicht.
 Das mag ich überhaupt nicht.
 Das geht doch nicht!
 Was denkst du dir eigentlich?
 Das ist nicht fair von dir!

Gleichgültigkeit

Das ist mir egal.
 Meinetwegen.
 Da kann man nichts machen.

Zustimmung

Super! Das ist ein guter Vorschlag!
 Okay, das machen wir.
 In Ordnung. Gute Idee!



18. Lesen Sie den Text. Welches Bild gehört zu welchem Textabschnitt?

„Nervensägen“



snob

Menschen können ihren Mitmenschen das Leben sehr schwer machen. Im Berufsleben genauso wie im Privatleben: Frustrierte Nachbarn, unhöfliche Verkäufer, neugierige Verwandte nehmen uns Lebensfreude, Zeit und Energie.

Die folgende Typologie beschreibt besonders häufig auftretende Nervensägen.

Der „Snob“

Er lässt uns ständig spüren, dass er sich eigentlich nicht mit uns beschäftigen will. Wir sollen uns „klein“ fühlen, damit er sich „groß“ fühlen kann. Er ist eitel, arrogant und wichtigtuerisch. Snobs lieben es, auf die „große Masse“ herabzusehen, und wollen immer zum Kreis der „Besonderen“ gehören.

Der „Streithammel“

Beim kleinsten Anlass beginnt er eine Grundsatzdebatte. Um seine eigene Unsicherheit zu verstecken, legt er sich mit jedem an, dessen Nase ihm nicht passt. Er ist gegen alles, was man sagt, und macht uns nervös und allmählich auch aggressiv.

Der „Scherzkeks“

Seine Spezialität ist die dauernde Witzelei, auch zu den unpassendsten Gelegenheiten. Meistens gehen seine Witze zu Lasten anderer. Die sollen sich ärgern, damit er dann sagen kann: „Du verstehst aber keinen Spaß!“ Der Scherzkeks ist unsensibel, er muss Witze reißen, um seine Aggression zu verstecken.

Der „Geizkragen“

Noch bevor er Platz genommen hat, hat er sich schon eine Zigarette bei uns „geliehen“. Wenn sich der Ober mit der Rechnung nähert, verschwindet der Geizkragen mal schnell auf die Toilette, um nicht selber zahlen zu müssen. Er kennt alle Sonderangebote und ist nicht nur mit seinem Geld sehr geizig, sondern auch sonst: mit Komplimenten, mit Liebe und Anerkennung.

Der „Schleimer“

Auch dieser Typ sucht immer nur seinen eigenen Vorteil. Er macht honigsüße Komplimente, damit wir seine wahren Interessen nicht bemerken. Übrigens meistens mit Erfolg. Denn obwohl uns der Schleimer eigentlich unangenehm ist, schenken wir ihm doch gern immer wieder Glauben.

19. Unterstreichen Sie die Informationen über den Charakter der „Typen“.

Machen Sie eine Tabelle mit Stichwörtern.

„Snob“	„Streithammel“	„Scherzkeks“	„Geizkragen“	„Schleimer“

20. Welcher „Typ“ ist Ihnen im Privat- oder Berufsleben schon begegnet?

› § 33e)

Was geht Ihnen am meisten auf die Nerven?

Am meisten geht mir auf die Nerven,
wenn ...

Ich finde es | furchtbar, | wenn ...
| unangenehm, |

21. Verbinden Sie die folgenden Sätze.

..., damit		... kann.
		... nicht ... muss.
..., um ...		zu ...
		zu müssen.

Absicht: um ... zu / damit Themen aktuell 2, § 31

Das alles tue ich, damit ich dich verstehe.
→ Das alles tue ich, um dich zu verstehen.
Das alles tue ich, damit du mich verstehst.

- Wir sollen uns „klein“ fühlen. Er will sich „groß“ fühlen.
Wir sollen uns „klein“ fühlen, damit er sich „groß“ fühlen kann.
- Er legt sich mit jedem an. Er will seine eigene Unsicherheit verstecken.
- Die andern sollen sich ärgern. Er kann dann sagen: „Du verstehst aber keinen Spaß!“
- Er muss Witze reißen. Er will seine Aggression verstecken.
- Wenn sich der Ober mit der Rechnung nähert, verschwindet der Geizkragen mal schnell auf die Toilette. Er will nicht selber zahlen.
- Er macht honigsüße Komplimente. Wir sollen seine wahren Interessen nicht bemerken.

22. Rollenspiel: Berichten Sie Ihrem Kursnachbarn von einem Menschen, der Ihnen auf die Nerven geht. Der Kursnachbar gibt Ihnen Ratschläge und Tipps.



Mein Chef ...	Wahrscheinlich		tut		er		das,		um ...
Meine Nachbarin ...	Vielleicht		sagt		sie				weil ...
Mein ...			macht						

Das sagt er wahrscheinlich absichtlich, damit Sie ...

Versuchen Sie doch mal ...

Vielleicht probieren Sie mal ...

Warum ... Sie nicht ...?

Wie wäre es, wenn Sie ...?

Sie könnten ...

Sagen | Sie ihm | doch einfach mal ...

Geben |

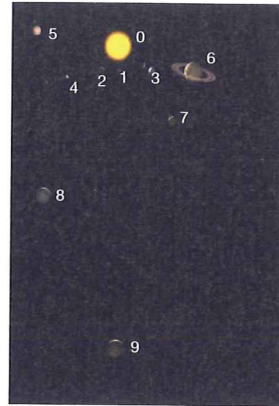
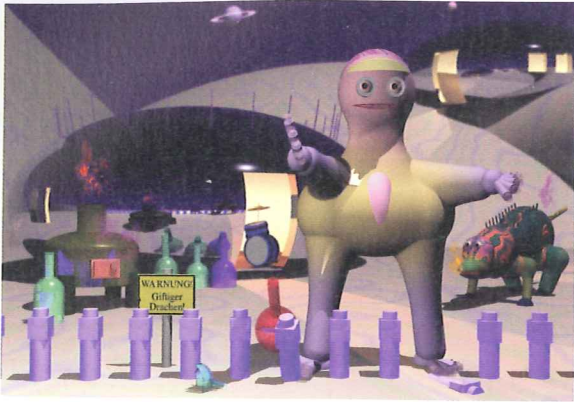
Fragen | Sie ihn |

Bitten |

Spielen Sie ähnliche Gespräche auch „per du“.



23. Auch Plutonierer können nerven: ein Brief aus weiter Ferne.



0	die Sonne	o 1,4 Mill. km
1	der Merkur	o 4.878 km
2	die Venus	o 12.102 km
3	die Erde	o 12.756 km
4	der Mars	o 6.794 km
5	der Jupiter	o 142.984 km
6	der Saturn	o 120.536 km
7	der Uranus	o 51.118 km
8	der Neptun	o 49.528 km
9	der Pluto	o 2.302 km

Liebe Hannelore,

Pluto, 14. Mai 2081

endlich sind wir an unserem neuen Wohnort angekommen. Die Fahrt hat doch ziemlich lange gedauert, besonders weil wir im Schatten des Jupiters eine Abzweigung verpasst haben. Da hat Herbert kurz die Orientierung verloren, das hat uns ziemlich viel Zeit gekostet.

Der Pluto ist ganz entzückend; ich fühle mich fast wie zu Hause. Und doch weiß ich nicht, ob ich wirklich für längere Zeit hier leben möchte. Daran ist aber nicht der Planet schuld, sondern ein sehr unangenehmer Plutonierer, der leider unser Nachbar ist. Dieser Kerl ist wirklich eine Nervensäge

A Lesen Sie den Brief und lösen Sie dann die Aufgaben Nr. 1–3. Entscheiden Sie, welche Lösung (A, B oder C) richtig ist.

- | | | |
|---|------------------------|---|
| 1 Der neue Wohnort der Briefschreiberin ist | 2 Herbert ist der Name | 3 Sie möchte lieber nicht für längere Zeit dort bleiben, weil |
| A) auf der Erde. | A) ihres Mannes. | A) es fast so ist wie zu Hause. |
| B) auf dem Jupiter. | B) eines Nachbarn. | B) ihr Nachbar unsympathisch ist. |
| C) auf dem Pluto. | C) eines Drachens. | C) sie im Schatten des Jupiters leben müssen. |



B Schreiben Sie den Brief zu zweit zu Ende. Gehen Sie dabei in folgenden Schritten vor:

Schritt 1: Sammeln Sie Ideen: Was wollen Sie über den Plutonierer berichten? (Vielleicht bringt das Bild Sie auf ein paar Ideen.)

Schritt 2: Ordnen Sie Ihre Ideen und notieren Sie Stichpunkte.

Schritt 3: Formulieren Sie Sätze im Zusammenhang.

In diesem Prüfungsteil hören Sie ein Gespräch zwischen zwei Personen oder ein Interview. Sie hören den Text zweimal. Anschließend sollen Sie 10 Aufgaben dazu lösen.

Vor dem Hören

Aufgaben

Lesen Sie die Aufgaben schon vor dem ersten Hören. Markieren Sie mit Bleistift Lösungen, die Sie für wahrscheinlich halten. Sie haben dazu 1 Minute Zeit.

Hören und Lösen

Erste Orientierung

Beantworten Sie für sich selber die folgenden Fragen:

1. Um was für eine Art von Text handelt es sich?
2. Um welches Thema geht es?
3. Wer sind die Gesprächspartner?

Werden Sie nicht nervös, wenn Sie beim ersten Hören etwas nicht verstehen. Warten Sie, bis Sie den Text ein zweites Mal hören.

Im Notfall: Raten

Wenn Sie eine Textstelle immer noch nicht verstehen, lassen Sie die Aufgabe aus. Sonst haben Sie für die folgenden Aufgaben keine Zeit mehr. Aber kreuzen Sie am Ende unbedingt die Lösungen an, die Ihnen am wahrscheinlichsten vorkommen.

Sie hören nun ein Gespräch. Dazu sollen Sie zehn Aufgaben lösen. Sie hören diesen Text zweimal. Bei jeder Aufgabe sollen Sie feststellen: Habe ich das im Text gehört oder nicht? Wenn ja, markieren Sie beim Hören oder danach *Richtig*. Wenn nein, markieren Sie *Falsch*.

Lesen Sie jetzt zuerst die Aufgaben Nr. 1 bis 10. Sie haben dazu 1 Minute Zeit.

	Richtig	Falsch
1. Dies ist der letzte Teil der Sendung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Es ist nicht sinnvoll, sich über unfreundliche Menschen zu ärgern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Manche Menschen merken, wie unfreundlich sie auf andere wirken.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Mit der „Fragetechnik“ nimmt man einen unangenehmen Menschen scheinbar ernst.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Ein unfreundlicher Mensch erwartet nicht, dass man aggressiv auf ihn reagiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Es macht unfreundliche Menschen unsicher, wenn man sehr freundlich und nett auf sie reagiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Wenn man sich über jemanden ärgert, sollte man ruhig bleiben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Manchmal kann es gut sein, wenn man wütend wird.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Besonders unangenehme Menschen können uns nicht krank machen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Zu solchen Menschen sollte man den Kontakt abbrechen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



7. Heinzis Date

Humboldt 13

dritter Stock

Worum geht es wohl in dieser Folge?

- Karlheinz hat sein Examen bestanden.
- Karlheinz hat eine Verabredung.
- Karlheinz wird dreißig.



Humboldt 13

1. Abschnitt

19-21

Wo sind die drei?

Was machen sie gerade?

Was ist wohl in den Gläsern?

Wer sagt was zu wem?

	Ursula	Karlheinz	Edwin
„Ach, mach doch, was du willst ...“	zu Armin		
„Hey, wie siehst du denn aus?“			
„Jura. Erstsemester. Ganz frisch auf der Uni. Lange braune Haare, wunderschöne grüne Augen ...“			

2. Abschnitt

A Was erklärt Ursula?

Ein Mann sollte ...
Ein Mann sollte nicht ...

viel reden – Mut haben – viel denken –
rational handeln – emotional sein – sensibel sein

B Wie ist Edwins Reaktion?

C Was meinen Sie: Wie wird der Abend für Karlheinz und die Studentin Andrea?
Wohin gehen wohl die beiden?

3. Abschnitt

A Wo und wann spielt die Szene?

B Was berichtet Karlheinz von seiner Verabredung? Warum war es ein „Flop“?

C Was meinen Sie: Wie wird sich die Beziehung von Edwin und Ursula weiterentwickeln?



**1. Welches dieser Produkte gefällt Ihnen am besten?
Welches am wenigsten?**

Welches wird wahrscheinlich am häufigsten gekauft?

Welches am seltensten?

Welches ist wohl in fünfzig Jahren noch am meisten wert?

Was für Dinge kaufen Sie am liebsten?

Was kaufen Sie weniger gern?

Komparativ, Superlativ		Themen aktuell 1, § 21
gut	besser	am besten
viel	mehr	am meisten
gern	lieber	am liebsten

2. Wo kaufen Sie die folgenden Waren ein?



ein Fahrrad Müsli
Shampoo Gemüse
Toilettenpapier
Waschpulver Werkzeug
Brötchen (Pl.)
Lebensmittel (Pl.)

einen Anzug
einen Computer
einen Koffer
einen Reiseführer
einen Teddybären Tee

eine Sonnenbrille
Unterwäsche
Blumen (Pl.)
gebrauchte Sachen (Pl.)
Videokassetten (Pl.)
Zigaretten (Pl.)

... kaufe ich am liebsten im Supermarkt.

Wirklich?
Ich kaufe ... lieber ...

... kaufe ich nicht so gern im ...

3. Bilden Sie Wörter.

➤ Drogerie Floh Buch Heimwerker Getränke
 Tee Schreibwaren Tabak Super Spielwaren
 Computer Kauf Fahrrad Buch Blumen
 Versand Gemüse Fach Reform
 Möbel

der ➤ markt
 der ➤ laden
 das ➤ haus
 der ➤ händler



4. Was bekommen Sie hier?

<i>in der ...</i>	<i>oder</i>	<i>beim ...</i>
Bäckerei		Bäcker
Metzgerei		Metzger
Apotheke		Apotheker
Drogerie		
		Optiker
Buchhandlung		Buchhändler
...		

5. Hören Sie und sprechen Sie nach.

Unterstreichen Sie dabei die betonte Silbe.

die Biologie	der Biologe
die Chemie	der Chemiker
die Kritik	der Kritiker
die Mathematik	der Mathematiker
die Mechanik	der Mechaniker
die Musik	der Musiker
die Physik	der Physiker
die Politik	der Politiker
die Psychologie	der Psychologe

8. Hier sind vier Bilder aus Werbeanzeigen.

Raten Sie: Für welche Produkte werben diese Bilder?

9. Schreiben Sie ein bis zwei Sätze für eines der vier Produkte.

Wählen Sie dazu fünf der folgenden Wörter.

aufgedruckt	bekämpfen	der Name
aussuchen	die Boutique	die Macht
die Strumpfhose	die E-Mail-Adresse	der Stern
das Kleidungsstück		
die Schönheit	das Bein	die Orangenhaut
kaufen	in der Familie	neue Mode
die Kinder		Wissenschaftler
im Internet	der Forscher	sich ärgern

10. Definitionen

Schreiben Sie Definitionen für diese Wörter:

- das Internet
- der Wissenschaftler
- die Boutique
- die E-Mail-Adresse
- die Orangenhaut

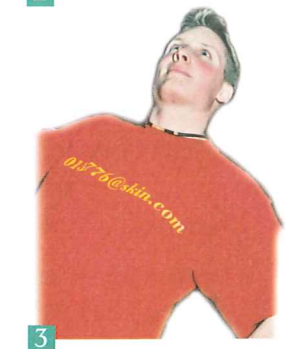
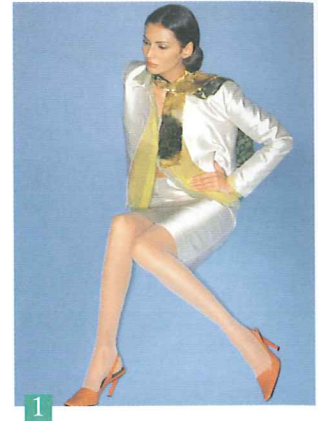
Lesen Sie eine Definition im Kurs vor.

Haut an Beinen oder Po, die überall kleine tiefe Stellen hat wie eine Orange

11. Zu welchen der vier Bilder würden diese Schlagzeilen passen?

Kreuzen Sie an.

	Bild	1	2	3	4
Ausverkauf am Himmel		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Erziehung zum gesunden Essen		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Internet-Firma verkauft Stern		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kauf in Boutiquen per E-Mail		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kinder als Kunden		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kontaktfreudige T-Shirts		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Neue Medizin gegen Hautprobleme		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schlanke Beine		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



12. Welcher Text passt zu welchem Bild?

Eine Studie eines Münchner Marktforschungsinstituts macht jetzt klar, wer in der Familie die Macht hat: Die Forscher haben 732 Mütter und Kinder befragt, welche Produkte sie gern kaufen möchten und welche Artikel tatsächlich gekauft werden. Das Ergebnis: Gegessen wird nicht, „was auf den Tisch kommt“, sondern was die Kinder aussuchen. So beträgt zum Beispiel der Anteil der Frauen, die beim Kauf von Frühstücks-Lebensmitteln gegen den Willen ihrer Kinder entscheiden, nur 12 Prozent. Bei Schoko-Snacks werden sogar 92 Prozent der Mütter von ihren Kindern „beraten“.

A

Wer in Zürich in diesen Tagen einen Menschen mit einer großen Nummer auf der Kleidung entdeckt, hat es nicht mit einem entlaufenen Häftling zu tun, sondern mit einem Trendsetter. Seit einem Monat gibt es in Schweizer Boutiquen Kleidungsstücke mit aufgedruckter E-Mail-Adresse zu kaufen. Sie besteht aus einer Nummer und dem Zusatz: skim.com. „Neulich habe ich jemanden mit so einem Teil gesehen“, erzählt ein Fan der neuen Mode. „Wenn ich wollte, könnte ich ihm eine Nachricht an seine skim.com-Adresse schicken.“ Die Kleidungsstücke werden fortlaufend nummeriert. Eine dem Kleidungsstück angehängte Karte macht es möglich, die Mailbox zu benutzen.

C

Der von Frauen gefürchtete Schönheitsfehler „Orangenhaut“ kann, so meint eine US-Firma, durch das Tragen spezieller Strumpfhosen bekämpft werden. Sie bietet neuerdings eine Strumpfhose an, die gegen Cellulitis wirkt. Das Geheimnis besteht in einer speziellen Substanz in der Strumpfhose. Die Wärme, die durch die Reibung am Bein entsteht, soll bewirken, dass diese Substanz in die Haut kommt. Allerdings müssen die Strumpfhosen mindestens drei Tage lang jeweils acht Stunden getragen werden, um Wirkung zu zeigen. Nach 30 Tagen würden die Oberschenkel zwei bis fünf Zentimeter dünner.

B

Immer öfter versprechen Unternehmer im Internet uns das Unmögliche: „Kaufen Sie sich Ihren Stern!“ Jeder Stern, so die Werbung, könne auf den Namen eines lieben Menschen getauft werden. Die Frage ist nur: Wie kann ich etwas verkaufen, was ich gar nicht besitze? Das Geschäft mit den Sternen ärgert Wissenschaftler. „Man kann Sterne nicht kaufen und somit auch nicht privat benennen“, stellt Axel M. Quetz vom Max-Planck-Institut für Astronomie in Heidelberg fest.

D

Text A passt zu Bild Text B passt zu Bild Text C passt zu Bild Text D passt zu Bild

13. Unterstreichen Sie in den Texten alle Verben mit der Vorsilbe „be-“.

A Schreiben Sie dann diese Verben untereinander auf einen Zettel und daneben das gleiche Verb ohne die Vorsilbe „be-“:

bestehen — stehen
bewirken — wirken

...

B Ordnen Sie jetzt Ihre Verb-Paare in die passende Gruppe ein.

Paare mit fast gleicher Bedeutung

bewirken – wirken

...

Paare mit unterschiedlicher Bedeutung

bestehen – stehen

...

14. Worüber sprechen die Leute?



- Gestern ist mir was passiert. Im Supermarkt an der Kasse merkte ich, dass ich keine zehn Euro mehr in der Geldbörse hatte. Als ich daraufhin meine EC-Karte in den EC-Apparat steckte, piepste das Gerät und spuckte die Karte wieder aus. Das war vielleicht eine peinliche Situation! Ich musste die eingekauften Sachen liegen lassen und rasch zur Bank rennen, um Bargeld zu holen.
- Hattest du denn keine Kreditkarte dabei?
- Doch, aber für 6 Euro 43 wollte die Verkäuferin keine Kreditkarte annehmen.
- ▲ Ja, das ist mir auch schon mal passiert. Ich habe seitdem immer noch einen Scheck dabei.
- Schecks? Die sind doch total out. Also, ich zahle fast nur noch mit Karte – oder ich versuche es wenigstens.

15. Wie möchten Sie bezahlen?



bar



per Überweisung



mit Scheck



mit Kreditkarte



auf Kredit



mit EC-Karte

In der Bäckerei zahle ich immer ...

Eine wirklich gute Sonnenbrille ist schon etwas teurer. Die bezahle ich lieber ...

Die Stromrechnung ...

Einkäufe im Internet bezahle ich ...

Einen neuen Computer ...

Wenn ich ein Kleid im Versandhaus bestelle, zahle ich ...

Ein neues Auto kaufe ich ...

...

16. Gruß aus dem Internetcafé

Sie haben vier Wochen in Deutschland bei einer Gastfamilie verbracht. Vor Ihrer Abreise zurück nach Hause waren Sie noch einige Tage unterwegs und wollten noch einiges sehen. Sie haben eine E-Mail geschrieben und sich bei der deutschen Gastfamilie bedankt.

Schritt 1: Lesen Sie den Text unten. Wo finden Sie im Text folgende Punkte?

- Wie es Ihnen bei der Gastfamilie gefallen hat Zeile
- Wie es Ihnen geht Zeile
- Wo Sie im Moment sind Zeile
- Was Sie in der Zwischenzeit unternommen haben Zeile

Schritt 2: Unterstreichen Sie jeweils das erste Verb im Satz.

Schritt 3: Arbeiten Sie zu zweit.

Diktieren Sie sich diesen Brief gegenseitig auf ein separates Blatt, aber lassen Sie am Satzanfang die Wörter vor dem unterstrichenen Verb aus. Sprechen Sie für jedes dieser Wörter jeweils das Wort „Lücke“, z. B. „Lücke ist mein letzter ...“.

Schritt 4: Ergänzen Sie die Lücken in Ihrem Diktat, ohne dabei ins Buch zu sehen. Vergleichen Sie dann die Lösungen mit dem Originaltext.

Neue E-Mail

Senden Chat Anhang Adressen Schriften Farben Als Entwurf sichern

An:

Kopie:

Betreff:

Liebe Frau Müller,

ich sitze im Moment in einem Internetcafé in Frankfurt.

Heute ist mein letzter Tag in Deutschland. Um 18.30 Uhr geht meine Maschine zurück nach Hause.

Die vergangene Woche war sehr schön, aber auch ein bisschen anstrengend. Deshalb bin ich im
 5 Moment etwas müde. Auf meiner Rundreise durch Süddeutschland und Österreich habe ich noch
 sehr viel gesehen. Ein absoluter Höhepunkt war Schloss Neuschwanstein, das ich bei
 strahlendem Sonnenschein gesehen habe. Leider habe ich für das Musical über König Ludwig,
 das dort gespielt wird, keine Karten mehr bekommen. Es war restlos ausverkauft.

Meine Zeit in Deutschland hat mir wirklich sehr gut gefallen. Das habe ich vor allem Ihrer
 10 Gastfreundschaft zu verdanken. Haben Sie nochmals herzlichen Dank für alles. Es war eine
 wunderbare Zeit bei Ihnen.

Herzliche Grüße
 Renate Dellmeier

Schritt 5: Schreiben Sie nun eine E-Mail, z. B. an eine Freundin, die während Ihres Urlaubs bei Ihnen gewohnt hat, um Blumen und Fische zu versorgen.



Der Hammer im Netz

Es sah so aus, als sei der 27. Juli ein richtiger Glückstag für Michael Kniess. Am späten Nachmittag schaute er im Internet beim Auktionshaus Ricardo vorbei, auf der Suche nach einem neuen Auto. Er fand etwas Passendes: Einen neuen VW Passat Variant mit 110 PS. Die Auktion, die mit dem lächerlichen Mindestpreis von 10 Euro begonnen hatte, lief schon seit fünf Tagen. Die Gebote lagen erst bei 8 000 Euro, obwohl der normale Preis mehr als das Dreifache war. Abends um 21 Uhr sollte die Auktion zu Ende gehen. Wer dann mit dem höchsten Gebot registriert war, konnte den Wagen gegen Barzahlung in Münster abholen. Kniess bewahrte Ruhe. Kurz vor Ende der Auktion schaute er noch mal ins Netz. Er bot per Mausclick 13 150 Euro. Damit hatte er das höchste Gebot abgegeben und erhielt von Ricardo die Adresse des Autohändlers, der den Passat hatte versteigern lassen.

Der Autohändler fiel aus allen Wolken, als Kniess ihn anrief. Er hatte sich nicht träumen lassen, dass sein Neuwagen nur so wenig Geld bringen würde, und wollte das Auto keinesfalls unter 19 500 Euro verkaufen. Das hatte er im Netz aber nicht angegeben. Trotzdem meinte er, für ihn sei das Ergebnis der Auktion nicht verbindlich. Da ging der verärgerte Michael Kniess vor Gericht.

Der Rechtsanwalt des Autohändlers meinte: Entscheidend ist, ob der Verkäufer bereit ist, zum Auktionspreis zu verkaufen. Der Anwalt von Michael Kniess behauptete: Wer einen Gegenstand zur Auktion ins Netz stellt, kann davon nicht mehr so einfach zurücktreten; entscheidend ist der Mausclick des Käufers, der am meisten geboten hat.

Der Richter in Münster entschied sich für den Mittelweg. Zwar sei der Anbieter grundsätzlich verpflichtet, an den Meistbietenden zu liefern. Aber Herr Kniess hätte erkennen müssen, dass der Autohändler nicht bereit war, einen neuen Wagen weit unter Marktpreis abzugeben. Der Händler muss nicht liefern. Damit ist die Verwirrung perfekt.

19. Beantworten Sie die Fragen.

- Wo fand die Auktion statt? *Im Netz, im Internet.*
- Wie hieß das Auktionshaus?
- Welches Produkt wurde angeboten?
- Wo sollte der Käufer seine Ware erhalten?
- Wie sollte die Ware bezahlt werden?
- Welchen Preis bot der Käufer?
- Welchen Preis verlangte der Händler?
- Warum wollte der Händler nicht liefern?
- Wie entschied der Richter?

20. Wie stehen die folgenden Sätze im Text?

- ... besuchte er im Internet das Auktionshaus Ricardo.
→ ... *schaute er im Internet beim Auktionshaus Ricardo vorbei.*
- Kniess blieb ruhig.
- Der Autohändler war total überrascht.
- Er hatte sich nicht vorstellen können, dass ...
- ... er müsse sich nicht an das Ergebnis der Auktion halten.
- ... kann das nicht so einfach rückgängig machen.
- ... einen neuen Wagen viel billiger als normal zu verkaufen.

21. Würden Sie per Internet einkaufen? Warum? Oder warum nicht?

22. Eine andere Art des Einkaufens

Was für ein Geschäft ist „OXX“?
 Wann kann man dort einkaufen?
 Wie funktioniert das Einkaufen?
 Wie bekommt man die Waren?
 Wer zahlt für das Telefonat?



Bequem einkaufen bei OXX

↘ Immer geöffnet

OXX ist unter 0180/5 30 30 rund um die Uhr persönlich für Sie da (12 Cent/Min., Deutsche Telekom-Tarif)

↘ Null Risiko

Was Ihnen nicht gefällt, holt **OXX** wieder an Ihrer Haustür ab – ohne Mehrkosten.

↘ Ganz schön schnell

Auf Wunsch liefert **OXX** von heute auf morgen oder an einem Tag Ihrer Wahl (mit Aufschlag).



23. Hören Sie das Telefongespräch.

- a) Mit wem spricht die Kundin?
- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Mit dem Geschäftsführer. | <input type="checkbox"/> Mit einem Ladenbesitzer. |
| <input type="checkbox"/> Mit einem Händler. | <input type="checkbox"/> Mit einem Verkäufer. |
| <input type="checkbox"/> Mit einem Kundendienstmitarbeiter. | <input type="checkbox"/> Mit dem Postboten. |
- b) Wann ruft die Kundin an? _____
- c) Was für ein Problem hat sie? _____
- d) Welche Daten lässt sich der Gesprächspartner zur Identifikation geben?
- | | | |
|--|---------------------------------------|--|
| <input type="checkbox"/> Kundennummer | <input type="checkbox"/> Geburtsdatum | <input type="checkbox"/> Geburtsort |
| <input type="checkbox"/> Bestellnummer | <input type="checkbox"/> Adresse | <input type="checkbox"/> Telefonnummer |
- e) Was muss die Kundin mit der Ware tun? _____
- f) Wie erhält sie Ersatz? _____
- g) Wie bezahlt sie?
- | | | |
|---|--------------------------------------|-------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Durch Überweisung. | <input type="checkbox"/> Per Scheck. | <input type="checkbox"/> Bar. |
|---|--------------------------------------|-------------------------------|



24. Spielen Sie ein solches Telefonat.

Situation 1

Sie hatten ein Geburtstagsgeschenk für Ihre Mutter bestellt. Die Lieferung kam zu spät.

Situation 2

Die Farbe der bestellten Ware gefällt Ihnen nicht.

Situation 3

Die Verpackung war beschädigt, die bestellte Ware war schmutzig.

In diesem Prüfungsteil hören Sie fünf kurze Texte (Lautsprecher-Durchsagen, Wetterberichte oder dergleichen). Zu jedem Kurztext finden Sie in der Aufgabe eine Aussage. Beim Hören sollen Sie entscheiden, ob diese Aussage richtig oder falsch ist.

Vor dem Hören

- Thema** Konzentrieren Sie sich schon vor dem Hören auf die fünf Aufgaben – sie enthalten wichtige Signale zum Thema der Hörtexte. Markieren Sie beim Lesen Wörter, die Ihnen wichtig scheinen, z. B. (1) *Supermarkt verlassen*.
- Kontext** Schon aus den Aufgaben kann man erraten, in welcher Umgebung man diese Durchsagen, Ansagen usw. hören kann. Raten Sie, wo man die Texte hört und worum es dabei geht, z. B.
(1) Wo? – *Supermarkt* Worum geht es? – *Hinausgehen*

Hören und Lösen

- Signale** Im Text werden normalerweise nicht dieselben Wörter verwendet wie in der Aufgabe, sondern andere Wörter mit gleicher Bedeutung. Hören Sie jetzt zum Beispiel die erste Ansage. Konzentrieren Sie sich auf die Signale „Supermarkt“ und „verlassen“. Welche Wörter werden in der Ansage verwendet?
Statt „Supermarkt“: *Laden* Statt „verlassen“: ...

- Unbekannte Wörter ignorieren** Jeder Text enthält wahrscheinlich Wörter, die Sie nicht kennen oder nicht richtig verstehen. Das muss aber kein Problem sein: Meist versteht man die Bedeutung solcher Wörter durch den Zusammenhang im Text.

Konzentrieren Sie sich *nicht* auf das, was Sie *nicht* verstanden haben, sondern auf das, was Sie verstanden haben, z. B.:

- (1) Ergänzen Sie den Satz sinngemäß:
Verehrte Kunden, in wenigen Minuten schließen wir unseren Laden.
Bitte ... Sie ... jetzt zu den Kassen. Wir danken für Ihren Einkauf.

- Im Notfall: Raten** Wenn Sie einen Text gar nicht verstehen, dann kreuzen Sie trotzdem eine Lösung an.

Sie hören jetzt fünf kurze Texte. Sie hören diese Texte zweimal. Dazu sollen Sie fünf Aufgaben lösen. Bei jeder Aufgabe sollen Sie feststellen: Habe ich das im Text gehört oder nicht? Wenn ja, markieren Sie beim ersten Hören oder danach *Richtig*. Wenn nein, markieren Sie *Falsch*.

1. Sie sollen den Supermarkt verlassen.
2. Im Untergeschoss gibt es preiswerte Lebensmittel.
3. Sie sollen an einer Befragung der Passagiere teilnehmen.
4. Im Zugrestaurant gibt es heute besondere Speisen und Getränke.
5. Die Arztpraxis ist zur Zeit geschlossen.

Richtig	Falsch
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



8. Großeinkauf

Humboldt 13 dritter Stock

Worum geht es wohl in dieser Folge?



Humboldt 13

1. Abschnitt

22-24

A Was erfahren wir über ...?

Karlheinz	Edwin	Ursula
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

- kaufen gemeinsam ein.
- hält Armin für unvernünftig.
- hat einen Freund, der manchmal zu Besuch ist.
- isst gern Gurken.
- mag Armin nicht besonders.
- will, dass die Toilette sauber ist.

B Ergänzen Sie die Einkaufsliste von Karlheinz.

Spülmittel
Kloppapier
...

2. Abschnitt



Ergänzen Sie:

Ursula, Karlheinz und Edwin kaufen gerade im _____ ein. Die Interessen der drei gehen auseinander. Ursula interessiert sich für Räucherstäbchen, die gerade _____ sind. Karlheinz will nur kaufen, was auf der _____ steht. Weil er so gerne _____ isst, möchte er zusätzlich Marshmallows kaufen. Edwin ist fasziniert von den verschiedenen Sorten von _____, die er in einem Regal gefunden hat.

3. Abschnitt

Warum ...

... sagt Karlheinz: „Glück muss man haben?“

... gibt es Probleme an der Kasse?



Links auf dem Schreibtisch steht ...

1. Welche Gegenstände sehen Sie in der Zeichnung?

der Computer	der Bildschirm	die Tastatur	die Maus	der Lautsprecher
das Telefon	der Drucker	das Papier	das Radio	das Buch
das Modem	das Handy	das Faxgerät	der Ordner	der Kugelschreiber

2. Der PC erledigt alles.

Stimmt nicht ganz. Diskutieren Sie: Für welche Tätigkeiten benutzt man normalerweise nicht den Computer? Welche kann der Computer sogar ganz automatisch erledigen? Und was kann man auf keinen Fall mit dem Computer erledigen?

Briefe schreiben	Faxe verschicken	E-Mails schreiben	Papiere ordnen	Geld abheben
den Schreibtisch aufräumen	Radio hören	Briefe lesen	einen Vertrag unterschreiben	
ein Hotelzimmer besorgen	Faxe annehmen	beim Telefonieren etwas notieren	Formulare ausfüllen	
die Post erledigen	Reisekosten abrechnen	ein Telegramm aufgeben	einen Termin ausmachen	
dem Briefträger eine Quittung geben	einen Brief als Einschreiben schicken	Geld überweisen		
Auskunft geben, wann wieder jemand im Büro ist	ein Auslandsgespräch führen			
den Kopierer bedienen	eine Konferenz planen	die Arbeit neu organisieren	die Post verteilen	
über neue Produkte nachdenken	das Faxgerät einschalten	ein Foto verschicken		
den Bildschirm besser einstellen	sich mit einem Geschäftspartner verabreden	eine SMS senden		
einen Flug buchen	den Eingang eines Schreibens bestätigen	sich nach einem Flug erkundigen		

3. Welche Kommunikationsmedien finden Sie im Bild auf Seite 103?

Welche nutzen Sie selbst?

Machen Sie sich Notizen und berichten Sie Ihrer Partnerin oder Ihrem Partner.

häufig, oft

regelmäßig

manchmal

ab und zu

selten

eigentlich nie, so gut wie nie

gar nie, niemals

Telefon

E-Mail

Handy

Fax

SMS

Brief

Ich benutze das Telefon regelmäßig, mindestens zehnmal am Tag. Im Büro schreibe ich auch oft E-Mails an alle möglichen Leute.

Mein Handy ...

4. Welcher Text passt zu welchem Kommunikationsmedium?

Telefon	E-Mail	Handy	Brief	SMS	Fax
---------	--------	-------	-------	-----	-----

A

Lieber Manfred, es tut mir so leid, dass ...

B

Hier spricht der automatische Anrufbeantworter von Manfred Mäll. Leider bin ich ...

C

Ja, hallo, hier ist Susanne, ich wollte dich nur fragen, ob du ...

D

Du Manfred, ich liege gerade am Strand. Ich wollte dir nur noch schnell sagen ...

E

Hi, Manfred, hast du Lust, morgen Abend ...

F

Lieber Herr Mäll, vielen Dank für Ihr Schreiben ...

5. Was halten Sie von einer Liebeserklärung per E-Mail?

Wofür nutzen Sie die verschiedenen Kommunikationsmedien?

Kreuzen Sie an und begründen Sie Ihre Wahl.

	Telefon oder Telefax Handy	Brief	E-Mail	SMS
Vertrag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Liebeserklärung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Private Verabredung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Geschäftliche Verabredung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Heiratsantrag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kreditantrag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kurze Benachrichtigung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bestellung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



Welches Kommunikationsmedium fehlt in der Auswahl?

6. Überfliegen Sie die Texte. Um welche Kommunikationsmedien geht es?

Ist Ihnen so etwas auch schon mal passiert?

Peinliche Kommunikationspannen

Wir waren drei enge Freundinnen: Anna, Christine und ich. Jedes Jahr fahren wir zu dritt in den Urlaub, bis sich Anna und Christine eines Tages fürchterlich zerstritten. Sie schrieben mir lange Briefe, in denen sie sich bitter über die andere beklagten. Ich fand das kindisch und wollte mich auf keine Diskussion einlassen. Also schrieb ich jeder, wie Recht sie doch habe, und hoffte, dass die Sache damit erledigt sein würde. Das war sie auch, denn versehentlich steckte ich Annas Brief in Christines Umschlag und umgekehrt. Ich habe seither von beiden nichts mehr gehört.
Monika, Dresden

Da ist mir neulich etwas Blödes passiert! Eine neue Kollegin hatte ziemlichen Ärger mit dem Chef. Ich fand, dass er sie total ungerecht behandelt hat. Da habe ich ihr eine kurze Mail geschrieben: „Mach dir nichts draus! Der alte Affe wird sich schon wieder beruhigen!“ Leider ist dann wohl beim Absenden etwas schief gelaufen. Eine halbe Stunde später kriege ich folgende Mail zurück: „Seien Sie bloß froh, dass ich mich immer so schnell beruhige! Herzliche Grüße, Ihr alter Affe!“ Naja, er hat wenigstens Humor. Das muss man zugeben.
Franz, Augsburg

Ich lebe in einer Wohngemeinschaft. Vor ein paar Tagen klingelt das Telefon. Ich gehe ran und sage: „Hallo!“ Am anderen Ende meldet sich eine Michaela und fragt mich, wie es mir so geht. „Gut, und dir?“ sage ich und überlege fieberhaft, welche Michaela das sein könnte. Sie erzählt und erzählt und fragt mich zwischendrin dies und das. Ich denke mir: „Hey, ist die aber nett! Sie scheint sich ja wirklich für dich zu interessieren! Warum fällt dir denn bloß nicht ein, woher du sie kennst?“ Nach einer Viertelstunde kamen wir dann auf des Rätsels Lösung: Michaela dachte, sie spricht mit Walter, meinem Mitbewohner. Wir haben nämlich sehr ähnliche Stimmen. Tja, man kann also die richtige Nummer wählen und trotzdem falsch verbunden sein.
Wolfgang, Essen

Einem Bekannten ist da was passiert. Der hatte sich frisch verliebt und wollte mit der Frau für eine Woche auf die Seychellen fliegen. Er hatte die Reise schon gebucht, aber sein Arbeitgeber wollte ihm so kurzfristig keinen Urlaub geben. Da hat er sich einfach krank schreiben lassen. Das Attest faxte er in die Firma und wollte dann seiner Freundin die Buchungsunterlagen für den Flug schicken. Dummerweise hat er dabei auf die Taste „Wahlwiederholung“ gedrückt. Tja, so ist er zweimal geflogen: zuerst auf die Seychellen und dann aus der Firma.
Sarah, Hamburg

7. Was hat nicht funktioniert?

A Ergänzen Sie die Notizen.

Wolfgang:	<u>Telefon klingelt</u>	→	<u>... ruft an.</u>	→	<u>Gespräch: ...</u>	→	<u>Missverständnis: Wolfgang ist nicht ...</u>
Franz:	_____	→	<u>E-Mail an Kollegin</u>	→	_____	→	<u>E-Mail</u>
Monika:	_____	→	<u>Briefe an ...</u>	→	_____	→	<u>Kontakt</u>
Sarah:	_____	→	<u>Bekannter Reise: ...</u>	→	_____	→	<u>Wahlwiederholung</u>

B Erzählen Sie anhand der Stichworte, was passiert ist.

8. Haben Sie selbst schon einmal etwas Ähnliches erlebt? Erzählen Sie.

9. Computerfieber

Hören Sie die Szene. Würden Sie in dieser Situation ähnlich reagieren wie die Mutter? Was würden Sie anders machen?



10. Welche Medien spielen eine große Rolle im Leben von jungen Leuten?

Was meinen Sie? Sprechen Sie zu zweit darüber und berichten Sie dann in der Klasse.

das Fernsehen das Radio der Computer das Buch die Zeitung die Zeitschrift
 das Video die Kassette das Videospiele die Comics die CD das Kino

Eine große Rolle | spielen | wahrscheinlich ...
 | | spielt

Ich | nehme an, | dass ...
 | glaube, | junge Leute ...
 | meine,

Ich | kann | mir vorstellen, dass ...
 | könnte

11. Mit welchen Medien beschäftigen sich junge Deutsche in ihrer Freizeit?

Berichten Sie kurz, welche Informationen Ihnen die Statistik gibt.

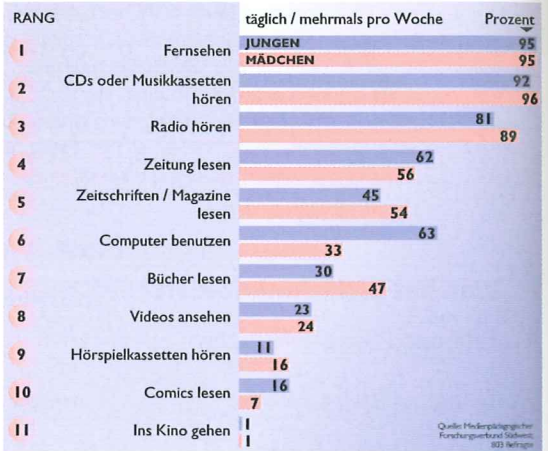
Die meisten | Jugendlichen | ...
 | Jungen/Mädchen

Viele/Einige | Jugendliche
 Manche | Jungen
 (Nur) wenige | Mädchen

... am liebsten / (sehr) gern /
 nicht so gern ...

Computer schlägt Buch

Mediale Freizeitbeschäftigungen 12- bis 19-jähriger Jugendlicher



12. Diskutieren Sie über die Statistik.

A Welche Ergebnisse finden Sie erstaunlich oder interessant? Welche nicht?

Es wundert/erstaunt mich, | dass ... Ich habe mir schon gedacht, | dass ...
 Es ist beinahe nicht zu glauben, | Es ist doch klar,

Das hätte ich nicht erwartet.

B Wie könnte die Statistik in Ihrem Heimatland aussehen?
 Wie würde eine Statistik für Erwachsene aussehen?

13. „Junge Menschen am Computer – Zugang zur Welt oder Sackgasse?“

- A Was für Informationen erwarten Sie in einer Radiosendung zu diesem Thema?
 B Sie hören nun die Radiosendung. Dazu sollen Sie fünf Aufgaben lösen. Sie hören die Sendung zweimal. Bei jeder Aufgabe sollen Sie feststellen: Habe ich das im Text gehört oder nicht? Wenn ja, markieren Sie beim Hören oder danach *Richtig*. Wenn nein, markieren Sie *Falsch*.

Lesen Sie jetzt zuerst die Aufgaben Nummer 1 bis 5. Sie haben dazu 30 Sekunden Zeit.

- | | | |
|--|--------------------------|--------------------------|
| | Richtig | Falsch |
| 1. Martin Huber findet es gut, dass sein Sohn viel am Computer sitzt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Vera Soleba hat zwei Nichten. Die beiden interessieren sich für die Natur. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Christa Mursch meint, dass Jugendliche durch den Computer viel lernen können. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Ronni Berger denkt, dass alle Menschen heute oft einsam sind. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Clara Kurz kritisiert den Computer nicht. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

14. Diskussion

- A Welche Äußerungen sind „pro“, welche „contra“ Computer?

<p>1</p> <p>»Die Menschen heutzutage wissen nichts mehr über die Natur, aber alles über das Internet.«</p>	<p>2</p> <p>»Wer sich heute nicht schon von Kindheit an mit dem Computer beschäftigt, hat später im Berufsleben keine Chance.«</p>	<p>3</p> <p>»Computer erleichtern uns das Leben. Ohne Computer müssten wir mehr arbeiten, und das Leben wäre nicht so vielfältig und bunt.«</p>	<p>4</p> <p>»Computer machen unsere Welt kaputt. Bald werden wir alle einsam und unglücklich sein.«</p>
---	---	--	--

- B Ordnen Sie die folgenden Ausdrücke.

Das ist schon richtig, aber ...	Ich bin eigentlich anderer Meinung.	Das ist richtig.
Das stimmt genau!	Davon halte ich nicht viel.	Das ist ja ganz falsch!
Das ist doch Unsinn!	Das ist auch meine Meinung.	Das stimmt doch nicht!

Zustimmung

Ablehnung

●●●● *Das stimmt genau!*

●●●

●●

●

●●●●

●●●

●●

●

Gründe (1)

Computer sind nützlich,
 Wir brauchen Computer,
 Computer erleichtern das Leben.

Themen aktuell 2, § 28

*weil sie das Leben erleichtern,
 denn sie erleichtern das Leben.
 Deshalb sind sie nützlich.*

- C Diskutieren Sie über die Äußerungen.
 Begründen Sie Ihre Meinung.

15. Welche Überschrift passt zu welchem Bild?

„Heilige“ E-Mails

Japaner entwickeln Handys für Haustiere

Unerreichbar ruhig

Internet in der Zelle

Handy rettet Dutzende von Menschenleben



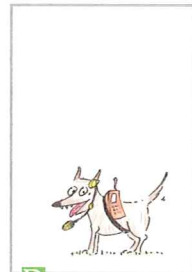
A



B



C



D



E

16. Überfliegen Sie die Texte und ordnen Sie sie den Bildern und Überschriften zu.

1 Per Handy im Flugzeug zu telefonieren ist tabu. Zu groß ist die Gefahr, dass dadurch die Bord-Elektronik gestört wird – mit möglicherweise fatalen Folgen. Ein Vorfall in Indien in der vergangenen Woche beweist aber, dass es auch von dieser Regel Ausnahmen gibt. Auf einem Inlandsflug brachte ein Luftpirat einen voll besetzten Linienjet in seine Gewalt. Dabei erschoss er sowohl den Piloten als auch den Copiloten. Anschließend konnte er von mehreren Passagieren überwältigt werden. Danach setzte sich ein Reisender per Handy mit der Polizei in Verbindung. Die alarmierte den nächstgelegenen Flughafen. Unter telefonischer Anleitung eines Piloten konnte einer der Passagiere die Maschine sicher auf dem Flughafen von Bombay landen.

2 Der Papst ist über elektronische Post derzeit nicht zu erreichen. Er erhielt so zahlreiche E-Mails, dass der Vatikan den Zugang zu seiner Internetseite sperren musste. Der Papst-Sprecher sagte, die Menschen sollten sich doch erst einmal an ihren örtlichen Pfarrer wenden, bevor sie gleich an den Papst schrieben.

3 Beim Baden am Strand von Mauritius oder beim Einkaufsbummel in Hongkong: Im „Global Village“ ist man zu jeder Zeit und an jedem Ort verfügbar. Außer in Horntal. Die kleine Gemeinde in den Bayerischen Alpen liegt so versteckt zwischen zwei hohen Bergketten, dass dort kein Handy funktioniert. Daraus machen die Horntaler jetzt ein Geschäft. Dazu Bürgermeister Ruppert

Söllner: „Wir sind Deutschlands erster ‚Slow Holiday‘-Kurort. Im Horntal kannst du dein Handy mit ruhigem Gewissen abgeschaltet lassen und hast im Urlaub deine Ruhe.“ Der Erfolg gibt ihm Recht: Horntal ist für zwei Jahre im Voraus ausgebucht.

4 Auch Haustiere sollen in Zukunft immer erreichbar sein: Zwei japanische Firmen entwickeln das Handy für den Hund, wie das britische Boulevardblatt *The Sun* berichtet. Das Gerät, das auch für Katzen geeignet sei, soll am Halsband befestigt werden. Die Erfinder wollen mit dem Gerät die Suche nach verschwundenen Haustieren erleichtern. Man ist sich allerdings noch nicht sicher, ob man für diese Entwicklung genügend Käufer finden kann. Dennoch: Hunde-Experten wie der Engländer Dr. Roger Mugford zeigen sich optimistisch: „Menschen mögen es, wenn sie von einem lieben Bekannten angerufen werden, warum also nicht auch Hunde?“

5 In der Justizvollzugsanstalt Creppesheim (Rheinland-Pfalz) ist das Projekt „Online-Anker“ angelaufen. Seit vergangenem Donnerstag sind 100 Strafgefangene rund um die Uhr per Internet mit ihren Familien, Freunden oder sonstigen Partnern verbunden. Damit sollen sie in die Lage versetzt werden, soziale Kontakte auch während ihrer Zeit im Gefängnis zu pflegen. Ob ein Internet-Zugang auch in weiteren Gefängnissen installiert werden soll, ist derzeit noch nicht bekannt.

17. Unterstreichen Sie in den Texten Informationen zu den folgenden Fragen.

Beispiel: Text 3

Um wen geht es?

Der Papst ist über elektronische Post derzeit nicht zu erreichen. Er erhielt so zahlrei-

Was passiert?

Post derzeit nicht zu erreichen. Er erhielt so zahlreiche E-Mails, dass der Vatikan den Zugang auf seine

Wo passiert es?

che E-Mails, dass der Vatikan den Zugang auf seine Internetseite sperren musste. Der Papst-Sprecher sagte

Wann passiert es?

(keine Angabe)

Was ist das Ergebnis?

che E-Mails, dass der Vatikan den Zugang auf seine Internetseite sperren musste. Der Papst-Sprecher sagte

Erzählen Sie jetzt anhand Ihrer Stichworte zu einem der anderen Texte möglichst kurz, was Sie gelesen haben.

18. Drei der Meldungen sind wahr, zwei sind erfunden.

Raten Sie: Welche Meldungen sind erfunden? Begründen Sie Ihre Meinung.

Ich glaube (nicht),
Ich denke (nicht),
Ich vermute,
Ich weiß,
Ich bin sicher,

dass ...

Ich bin nicht sicher,
Ich weiß nicht,
Ich frage mich wirklich,

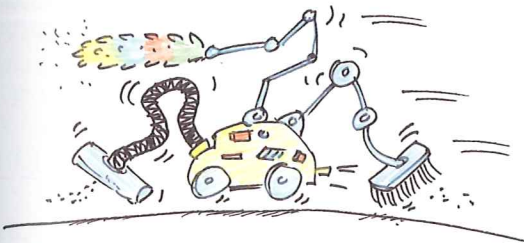
ob ...



> § 33a)

19. Erfinden Sie eigene Meldungen.

Arbeiten Sie zu zweit. Wenn Ihnen nichts einfällt – hier sind ein paar Anregungen.



20. Sehen Sie sich die Karikatur an.

Welches Problem hat der Anrufer?
Welche Lösung schlägt er vor?



Du, Mutti - ich bin's. Du, ich hab 2 Termine heute nachmittag, wenn Oma kommt - Kannst Du Oma für mich bitte auf Video aufnehmen?"

2/25-29

21. Hören Sie die Ansagen auf fünf Anrufbeantwortern.

Machen Sie Notizen.

Nr.	Name	Termine
1		
2		
3		
4		
5		

2/30

22. Hören Sie jetzt, was sieben Anrufer auf Susanne Sonntags Anrufbeantworter gesprochen haben.

- A Machen Sie Notizen wie im Beispiel.
B Was wissen Sie jetzt über Susanne Sonntag?

Jochen
Buch zurück
ruft um 19 Uhr noch mal an



23. Machen Sie selbst Nachrichten für einen Anrufbeantworter.

- A Arbeiten Sie in Gruppen. Sie können sich an den folgenden Situationen orientieren.

Einladung zum Essen
Frage nach Babysitter
starke Zahnschmerzen
Dackel entlaufen
Termin vergessen
geliehene CD zurückgeben
...

Hallo!
Hier ist ...
Ich rufe später noch mal an.
Bitte ruf (dringend) zurück, so bald wie möglich.
Ich rufe abends/nachmittags/vormittags noch mal an.
Ich bin ab heute Abend erreichbar.
Du kannst mich unter meiner Handy-Nummer erreichen: 0171/88 44 99.
Ich würde mich freuen, wenn du mich zurückrufst.
Hallo. Hier ist ...
Du wolltest, dass ich dich zurückrufe, aber dein Anrufbeantworter war an.

- B Sprechen Sie die Nachrichten auf Band und spielen Sie sie in der Klasse vor. Die anderen machen sich Notizen wie in Aufgabe 22.



Kraftwerk

Die deutsche Gruppe „Kraftwerk“ gehört zu den Pionieren der elektronischen Musik. Seit Anfang der 70er Jahre ist sie international erfolgreich, hatte sogar mit dem Titel „Autobahn“ einen Top-Hit in den USA. Die Musik der Gruppe ist ausschließlich elektronisch, die Texte handeln meist von Computern und Technik („Computerliebe“, „Taschenrechner“, „Strom“), und die Musiker selbst stellen sich als Roboter dar.

24. Lesen Sie den Text aus einem Rocklexikon.

Unterstreichen Sie Informationen zu Gründungszeit, Art der Musik, besonderen Erfolgen und Texten.

25. Lesen Sie die Fragen und hören Sie dann das Radiointerview mit einem Musikjournalisten.

Stellen Sie fest: Habe ich das im Text gehört oder nicht? Wenn ja, markieren Sie *Richtig*. Wenn nein, markieren Sie *Falsch*.

1. Peter Menzel kennt die Gruppe „Kraftwerk“ schon, seit es sie gibt.
2. Das Stück „Autobahn“ war nicht sehr erfolgreich.
3. Die Gruppe „Kraftwerk“ schreibt auch Musik für Supermärkte.
4. Das Ruhrgebiet hatte einen großen Einfluss auf die Musiker.
5. Neben technischen Klängen gibt es auch sanfte Melodien.
6. Neben den Musikern arbeiten noch Techniker und Grafiker an den Platten.
7. Die Musiker sehen sich als Arbeiter.
8. „Kraftwerk“ hatte keinen großen Einfluss auf die internationale Musikszene.
9. Mit den elektronischen Instrumenten produzieren die Musiker von „Kraftwerk“ sehr schnell Stücke.
10. Der Gruppe ist es wichtig, dass sie Erfolg hat.

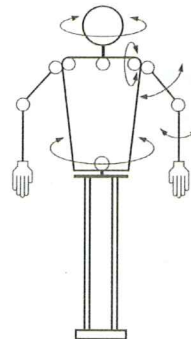
Richtig	Falsch
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



26. Hören Sie das Lied noch einmal.

Wie wirken Musik und Text auf Sie? Kreuzen Sie an.

	Musik	Text		Musik	Text
einfach	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	}	modern	<input type="checkbox"/>
hart	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		technisch	<input type="checkbox"/>
monoton	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		komplex	<input type="checkbox"/>
melodisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		angenehm	<input type="checkbox"/>
interessant	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		unangenehm	<input type="checkbox"/>



In diesem Prüfungsteil sollen Sie einen Brief beantworten. Sie bekommen dafür so genannte „Leitpunkte“. Zu jedem Leitpunkt sollen Sie ein bis zwei Sätze schreiben.



Arbeitszeit: 30 Minuten



Vor dem Schreiben

Übung

Lesen Sie das Prüfungsbeispiel auf dieser Seite durch und überlegen Sie: Welcher Schritt kommt zuerst 1, welcher danach 2 usw.?

- Notieren Sie, was Sie in zwei Sätzen zu jedem Leitpunkt sagen könnten.
 - Schreiben Sie Ihren Brief mit Hilfe Ihrer Notizen.
 - Lesen Sie Ihren Brief noch einmal gründlich durch. Achten Sie auf mögliche Grammatik- und Orthographiefehler. Kontrollieren Sie zum Beispiel Endungen von Adjektiven und Verben oder die Wortstellung im Satz. 7
- Lesen Sie den Brief und die Leitpunkte durch. Überlegen Sie sich eine sinnvolle, logische Reihenfolge für die Leitpunkte.

Bewertung

Welche der folgenden Punkte sind wichtig für eine gute Bewertung?

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Über alle Leitpunkte etwas schreiben | <input type="checkbox"/> Keine Grammatikfehler machen |
| <input type="checkbox"/> Datum, Anrede und Gruß richtig verwenden | <input type="checkbox"/> Möglichst viel schreiben |
| <input type="checkbox"/> Möglichst wenige Wörter durchstreichen und ändern | <input type="checkbox"/> Passende Wörter verwenden |
| | <input type="checkbox"/> Die Sätze gut miteinander verbinden |

Sie haben von einer guten Freundin, die in Österreich lebt, folgenden Brief erhalten:

Klagenfurt, 17. 3. 20__

Liebe ... / Lieber ...

es war sehr schön bei Dir! Ich danke Dir vielmals für die schönen Tage, die ich bei Dir verbringen durfte.

Leider habe ich heute bemerkt, dass mein Handy verschwunden ist. So ein Pech! Hoffentlich ist es nicht auf der Reise verloren gegangen. Ich habe keine Ahnung, wo es sein könnte. Habe ich es vielleicht bei Dir liegen lassen?

Bitte melde dich so bald wie möglich!

Liebe Grüße von deiner verzweifelten

Tanja

Antworten Sie Ihrer Freundin und schreiben Sie in Ihrem Brief etwas zu jedem der vier Leitpunkte. Vergessen Sie nicht das Datum und die Anrede. Überlegen Sie sich einen passenden Einleitungs- und Schlusssatz und eine sinnvolle Reihenfolge für die vier Leitpunkte.

- Sie haben das Handy (an welchem Ort?) gefunden.
 - Sie schicken das Handy per Post.
 - Sie haben lange nach dem Handy gesucht.
- Ihnen hat der Besuch von Tanja auch sehr gut gefallen.

Während des Schreibens

Übung Ordnen Sie die folgenden Tipps den Abschnitten des Beispiel-Antwortbriefs auf dieser Seite zu.

- Datum** Vergessen Sie das Datum nicht. **A**
Wien, den 13. 11. 20__... Wien, 13. 11. 20__... Wien, 13. November 20__...
- Einleitung** Der Brief muss mit einem Einleitungssatz beginnen. Dieser bezieht sich direkt auf den erhaltenen Brief. **B**
vielen Dank für ... schön, mal wieder von Dir zu hören ...
- Schlussatz** Beenden Sie den Brief mit einem sinnvollen Schlussatz. **C**
- Anrede** Vergessen Sie die Anrede nicht. **D**
Liebe Tanja, Lieber Fred, Liebe Familie ...
 Achten Sie auf die korrekte Anrede: *Du* oder *Sie*? **E**
- Leitpunkte** Schreiben Sie zu jedem Leitpunkt ein bis zwei Sätze. Die Sätze sollen sinnvoll aneinander anschließen. **F**
- Grußformel** Vergessen Sie am Ende die Grußformel nicht. **G**
Viele Grüße (Dein) Peter Alles Gute und viele Grüße von Peter
Herzliche Grüße (Dein) Peter Alles Liebe (Deine) Petra
Viele liebe Grüße (Deine) Petra
- Absätze** Machen Sie Absätze, mindestens einen nach der Einleitung und einen vor dem Schlussatz. **H**

Oldenburg, 13. 11. 20...

Liebe Tanja,

vielen Dank für Deinen Brief.

Ich freue mich, dass es Dir in Rom gefallen hat. Die Tage mit Dir fand ich auch sehr schön.

Dein Handy habe ich sicherlich drei Stunden lang gesucht. Dabei habe ich alles Mögliche gefunden, nur nicht Dein Handy.

Ganz zum Schluss habe ich noch im Badezimmer nachgesehen. Und siehe da: Es lag unter dem Waschbecken! Telefonierst Du oft im Bad?

Ich gehe heute noch zur Post und schicke es Dir.

Hoffentlich kannst Du ein paar Tage ohne Handy überleben.

Viele liebe Grüße

Peter

Schreiben Sie selbst einen Antwortbrief an Tanja.

Lesen Sie vorher noch einmal alle Tipps „Vor dem Schreiben“ und „Während des Schreibens“.

9. Kwiddel

Humboldt 13 dritter Stock

Humboldt 13
25-27

Was könnte ein (oder eine) „Kwiddel“ sein?

Raten Sie und sammeln Sie Ihre Definitionen.

Stadt	Land	Fluss	Beruf	Tier	Punkte
Innsbruck	Italien	Inn	Ingenieur	Igel	35
Mannheim	Mexiko	-	Mechaniker	Maus	30
Kassel	Kenia	Kwiddel	Kellner	Katze	

1. Abschnitt

- A Die drei spielen „Stadt – Land – Fluss“.
Was ist das für ein Spiel?
- B Wie ist der Punktestand?
Ursula: 80 Edwin: _____
Karlheinz: _____
- C Wer hat welches Blatt geschrieben?

Stadt	Land	Fluss
Kairo	Kanada	

Stadt	Land	Fluss
Kassel	Kenia	Kwiddel

Stadt	Land	Fluss
Köln	Kanada	

- D Worüber streiten sich die drei? – *Darüber, ob ...*

2. Abschnitt.

- A Wie suchen die drei den Begriff „Kwiddel“? Wo finden sie ihn?
- B Worüber streiten sich die drei jetzt? – *Darüber, ob ...*

3. Abschnitt. Spielen Sie das Telefongespräch.

Fremdenverkehrsamt: -----

Ursula: Äh, ja ... spreche ich mit dem Fremdenverkehrsamt von Moritzberg? ... Ja, also, ich habe Ihre Homepage im Internet gefunden und wollte jetzt wissen, ... äh ... ist Ihre Kwiddel ein Fluss oder ein Bach?

Fremdenverkehrsamt: -----

Ursula: Tatsächlich? Wirklich ein Fluss?

Fremdenverkehrsamt: -----

Ursula: Ach! Ja, dann vielen Dank und auf Wiederhören!



1. Verkehrsmittel

Welches Verkehrsmittel gefällt Ihnen am besten? Warum?

Mit welchen Verkehrsmitteln sind Sie schon mal gereist?

Mit welchem würden Sie nicht gern in Urlaub fahren? Warum?

Welches würden Sie für eine Hochzeitsreise empfehlen?

2. Zu welchem der sechs Bilder auf Seite 115 passen diese Wörter?

das Land		das Wasser	die Luft
der Straßenverkehr	der Schienenverkehr	die Schifffahrt	der Luftverkehr
die Straße	die Schiene	der Fluss der See das Meer	
das Auto	der Zug	das Boot	das Flugzeug
das Cabrio	der IC	das Schiff	der Zepplin
...	

3. Ergänzen Sie das Schema in Aufgabe 2 mit den folgenden Nomen.

Welche Wörter passen nicht ins Schema?

der	Bahnhof	Bus	die	Autobahn	Fähre	das	Fahrrad	Mofa
	Hafen	Satellit		Kutsche	Eisenbahn		Moped	Motorrad
	Lkw	Tunnel		Seilbahn	U-Bahn		Raumschiff	
	Pkw	Hubschrauber		Straßenbahn	Tram			

4. Welches der Verkehrsmittel oben ist ...

... das älteste? ... das modernste? ... das schnellste? ... das teuerste?

5. Womit sind Sie unterwegs?

Welches Verkehrsmittel ...

a) ... haben Sie heute schon benutzt?	b) ... benutzen Sie für Ausflüge am Wochenende?	c) ... werden Sie bei Ihrer nächsten Urlaubsreise benutzen?
<i>Heute bin ich mit der/dem ... gefahren.</i>	<i>Einen Ausflug machen die meisten normalerweise mit der/dem ...</i>	<i>Bei meiner nächsten Urlaubsreise nehme ich ... Nächstes Mal werde ich mit der/dem ... reisen.</i>
Vergangenes	regelmäßig Wiederkehrendes	Zukünftiges



6. Welche der Überschriften A-I passt zu den Textabschnitten auf Seite 117?

- | | |
|---|--|
| A <input type="checkbox"/> Alpenautobahn eröffnet | F <input type="checkbox"/> Zeitalter der Raumfahrt |
| B <input type="checkbox"/> Motor statt Pferd | G <input type="checkbox"/> 1901 Rennen Paris-Berlin |
| C <input type="checkbox"/> Das erste Serienauto | H <input type="checkbox"/> Erster Flug mit Motorflugzeug |
| D <input type="checkbox"/> Fahrverbot am Sonntag | I <input type="checkbox"/> Zahnradbahn zur Zugspitze |
| E <input type="checkbox"/> Luftschiff | |

Das Jahrhundert der Mobilität

Das erste Auto vom Fließband, der erste Alpen-Tunnel, der erste Atlantik-Flug, der erste Schritt auf dem Mond – im vergangenen Jahrhundert hat unsere Mobilität riesige Fortschritte gemacht.

- 1901 29. Juni – Der Franzose Henri Fournier wird Sieger des ersten Automobilrennens Paris–Berlin. Mit seinem 60 PS starken Rennwagen braucht er für die Strecke genau 15 Stunden 33 Minuten 6 Sekunden.
- 1903 17. Dezember – Den Brüdern Wright gelingt der erste erfolgreiche Motorflug im selbst gebauten Flugzeug.
- 1908 12. August – In Detroit verlässt das erste „Modell T“ die Fabrik von Henry Ford. Die Produktion am Fließband macht die Autoherstellung billiger, aber dafür wird die Arbeit für die Menschen monotoner.
- 1923 28. September – In Hannover wird die letzte Postkutsche Deutschlands aus dem Verkehr gezogen.
- 1927 21. Mai – Charles Lindbergh überquert im Nonstop-Alleinflug als Erster den Atlantik. Nach 33 Stunden und 29 Minuten landet er in Paris.
- 1936 26. Juni – In Bremen hebt Fw 61, der erste Hubschrauber der Welt, ab.
- 1957 3. November – Die Hündin Laika an Bord des Satelliten „Sputnik 2“ ist das erste Lebewesen im All.
- 1959 26. Juli – Auf einem 20 cm starken Luftkissen überquert die erste Hovercraft-Fähre den Ärmelkanal von Dover in Richtung Calais. Für die 35 km lange Strecke braucht die Fähre knapp zwei Stunden.
- 1969 21. Juli – „Ein kleiner Schritt für einen Menschen, ein gewaltiger Sprung für die Menschheit“, sagt US-Astronaut Neil Armstrong. Dann setzt er als erster Mensch seinen Fuß auf einen anderen Himmelskörper. Die Mission des Apollo-Raumschiffs war erfolgreich.
- 1978 27. August – Der schnellste Eisenbahnzug der Welt, „TGV“, erreicht beim Test 260 km/h.
- 1988 1. Mai – Mit der Spitzengeschwindigkeit von 406,9 km/h stellt der Testzug des ICE zwischen Fulda und Würzburg einen Temporekord auf Schienen auf.



7. Schreiben Sie den Text weiter – für die Zukunft.

A Arbeiten Sie in kleinen Gruppen. Machen Sie zuerst Notizen.



§ 21, 24

Raumfahrt für Touristen	Demonstrationsflug mit Lichtgeschwindigkeit	Letzter Fußgänger
Baby im Weltraum geboren	Transpazifikunnel	
Erstbesteigung des Kurutapel auf Pluto	24-Stunden-Stau auf der Autobahn	

- 2015 27. August – Die ersten Touristen fliegen in einer Raumfähre zum Mond.
- 2024 19. Juli – In der Weltraumstation „Messenger 27“ kommt zum ersten Mal ein Baby zur Welt.
- 20... 7. Januar – ...

B Sagen Sie jetzt abwechselnd im Kurs die Zukunft voraus.

Am 27. August 2015 werden die ersten Touristen zum Mond fliegen.

...

Am 19. Juli 2024 wird zum ersten Mal ein Baby in einer Weltraumstation zur Welt kommen.

Futur

Bericht (Präsens)
 Touristen fliegen zum Mond.
 Ein Baby kommt zur Welt.

Prognose (Futur)
 Touristen werden zum Mond fliegen.
 Ein Baby wird zur Welt kommen.

8. Wo spielen die folgenden Situationen?

Warum sind die Situationen unangenehm?



9. Ärger im Hotelzimmer

Spielen Sie die Situation zu zweit. Aber Vorsicht: Einige der Auswahlätze sind nicht besonders höflich.

Hotelgast

Guten Abend.

Ja, es gibt da ein Problem. Aus dem Zimmer neben meinem kommen seit Stunden laute Fernsehgeräusche. Ich kann kein Auge zumachen.

- Ich finde, das geht nicht.
- Bitte tun Sie etwas dagegen.
- Ich werde mich schriftlich beschweren.
- Ich verlange mein Geld zurück.

Ich habe schon versucht zu klopfen, aber der Gast reagiert nicht.

- Darf ich Sie bitten, mir zu helfen?
- Unternehmen Sie sofort etwas!
- Könnten Sie den Gast nicht mal anrufen?

- Gut, in Ordnung.
- Können Sie denn nicht wenigstens ...?

Ja ... / Nein ... Vielen Dank. Gute Nacht.

Rezeptionist

Guten Abend. Kann ich Ihnen helfen?

- Das tut mir schrecklich leid.
- Wir werden sofort etwas unternehmen.
- Ich verstehe, dass Sie verärgert sind.

- Wir werden sofort für Ruhe sorgen.
- Wir tun, was wir können.
- Leider kann ich da gar nichts machen.

Darf ich Ihnen inzwischen etwas anbieten?

Gute Nacht.
Ich hoffe, Sie werden nicht mehr gestört.

10. Spielen Sie jetzt eine weitere Situation.

- a) Ihr Hotelzimmer ist eiskalt.
- b) Ihr Koffer ist nicht mit demselben Flugzeug gekommen wie Sie.
- c) Es gibt nur noch lauwarmes Wasser in der Dusche Ihres Hotelzimmers.
- d) ...

11. In der Schweizer Jugendzeitschrift TICKET lesen Sie einen Leserbrief von Urs.

A Worüber spricht Urs?

- | | | | |
|--------------------------|---------------------------------------|--------------------------|-----------------------------------|
| <input type="checkbox"/> | Über eine wunderschöne Unterkunft. | <input type="checkbox"/> | Über Jugendherbergen. |
| <input type="checkbox"/> | Über eine Traum-Busfahrt. | <input type="checkbox"/> | Über das richtige Reisewetter. |
| <input type="checkbox"/> | Über die beste Jahreszeit zum Reisen. | <input type="checkbox"/> | Über das richtige Verkehrsmittel. |



DEINE MEINUNG

Freiheit auf zwei Rädern!

In meinen Ferien bin ich viel und lang mit dem Velo unterwegs, in verschiedenen Ländern. Ich denke, in unserer Zeit kann man nur zu Fuß oder mit dem Velo ein Land erfahren. Darunter verstehe ich: Du musst den Regen auf der Haut, den Wind in den Haaren spüren, und du musst das Land riechen. Nicht in einem Bus sitzen und die Ausdünstungen deiner Nachbarn einatmen. Auf dem Velo hat man überhaupt keine Probleme, mit den Leuten in Kontakt zu kommen. Im Gegenteil, man wird angesprochen. Für mich bedeutet Freiheit: ungebunden sein, sich nur nach den Launen der Natur richten, für das Spontane immer offen sein. Was ich bis jetzt auf meinen Reisen erfahren habe: Wenn man lange Zeit in der Natur unterwegs ist, bekommt man eine richtige innere Ruhe. Da kann es regnen, schneien oder hageln. Man kann Pannen haben, Zug, Flugzeug oder Fähre verpassen – es kann einen nichts mehr erschüttern.

Urs

B Was für ein Fahrzeug ist mit „Velo“ wohl gemeint?

12. Schreiben Sie über Ihre Einstellung zu Reisen.

Senden Sie Ihren Bericht an: Max Hueber Verlag, „Themen aktuell“, Max-Hueber-Straße 4, D-85737 Ismaning. Besonders schöne Berichte stellen wir auf die „Themen aktuell“-Seite im Internet (www.themen-aktuell.de).



Schreiben Sie etwas zu:

- Freiheit und Reisen – was fällt Ihnen dazu ein?
- Mit welchem Verkehrsmittel reisen Sie am liebsten?
- Warum benutzen Sie gerade dieses Verkehrsmittel?
- Was ist Ihnen beim Reisen besonders wichtig?

Arbeiten Sie in diesen Schritten:

Sammeln	<i>Was wollen Sie schreiben?</i>	Sammeln Sie Ideen für Ihren Bericht. Notieren Sie ruhig einzelne Stichworte.
Ordnen	<i>In welcher Reihenfolge sollen die Ideen kommen?</i>	Nummerieren Sie die Punkte der Aufgabe von 1 bis 4.
Formulieren	<i>Wo finde ich Hilfen zur Formulierung?</i>	Unterstreichen Sie im Text oben Formulierungen, die Ihnen gefallen, und verwenden Sie diese auch.
Korrigieren	<i>Habe ich alles richtig geschrieben?</i>	Kontrollieren Sie Ihren Text: die Groß- und Kleinschreibung, die Endungen der Verben usw.

13. Kennen Sie jemanden, der für immer in ein anderes Land gezogen ist?

Erzählen Sie im Kurs über diese Person. Machen Sie zuerst Notizen.

- Beruf vor der Ausreise
- Grund für die Ausreise
- Pläne für die weitere Zukunft
- Alter
- jetziges Land
- Situation in der Familie
- Beruf dort

14. Warum wollen Sie (nicht) auswandern? Nennen Sie Gründe.

> § 33c), e)

Gründe (2), Ziele

Ich wandere nicht aus, weil ich Familie habe.
 Da ich Familie habe, wandere ich nicht aus.
 Ich wandere nicht aus, wegen meiner Familie hier.
 Ich wandere aus, um bessere Berufschancen zu haben.

Ich würde gern auswandern, um mal eine andere Kultur kennenzulernen.

Ich würde nie auswandern, wegen meiner Familie.

Ich würde schon weggehen von hier. Da ich keine Familie habe, brauche ich auf niemanden Rücksicht zu nehmen.

Ich bleibe hier, weil ich hier meine Freunde habe.

Ordnen Sie zuerst die folgenden Gründe.

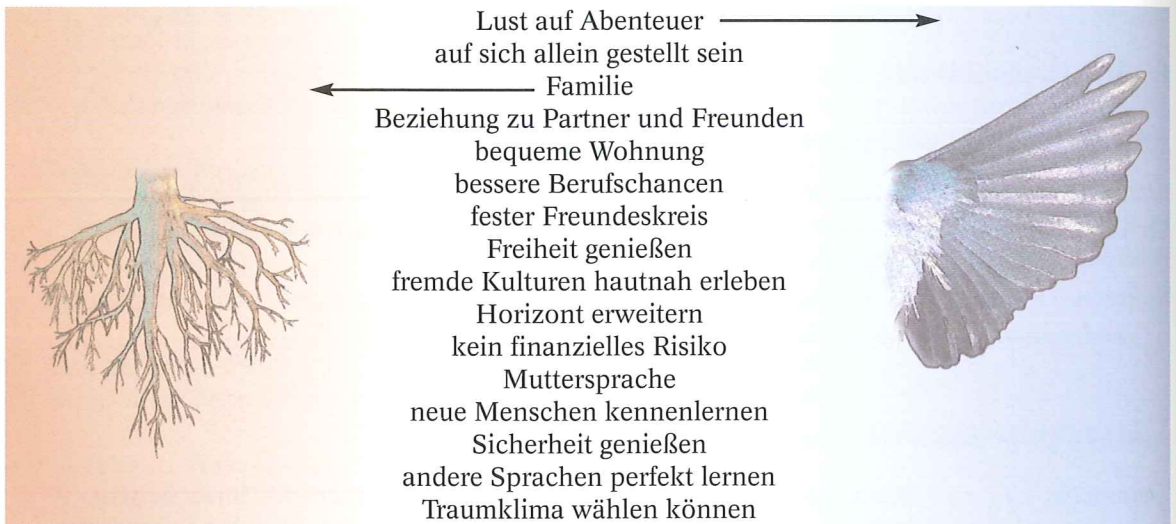
Welche sprechen dafür, auszuwandern, welche dafür, dazubleiben?

Wählen Sie dann drei Gründe für oder gegen das Auswandern, die Ihnen zusagen.

... dazubleiben

Gründe

... auszuwandern



Sprechen Sie zu zweit.

Aus welchem Grund bleibst du lieber hier / in deiner Heimat?

Aus welchem Grund würdest du auswandern?

Wegen meiner Familie.

Ich würde gern auswandern, weil ich Lust auf Abenteuer habe.

15. Zwei Berichte

Wer spricht? Worüber sprechen die Personen?
 Welche Aussagen finden Sie eher positiv,
 welche eher negativ? Warum?



16. Hören Sie die Berichte noch einmal.

Zu jedem Bericht sollen Sie 7 Aufgaben lösen. Bei jeder Aufgabe sollen Sie feststellen: Habe ich das im Text gehört oder nicht? Wenn ja, markieren Sie beim Hören oder danach *Richtig*. Wenn nein, markieren Sie *Falsch*.

Bericht 1

- a) Die Reise hat sie, das heißt: ihre Persönlichkeit, verändert.
- b) Sie kannte ihre Reiseziele bereits vom Lesen.
- c) Sie hatte ihre Reise genau geplant.
- d) Sie hatte nur ein Stück Gepäck dabei.
- e) Sie hat viel mehr nach Hause mitgebracht, als sie mitgenommen hatte.
- f) Die Heimkehr fiel ihr schwer.
- g) Vorteile von Deutschland sieht sie zum Beispiel beim Wohnen und Essen.

Richtig	Falsch
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

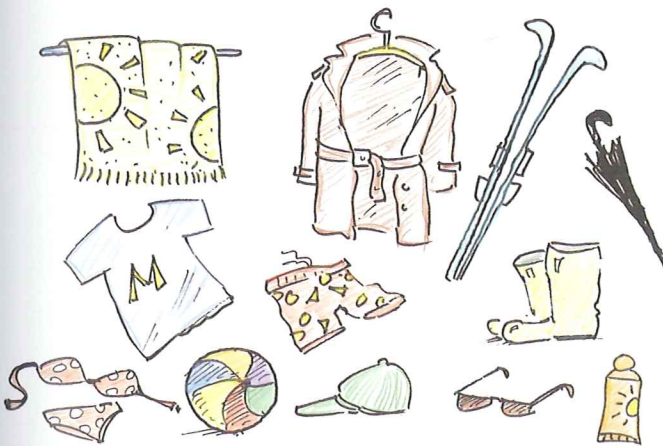
Bericht 2

- h) Sie stammt aus einem kleinen Ort in Österreich.
- i) Sie wollte schon immer etwas Besonderes erleben.
- j) Sie arbeitet in einem Ferienclub.
- k) Wichtig ist für sie, dass sie etwas verdient.
- l) Sie kann ihre Reisen während der Arbeitszeit machen.
- m) Sie möchte Land und Leute kennenlernen.
- n) Sie mag Österreich nicht besonders.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

17. Koffer packen in vier Jahreszeiten

Welche Sachen packen Sie in welcher Jahreszeit ein?



Frühling	die Mütze, den Schirm
Sommer	das Strandtuch
Herbst	
Winter	

18. Haben Sie schon einmal eine Urlaubsreise gemacht?

Wenn ja, was haben Sie gemacht?

- lange schlafen
- spazieren gehen / wandern / Rad fahren
- Land und Leute kennenlernen
- Sehenswürdigkeiten ansehen
- Spezialitäten essen und trinken
- am Strand liegen



19. Spiel: Was machst du im Urlaub?

A Arbeiten Sie zu zweit. Schreiben Sie die Beschäftigungen aus Aufgabe 18 auf sechs Zettel. Schreiben Sie dann auf die Rückseite einen Gegenvorschlag. Wenn Sie wollen, können Sie weitere Vorschläge (V) und Gegenvorschläge (G) dazuerfinden. Nummerieren Sie die Kärtchen auf beiden Seiten.

<div style="text-align: right; margin-bottom: 5px;">1G</div> <p style="margin: 0;">gut essen</p>	<div style="text-align: right; margin-bottom: 5px;">2G</div> <p style="margin: 0;">Rotwein trinken</p>
<div style="text-align: right; margin-bottom: 5px;">1V</div> <p style="margin: 0;">am Strand liegen</p>	<div style="text-align: right; margin-bottom: 5px;">2V</div> <p style="margin: 0;">Land und Leute kennenlernen</p>

B Schreiben Sie für jedes Kärtchen, welcher Vorschlag Ihnen besser gefällt. Ihr Partner darf Ihre Notizen aber nicht sehen. Zum Beispiel:

	1	2	3	4	5	6	7	...
Vorschlag	X	X		X		X		
Gegenvorschlag			X		X		X	

C Stellen Sie Behauptungen über Ihren Partner auf. Wer die meisten richtigen Aussagen über seinen Partner gemacht hat, hat gewonnen.

Du liegst lieber am Strand, als gut zu essen. – Ja, das stimmt.

Sie lernen lieber Land und Leute kennen, als Wein zu trinken. – Nein, das stimmt nicht.



20. Interview mit einem Psychologen

A Zu dem Interview sollen Sie 6 Aufgaben lösen. Bei jeder Aufgabe sollen Sie feststellen: Habe ich das im Text gehört oder nicht? Wenn ja, markieren Sie beim Hören oder danach *Richtig*. Wenn nein, markieren Sie *Falsch*.

Lesen Sie zuerst die Aufgaben zu dem Interview.

- a) Die Gründe für das Reisen
- b) Neue Untersuchungen über das Reisen
- c) Wohin Deutsche gerne reisen
- d) Was viele deutsche Touristen auf Reisen machen
- e) Neue Trends bei Fernreisen
- f) Was die Deutschen im Urlaub essen

Richtig	Falsch
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

B Was fanden Sie an dem Gespräch besonders interessant?

21. Quiz: Traumstraßen Deutschlands

Reisen Sie gern? Kennen Sie sich aus in der Geografie Deutschlands? Oder raten Sie einfach nur gern? Wenn die Antwort ja ist, dann machen Sie dieses Quiz.

Quiz: Traumstraßen Deutschlands

Das sind Traumstraßen
Deutschlands:

- Bergstraße
- Schwäbische Dichterstraße
- Deutsche Alpenstraße
- Märchenstraße
- Grüne Küstenstraße
- Romantische Straße
- Kannenbäckerstraße
- Schwäbische Weinstraße

Sechs dieser
Traumstraßen
sind hier
beschrieben.

Welche?



A Es ist eine Reise in die Vergangenheit, eine Reise in die Welt der Brüder Grimm, die vor etwa 200 Jahren die Geschichten des Volkes aufschrieben. Frau Holle, die Bremer Stadtmusikanten oder Rotkäppchen faszinieren bis heute Kinder auf der ganzen Welt. Es ist eine Reise in die Heimat dieser Figuren, zum Beispiel zur Sababurg, wo die Grimm-Brüder Dornröschen schlafen ließen.

B Der Autor August Lämmle (1876 bis 1962) hatte eine einfache Erklärung für die Entwicklung Schwabens zum „Musterländle“: „Als der Herrgott daran ging, die Erde zu machen, da baute er ein kleines Musterstück ...“. Mit Bewohnern, die in Deutschland noch heute als „musterhaft“ sauber, fleißig, sparsam, pünktlich gelten. Und mit vielen Poeten. Diese Straße führt zu zahlreichen Geburtsorten, Museen und Schauplätzen deutscher Literaturgeschichte.

C Als wäre es gemalt: Vorne die Straße – im Hintergrund die Berge. „Schade für jeden Touristen, der auf dieser Straße fährt, wenn die fernen Gipfel gerade von Wolken umhüllt sind“, sagen die Bayern. Die 450 Kilometer lange Straße mit ihren tausend Kurven – das ist auch ein Stück Illusion: Die herrlichen Berggipfel liegen nämlich jenseits der deutschen Grenze – in Österreich und der Schweiz.

D Seit 1591 wird im Westerwald Geschirr für den Haushalt „gebacken“. Und noch heute lohnt sich das Geschäft mit den Haushaltswaren. Bis zur Erfindung des europäischen Porzellans durch Johann Friedrich Böttger (1682–1719) wurde das kunstvolle Geschirr sogar von englischen Königen benutzt. Danach änderte sich der Geschmack der Kunden, das Steingut wurde zum Gebrauchsartikel.

E Eigentlich ist sie 1750 Kilometer lang und führt von Norwegen über Dänemark in die Niederlande. Und eigentlich besteht sie – in der Bundesrepublik – aus zwei Straßen. Die eine führt durch Schleswig-Holstein bis Hamburg, die andere durch Niedersachsen über Bremen bis Emden. Beide Strecken haben eines gemeinsam: Man riecht die Nähe des Meeres.

F Burgen, Schlösser und wunderschöne Kirchen – nirgendwo wird das Mittelalter in Deutschland lebendiger als an der alten Reise-, Heer- und Handelsstraße zwischen Main und Alpen, zwischen Würzburg im Norden und Füssen im Süden. Wie Perlen aneinander gereiht führen malerische Orte durch 2000 Jahre deutsche Geschichte.

Die mündliche Prüfung wird entweder als Einzel- oder Paarprüfung durchgeführt. In der Einzelprüfung sprechen Sie mit den beiden Prüfern. In der Paarprüfung sprechen zwei Prüfungsteilnehmer miteinander. Ihr Prüfungszentrum entscheidet, ob Sie eine Einzelprüfung oder eine Paarprüfung ablegen müssen.

Die mündliche Prüfung besteht aus den drei Teilen „Kontaktaufnahme“, „Gespräch über ein Thema“ und „Lösen einer Aufgabe“.

Mündliche Prüfung Teil 1: Kontaktaufnahme

In einem etwa drei Minuten langen Gespräch sollen Sie sich zunächst an die Situation gewöhnen und mit den Gesprächspartnern „warm werden“.

Ihre Aufgabe ist es, sich ausführlich vorzustellen.

Dabei könnten Sie darüber sprechen:

- woher Sie kommen (Herkunftsart oder -land)
- wo Sie wohnen
- welche Fremdsprachen Sie sprechen
- wo Sie schon im Ausland waren
- welche Schule Sie besucht haben
- was Sie studieren, studieren wollen oder studiert haben
- welchen Beruf Sie haben oder haben wollen

Herkunft/Wohnort

Ich stamme aus ... (Land)
 Ich lebe aber seit Jahren in ...
 Ich komme aus ... (Stadt/Ort)
 ... liegt bei ...
 ... liegt im Norden/Süden/Osten/
 Westen von ...

Fremdsprachen lernen

Ich lerne seit ... Monaten/Jahren
 Deutsch.
 Ich habe in ... an ... Deutsch gelernt.
 Außer Deutsch spreche ich ...

Andere Länder

Ich reise viel / ab und zu ins Ausland.
 Ich würde gern einmal im Ausland arbeiten.
 Ich habe bisher noch nie im Ausland gelebt.

Ausbildung / Beruf

Ich habe ... studiert.
 Ich studiere an der ... in ...
 Ich mache gerade eine Ausbildung als ...
 Ich möchte ... werden.
 Ich möchte später einmal als ... arbeiten.
 Ich bin ... von Beruf.
 Ich arbeite bei einer ... Firma.



Vor der Prüfung

„Innerer Dialog“ Spielen Sie in Gedanken diesen Prüfungsteil durch: Begrüßung; sich vorstellen; wohnen; Schule/Studium/Ausbildung oder Beruf; Hobbys; Fremdsprachen und Auslandsaufenthalt. Was wird der Prüfer sagen? Wie wollen Sie darauf antworten?



Während der Prüfung

Viel sprechen Sprechen Sie möglichst viel von sich aus an. Warten Sie nicht auf die Fragen der Prüfer. Antworten Sie z. B. auf die Frage „Woher kommen Sie?“ nicht nur „Osaka“, sondern „Ich komme aus Osaka, das ist eine der wichtigsten Städte in Japan.“

Rückfragen Wenn Sie etwas nicht verstehen, bitten Sie um eine Wiederholung. Lernen Sie dafür zwei bis drei ganze Sätze, damit die Rückfrage „gekonnt“ wirkt.

Mündliche Prüfung Teil 2: Gespräch über ein Thema

In diesem Prüfungsteil sprechen Sie etwa sechs Minuten lang über zwei Tabellen oder Bilder. Sie erhalten nur eines der beiden Motive, das andere erhält Ihr Partner.

Ungewöhnliche Trauungen



Die sieben ungewöhnlichsten Hochzeitsangebote deutscher Reisebüros laut einem Bericht der Frankfurter Allgemeinen Zeitung:

- Im Hubschrauber
- Auf einem Berg in über 3000 Meter Höhe
- Während eines Bungeesprungs
- Unter einer Palme auf einer Pazifikinsel
- In einem Heißluftballon
- Bei den Flusspferden in Afrika
- Unter Wasser beim Tauchen

Aufgabe Berichten Sie Ihrer Gesprächspartnerin / Ihrem Gesprächspartner kurz, welche Informationen Sie in der Abbildung / in dem Text oben finden. Danach berichtet Ihre Gesprächspartnerin / Ihr Gesprächspartner kurz über die Informationen in ihrer/seiner Abbildung oder in ihrem/seinem Text.

Sprechen Sie zuerst über das Thema und reagieren Sie dann auf Argumente oder Fragen Ihrer Gesprächspartnerin / Ihres Gesprächspartners.

Über ein Bild sprechen

Auf dem Bild sieht man ...
Es wird sich wohl um ... handeln.

Über eine Tabelle/Grafik sprechen

Wir bekommen hier Informationen über ...
Die Grafik enthält Informationen über ...
Interessant finde ich, dass ...
Mich erinnert das an ...

Während der Prüfung

Informationen formulieren Nehmen Sie sich genügend Zeit

- festzustellen, welche Informationen Ihnen die Tabelle oder das Bild gibt;
- zu überlegen, wie Sie diese Informationen am besten zusammenfassen können.

Auf Partner reagieren Wenn Ihr Partner bzw. Ihr Prüfer über seine Tabelle oder sein Bild informiert, dann zeigen Sie, dass Sie verstehen, was er sagt. Fragen Sie nach, wenn Sie etwas nicht verstanden haben.

Gespräch weiterführen Ergreifen Sie bei der weiteren Unterhaltung möglichst die Initiative. So bestimmen Sie das Gespräch. Sprechen Sie auch hier möglichst ausführlich.

Mündliche Prüfung, Teil 3: Lösen einer Aufgabe

In diesem etwa sechs Minuten langen Gespräch sollen Sie mit Ihrem Partner bzw. Prüfer eine Aufgabe lösen.

Sie planen für Ihre Klasse eine einwöchige Deutschlandreise. Mit einer Mitschülerin / einem Mitschüler besprechen Sie, wie Sie diese Reise organisieren könnten. Überlegen Sie sich alle Einzelheiten. Sie haben für diese Besprechung schon einen Zettel mit Notizen gemacht.

Hier ist Ihr Notizzettel. Beginnen Sie mit Vorschlägen zum Termin der Reise:

*Deutschlandreise
Wann?
Wohin?
Programm?
Transportmittel?
Unterkunft?
Wie viel darf die Reise für jeden kosten?*

Vorschläge machen

Ich schlage vor, wir
Wir könnten vielleicht ...
Wie finden Sie die Idee, ...?
Was halten Sie davon, wenn wir ...?
Am besten wäre es, wenn wir ...

Auf Vorschläge positiv reagieren

Das ist ein guter Vorschlag.
Die Idee gefällt mir.

Auf Vorschläge negativ reagieren

Ich würde gern einen anderen Vorschlag machen.
Ich hätte vielleicht eine bessere Idee.
Da bin ich anderer Meinung.

Sich einigen

Ja, so machen wir es.

**Während der Prüfung**

Anrede Achten Sie darauf, was für eine Rolle die Aufgabe vorgibt (z. B. Mitarbeiter an einer Schule). Wählen Sie die dazu passende Anredeform. Meistens ist es die Sie-Form.

Kompensation Fehlt Ihnen im Moment ein passendes Wort, z. B. *blühende Wiese* oder *alkoholfreie Getränke*, dann helfen Sie sich

- mit einer Umschreibung, z. B. *Wiese, die bald ganz bunt sein wird*, oder
- mit einem Internationalismus, z. B. *Softdrinks* oder
- wechseln Sie zu einem anderen Aspekt.

Bewertung Welchen von diesen Punkten bewerten die Prüfer wahrscheinlich nicht?

- Aussprache
- Grammatikfehler
- Ob ich passende Wörter verwenden kann
- Ob meine Fragen und Antworten witzig sind
- Wie langsam ich spreche
- Wie viel ich sage

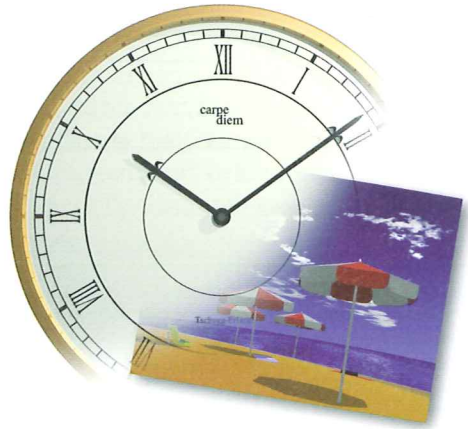
10. Last minute

Humboldt 13

dritter Stock

Worum geht es wohl in dieser Folge?

- Um günstige Reiseangebote?
- Um neuartige Uhren?
- Um Tanzkurse?
- Um einen Film im Fernsehen?



1. Abschnitt

Was will Ursula ändern?

- Den Ort?
- Die Dauer?
- Das Datum?
- Ihren Begleiter?

Warum?

3. Abschnitt

- A Warum will Karlheinz Ursula nicht begleiten?
- B Ergänzen Sie Ursulas Urlaubskarte aus Tunesien.

2. Abschnitt

- Was erfahren wir über Armin?
- Was schlägt Ursula vor?
- Wie reagiert Edwin?



C Was wird aus Karlheinz, Edwin und Ursula? Erzählen Sie die Geschichte weiter.

Karlheinz, Edwin und Ursula leben noch zwei Jahre zusammen in der WG.

Ursula ...

Edwin ...

Karlheinz ...

Nomen

§ 1 Wortbildung: Zusammengesetzte Nomen



die Bedingung → die Lebensbedingung der Punkt → der Zeitpunkt

a) Nomen + Nomen

das Königreich	(das Reich eines Königs)
der Landmensch	(der Mensch, der auf dem Land lebt)
die Steinzeit	(die Zeit der Steinwerkzeuge)

Ebenso:

der Zeitpunkt, das Brotmesser, der Teelöffel, der Kaffeelöffel, die Kaffeekanne, die Teekanne, das Milchkännchen, die Kaffeetasche, die Teetasche, der Dessertteller, der Kuchenteller, das Weinglas, das Wasserglas ...

Aber: die Schule + die Bildung → die Schulbildung

b) Nomen + $\left. \begin{array}{l} -(e)s- \\ -(e)n- \end{array} \right| + \text{Nomen}$

der Lebensstandard	(der Standard des Lebens)
der Metropolenbewohner	(der Bewohner einer Metropole)
die Riesenstadt	(eine Stadt so groß wie ein Riese)

Ebenso:

die Bildungseinrichtung, der Überlebensmechanismus, der Suppenteller, die Lebensbedingungen (*Plural*) ...

c) Verb + Nomen

essenn + der Löffel → der Esslöffel
 zeichnen + der Tisch → der Zeichntisch

der Zeichentisch	(der Tisch, auf dem man zeichnen kann)
der Esslöffel	(der Löffel, mit dem man isst)
der Kochlöffel	(der Löffel, den man zum Kochen benutzt)

d) Adjektiv / Adverb + Nomen

die Großstadt	(die große Stadt)
die Unterschicht	(die Schicht, die unten liegt)
das Selbstgespräch	(das Gespräch mit sich selbst)

Ebenso:

die Oberschicht, der Großstädter, der Selbstmord

Auch möglich: Adjektiv + Nomen + Nomen

der Großstadtbewohner = der Bewohner einer großen Stadt

Wortbildung: Nomen aus Verben

a) Nomen = Infinitiv eines Verbs

Wer braucht zum Aufwachen einen Wecker?
Deshalb hilft sie ihm beim Einziehen.
Jetzt hat er das Computerspielen verboten.
„Orangenhaut“ kann durch das Tragen
spezieller Strumpfhosen bekämpft werden.

Genitiv

(Wer wacht nur mit einem Wecker auf?)
(Er zieht ein, und sie hilft ihm dabei.)
(Jetzt hat er verboten, am Computer zu spielen.)
Man kann „Orangenhaut“ bekämpfen,
indem man spezielle Strumpfhosen trägt.

Akkusativ

b) Nomen = vom Verb abgeleitet

Verb auf -ieren:

_____ ion oder _____ ation

die Definition ← definieren
die Information ← informieren



die Reaktion ← reagieren
die Diskussion ← diskutieren
die Produktion ← produzieren

Andere Verben

_____ nis

das Ergebnis ← ergeben
das Ereignis ← sich ereignen
das Erlebnis ← erleben

_____ er oder _____ erin

der Schwimmer ← schwimmen
die Schwimmerin
der Arzthelfer ← helfen
die Arzthelferin
der Briefschreiber ← schreiben
die Briefschreiberin



die Menschenkenntnis ← kennen

_____ ung

die Beschäftigung ← beschäftigen
die Einladung ← einladen
die Meinung ← meinen

Nomen = Verbstamm

der Vorschlag ← vorschlagen
der Beginn ← beginnen
der Anruf ← anrufen
der Bericht ← berichten
der Ärger ← sich ärgern

die Lieferung ← liefern
die Verbesserung ← verbessern


die Entwicklung ← entwickeln
die Hoffung ← hoffen

der Wunsch ← wünschen
die Abfahrt ← abfahren
der Flug ← fliegen
das Verbot ← verbieten

§ 3 Wortbildung: Nomen aus Adjektiven


a) Nomen = Adjektiv

- der Neue ← der neue Mitarbeiter / Lehrer / Chef ...
 ein Neuer ← ein neuer Mitarbeiter / Lehrer / Chef ...
 die Neue ← die neue Mitarbeiterin / Lehrerin / Chefin ...
 eine Neue ← eine neue Mitarbeiterin / Lehrerin / Chefin ...

 etwas Neues, nichts Neues
 Sie sind offen für Neues.

b) Nomen = Adjektiv + -keit, -heit-, ität

Adjektiv auf -ig, -lich: keit	Tätigkeit	← tätig
Persönlichkeit	← persönlich	
Andere Adjektive: heit	die Gesundheit	← gesund
	die Sicherheit	← sicher
	die Schönheit	← schön
	die Freiheit	← frei
Adjektiv = Fremdwort: ität	Aktivität	← aktiv
	Realität	← real
	Mobilität	← mobil

 die Arbeitslosigkeit ← arbeitslos_
 die Süßigkeit ← süß_
 die Einsamkeit ← einsam_
 Flexibilität ← flexibel

Adjektiv

§ 4 Wortbildung: Nomen + Adjektiv/Adverb

kalorien <u>arm</u>	= Etwas enthält wenige Kalorien.
kalorien <u>reich</u>	= Etwas enthält viele Kalorien.
cholesterin <u>frei</u>	= Etwas enthält kein Cholesterin.
vitamin <u>haltig</u>	= Etwas enthält Vitamine.
fantasie <u>voll</u>	= Jemand hat viel Fantasie.
humor <u>los</u>	= Jemand hat keinen Humor.

Ebenso:

fettarm
 erfolgreich, vitaminreich
 zuckerfrei
 fetthaltig, zuckerhaltig
 sinnvoll, humorvoll, gefühlvoll
 restlos, lautlos

 liebevoll ↔ lieblos

Wortbildung: Adjektive aus Nomen

§ 5

ig

witzig	← der Witz
ruhig	← die Ruhe
zufällig	← der Zufall

lich

beruflich	← der Beruf
ärztlich	← der Arzt

isch

telefonisch	← das Telefon
sympathisch	← die Sympathie
technisch	← die Technik

los

restlos	← der Rest
lautlos	← der Laut

voll

fantasievoll	← die Fantasie
humorvoll	← der Humor
sinnvoll	← der Sinn

reich

erfolgreich	← der Erfolg
vitaminreich	← die Vitamine

Wortbildung: Adjektive aus Adverbien

§ 6

die rechte Hand, die linke Hand	← rechts, links
die innere Uhr des Menschen, die äußere Uhr	← innen, außen
der Nahe Osten	← nah

Wortbildung: Adjektive, die mit „-bar“ gebildet werden

§ 7

zerlegbar	← zerlegen	(= man kann etwas zerlegen)
scheinbar	← scheinen	(= etwas scheint so zu sein)
furchtbar	← fürchten	(= man muss sich davor fürchten)

Wortbildung: Adjektive, die mit „un-“ beginnen

§ 8

unmodern	= nicht modern	uninteressant	= nicht interessant
unfreundlich	= nicht freundlich	unsympathisch	= nicht sympathisch

Nominalisiertes Adjektiv nach Indefinitpronomen „etwas“, „nichts“, „viel“, „wenig“

§ 9

etwas Besonderes	(= etwas, was man nicht alle Tage sieht, was nicht jeder hat)
etwas Essbares	(= etwas, was man essen kann)

wenig Passendes	(= wenig, was gepasst hätte)
nichts Schöneres als ...	(= ... ist am schönsten)
auch viel Negatives	(= viele schlechte, negative Dinge)



Klein geschrieben: Das ist etwas anderes.

Pronomen

§ 10 Reflexivpronomen

a) Reziproke Bedeutung

In ostasiatischen Ländern begrüßt man sich mit einer Verbeugung.
Wir geben uns jeden Tag die Hand.

b) Reflexive Bedeutung

Reflexivpronomen Akkusativ

Ich muss mich beeilen.
Du solltest dich beeilen.
Er beeilt sich überhaupt nicht.
Wir müssen uns beeilen.
Ihr beeilt euch nie.
Sie beeilt sich nie.
Sie müssen sich beeilen.

Reflexivpronomen Dativ

Ich sehe mir die Bilder an.
Du siehst dir die Bilder an.
Er sieht sich die Bilder an.
Wir sehen uns die Bilder an.
Seht euch mal die Bilder an.
Sie sieht sich die Bilder an.
Sehen Sie sich die Bilder an.

mich, dich, sich_A ... (Akkusativ):

sich beeilen
 sich anstrengen
 sich kümmern + um Akk
 sich erinnern + an Akk
 sich verlassen + auf Akk
 sich verabreden + mit Dat
 sich fürchten + vor Dat
 sich beschweren + über Akk
 sich verhalten + Adj
 sich bewerben + um Akk / auf Akk
 sich entscheiden + für Akk / gegen Akk
 sich freuen auf Akk / über Akk
 ...

mir, dir, sich_D ... (Dativ):

sich ansehen + Akk
 sich aussuchen + Akk
 sich leisten + Akk
 sich überlegen + Akk
 sich wünschen + Akk
 ...

Verb ohne Akkusativerg. → sich_A

Verb mit Akkusativerg. → sich_D



sich anziehen: mich, dich, sich ... ↔ sich anziehen + Akk: mir, dir, sich ...
 sich vorstellen: mich, dich, sich ... ↔ sich vorstellen + Akk: mir, dir, sich ...

Rezipropronomen

§ 11

Stellen Sie sich einander kurz vor. = Sie stellen sich Ihrem Partner vor,
Ihr Partner stellt sich Ihnen vor.

mit Präposition:

Die Interessen der drei gehen auseinander. = Die Interessen liegen auf ganz
verschiedenen Gebieten.
niemals zwei Tage hintereinander = nach dem ersten Tag gleich
Muskeltraining machen noch einen zweiten Tag
In der Paarprüfung sprechen zwei = Der eine Teilnehmer spricht mit dem
Prüfungsteilnehmer miteinander. anderen, der andere mit dem einen.
Schreiben Sie diese Verben untereinander = Das zweite Verb unter das erste Verb.
auf einen Zettel. (Das dritte Verb unter das zweite usw.)
Sie wurden voneinander getrennt. = Anna wurde von Maria getrennt,
Maria wurde von Anna getrennt.

Generalisierendes Relativpronomen

§ 12

a) „was“

Er ist gegen alles, was man sagt.
Wie kann ich etwas verkaufen, was ich gar nicht besitze?
Konzentrieren Sie sich nicht auf das, was Sie *nicht* verstanden haben,
sondern auf das, was Sie verstanden haben.

Ebenso: vieles, was ... einiges, was ... nichts, was ...
 manches, was ... wenig, was ...

b) „wer“

Jeder Mensch, der ... / Jede Person, die ...

Wer sich heutzutage nicht schon von Kindheit an mit dem Computer
beschäftigt, hat später im Berufsleben keine Chance mehr.
Wer einen Gegenstand zur Auktion ins Netz stellt, kann davon nicht
mehr so einfach zurücktreten.

Der Mensch, der ... / Die Person, die ...

Wer dann mit dem höchsten Gebot registriert war, konnte den Wagen
gegen Barzahlung in Münster abholen.

§ 13 Ausdrücke mit „es“

a) „es“ = echtes Pronomen

Leider habe ich heute bemerkt,
dass mein Handy verschwunden ist.

Hoffentlich ist es nicht auf der Reise verloren gegangen.

Ich habe keine Ahnung, wo es sein könnte.

Habe ich es vielleicht bei dir liegen lassen?

b) „es“ = Subjekt (unpersönliches Pronomen, steht nicht für ein Nomen)

es funktioniert

es gefällt

es geht

es gibt

es handelt sich

es ist

es kommt an

es läuft

es liegt

+ Dat + Adj

+ Dat + Adj

+ nach Dat

+ um Akk

+ Akk

+ um Akk

+ Adj

+ Nom

+ auf Akk

+ Adj

+ an Dat

Sonst funktioniert es nicht.

Ich freue mich, dass es dir in Rom gefallen hat.

Wie geht es euch?

Wenn es nach dir ginge, hätten wir nie Besuch.

Genau um diese Fragen geht es in unserem Kurs.

Es gibt ein Problem mit Karlheinz.

Um was für eine Situation handelt es sich?

Ohne Ursula ist es zu Hause langweilig.

Obwohl es Sonntag ist, schlagen Sie einen Nagel in die Wand.

Auf das richtige Training kommt es an.

In dieser Saison läuft es sehr gut.

Vielleicht liegt es daran, dass ...

c) „es“ = Ersatzsubjekt

Bei nachgestelltem Nebensatz:

Martin Huber findet es gut, dass sein Sohn viel am Computer sitzt.

ohne „es“ → Dass sein Sohn viel am Computer sitzt, findet Martin Huber gut.

Dabei ist es Ihnen mehr oder weniger gleichgültig, was Sie essen.

ohne „es“ → Was Sie essen, ist Ihnen dabei mehr oder weniger gleichgültig.

Bei nachgestelltem Subjekt:

Es kommen auch Vegetarier.

ohne „es“ → Vegetarier kommen auch.

d) „es“ = Akkusativergänzung (unpersönliches Pronomen, steht nicht für ein Nomen)

Elvira hat es heute sehr eilig.

Machen Sie es wie wir: ...

Präposition

Präpositionen mit Genitiv

§ 14

außerhalb
innerhalb
jenseits
statt
während
wegen

Gen

Er wollte zuerst außerhalb der Stadt wohnen.
Solche Möbel leisten auch innerhalb der vier Wände gute Dienste.
Die herrlichen Berggipfel liegen jenseits der deutschen Grenze.
Statt des Wortes „Supermarkt“ das Wort „Laden“.
Machen Sie während des Essens noch andere Dinge?
Wegen des Bewegungsmangels ist regelmäßiger Sport wichtig.

„da(r)“ / „wo(r)“ + Präposition

§ 15

verzichten auf

Worauf kannst du verzichten?
Auf Luxus. / Darauf, dass du mir solche Fragen stellst.

glauben an
sich einsetzen für
sich ärgern über
sich bemühen um

woran? an + Akk / daran, dass ...
wofür? für + Akk / dafür, dass ...
worüber? über + Akk / darüber, dass ...
worum? um + Akk / darum, dass ...



Die Produktion am Fließband macht die Autoherstellung billiger,
aber dafür wird die Arbeit für die Menschen monotoner.

„hin“ / „her“ + Präposition

§ 16

Bewegung zur Person, die spricht:

„her“ Zu welchen Punkten kann man da Informationen herauslesen?

Bewegung zum Ziel:

„hin“ Partner 1 wählt einen Raum und zeichnet passende Möbel hinein.

Ebenso: herauf-, herunter-, herüber-
hierher, dorthier
hinauf-, hinunter-, hinüber-
dorthin, dahin, hierhin



hin auf gehen
hin/her + Präposition + Verb
Trennbarer Verbzusatz

Ergänzungen bei Nomen, Adjektiven und Adverbien

§ 17 Nomen und Adjektive mit Präpositionalergänzung + Akkusativ

Brief

An wen?

attraktiv sein
fit sein

Für wen?
Wofür?

Hoffnung
Lust
Einfluss
befristet

Auf wen?
Worauf?

geeignet sein
gut sein
offen sein
verantwortlich sein
wichtig sein
zuständig sein

§ 18 Nomen und Adjektive mit Präpositionalergänzung + Dativ

Angebot
Auswahl
Spaß
Teilnahme
das Besondere
interessant
gut finden

An wem?
Woran?

eine Anzahl
eine Art
die Benutzung
der Besuch
mein Eindruck
der Kauf
eine Reihe
der Verkauf
begeistert
getrennt

Von wem?
Wovon?

Ärger
das Geschäft
die Idee
ein Problem
fertig
verbunden
zufrieden

Mit wem?
Womit?

die Achtung
die Angst

Vor wem?
Wovor?

die Frage
die Suche

Nach wem?
Wonach?

eine Ausbildung
die Einladung

Wozu?



ein Gewinn von 16000 Euro
eine Geschwindigkeit von 407 km/h
eine Rendite von 200 %

Nomen mit Genitivergänzung

§ 19

die Hälfte
ein Viertel
56 Prozent
ein Teil

Gen

ungefähr die Hälfte der Deutschen
drei Viertel aller Männer
56 Prozent der Befragten
der erste Teil des Textes

Präpositionen mit Dativ- und mit Genitiv

§ 20

laut

Dat

laut einer Emnid-Umfrage für SPIEGELspecial

während
trotz
wegen

Gen

Machen Sie während des Essens noch andere Dinge?
Das ist trotz gelegentlicher Misserfolge gelungen.
Wegen des Bewegungsmangels ist Sport wichtig.

Verben mit Präpositionalergänzung siehe § 34 bis § 36

Verb

Futur I

§ 21

ich	werde	fliegen	wir	werden	fliegen
du	wirst	fliegen	ihr	werdet	fliegen
er/sie/es	wird	fliegen	sie/Sie	werden	fliegen

Futur I = werden + Infinitiv

Vorfeld	Verb ₁	Subjekt	Angabe	Ergänzung	Verb ₂
Im Jahr 2015	werden	die ersten Touristen	mit einer Raumfähre	zum Mond	fliegen.

Vermutungen über die Zukunft oder Gegenwart:
Futur I, meistens + „wohl“, „wahrscheinlich“, „schon“ ...

Wer von beiden wird die Armlehne wohl ganz für sich einnehmen?
Der alte Affe wird sich schon wieder beruhigen!
Es wird sich wohl um ein Urlaubsfoto handeln.
Wir werden sicherlich noch lange an diesen schönen Abend bei euch denken.

Aussage über die Zukunft:
Futur 1 oder Präsens + Zeitangabe

Futur I:

Ich bin sicher, dass ich es eines Tages schaffen werde.

Präsens:

Wir haben im Moment noch keinen festen Termin.
Aber etwa drei Wochen vorher geben wir euch Bescheid.

§ 22 Plusquamperfekt

ich	hatte gemacht	war gefahren
du	hattest gemacht	warst gefahren
er/sie/es	hatte gemacht	war gefahren
wir	hatten gemacht	waren gefahren
ihr	hattet gemacht	wart gefahren
sie/Sie	hatten gemacht	waren gefahren

Plusquamperfekt = Präteritum von | haben sein | + Partizip II

Zwei Ereignisse in der Vergangenheit:

a) Nebensatz mit „nachdem“

Die Probleme fingen an, nachdem mein Vater ausgezogen war.

danach

zuerst

b) Zwei Hauptsätze

Ich hatte mich so oft mit meinen Eltern gestritten. Schließlich lief ich einfach weg.

zuerst

danach

§ 23 Passiv mit Modalverb

Die Post wird sofort renoviert.

Die Post muss sofort renoviert werden.

Die Post <u>muss</u> sofort <u>renoviert</u> <u>werden</u> .	= Man muss die Post sofort renovieren.
Das Einkaufszentrum <u>kann</u> <u>gebaut</u> <u>werden</u> .	= Man kann das Einkaufszentrum bauen.
Die Markthalle <u>soll</u> <u>abgerissen</u> <u>werden</u> .	= Man hat vor, die Markthalle abzureißen.
Das Parkhaus <u>durfte</u> nicht <u>gebaut</u> <u>werden</u> .	= Man durfte das Parkhaus nicht bauen.

Übersicht: Funktionen von „werden“

§ 24

werden als Hauptverb: Veränderung

<i>beruflich:</i>	werden + Nomen
<i>Entwicklung:</i>	werden + Adjektiv
<i>Alter:</i>	werden + Altersangabe

Peter	wird	Ingenieur.
Peter	wird	älter.
Peter	wird	28.

werden als Hilfsverb:

<i>Zukunft:</i>	werden + Infinitiv
<i>Vermutung:</i>	werden + Infinitiv
<i>Passiv:</i>	werden + Partizip II
<i>Verhinderung:</i>	würde + Inf. (Konj. II)

Peter	wird	uns	einladen.
Peter	wird	zu Hause	sein.
Wir	werden	von Peter	eingeladen.
Ich	würde	sehr gern	kommen, wenn ...

Konjunktiv II der Gegenwart


§ 25

a) Formen

	kommen	fahren	müssen	rufen	haben	sein	werden		
ich	käme	führe	müsste	riefe	hätte	wäre	würde	ich	-e
du	kämst	führst	müsstest	riefst	hättest	wärst	würdest	du	-(e)st
er/sie/es	käme	führe	müsste	riefe	hätte	wäre	würde	er/sie/es	-e
wir	kämen	führen	müssten	riefen	hätten	wären	würden	wir	-en
ihr	kämt	führt	müsstet	rieft	hättet	wärt	würdet	ihr	-(e)t
sie/Sie	kämen	führen	müssten	riefen	hätten	wären	würden	sie/Sie	-en

Konjunktiv II der wichtigsten starken und unregelmäßigen Verben
(zum Vergleich mit Präteritum)

Infinitiv	Konjunktiv II	Präteritum	Infinitiv	Konjunktiv II	Präteritum
sehen:	er sähe	sah	gehen:	er ginge	ging
finden:	er fände	fand	stehen:	er stünde / er stände	stand
geben:	er gäbe	gab	tun:	er täte	tat
nehmen:	er nähme	nahm	denken:	er dächte	dachte
tragen:	er trüge	trug	bringen:	er brächte	brachte
schlafen:	er schliefe	schief	wissen:	er wüsste	wusste
laufen:	er liefe	lief			
schreiben:	er schriebe	schrieb			

 **Schwache Verben:**
Konjunktiv II = Präteritum

machen:	er machte	machte
sagen:	er sagte	sagte

b) Vergleich: Einfacher Konjunktiv II

Wenn es nach dir ginge,
hätten wir nie Besuch.

Konjunktiv II mit „würde“

Wenn es nach dir gehen würde,
würden wir nie Besuch haben.

c) Gebrauch des Konjunktivs II:

– Modalverben sowie sein und haben:
Fast immer einfacher Konjunktiv II.

könnte / müsste / dürfte / wollte /
sollte / wäre / hätte

– Starke Verben:

Bei den häufigsten Verben mit Umlaut
einfacher Konjunktiv II;
sonst Konjunktiv II mit „würde“.

gäbe / fände / käme / sähe / ...

würde fliegen / würde schwimmen / ...

– Schwache Verben:

Fast immer Konjunktiv II mit „würde“.

würde arbeiten / würde sagen / ...

§ 26 Konjunktiv II der Vergangenheit

ich
du
er/sie/es
wir
ihr
sie/Sie

hätte gemacht
hättest gemacht
hätte gemacht
hätten gemacht
hättet gemacht
hätten gemacht

wäre gekommen
wärest gekommen
wäre gekommen
wären gekommen
wärt gekommen
wären gekommen

Konjunktiv II der Vergangenheit = Konjunktiv II von

haben
sein

 + Partizip II

§ 27 Konjunktiv II: Verwendung

a) Wünsche und Vorlieben

Am liebsten würde ich in einem Leuchtturm wohnen,
weil ich dann ... hätte / könnte.

Dann müsste ich / wäre ich ...

Vor allem der Leuchtturm da drüben würde mir gefallen.

b) Ratschläge

Also, ich würde nicht in diesen Leuchtturm ziehen. Da zieht es doch immer.
Du solltest wirklich nicht in diesen Leuchtturm ziehen.

c) *Irreale Bedingungssätze*

Wenn ich die Gelegenheit hätte, würde ich in einen Leuchtturm ziehen. (*Gegenwart*)
 Wenn seine Tochter nicht in den Teich gefallen wäre, hätte Bernhard Markewitz die Schwimmflügel nicht erfunden. (*Vergangenheit*)

d) *Höfliche Bitten*

Könnten Sie mir den Monitor bitte vorführen?
 Würde es Ihnen etwas ausmachen, mich vorzulassen?
 Dürfte ich Sie darum bitten, Ihre Zigarette auszumachen?

„sollen“

§ 28

a) *indirekte Information*

Man hat eine Information bekommen, weiß aber nicht, ob sie stimmt:

In der Innenstadt soll ein neues Parkhaus gebaut werden.

= Ich habe gehört, dass man in der Innenstadt ein neues Parkhaus bauen will.

b) *indirekte Aufforderung*

Man erzählt von einer Aufforderung, die man von einer anderen Person bekommen hat:

Ich soll morgen nach Bremen fahren, aber ich habe keine Lust.

= Jemand (z.B. mein Chef) hat zu mir gesagt: „Fahren Sie nach Bremen“.

c) *Ratschläge*

Man gibt einen Ratschlag oder eine Empfehlung mit der Konjunktiv-II-Form von „sollen“:

Du solltest nicht zu viel Sport machen.

= Ich empfehle dir, nicht zu viel Sport zu machen.

„lassen“

§ 29

a) *Auftrag*

Wir lassen Schachspiele bei der Lehrlingsfirma herstellen.

= Die Lehrlingsfirma stellt für uns Schachspiele her.

b) *Erlaubnis, gegebene Möglichkeit*

Wir lassen alle Mitarbeiter demokratisch entscheiden.

= Alle Mitarbeiter dürfen demokratisch entscheiden.

Gelegentlich lassen sich die Einzelteile auch als Umzugskisten verwenden.

= Man kann die Einzelteile auch als Umzugskisten verwenden.

einhunderteinundvierzig

141

c) Inaktivität

Ich musste die eingekauften Sachen liegen lassen.

= Ich konnte die eingekauften Sachen nicht mitnehmen.

Im Horntal kannst du dein Handy mit ruhigem Gewissen abgeschaltet lassen.

= Im Horntal brauchst du dein Handy nicht einzuschalten.

§ 30 Verbzusätze

a) Verbzusätze, die bei manchen Verben trennbar, bei andern untrennbar sind

durch-	<u>durch</u> halten durch <u>schauen</u>	er hält <u>durch</u> er durch <u>schaut</u>	er hat <u>durch</u> gehalten er hat durch <u>schaut</u>
um-	<u>um</u> bauen um <u>armen</u>	er baut <u>um</u> er um <u>armt</u>	er hat <u>um</u> gebaut er hat um <u>armt</u>

Betonung auf Verbzusatz → trennbar → Partizip II mit -ge-
 Betonung auf Verbstamm → nicht trennbar → Partizip II ohne -ge-

In der Wortliste im Anhang sind die trennbaren Verben mit einem Punkt zwischen Verbzusatz und Verbstamm gekennzeichnet:

zu-bereiten

Unregelmäßige Verben
siehe Seite 152

b) Verben mit zwei Verbzusätzen

Verb mit trennbarem und untrennbarem Verbzusatz:

<u>an</u> er- <u>weiter</u> er- <u>zu</u> be-	<u>an</u> er kennen <u>weiter</u> er zählen <u>zu</u> be reiten	er erkennt ... <u>an</u> er erzählt ... <u>weiter</u> er bereitet ... <u>zu</u>	er hat <u>an</u> erkannt er hat <u>weiter</u> erzählt er hat <u>zu</u> bereitet
---	---	---	---

Satzstrukturen

Anschluss und Hervorhebung im Vorfeld

Die menschlichen Begrüßungsrituale sind auf der ganzen Welt recht unterschiedlich:

- In vielen westlichen Ländern schüttelt man sich die Hand.
- In Asien legt man beide Hände vor der Brust zusammen.

Sie wollen sich mit einem Freund verabreden.

In Ihrem Kalender für die kommende Woche stehen aber bereits einige feste Termine.

In diesem Teil lesen Sie zuerst eine Anzeige und dann einen Brief.

In dem Brief fehlen zehn Wörter.

Vorfeld	Verb ₁	Subjekt	Angabe	Ergänzung	Verb ₂
Die Rituale	sind		<u>auf der ganzen Welt</u>	unterschiedlich.	
Sie	wollen			sich mit einem Freund	<u>verabreden</u> .
In diesem Teil	lesen	Sie		zuerst eine Anzeige und dann <u>einen Brief</u> .	
<u>In westlichen Ländern</u>	schüttelt	man		sich die Hand.	
<u>In Asien</u>	legt	man		beide Hände vor der Brust	zusammen.
<u>In Ihrem Kalender</u>	stehen		aber bereits	einige feste Termine.	
<u>In dem Brief</u>	fehlen	zehn Wörter.			

§ 32 Besetzung des Nachfelds

- Lange Informationen, die den Satz kompliziert machen; besonders
 - Vergleiche („...größer ist als ...“)
 - Alternativen („... eine Fünf bekomme oder sogar eine Sechs.“)
 - Orts- und Richtungsangaben („... wegzog in eine andere Stadt.“)
- Informationen, die einen Satz nachträglich klarer machen sollen.

Kon- Vorfeld Verb₁ Subjekt Erg. Ang. Ergänzung Verb₂ Nachfeld
 junk-
 tion

	Für uns	waren	die Fünfer			reserviert	und die Sechser.
Wenn		nahm	er	sich	ein Problem Zeit für ...	hatte	mit jemandem,
als	Wir	waren	alle		traurig,	wegzog	in eine andere Stadt.

§ 33 Konjunktionen

a) Nebensatz statt Akkusativergänzung

Nebensatz: „dass“ und „ob“

Kon- Vorfeld Verb₁ Subj. Unb. Angabe Ergänzung Verb₂ Verb₁
 junk- Subj. Erg. im Ne-
 tion

dass	Ich	glaube	man	nicht,	dem Papst eine E-Mail	schicken	kann.
	Ich	glaube	das	nicht.			
ob	Ich	weiß	man	nicht,	dem Papst eine E-Mail	schicken	kann.
	Ich	weiß	das	nicht.			

b) Zeitpunkt oder Zeitraum angeben

Nebensatz: „als“, „wenn“, „bevor“, „nachdem“

Konjunktion	Vorfeld	Verb ₁	Subjekt	Angabe	Ergänzung	Verb ₂	Verb ₁ im Nebensatz
Als		waren	wir	oben	sehr stolz.		ankamen,
			wir				
Wenn		saßen	meine Mutter	nicht	zu Hause vor dem Fernseher.		war,
			wir				
Bevor		trank	sie	schnell	in die Arbeit noch einen Kaffee.		ging,
			sie				
Nachdem		war	meine Eltern	sich	getrennt im Dauerstress.		hatten,
			Mama				

c) Gründe angeben

Nebensatz: „weil“ und „da“

Konjunktion	Vorfeld	Verb ₁	Subjekt	Angabe	Ergänzung	Verb ₂	Verb ₁ im Nebensatz
	Computer	sind	nützlich,				
weil			sie		das Leben		erleichtern.
da			sie		das Leben		erleichtern.

Zwei Hauptsätze: „denn“, „deshalb“

	Computer	sind			nützlich,	
denn	sie	erleichtern			das Leben.	
	Computer	erleichtern			das Leben.	
Deshalb	sind	sie			nützlich.	

d) angeben, dass etwas nicht erwartet wurde

Nebensatz: „obwohl“

Konjunktion	Vorfeld	Verb ₁	Subjekt	Angabe	Ergänzung	Verb ₂	Verb ₁ im Nebensatz
Obwohl			viele junge Leute	mit dem Computer		arbeiten	wollen,
		können	die wenigsten		das	machen.	

Zwei Hauptsätze: „trotzdem“

Die meisten Mädchen	wünschen				sich einen Sozialberuf.	
Trotzdem	wählen	die meisten		trotzdem	eine Bürotätigkeit.	
Die meisten	wählen				eine Bürotätigkeit.	

e) Ziel/Zweck angeben

Nebensatz: „damit“; Infinitiv mit „zu“

Konjunktion	Vorfeld	Verb ₁	Subj.	Angabe	Ergänzung	Verb ₂	Verb ₁ im Nebensatz
damit	Das alles	tue	ich,		dich		verstehe.
			ich				
um	Das alles	tue	ich,		dich	zu verstehen.	
damit	Das alles	tue	ich,		mich		verstehst.
			du				

f) Zweigliedrige Satzverbindungen

Nebensatz: „wenn“, „je ...“ und Hauptsatz: „dann“, „desto ...“

Konjunktion	Vorfeld	Verb ₁	Subjekt	Ergänzung	Verb ₂	Verb ₁ im Nebensatz
Wenn			Sie	4 Fragen mit „Ja“	beantwortet	haben,
	dann	sind	Sie	ein Impuls-Esser.		
Je mehr Stress			Sie	sich ins Essen.		aushalten,
	desto mehr	flüchten	Sie			
Je häufiger			Sie	negative Gedanken	an.	stoppen,
	desto weniger	zeigt	Ihre Waage			

Zwei Hauptsätze: „entweder“-„oder“, „zwar“-„aber“

Konjunktion	Vorfeld	Verb ₁	Subj. Angabe	Ergänzung	Verb ₂
Entweder	Sie	sehen	nicht genau	die Signale nicht richtig.	hin
oder	Sie	interpretieren			
	Das	wird	zwar nicht	einen Rhetorikkurs	gesagt,
aber	wozu	sollte	man sonst		

Hauptsatz: „so“ und Nebensatz: „dass“

Konjunktion	Vorfeld	Verb ₁	Subjekt	Ergänzung	Verb ₂	Verb ₁ im Nebensatz
dass	Dabei	war	das Haus es	so groß, möglich eine Küche	gewesen einzubauen.	wäre,
dass	Der Hamburger	schmeckt	kein Kind	so gut, von ihm	lassen	möchte.

Verben und Ergänzungen

§ 34 Präposition mit Nominativ

Als wer?
Als was?

gelten

Sie gelten als sparsame Leute.
Die Schwaben gelten als sparsam.

§ 35 Präpositionen mit Akkusativ

An wen?
Woran?

sich_A wenden
denken

Man wendet sich ans Arbeitsamt.
Wer denkt ans Geldverdienen?

Weitere Verben mit an Akk:

glauben, sich_A halten

Was?
Wen?

An wen?
Woran?

erinnern

Das erinnert mich an einen Lehrer.

Worauf?
Auf wen?

achten
sich_A freuen

Achten Sie nur auf die Geräusche.
Wir freuen uns schon sehr auf Sie!

Weitere Verben mit auf Akk:

aufpassen, sich_A auswirken, sich_A beziehen, deuten, sich_A
einlassen, einreden, herabsehen, hinweisen, hören, kommen,
sich_A konzentrieren, Lust haben, reagieren, Rücksicht
nehmen, stoßen, vertrauen, verzichten, Wert legen, zugehen
ankommen: es kommt ... an; zutreffen: es trifft ... zu

Was?
Wen?

Worauf?
Auf wen?

bringen
stützen

Bringt das Bild Sie auf eine Idee?
Stütz die Ellbogen nicht immer auf mich!

Wie?

Auf wen?

wirken

Wie wirkt seine Haltung auf Sie?

Wen? Was?	Durch wen? Wodurch?	ersetzen	Ersetze fette Speisen durch fettarme!
	Wofür? Für wen?	gelten sprechen	Was spricht fürs Auswandern? Das gilt auch für die Unterschicht.

Weitere Verben mit für Akk:

da sein, sich_A einsetzen, sich_A entscheiden, sich_A interessieren, sich_D Zeit nehmen, schwärmen, sorgen, werben, wichtig sein, zuständig sein

Wen? Was?	Wofür? Für wen?	ausgeben bedeuten halten	Wie viel wollen Sie für die Gläser ausgeben? Was bedeutet Freiheit für sie? Ich halte diese Entscheidung für einen Fehler.
--------------	--------------------	--------------------------------	--

In was?	einziehen	Wer möchte in die WG einziehen?
---------	-----------	---------------------------------

Was?	In was?	übersetzen	Übersetzen Sie den Satz ins Deutsche!
------	---------	------------	---------------------------------------

Worüber? Über wen?	sich _A beklagen berichten	Berichten Sie über typische Namen. Jede beklagte sich über die andere.
-----------------------	---	---

Weitere Verben mit über Akk:

sich_A ärgern, sich_A aufregen, sich_A beschweren, staunen, sich_A streiten, sich_A wundern

Was?	Über wen?	erfahren	Was erfahren wir über Armin?
------	-----------	----------	------------------------------

Um wen? Worum?	sich _A handeln sich _A kümmern	Ich muss mich um alles kümmern. Um welche Situation handelt es sich?
-------------------	--	---

Weitere Verben mit um Akk:

sich_A bemühen, gehen

Wen? Was?	um sich _A	haben	... viele Freunde um mich zu haben ...
--------------	----------------------	-------	--

§ 36 Präpositionen mit Dativ

An wem?
Woran?

liegen
teilnehmen

Das liegt doch nicht an mir.
Sie nehmen an einer Befragung teil.

Weitere Verben mit an Dat:

sich_A orientieren, zweifeln

Auf wem?
Worauf?

lasten

Verantwortung lastet auf den Schultern.

Woraus?

bestehen

Eigentlich besteht sie aus zwei Straßen.

Was?

Woraus?

herauslesen

Was kann man daraus herauslesen?

Wofür?

Bei wem?

sich_A bedanken

Bedanken Sie sich bei der Familie für die schönen Tage.

Worin?

bestehen

Worin besteht der Sinn des Lebens?

Womit?
Mit wem?

aufhören
passieren

Hör sofort mit dem Lärm auf!
Was passiert jetzt mit uns?

Weitere Verben mit mit Dat:

sich_A anlegen, sich_A aufhalten, sich_A beschäftigen, chatten, kommunizieren, sich_A treffen, es zu tun haben, sich_A in Verbindung setzen, zusammenhängen

Was?
Wen?

Womit?
Mit wem?

würzen
teilen
verbinden

Ich würze das Fleisch mit Salz und Pfeffer.
..., wenn er die Bahn mit ihr teilen kann.
Verbinden Sie die Sätze mit „nachdem“.

Wonach?
Nach wem?

sich_A erkundigen
suchen
fragen

Sie erkundigen sich nach einem Hotel.
Sie suchen nach unserem Küchenchef.
Fragen Sie jemanden nach der Uhrzeit.

Unter wem?
Worunter?

leiden

Städter leiden unter schlechter Luft.

Wovon?
Von wem?

abratensich
die Rede sein

Von dem Beruf kann ich nur abratensich.
Von dir war jetzt nicht die Rede!

Weitere Verben mit von Dat:

ausgehen, träumen, handeln

Wen?
Was?

Wovon?
Von wem?

halten
unterscheiden

Was halten Sie von den Ratschlägen?
Was unterscheidet den Städter vom
Landmenschen?

Wovor?
Vor wem?

sich_A ekeln
sich_A fürchten
Angst haben

Einer der Gäste ekelt sich vor Fisch.
Fürchtest du dich vor Dieben und Räubern?
Wer hat Angst vor der Prüfung?

Wozu?
Zu wem?

greifen
gehören

Sie greifen zu ungesunden Speisen.
Du gehörst einfach zu mir!

Weitere Verben mit zu Dat:

passen, Kontakt haben, sich_A verabreden
kommen: zur Welt kommen; es kommt zu ...

STARKE UND UNREGELMÄSSIGE VERBEN

	<i>er/sie/es</i>	<i>Präteritum</i>	<i>Perfekt</i>
backen		backte	hat gebacken
beginnen		begann	hat begonnen
beißen	beißt	biss	hat gebissen
bergen	birgt	barg	hat geborgen
beweisen	beweist	bewies	hat bewiesen
bieten	bietet	bot	hat geboten
binden	bindet	band	hat gebunden
bitten	bittet	bat	hat gebeten
bleiben		blieb	ist geblieben
brechen	bricht	brach	hat/ist gebrochen
brennen		brannte	hat gebrannt
bringen		brachte	hat gebracht
denken		dachte	hat gedacht
dürfen	darf	durfte	hat gedurft / hat dürfen
empfangen	empfähgt	empfung	hat empfangen
empfehlen	empfiehlt	empfohl	hat empfohlen
entscheiden	entscheidet	entschied	hat entschieden
essen	isst	aß	hat gegessen
fahren	fährt	fuhr	ist gefahren
fallen	fällt	fiel	ist gefallen
fangen	fängt	fang	hat gefangen
finden	findet	fand	hat gefunden
fliegen		flog	ist geflogen
fliehen		floh	ist geflohen
fließen	fließt	floss	ist geflossen
fressen	frisst	fraß	hat gefressen
geben	gibt	gab	hat gegeben
gefallen	gefällt	gefiel	hat gefallen
gehen		ging	ist gegangen
gelingen		gelang	ist gelungen
gelten	gilt	galt	hat gegolten
genießen		genoss	hat genossen
geraten	gerät	geriet	ist geraten
geschehen	geschieht	geschah	ist geschehen
gestehen		gestand	hat gestanden
gewinnen		gewann	hat gewonnen
gießen		goss	hat gegossen
gleichen		glich	hat geglichen
gleiten	gleitet	glitt	ist geglitten
greifen		griff	hat gegriffen
haben	hat	hatte	hat gehabt
halten	hält	hielt	hat gehalten
hängen		hing	hat/ist gehangen
heben		hob	hat gehoben
heißen		hieß	hat geheißen
helfen	hilft	half	hat geholfen
kennen		kannte	hat gekannt
klingen		klang	hat geklungen
kommen		kam	ist gekommen
können	kann	konnte	hat gekonnt / hat können
laden	lädt	lud	hat geladen
lassen	lässt	ließ	hat gelassen / hat lassen
laufen	läuft	lief	ist gelaufen
leiden	leidet	litt	hat gelitten
leihen		lieh	hat geliehen

	<i>er/sie/es</i>	<i>Präteritum</i>	<i>Perfekt</i>
lesen	liest	las	hat gelesen
liegen		lag	hat gelegen
lügen		log	hat gelogen
messen	misst	maß	hat gemessen
möchten	möchte	(wollte)	(hat gewollt)
mögen	mag	mochte	hat gemocht / hat mögen
müssen	muss	musste	hat gemusst / hat müssen
nehmen	nimmt	nahm	hat genommen
nennen		nannte	hat genannt
raten	rät	riet	hat geraten
reißen	reißt	riss	hat gerissen
riechen		roch	hat gerochen
rufen		rief	hat gerufen
scheinen		schien	hat geschienen
schießen	schießt	schoss	hat geschossen
schlafen	schläft	schlief	hat geschlafen
schlagen	schlägt	schlug	hat geschlagen
schließen	schließt	schloss	hat geschlossen
schneiden	schneidet	schnitt	hat geschnitten
schreiben		schrieb	hat geschrieben
schreien		schrie	hat geschrien
schwimmen		schwamm	ist / hat geschwommen
sehen	sieht	sah	hat gesehen
sein	ist	war	ist gewesen
singen		sang	hat gesungen
sitzen		saß	hat gesessen
sollen		sollte	hat gesollt / hat sollen
sprechen	spricht	sprach	hat gesprochen
springen		sprang	ist gesprungen
stehen		stand	hat gestanden
stehlen	stiehlt	stahl	hat gestohlen
steigen		stieg	ist gestiegen
sterben	stirbt	starb	ist gestorben
stoßen	stößt	stieß	ist / hat gestoßen
streichen		strich	hat gestrichen
streiten	streitet	stritt	hat gestritten
tragen	trägt	trug	hat getragen
treffen	trifft	traf	hat getroffen
treiben		trieb	hat getrieben
treten	tritt	trat	hat/ist getreten
trinken		trank	hat getrunken
tun		tat	hat getan
unterscheiden	unterscheidet	unterschied	hat unterschieden
vergessen	vergisst	vergaß	hat vergessen
verlieren		verlor	hat verloren
verschwinden		verschwand	ist verschwunden
wachsen	wächst	wuchs	ist gewachsen
waschen	wäscht	wusch	hat gewaschen
weisen		wies	hat gewiesen
werben	wirbt	warb	hat geworben
werden	wird	wurde	ist geworden / worden
werfen	wirft	warf	hat geworfen
wissen	weiß	wusste	hat gewusst
wollen	will	wollte	hat gewollt / wollen
ziehen		zog	hat/ist gezogen
zwingen		zwang	hat gezwungen

A

- ab sofort 60
 ab und zu 37, 41, 62, 124
 abbilden + *etw./jmd_A* 55
 e Abbildung, -en 125
 ab-brechen + *etw_A* du brichst ab, sie/er/es bricht ab brach ab, hat abgebrochen 15, 42, 89
 e Abbuchung, -en 76
 e Abbuchungsermächtigung, -en 76
 s Abendessen, - 53
 ab-geben + *etw_A* du gibst ab, sie/er/es gibt ab gab ab, hat abgegeben 99
 ab-gewinnen + *etw_v/jmd_D* + *viel/nichts/...* gewann ab, hat abgewonnen 24
 ab-halten + *jmd_A* + *von etw_D* du hältst ab, sie/er/es hält ab hielt ab, hat abgehalten 32
 ab-kaufen + *jmd_D* + *etw_A* 83
 ab-legen + *eine Prüfung* 65, 124
 ab-lehnen + *etw./jmd_A* 33
 e Ablehnung, -en 75, 85, 107
 e Abmahnung, -en 64
 ab-raten + *jmd_A* + *von etw_D* du rätst ab, sie/er/es rät ab riet ab, hat abgeraten 57
 ab-rechnen + *etw_A* 103
 e Abreise (*nur Singular*) 97
 ab-reißen + *etw_A* du reißt ab, sie/er/es reißt ab riss ab, hat abgerissen 25
 r Absatz, -e 113
 ab-schalten + *etw_A* 48, 108
 abschließbar 27
 ab-schneiden + *etw_A* du schneidest ab, sie/er/es schneidet ab schmitt ab, hat abgeschnitten 38
 ab-senden + *etw_A* du sendest ab, sie/er/es sendet ab sandte ab, hat abgesandt 105
 e Absicht, -en 87
 absichtlich 87
 absolut 84, 97
 absolvieren + *etw_A* 61
 ab-spielen + *sich* + *Sit* 26, 32
 ab-waschen + *etw_A* du wäschst ab, sie/er/es wäscht ab wusch ab, hat abgewaschen 26
 ab-wechseln 35, 117
 abwechslungsreich 31, 61
 e Abzweigung, -en 88
 achten + *auf etw./jmd_A* 16, 54, 81, 82, 85, 112, 113, 126
 s Adjektiv, -e 70, 112
- (s) Aerobic, -s (*nur Singular*) 34
 r Affe, -n 105
 e Aggression, -en 86, 87
 e Ahnung: keine Ahnung 112
 ahnungslos 79, 81
 akademisch 27
 r Akkusativ 13
 e Aktie, -n 58
 aktivieren + *etw./jmd_A* 28
 e Aktivität, -en 33, 44, 60
 aktualisieren + *etw_A* 14
 alarmieren + *etw./jmd_A* 108
 alkoholfrei 126
 alkoholisch 47
 alle zusammen 69
 r Alleinflug, -e 117
 aller (*Gen*): drei Viertel aller ... 11
 allerbeste 71
 allergisch 54
 allerhöchste 72
 alles andere 104
 alles Mögliche 113
 r Allesfresser, - 49
 s Alltagsproblem, -e 44
 als Kind 32
 e/r Ältere, -n 73
 e Altersstufe, -n 73
 am Rand von 12
 am Stück 36
 amüsieren + *sich_A* 52
 an sein 110
 an-bauen + *etw_A* 23
 r Anbieter, - 98, 99
 anderer Meinung sein 107
 aneinander 113
 aneinander gereiht 123
 anerkennen + *etw./jmd_A* anerkannte, hat anerkannt 60, 76
 e Anerkennung, -en 86
 an-fertigen + *etw_A* 61
 an-fühlen + *sich_A* + *Qua* 93
 an-geben + *etw_A* du gibst an, sie/er/es gibt an gab an, hat angegeben 37
 an-gehen + *etw./jmd_A* + *etwas/nichts ...* ging an, ist angegangen 10
 angelehnt + *an etw_A* 60
 angemessen 65
 angespannt 48, 81
 e Angst + *vor etw_D/jmd_D* 54
 Angst machen + *jmd_D* 82
 ängstlich 79, 84
 anhand + *Gen* 39, 80, 105, 109
 an-hängen + *etw_D* + *etw_A* 95
 r Anker, - 108
 an-klicken + *etw_A* 14
- an-kommen + *auf etw./jmd_A* kam an, ist angekommen 34, 57
 an-kommen + *Sit* 68, 71, 88
 an-kreuzen + *etw_A* 21, 22, 40
 an-lachen + *jmd_A* 71
 r Anlass, -e 47, 86
 an-laufen es läuft an lief an, ist angelaufen 108
 an-legen + *sich_A* + *mit jmd_D* 86
 e Anleitung, -en 35, 108
 e Anmeldung, -en 76
 an-nehmen + *etw_A* (*Aufträge*) du nimmst an, sie/er/es nimmt an nahm an, hat angenommen 58
 an-passen + *sich_A* + *etw./jmd_D* 29, 80
 an-probieren + *etw_A* 93
 e Anrede (*nur Singular*) 112, 113, 126
 e Anredeform, -en 126
 e Anregung, -en 109
 r Anrufbeantworter, - 104, 110
 e Anruferin, -nen 76
 e Ansage, -n 101, 110
 an-schließen + *sich_A* + *etw_v/jmd_D* du schließt an, sie/er/es schließt an schloss an, hat angeschlossen 32
 anschließend 45, 89, 108
 an-sehen + *sich_D* + *etw./jmd_A* du siehst an, sie/er/es sieht an sah an, hat angesehen 8, 14, 26, 28
 an-sprechen + *jmd_A* du sprichst an, sie/er/es spricht an sprach an, hat angesprochen 119, 124
 anständig 46
 an-strahlen + *jmd_A* 71
 an-strengen + *sich* 51, 71
 r Anteil, -e 24, 95
 r Anteilschein, -e 58
 an-treten + *etw_A* du trittst an, sie/er/es tritt an trat an, hat angetreten 65
 r Antwortbogen, - 53
 r Antwortbrief, -e 113
 r Anwalt, -e 66, 99
 e Anzahl (*nur Singular*) 75
 s Apollo-Raumschiff, -e 117
 r Apotheker, - 92
 arabisch 8
 e Arbeitsbeurteilung, -en 60
 s Arbeitsgericht, -e 64
 s Arbeitsklima (*nur Singular*) 60
 r Arbeitskollege, -n 8, 52, 75
 e Arbeitskollegin, -nen 8
- e/r Arbeitslose, -n 57
 r Arbeitsplatz, -e 60, 64
 e Arbeitsvermittlung (*nur Singular*) 57
 r Arbeitsvertrag, -e 64
 e Arbeitszeit, -en 16, 28, 40, 53, 61, 112, 121
 ärgern + *sich_A* + *über etw./jmd_A* 13
 argumentieren + *Qua* 29
 e Armbanduhr, -en 38
 r Ärmelkanal 117
 e Armlehne, -n 80
 arrogant 79, 86
 r Artikel, - 22, 95
 ärztlich 35
 e Arztpraxis, Arztpraxen 56, 101
 asiatisch 30
 (s) Asien 8
 r Aspekt, -e 11, 35, 126
 e Astrologie (*nur Singular*) 77
 e Astronomie (*nur Singular*) 95
 e Atemübung, -en 49
 r Athlet, -en 36
 r Atlantik (*nur Singular*) 117
 s Attest, -e 105
 auch wenn 28
 auf Achse 32
 auf Band 110
 auf dem Land 24
 auf die Nerven gehen 38, 87
 auf einmal 23
 auf keinen Fall 11
 auf sich gestellt 120
 r Aufbaukurs, -e 75
 e Aufforderung, -en 81
 aufgedruckt 94, 95
 auf-halten + *sich_A* + *mit etw_D* du hältst auf, sie/er/es hält auf hielt auf, hat aufgehalten 28
 auf-heben + *etw./jmd_A* hob auf, hat aufgehoben 93
 auf-hören + *mit etw_D* 10
 auf-lösen + *etw_A* 48
 e Auflösung, -en 59
 aufmerksam 10, 81
 e Aufmerksamkeit (*nur Singular*) 49
 auf-passen + *auf etw./jmd_A* 23
 auf-regen + *sich_A* + *über etw./jmd_A* 13, 69
 auf-sagen + *etw_A* 47
 r Aufschlag, -e 100
 auf-schreiben + *etw_A* schrieb auf, hat aufgeschrieben 15
 auf-stellen + *etw./jmd_A* 117, 122
 auf-tauchen + *Sit* 56

- auf-treten + *Sit* du trittst auf, sie/er/es tritt auf trat auf, ist aufgetreten 86
 auf-wachsen + *Sit* du wächst auf, sie/er/es wächst auf wuchs auf, ist aufgewachsen 21
 r Aufwand (*nur Singular*) 29, 40
 auf-zeigen + *etw_A* 24
 s Auge: kein Auge zu-machen 118
 r Augenkontakt (*nur Singular*) 9
 e Auktion, -en 98, 99
 r Auktionator, -en 98
 s Auktionshaus, -er 99
 r Auktionspreis, -e 99
 s Au-pair-Mädchen, - 57
 aus Gründen + *Gen* 53
 aus-bilden + *jmd_A* + *zu etw_D/jmd_D* 61
 r Ausbildungsberuf, -e 56
 e Ausbildungsmöglichkeit, -en 57
 e Ausdauer (*nur Singular*) 36
 aus-denken + *sich_D* + *etw_A* dachte aus, hat ausgedacht 39
 r Ausdruck, -e 37, 39, 61, 74, 82, 107, 112
 aus-drücken + *sich_A* + *Qua* / + *etw_A* + *Qua* 77, 79, 80, 81
 ausdrücklich 64
 e Ausdünstung, -en 119
 auseinander 28, 84, 102
 aus-fallen du fällst aus, sie/er/es fällt aus fiel aus, ist ausgefallen 75
 aus-fallen + *Qua* es fällt aus fiel aus, ist ausgefallen 9
 ausführlich 60, 124, 125
 aus-füllen + *etw_A* 103
 aus-geben + *etw_A* + *für etw_D/jmd_D* du gibst aus, sie/er/es gibt aus gab aus, hat ausgegeben 34
 ausgebucht 108
 ausgedehnt 35
 aus-gehen + *von etw_D* ging aus, ist ausgegangen 9
 aus-kennen + *sich_A* + *Sit* kannte aus, hat ausgekannt 123
 aus-lachen + *jmd_A* 75
 r Auslandsaufenthalt, -e 124
 s Auslandsgespräch, -e 103
 aus-lassen + *etw_A* du lässt aus, sie/er/es lässt aus ließ aus, hat ausgelassen 89, 97
 aus-machen: es macht aus + *jmd_D* + *zu Inf* 83
 e Ausnahme, -n 17, 108
 aus-probieren + *etw_A* 48, 93
 aus-radieren + *etw_A* 53, 65
 aus-räumen + *etw_A* 49
 ausschließlich 111
 aus-sehen + *Qua* du siehst aus, sie/er/es sieht aus sah aus, hat ausgesehen 20
 außen 29
 äußere 44
 außergewöhnlich 57
 äußerst 36
 e Äußerung, -en 85, 107
 e Aussprache (*nur Singular*) 126
 aus-sprechen + *etw_A* du sprichst aus, sie/er/es spricht aus sprach aus, hat ausgesprochen 64
 aus-spucken + *etw_A* 96
 r Ausstellungsbesuch, -e 49
 aus-tragen: die Post austragen du trägst aus, sie/er/es trägt aus trug aus, hat ausgetragen 55
 aus-üben + *etw_A* 37, 62
 r Ausverkauf (*nur Singular*) 94
 ausverkauft 59, 97
 e Auswahl (*nur Singular*) 28, 40, 53, 73, 104, 118
 aus-wählen + *etw_D/jmd_D* 16, 39, 61, 65
 e Auswertung, -en 81
 aus-wirken + *sich_A* + *auf etw_D/jmd_D* 81
 e/r Auszubildende, -n 56, 58, 59
 s Autogramm, -e 62
 r Autohändler, - 93, 99
 e Autoherstellung (*nur Singular*) 117
 s Automobilrennen, - 117
 r Autor, -en 51, 75, 123
 e Autostunde, -n 41
- B**
- e Babykost (*nur Singular*) 51
 r Babysitter, - 110
 e Badeinrichtung, -en 29
 s Badeöl, -e 58
 s Badezimmer, - 27, 113
 r Bagger, - 66
 baldig 65
 s Ballonfahren (*nur Singular*) 32
 r Ballonfahrer, - 32
 e Ballonfahrt, -en 32
 s Ballspielen 40
 s Bargeld (*nur Singular*) 96
 e Barzahlung (*nur Singular*) 99
 r BAT = r Bundesangestellten-tarif 60
 s Bauamt, -er 62
 beachten + *etw_D/jmd_D* 64
 r Beach-Volleyball (*nur Singular*) 41
 bedanken + *sich_A* + *für etw_A* + *bei jmd_D* 97
 s Bedauern 83
 bedeuten + *für jmd_A* + *zu Inf* 12
 beeilen + *sich_A* 45, 46
 beenden + *etw_A* 36, 47, 85, 113
 befestigen + *etw_A* + *Sit* 108
 befinden + *sich_A* + *Sit* du befindest, sie/er/es befindet befand, hat befunden 67
 e/r Befragte, -n 24
 e Befragung, -en 101
 befristet 60
 befürchten + *etw_A* 51
 begabt 61
 e Begabung, -en 71
 begeben + *jmd_D* 87
 begeistert 36, 37
 s Begleitboot, -e 36
 r Begleiter, - 127
 begrenzen + *etw_A* + *auf etw_A* 75
 r Begriff, -e 114
 begründen + *etw_A* 104, 109
 e Begrüßung, -en 57, 124
 s Begrüßungsritual, -e 8
 behandeln 55, 105
 e Behauptung, -en 122
 bei schönem Wetter 38
 beißen + *etw_D/jmd_D* du beißt, sie/er/es beißt biss, hat gebissen 51
 bekämpfen + *etw_D/jmd_D* 94, 95
 e/r Bekannte, -n 8, 14, 27, 63, 105, 108
 beklagen + *sich_A* + *über etw_D/jmd_D* 105
 belasten + *etw_D/jmd_D* 38
 belegte Brote 49
 e Beleuchtung (*nur Singular*) 22
 belohnen + *jmd_A* 39
 bemerkbar machen + *sich_A* 75
 bemerken + *etw_D/jmd_D* 73, 86, 87, 112
 bemühen + *sich_A* + *um etw_D/jmd_D* 13
 e Benachrichtigung, -en 104
 benennen + *etw_A* benannte, hat benannt 26, 95, 98
 e Benutzung (*nur Singular*) 27
 bequem 38, 100, 120
 e Beratung, -en 40, 57, 61
 s Beratungsgespräch, -e 57
 r Bereich, -e 56, 60, 65
 bereit 99
 bereits 45, 75, 121
 e Bereitschaft (*nur Singular*) 60
 berichten + *jmd_D* + *von etw_D/jmd_D*, über *etw_D/jmd_D* 11, 87
 r Berufsberater, - 57
 e/r Berufssuchende, -n 57
 e Berufswelt, -en 56
 beruhigen + *sich* 10, 48, 49, 105
 beschädigen + *etw_A* 59, 100
 beschaffen + *sich_D* + *etw_A* 58
 beschäftigen + *sich_A* + *mit etw_D/jmd_D* 28, 49, 64, 86, 106, 107
 e Beschäftigungsbasis (*nur Singular*) 60
 r Bescheid (*nur Singular*) 53
 Bescheid sagen + *jmd_D* 52
 e Beschränkung, -en 75
 e Beschreibung, -en 20
 beschützen + *etw_D/jmd_D* 37
 beschweren + *sich_A* + *über etw_D/jmd_D* 10, 27
 r Besitz (*nur Singular*) 98
 besitzen + *etw_A* du besitzst, sie/er/es besitzt besaß, hat besitzen 17, 38, 60, 95
 r Besitzer, - 26, 58
 besondere 101, 111
 s Besondere 121
 e Besonderheit, -en 33
 besonders 9
 e Besprechung, -en 126
 bestätigen + *etw_A* 103
 e Bestätigung, -en 76
 s Besteck, -e 46, 47, 51
 bestehen + *aus etw_D* bestand, hat bestanden 95, 123, 124
 bestehen + *in etw_D* + *darin* + *zu Inf* bestand, hat bestanden 12, 49
 e Bestellnummer, -n 100
 bestimmt 9
 bestimmte 32, 49, 64, 89
 e Betätigung, -en 40
 betont 92
 betrachten + *etw_D/jmd_D* 80
 betragen + *etw_A* es beträgt betrug, hat betragen 95
 betreiben + *etw_A* be-trieb, hat betrieben 12

e Betreuung (*nur Singular*)
41, 60
betriebseigene 60, 64
beugen + *etw_A* 38
beurteilen + *etw./jmd_A* 80, 81
e Beurteilung, -en 81
bevollmächtigen + *jmd_A* + *zu etw_D* 76
bevorzugen + *etw./jmd_A*
24
r Bewegungsmangel (*nur Singular*) 34
beweisen + *etw_A* du be-weist, sie/er/es beweist bewies, hat bewiesen 108
Bewerbungsunterlagen (*Plural*) 60
bewerten + *etw./jmd_A* 126
e Bewertung, -en 112, 126
bewirken + *etw_A* 95
bezahlen: sich bezahlt machen 29
e Bezahlung (*nur Singular*)
60, 65, 93
bezaubern 75
beziehen + *sich_A* + *auf etw./jmd_A* bezog, hat bezogen 65, 113
e Beziehung, -en 36, 37, 79, 84, 90, 120
r Bierbauch, -e 85
r Biergarten, - 54
e Bildergeschichte, -n 45
r Bildungsabschluss, -e 24
e Bildungseinrichtung, -en 22
e Biografie, -n 36
r Biologe, -n 92
bis aufs Messer 36
bis heute 123
bis hin zu 36, 58
bis spät in die Nacht 34
bisher 32, 75, 124
bislang 58, 75
s Bistro, -s 40
blass 84
e Bleistiftzeichnung, -en 61
r Blick + *auf etw./jmd_A*
19
blicken + *jmd_D* + *Dir* 9
blöd: etwas Blödes 105
blühen 126
(s) Bodybuilding (*nur Singular*)
32, 33
(s) Bodystyling (*nur Singular*)
34
boomen 34
(s) Bord 117
e Bordelektronik (*nur Singular*)
108
böse 84
s Boulevardblatt, -er 108

e Boutique, -n 94, 95
e Branche, -n 34, 60
brasilianisch 17
r Bratgeruch, -e 51
brechen: das Eis brechen du brichst, sie/er/es bricht brach, hat gebrochen 75
e Briefschreiberin, -nen 88
r Briefträger, - 12, 103
bringen + *jmd_A* + *auf eine Idee* brachte, hat gebracht 88
bringen + *jmd_A* + *dazu* + *zu Inf* 23, 71
bringen + *etw./jmd_A* + *in seine Gewalt* 108
britisch 108
r Buchhändler, - 92
Buchungsunterlagen (*Plural*)
105
e Bundesanstalt, -en 57
r Bundesbürger, - 34
bundesweit 60
r Bungeesprung, -e 125
e Burg, -en 123
r Burger = Hamburger, - 32, 49
r Bürobedarf (*nur Singular*)
60
bzw. = beziehungsweise 11, 27, 125

C

s Cabrio, -s 116
(s) Carbon (*nur Singular*) 38
e CD, -s 98, 106, 110
e Cellulitis (*nur Singular*)
95
r Champagner (*nur Singular*)
30
r Charakter, -e 80, 84, 86
chatten + *mit jmd_D* 17
r Chefredakteur, -e 14
r Chafessel, - 58
r Chemiker, - 92
chinesisch 30
Christi: Christus 23
r Club, -s 34, 121
Comics (*Plural*) 106
computerberechnet 38
s Computerfieber (*nur Singular*) 106
r Copilot, -en 108
e Couch, -en 26

D

da sein + *für etw./jmd_A* 12
dabei haben + *etw./jmd_A* 96
da-bleiben blieb da, ist dageblieben 120

r Dackel, - 110
dadurch 27, 51, 71, 108
dahin 38
e Damenmannschaft, -en 32
s Dampfbad, -er 40
daneben 57, 95
danken für 72
(s) Dankeschön 52
daran 17, 23, 27, 61, 64, 74, 88, 93
daran gehen + *zu Inf* 123
darauf 51, 64, 81, 124
daraufhin 96
daraus 73, 108
darstellen + *etw_A* / + *sich_A* + *als etw./jmd_A* 8, 111
darüber 27, 31, 37, 51, 62, 65, 74, 81, 106
darum 83
darunter 119
das geht nicht 118
das heißt (d. h.) 23, 32, 97
da-sitzen saß da, hat dagesessen 32
s Date, -s 90
r Dativ 13
e Dauer (*nur Singular*) 73, 127
r Dauerstress (*nur Singular*)
68
davor 13, 77
dazu 56, 58, 68, 77, 89, 93, 101, 107, 108, 119, 126
dazu-erfinden + *etw_A* du erfindest dazu, sie/er/es erfindet dazu erfand dazu, hat dazuerfunden 122
dazu-kommen kam dazu, ist dazugekommen 34
decken: den Tisch decken 46, 47
defekt 39
e Definition, -en 94, 114
dekoriere + *etw_A* 47
r Delinquent, -en 75
r Demonstrationsflug, -e 117
den ganzen Tag 34
den Kürzeren ziehen zog, hat gezogen 36
denen 28, 41, 46, 53, 65, 71, 105
denkbar 49
denken + *an etw./jmd_A* dachte, hat gedacht 28
dennoch 108
depressiv 30
dergleichen 101
derzeit 108, 109
s Design (*nur Singular*) 29, 51
r Designer, - 29
r Design-Professor, -en 29

s Desinteresse (*nur Singular*)
81
dessen 51
r Desserteller, - 46
desto 24, 49, 51
deuten + *auf etw./jmd_A* 20
deutsch-deutsch 36
e Deutsche Bahn 39
r Deutschkurs, -e 74
e Deutschlandreise, -n 98, 126
e Diät, -en 42
r Dichter, - 123
die Hälfte + *etw_G* 56
r Dieb, -e 23
dienen + *jmd_D* 12
r Dienst: leisten + *gute Dienste* 29
e Dienstleistung, -en 60
dies und das 105
diesbezüglich 104
dieselbe 101
digital 18
s Diktat, -e 20, 97
diktieren + *jmd_D* + *etw_A* 97
s Diktiergerät, -e 18
r Diplom-Ingenieur, -e 60
diverse 22
doch nicht einfach 10
e Domain, -s 17
r Dorflehrer, - 12
(s) Dornröschen 123
dorthin 26
s Dozentenwohnheim, -e 27
r Drache, -n 88
dran sein 62
drauf sein + *Qua* 72
draus machen + *sich_D* + *wenig/nichts* 105
drehen: eine Runde drehen 75
s Dreifache (*nur Singular*)
99
dreigeteilt 71
e Dreizimmerwohnung, -en 30
r Dress (*nur Singular*) 38
drin 69
drittens 71
r Druck (*nur Singular*) 71
r Drucker, - 103
e Du-Form 81
dummerweise 105
durch-führen + *etw_A* 124
r Durchgang, -e 65
durch-halten du hältst durch, sie/er/es hält durch hielt durch, hat durchgehalten 38
durch-lesen + *etw_A* du liest durch, sie/er/es liest durch las durch, hat durchgelesen 28, 53, 65, 112
e Durchsage, -n 101

durchschauen + *etw_A/jmd_A*
80, 81
durch-streichen + *etw_A* strich
durch, hat durchgestrichen
65, 112
s Dutzend, -e 23, 108

E

eben 51
ebenso 23, 49
r EC-Apparat, -e 96
echt 58, 59, 93
e EC-Karte, -n 96
Eden: r Garten Eden 23
e EDV (*nur Singular*) 61
effektiv 75
eher 10, 15, 24, 38, 48, 70
ehrlich gesagt 12
e Ehrung, -en 62
eifersüchtig 78
eigene 11, 21, 27, 58, 59, 86,
87, 109
e Eigenschaft, -en 15, 80, 84
e Eile (*nur Singular*) 49
eilig: es eilig haben 46, 49
ein anderes Mal 33
ein bisschen 97
ein paar Tage 113
ein Stück Gepäck 121
ein wenig 40, 51
einander 7
ein-atmen + *etw_A* + *Qua* 119
eindeutig 12
r Eindruck, -e 80, 81
eines Tages 12, 105
ein-fallen + *jmd_D* (+ *zu Inf*) es
fällt ein fiel ein, ist
eingefallen 10, 28
s Einfamilienhaus, -er 20
e Einführung, -en 73
ein-geben + *etw_A* + *Dir* du
gibst ein, sie/er/es gibt ein
gab ein, hat eingegeben 17
e/r Eingeladene, -n 54
ein-halten + *etw_A* du hältst ein,
sie/er/es hält ein hielt ein, hat
eingehalten 36
e/r Einheimische, -n 27
r Einkaufsbummel (*nur
Singular*) 108
e Einkaufsliste, -n 102
s Einkaufszentrum,
Einkaufszentren 25
ein-lassen + *sich_A* + *auf etw_A*
du lässt ein, sie/er/es lässt ein
ließ ein, hat eingelassen 105
ein-leiten + *etw_A* 33
e Einleitung, -en 77, 80, 83,
112, 113
einmal 12
ein-nehmen + *etw_A* du nimmst

ein, sie/er/es nimmt ein nahm
ein, hat eingenommen 49,
80, 81
ein-ordnen + *etw_A/jmd_A* 80, 95
ein-reden + *auf jmd_A* 36
ein-sammeln 13
ein-schätzen + *etw_A/jmd_A*
81
einschließlich 60
s Einschreiben, - 103
ein-sehen + *etw_A* du siehst ein,
sie/er/es sieht ein sah ein, hat
eingesehen 52
r Einser, - 71
ein-setzen + *etw_A/jmd_A* 49
ein-setzen + *sich_A* + *für
etw_A/jmd_A* 13
ein-spielen + *etw_A* 75
e Einstellung (*nur Singular*)
38, 119
eintägig 73
ein-teilen + *etw_A* 61, 71
einwöchig 126
ein-zeichnen + *etw_A* + *Dir* 25
Einzel- 124
r Einzelhandel (*nur Singular*)
61
e Einzelheit, -en 126
einzeln 20, 26, 28, 49, 55, 59,
68, 119
e Einzelprüfung, -en 124
s Einzelteil, -e 28, 29
ein-ziehen + *in etw_A* zog ein,
ist eingezogen 10
einzige 17, 23, 36, 75
e Eisenbahn, -en 116
eiskalt 118
eitel 86
ekeln + *sich_A* + *vor etw_A/jmd_D*
54
s Elektrizitätswerk, -e 58, 59
e Elite, -n 71
r Ellbogen, - 9, 47
e E-Mail, -s 17, 94, 97, 103,
104, 105, 108
e Emnid-Umfrage, -n 24
e Emotion, -en 80, 81
emotional 10, 90
empfangen + *jmd_A* + *Sit* du
empfängst, sie/er/es empfängt
empfang, hat empfangen 26
e Empfehlung, -en 35, 57
empfindlich 93
e Endung, -en 112, 119
r Energie-Drink, -s 32, 38
s Engagement (*nur Singular*)
60, 62
r Englischkurs, -e 74
enthalten + *etw_A* sie/er/es
enthält enthielt, hat enthalten
101, 125
entkräftet 36

entlang 40
entlassen + *jmd_A* du entlässt,
sie/er/es entlässt entließ, hat
entlassen 64
entlaufen + *jmd_D* du entläufst,
sie/er/es entläuft entließ, ist
entlaufen 95, 110
entnehmen + *etw_A*
+ *etw_D* du entnimmst,
sie/er/es entnimmt entnahm,
hat entnommen 65
entscheiden + *sich_A*
+ *für etw_A/jmd_A* entschied,
hat entschieden 69
entscheidend 99
e Entscheidung, -en 58, 59,
63, 68
entschließen + *sich* + *zu Inf*
du entschließt, sie/er/es
entschließt entschloss, hat
entschlossen 32
entspannen + *sich_A* 17, 26, 31,
38
e Entspannungsmethode, -n
49
entsprechen + *etw_D* du
entspricht, sie/er/es
entspricht entsprach, hat
entsprochen 56
entwerfen + *etw_A* du entwirfst,
sie/er/es entwirft entwarf,
hat entworfen 29
e Entwicklung, -en 17, 108,
123
entzückend 88
e Epoche, -n 75
erbiten + *etw_A* erbat, hat
erbeten 60
e Erde 23, 58, 59, 88, 123
e Erdnuss, -e 47
r Erdteil, -e 12
erfahren + *über jmd_A*
du erfährst, sie/er/es erfährt
erfuhr, hat erfahren 18, 27,
38, 102, 119, 127
erfahren (*Adj*) 41, 60
erfassen + *etw_A* 16
r Erfinder, - 62, 108
e Erfindung, -en 44, 59, 62,
123
erfolgen 76
s Erfolgsrezept, -e 51
erforderlich 60
erfüllen + *jmd_D* + *etw_A* 12
e Erfüllung (*nur Singular*) 36,
37
e Erfüllung: gehen + *in
Erfüllung* 75
ergreifen + *etw_A/jmd_A* ergriff,
hat ergriffen 125
erhalten: gut erhalten 41
erholsam 31

s Erholungs-Wochenende, -n
40
erinnern + *jmd_A* + *an etw_A*
125
e Erkenntnis, -se 14, 75
erkundigen + *sich_A*
+ *nach jmd_D/etw_D* 72, 103
erleichtern *jmd_D/etw_A* 107, 108
erlernen + *etw_A* 75
ermitteln 80
ermöglichen + *etw_A* 29
ernähren + *jmd_A* 23
e Erneuerung, -en 25
erst nehmen + *etw_A/jmd_A* du
nimmst ernst, sie/er/es nimmt
ernst nahm ernst, hat ernst
genommen 71, 89
r Ernst: der Ernst des Lebens
14
erobern + *etw_A* 58
eröffnen + *etw_A* 116
e Eröffnung, -en 17
erreichbar 108, 110
r Ersatz (*nur Singular*) 100
erschließen + *etw_A* du
erschließt, sie/er/es erschließt
erschloss, hat erschlossen 28
erschrecken 79
erschüttern 119
ersetzen + *etw_A/jmd_A*
+ *durch etw_A/jmd_A* 49
erst einmal 108
erstaunlich 106
e Erstbesteigung, -en 117
erstmal 75
s Erstsemester, - 90
ertragen + *etw_A* du erträgst,
sie/er/es erträgt ertrug, hat
ertragen
84
ertrinken ertrank, ist ertrunken
63
e/r Erwachsene, -n 32, 51, 68,
73, 106
e Erwartung, -en 48
erweitern 120
r Erzieher, - 60
erzielen + *etw_A* 38, 81
es geht (+ *jmd_D*) + *um
etw_A/jmd_A* 29, 33, 82, 93
essbar 47, 48
e Essenszeit, -en 49
r Esser, - 48, 51
s Ess-Gefühl (*nur Singular*)
51
r Essig (*nur Singular*) 51
r Esslöffel, - 46
etablieren + *sich_A* + *Sit* 60
eventuell 38, 65
Excusez, ... 83
s Experiment, -e 44
r Extremist, -en 36

F

- s Fach, -er 27, 51, 60, 75, 92
 e Fähigkeit, -en 75
 fahren: eine Runde fahren 38
 s Fahrverbot, -e 116
 s Fahrzeug, -e 119
 fair 38, 85
 r Fall: in diesem Fall 40
 falls 64
 falsch verbunden 105
 r Falschspieler, - 75
 faltbar 29
 r Fan, -s 62, 95
 e Fantasie, -n 15, 46, 70, 84
 fantasievoll 70
 faszinieren + *jmd_A* 14, 32, 36, 102, 123
 fatal 108
 faul 84
 s Fax, -e 103, 104
 faxen + *etw_A* + *Dir* 105
 s Faxgerät, -e 103
 e Federung, -en 38
 r Feinschmecker, - 52
 s Feld, -er 55
 Ferien (*Plural*) 65, 121
 fern 123
 e Ferne (*nur Singular*) 88
 e Fernreise, -n 122
 s Festessen, - 53
 fest-halten + *etw_A/jmd_A* du hältst fest, sie/er/es hält fest hielt fest, hat festgehalten 82, 83
 fest-legen + *etw_A* 49
 fest-stellen + *etw_A* 39, 57, 68, 72, 77, 89, 101, 107
 fettarm 50
 s Fettsäure, -n 49
 fetthaltig 48, 49, 50
 fieberhaft 105
 e Figur, -en 75, 85, 123
 finanziell 58, 75, 120
 finden + *etw_A/jmd_A* + *Qua* du findest, sie/er/es findet fand, hat gefunden 107
 finden + *Qua* + *an etw_A/jmd_B* + *dass ...* du findest, sie/er/es findet fand, hat gefunden 18
 e Fingerspitze, -n 8
 e Firmengründung, -en 59
 fit 32, 40, 75
 e Fitness (*nur Singular*) 32, 33, 34, 35, 38, 40, 41, 45
 s Fitness-Center, - 40
 e Fitnesswelle (*nur Singular*) 35
 flach 20
 s Flair (*nur Singular*) 75
 s Fleischbällchen, - 51
 flexibel 19, 29
 e Flexibilität (*nur Singular*) 29
 s Fließband, -er 117
 r Floh, -e 92
 r Flop, -s 90
 e Flöte, -n 63
 flott 75
 flüchten + *sich_A* + *Dir* 49
 r Flügel, - 63
 r Flugplatz, -e 75
 s Flusspferd, -e 125
 e Folge, -n 18, 30, 42, 54, 66, 78, 90, 102, 127
 folgen + *etw_A/jmd_B* 28, 59
 folgende 34, 36, 37, 39, 42, 51, 53, 61, 64
 e Folie, -n 29
 s Food-Design (*nur Singular*) 51
 fördern 58, 71
 e Form, -en 38
 formell 65
 s Formular, -e 76, 103
 formulieren + *etw_A* 69, 88, 119, 125
 e Formulierung, -en 119
 r Forscher, - 23, 94, 95
 e Fortbildung (*nur Singular*) 14, 60
 e/r Fortgeschrittene, -n 73
 fortlaufend 95
 r Fortschritt, -e 117
 e Frage: stellen + *sich_B* + *Fragen* 13, 26
 r Fragebogen, -/- 12, 13
 fragen + *jmd_A* + *um Rat* 82
 fragen + *nach etw_A/jmd_B* 93
 fragen + *sich_A* + *ob ...* 63
 e Fragetechnik, -en 89
 s Frauengesicht, -er 80
 frech 84
 frei-halten: den Rücken freihalten + *jmd_B* du hältst frei, sie/er/es hält frei hielt frei, hat freigehalten 36, 37
 r Freiraum, -e 29
 r Freizeitgestalter, - 34
 s Freizeitprogramm, -e 32
 fremd 120
 r Fremdauftrag, -e 58, 59
 s Fremdenverkehrsamt, -er 114
 e Fremdsprachenkorrespondentin, -nen 57
 Freude bereiten 52
 freuen + *sich_A* + *auf etw_A/jmd_B* 72
 r Freundeskreis, -e 120
 freundl. = freundlich 60
 r Friseur, -e 56
 froh 27, 105
 r Früchteteetee, -s 42
 früh: gestern früh 46
 s Frühstücksei, -er 46
 (s) Frühstücks-Lebensmittel, - 95
 frustriert 86
 fühlen + *sich* + *Qua* 67, 69
 führen + *zu etw_A/jmd_B* 85
 führen: Selbstgespräche führen 23
 r Führerschein, -e 60
 fundiert 17
 fündig 17
 r Funpark, -s 41
 für immer 120
 für sich allein 51
 fürchten + *sich_A* + *vor etw_A/jmd_B* 10
 fürchterlich 105
 r Fußballer, - 41
 r Fußballplatz, -e 32
 r Fußballverein, -e 32
 r Fußgänger, - 117
 s Futur 117

G

- r Gang, -e 38, 47
 ganz zum Schluss 113
 gar nichts 12, 77
 e Garantie, -n 93
 s Gästehaus, -er 27
 e Gastfamilie, -n 27, 97
 r Gastgeber, - 17
 e Gastronomie (*nur Singular*) 60
 e Gaststätte, -n 54, 72
 e Gebäudeausrüstung (*nur Singular*) 60
 geben + *etw_A* + *Dir* du gibst, sie/er/es gibt gab, hat gegeben 46
 geben + *sich_B* + *die Hand* du gibst, sie/er/es gibt gab, hat gegeben 8
 geben: es gibt + *etw_A* 20
 geben: es gibt zu kaufen + *etw_A* 95
 s Gebot, -e 98, 99
 r Gebrauch (*nur Singular*) 47
 e Gebrauchsanleitung, -en 93
 r Gebrauchsartikel, - 123
 gebrauchte Sachen 92
 e Gebühr, -en 73, 75
 s Geburtsdatum, Geburtsdaten 100
 gedeckt 46
 gedruckt: das Großgedruckte 40
 geehrte 65
 geeignet 29, 108
 gefallen + *jmd_B* + *an etw_A/jmd_B* du gefällst, sie/er/es gefällt gefiel, hat gefallen 22
 gefallen + *jmd_B* + *Qua* 91, 126
 s Gefängnis, -se 108
 gefühlvoll 9, 70
 gefürchtet 95
 gegen halb elf 32
 gegenseitig 8, 13, 48, 93, 97
 r Gegenstand, -e 80, 99, 103
 s Gegenüber, - 9, 80
 r Gegenvorschlag, -e 33, 122
 s Geheimnis, -se 95
 gehen + *auf die Jagd* 23
 gehen + *in Erfüllung* 75
 gehen + *ins Bett* 32
 gehen + *Verkehrsmittel* + *Uhrzeit* 97
 gehen: es geht + *um etw_A/jmd_A* 16, 17, 44, 74, 89
 gehen: Wenn es nach dir ginge, ... 85
 gehören + *zu etw_A/jmd_B* 7, 42, 81, 86, 111
 e Geige, -n 63
 r Geizkragen, -/- 86, 87
 s Gelächter (*nur Singular*) 71
 e Geldbörse, -n 96
 e Gelegenheit, -en 36, 86, 98
 gelegentlich 36, 58
 gelingen + *etw_B* gelang, ist gelungen 58, 117
 gelten + *als etw_N/jmd_N* du giltst, sie/er/es gilt galt, hat gegolten 123
 gelten + *für etw_A* es gilt galt, hat gegolten 23
 gemeinschaftlich 27
 r Gemütszustand, -e 84
 genannt: die genannte Veranstaltung 76
 genauso wie 86
 r Generalanzeiger, - 65
 genügen 80
 genügend 108, 125
 r Genuss-Esser, - 48, 49, 51
 e Geografie (*nur Singular*) 12, 123
 geregelt 65
 s Gericht, -e 54
 gering 15
 geringfügig 60
 gesamt 74
 (s) Geschäft machen + *aus etw_B* 108

s Geschäft + mit *etw_D/jmd_D*, 123
 geschäftlich 104
 r Geschäftsführer, - 100
 e Geschäftsphilosophie (nur *Singular*) 58
 s Geschenk, -e 100
 geschickt 104
 s Geschirr (nur *Singular*) 26, 29, 46, 123
 r Geschmack (nur *Singular*) 51, 123
 Geschwister (*Plural*) 11, 12, 16, 69
 r Gesellenbrief, -e 24
 s Gesetzbuch, -er 64
 r Gesichtsausdruck, -e 81
 e Gesprächsrunde, -n 11
 gestalten + *etw_A* 15, 60
 e Geste, -n 8, 79
 gestikulieren 81
 gestrige 66
 r Gesundheitszustand, -e 35
 s Getue (nur *Singular*) 38
 e Gewalt (nur *Singular*) 108
 gewaltig 117
 s Gewichtsproblem, -e 49
 s Gewissen (nur *Singular*) 49, 108
 e Gewohnheit, -en 84
 gezielt 28
 gigantisch 14
 s Gipfelkreuz, -e 67
 glatt 71
 glauben + an *etw_A/jmd_A* 13, 30
 gleichgültig 49
 e Gleichgültigkeit (nur *Singular*) 85
 gleiten + *Dir* du gleitest, sie/er/es gleitet glitt, ist geglitten 32
 s Global Village (nur *Singular*) 108
 r Glückstag, -e 99
 e GmbH = Gesellschaft mit beschränkter Haftung 60
 gönnen + *sich_D* + *etw_A* 41
 e Grafik, -en 125
 r Grafiker, - 111
 e Grammatik, -en 53, 112, 126
 greifen + zu *etw_D* griff, hat gegriffen 49, 64
 r Griff, -e 9
 Grimm-Brüder 123
 grinsen 71
 e Größe (nur *Singular*) 22
 r Großeinkauf, -e 102
 r Großmeister, - 75
 r Großstädter, - 23
 grün: im Grünen 13, 21, 24, 65

r Grund, -e 71, 74, 107
 gründlich 28, 112
 s Grundmittel, - 64
 e Grundsatzdebatte, -n 86
 grundsätzlich 99
 s Grundstück, -e 20
 e Gründung, -en 111
 s Grundwissen (nur *Singular*) 16
 e Grünfläche, -n 20
 grüßen + *jmd_A* 8
 e Grußformel, -n 113
 s Gummibärchen, - 32
 e Gurkenscheibe, -n 50, 51
 gut genug 84

H

haben + *etw_A/jmd_A* + *um sich_A*, 12
 haben + *etw_A* + *zu Inf* 49
 s Hackfleisch (nur *Singular*) 50
 r Häftling, -e 95
 hageln 119
 halbtags 60
 e Halfpipe, -s 41
 e Hälfte, -n 24
 s Halsband, -er 108
 halten + *seine Leistung* 71
 halten + *etw_A/jmd_A* + *für etw_A/jmd_A* du hältst, sie/er/es hält hielt, hat gehalten 89
 halten + *etw_A/jmd_A* + *für Qua* 81, 102
 halten + *etw_A* + *Sit* 47, 51
 halten + *sich_A* + *an etw_A/jmd_A*, 64, 99
 halten + *viel/etwas / nichts + von etw_A/jmd_D*, 104, 107, 126
 halten: fit halten + *sich_A* 32
 e Haltung, -en 80, 81
 s Haltungsecho, -s 81
 r Hammer, -e 99
 r Händedruck (nur *Singular*) 80
 handeln + *Qua* 90
 handeln + *von etw_A/jmd_D* 111
 handeln: es handelt + *sich_A* + *um etw_A/jmd_A*, 7, 17, 64, 89, 125
 e Handelsstraße, -n 123
 s Händeschütteln (nur *Singular*) 9
 handgeschrieben 60
 s Handicap, -s 49
 r Händler, - 92, 99, 100
 r Handschlag, -e 9
 e Hand-Sprache (nur *Singular*) 81
 s Handwerk (nur *Singular*) 60
 handwerklich 60, 61

s Handy, -s 103, 104, 108, 110, 112, 113
 r Hangar, -s 75
 harmlos 23, 75
 harmonisch 18
 Haupt- 16, 18, 40, 54
 e Hauptsache (nur *Singular*) 49, 57
 hauptsächlich 26, 29, 32
 r Hauptschulabschluss, -e 15, 24
 s Häuschen, - 12
 (e) Haushaltswaren (*Plural*) 93, 123
 e Hausverwaltung (nur *Singular*) 60
 hauteng 38
 hautnah 120
 s Hautproblem, -e 94
 s Heer, -e 123
 heilig 108
 e Heimfahrt, -en 53
 e Heimkehr (nur *Singular*) 121
 r Heim-Trainer, - 41
 r Heimwerker, - 92
 r Heiratsantrag, -e 104
 r Heißhunger (nur *Singular*) 51
 r Heißluftballon, -s 125
 s Heizungssystem, -e 60
 e Henkersmahlzeit, -en 75
 herab-hängen hing herab, ist/hat herabgehangen 81
 herab-sehen + *auf jmd_D* du siehst herab, sie/er/es sieht herab sah herab, hat herabgesehen 86
 heraus-finden + *etw_A* / + *ob .../dass ...* du findest heraus, sie/er/es findet heraus fand heraus, hat herausgefunden 75
 e Herausforderung, -en 75
 heraus-lesen + *etw_A* + *aus etw_D* du liest heraus, sie/er/es liest heraus las heraus, hat herausgelesen 73
 e Herkunft (nur *Singular*) 15, 124
 e Herrenboutique, -n 93
 r Herrgott (nur *Singular*) 123
 heuer 71
 heutzutage 107
 e Hierarchie, -n 58
 hierarchisch 59
 hierhin 26
 e Hilfe: mit Hilfe 42, 112
 e Hilfe: nehmen + *etw_A/jmd_A* + *zu Hilfe* 28
 s Hilfsmittel, - 75
 r Himmelskörper, - 117
 hin 58
 hinaus-gehen ging hinaus, ist hinausgegangen 101
 hinein 26
 hingerissen 36, 37
 hin-sehen du siehst hin, sie/er/es sieht hin sah hin, hat hingesehen 81
 hin-setzen + *sich_A* + *Qua* 82
 e Hinterachse, -n 38
 hintereinander 35
 r Hintergrund, -e 123
 hinterher 47
 r Hinweis, -e 48, 64
 hin-weisen + *auf etw_A* wies hin, hat hingewiesen 64
 e Hitliste, -n 31
 e Hitparade, -n 49
 Hitparadenplatz Nr. 1 (nur *Singular*) 49
 Hochschulexamen, - 24
 s Hochzeitsangebot, -e 125
 e Hochzeitsreise, -n 115
 hoffentlich 112, 113
 e Höhe, -n 125
 r Höhepunkt, -e 97
 r Holiday-Kurort, -e 108
 e Holztür, -en 29
 e Homepage, -s 14, 17, 114
 r Hometrainer, - 40
 honigsüß 86, 87
 hören + *auf jmd_A* 68
 r Hörer, - 44
 r Horizont, -e 120
 s Hörverstehen 77, 89, 101
 e Hostess, -en 60
 e Hotelfachfrau, -en 56
 r Hotelgast, -e 118
 e Hotellerie (nur *Singular*) 65
 s Hotel-Restaurant, -s 61
 s Hotelzimmer, - 72, 103, 118
 e Hovercraft-Fähre, -n 117
 r Hubschrauber, - 116, 117, 125
 humorlos 70
 humorvoll 70, 84
 r Hunde-Experte, -n 108
 r Hundekorb, -e 26
 hundertprozentig 77
 e Hündin, -nen 117
 e Hütte, -n 12
 hydraulisch 38

I

r ICE = Intercity-Express 116
 e Idealfrau, -en 84
 e Identifikation (nur *Singular*) 100
 ignorieren + *etw_A/jmd_A* 101
 e Ihr-Form 81
 e Illusion, -en 123

im Gegensatz zu 36
 im Moment 97
 im Stehen 48, 49
 s Image (*nur Singular*) 34
 immer dann, wenn ... 49
 immer mehr 23
 immerhin 77
 r Imperativ 81
 r Impuls-Esser, - 48, 49
 in sein 93
 inakzeptabel 27
 indirekt 82
 individuell 40, 41
 e Info = Information, -en 41, 76
 s Informatikstudium (*nur Singular*) 57
 s Informationsgespräch, -e 76
 informell 10
 r Ingenieur, -e 17, 60
 e Inhaberin, -nen 17
 r Inhalt, -e 28, 53, 76
 e Inhaltsangabe, -n 52
 e Initiative, -n 125
 r Inlandsflug, -e 108
 r Inline-Skater, - 41
 Inline-Skates (*Plural*) 41
 innen 29
 r Innenarchitekt, -en 29
 innere 44, 119, 124
 innerhalb 29
 r Installateur, -e 56
 installieren + *etw_A* + *Sit* 56, 108
 s Instrument, -e 36, 111
 interessieren + *sich_A* + *für etw_A/jmd_A* 73, 107
 interessiert 75, 79
 r Internationalismus, Internationalismen 126
 s Internet (*nur Singular*) 14, 16, 61, 73, 94, 95, 96, 107, 108, 114
 r Internet-Browser, - 17
 e Internetseite, -n 108, 109
 interpretieren + *etw_A* + *Qua* 81
 irgendwann 38, 71
 irgendwie 17, 93

J

e Jagd (*nur Singular*) 23
 s Jahr: 70er-Jahre (*Plural*) 34, 111
 e Jahreszeit, -en 119, 121
 r Jahrgang, -e 14
 jährlich: 18-jährig 24, 36
 s Jahrtausend, -e 12
 je mehr 49, 51

(e) Jeans (*Plural*) 38
 jede Menge 21, 58
 jederzeit 64
 jenseits 123
 jetzige 71, 120
 jeweilige 75
 jeweils 28, 52, 65, 70, 80, 95, 97
 s Joggen 35, 40
 s Jogging (*nur Singular*) 34, 38, 42
 e Journalistin, -nen 34
 e/r Jüngere, -n 58
 r Jungmanager, - 58, 59
 r Jungvater, - 38
 r Junior, -en 58, 59
 (s) Jura (*nur Singular*) 90
 e Juristin, -nen 64
 e Justizvollzugsanstalt, -en 108

K

e Kaffeekanne, -n 46
 r Kaffeelöffel, - 46
 e Kaffeetasse, -n 46
 e Kalorie, -n 49, 50
 kalorienarm 50
 kalorienhaltig 49
 kalorienreich 50
 r Kaminklehrer, - 62, 63
 kämmen + *sich_A* 45
 r Kandidat, -en 7
 e Kanne, -n 46
 s Kapital (*nur Singular*) 58
 kapitulieren 36
 kaputtgehen *ging kaputt, ist kaputtgegangen* 29
 e Karikatur, -en 110
 r Karneval (*nur Singular*) 36
 s Kärtchen, - 122
 r Kartoffelbrei (*nur Singular*) 50
 r Karton, -s 30
 e Käsescheibe, -n 50
 r Kassenzettel, - 93
 kassieren + *etw_A* 59
 r Katalog, -e 52
 e Kategorie, -n 48
 kauen + *etw_A* 49
 r Kauf (*nur Singular*) 95
 r Kaufmann, Kaufleute 56, 57
 kaufmännisch 56, 58
 kaum: kaum jemand 24
 keinesfalls 99
 e Kenntnis, -se 15, 60
 r Kerl, -e/-s 88
 r Kerzenschein (*nur Singular*) 36
 r Ketschup (*nur Singular*) 50, 51
 s Kettenspiel, -e 13
 Kfz. = s Kraftfahrzeug, -e 56, 61
 r Kicker, - 41
 r Kinderfilm, -e 32
 s Kinderspiel (*nur Singular*) 58
 s Kinderzimmer, - 26
 kindisch 105
 s Kinn (*nur Singular*) 8
 r Klang, -e 111
 klappbar 29
 klappen 58
 klarmachen + *etw_A* + *dass ...* 38, 95
 klar sein + *jmd_D* 65
 r Klassenkasper, - 71
 s Klassentreffen, - 72
 s Klassenzimmer, - 15, 69
 kleben + *etw_A* + *Dir* 13
 s Kleinkind, -er 51
 e Kleinschreibung 119
 e Kleinstadt, -e 21
 e Kletterausrüstung, -en 41
 s Klopapier (*nur Singular*) 102
 klopfen + *jmd_D* + *Dir* 8, 118
 klopfen + *sich_D* + *auf die Schulter* 8
 knallen + *etw_A* + *jmd_D* + *Dir* 71
 r Kniff, -e 75
 e Kochgewohnheiten (*Plural*) 27
 r Kochlöffel, - 46
 kollegial 60
 e Kombination, -en 75
 kommen + *zur Welt* 117
 kommen + *auf etw_A* 44, 63
 kommen: es kommt + *zu etw_D* 81
 e Kommunikation (*nur Singular*) 75, 104, 105
 kommunizieren + *mit jmd_D* 81
 r Komparativ 91
 e Kompensation, -en 126
 kompetent 41
 komplex 111
 s Kompliment, -e 86, 87
 e Konditorei, -en 93
 s Königreich, -e 22, 23
 konkret 57
 r Konsum (*nur Singular*) 91
 r Konsument, -en 51
 Kontakt haben + *zu jmd_D* 21
 r Kontakt: kommen + *in Kontakt + mit jmd_D* 119
 e Kontaktaufnahme (*nur Singular*) 81, 124

kontaktfreudig 94
 r Kontext, -e 101
 r Kontoinhaber, - 76
 e Konto-Nr. = Kontonummer, -n 76
 kontra 107
 Kontra geben + *jmd_D* 80
 e Konzentrationsübung, -en 75
 konzentrieren + *sich_A* + *auf etw_A* 36, 62, 101
 Kopfschmerzen (*Plural*) 66
 e Kopie, -n 60
 r Kopierer, - 103
 s Kopiergerät, -e 59
 r Körper, - 38, 51, 75, 80, 81, 82
 kosten + *jmd_A* + *Zeit* 88
 e Kraft, -e 51
 s Kraftwerk, -e 111
 r Kranführer, - 66
 krank schreiben lassen + *sich_A* 105
 e Krankenkasse, -n 38
 krankhaft 78
 Kredit- 93, 96, 104
 r Kreditantrag, -e 104
 e Kreditkarte, -n 96
 r Kreis, -e 86
 kriegen + *etw_A* 105
 e Kritik, -en 92
 r Kritiker, - 92
 e Kücheneinrichtung, -en 27
 r Küchenhersteller, - 29
 kulturell 22
 kümmern + *sich_A* + *um etw_A/jmd_A* 10, 62
 r Kundendienstmitarbeiter, - 100
 e Kundennummer, -n 100
 r Kundenparkplatz, -e 41
 e Kündigung, -en 64
 e Kundin, -nen 100
 kunstfaserdurchwirkt 38
 e Künstlerin, -nen 62
 e Kunstrichtung, -en 54
 kunstvoll 123
 e Kurve, -n 123
 kurzfristig 105
 s Kurzinterview, -s 17
 r Kurztex, -e 16, 101
 küssen + *sich_A* 8
 e Kutsche, -n 116

L

lächeln 80
 lächerlich 85, 99
 r Ladenbesitzer, - 100
 e Lage: versetzen + *jmd_A* + *in die Lage + zu Inf* 108

s Lager, - 36
 r Lampenjäger, - 39
 Land und Leute 121, 122
 e Landesliga, Landesligen 32
 e Landmaschine, -n 60
 r Landmaschinen-Mechaniker,
 - 61
 r Landmensch, -en 22, 23
 lang: eine Zeit lang 64
 lang: sechs Minuten lang 125,
 126
 s Langstreckenschwimmen
 (nur Singular) 36, 37
 e Langstreckenschwimmerin, -
 en 36
 lassen + von *etw_D/jmd_D* du
 lässt, sie/er/es lässt ließ, hat
 gelassen 51
 e Last, -en 75, 81
 lasten + auf *etw_D/jmd_D* 81
 s Laufband, -er 35
 laufen: es läuft + *Qua* 32, 36
 r Lauftreff, -s 41
 e Laune: aus einer Laune
 heraus 17
 laut 62, 75
 lauter 33
 lautlos 32
 e Lautsprecher-Durchsage,
 -n 101
 e Learning-by-doing-Methode,
 -n 58
 (e) Lebensbedingungen
 (Plural) 22, 23
 e Lebensgefährtin, -nen 12
 r Lebensmittelchemi-
 ker, - 51
 Lebensmittelkosten (Plural)
 75
 r Lebensstandard (nur
 Singular) 22
 s Lebewesen, - 117
 lebhaft 15
 s Leder (nur Singular) 93
 legendär 36
 r Lehrberuf, -e 56
 s Lehrbuch, -er 98
 r Lehrer, - 8, 14, 70, 71, 72
 e Lehrlings-Firma, -Firmen
 58, 59
 leiblich: das leibliche Wohl
 52
 r Leichtbaurahmen, - 38
 r Leichtlaufreifen, - 38
 e Leichtmetallflasche, -n 38
 leiden + unter *etw_D/jmd_D* du
 leidest, sie/er/es leidet litt,
 hat gelitten 23
 leidenschaftlich 32
 leisten + gute Dienste 29
 leisten + *sich_D* + *etw_A* 58
 e Leistungsgruppe, -n 41

leistungsorientiert 60
 s Leistungsvermögen (nur
 Singular) 36
 leiten + *etw_A* 58, 59
 r Leiter, - 58
 r Leitpunkt, -e 112, 113
 r Lenker, - 38
 lernen + zu *Inf* 23
 lernen: der gelernte Tischler
 29
 s Lernprogramm, -e 49
 s Leseverstehen 16, 28, 40
 s Lichtbild, -er 60
 s Lichtgeschwindigkeit 117
 lieber nicht 33
 r Liebesfilm, -e 32
 r Liebling, -e 71
 Lieblings- 33, 37, 42, 70
 lieblos 70
 r Liedermacher, - 84
 e Lieferung, -en 100
 liegen + *Qua* + *Sit* lag, hat
 gelegen 108
 liegen lassen + *etw_A*
 + *Sit* 112
 liegen: das liegt + an
etw_D/jmd_D 70, 74
 r Lift, -e 20, 41
 r Linienjet, -s 108
 e Liste, -n 11, 22, 65, 80
 e Literaturgeschichte (nur
 Singular) 123
 r Lkw, -s 60, 61, 116
 loben + *jmd_A* 71
 locker 17
 lohnen + *sich* 58, 123
 lokal 32
 r Lösungsbogen, -/- 53
 s Lösungsschema, -s 65
 loswerden + *etw_D/jmd_A* du
 wirst los, sie/er/es wird los
 wurde los, ist losgeworden
 10
 s Luftkissen, - 117
 r Luftpirat, -en 108
 s Luftschiff, -e 116
 r Luftverkehr (nur Singular)
 116
 Lust haben + auf *etw_A* 120

M

machen + *sich_D* + *etwas*/
nichts + aus *etw_D/jmd_D* 105
 machen: es macht Vergnügen
 38
 r Mädchenname, -n 17
 mager 84
 e Mahlzeit, -en 47, 48, 49, 75
 e Mail, -s 105
 e Mailbox, -en 95
 mal schnell 86
 mal wieder 33
 malerisch 123
 managen + *etw_A/jmd_A* 58
 s Managerseminar, -e 58, 59
 manche 58, 64, 89, 106
 s Manko, -s 29
 männl. = männlich 73
 e Manufaktur, -en 58
 r Marathon (nur Singular) 36
 r Markt, -e 92
 s Marktforschungsinstitut, -e
 95
 e Markthalle, -n 25
 e Marktnische, -n 58
 r Marktpreis, -e 99
 e Marktwirtschaft (nur
 Singular) 58
 e Masse, -n 86
 e Maßnahme, -n 64
 e Mathe (nur Singular) 71, 72
 r Mathematiker, - 92
 e Matte, -n 75
 e Matura (nur Singular) 65
 e Maus, -e 103
 r Mausclick, -s 99
 maximal 47
 s Max-Planck-Institut, -e 95
 e Mechanik (nur Singular) 92
 mechanisch 38
 s Medium, Medien 14, 56,
 103, 104, 105, 106
 mehr als 104
 mehr oder weniger 49
 mehrere 40, 48, 56, 108
 s Mehrfamilienhaus, -er 20
 Mehrkosten (Plural) 100
 mehrmalig 68
 r Mehrzweckraum, -e 75
 meiden + *etw_D/jmd_A* 49
 e Meinung: Ihrer Meinung
 nach 12, 15
 r Meinungs austausch (nur
 Singular) 75
 e/r Meistbietende, -n 99
 melden + *sich_A* 105, 112
 e Meldung, -en 109
 e Melodie, -n 111
 melodisch 111
 e Menschenkenntnis (nur
 Singular) 80, 81
 s Menschenleben, - 108
 r Menschenschlag (nur
 Singular) 29
 e Menschheit (nur Singular)
 23, 117
 r Menschheitstraum, -e 75
 menschlich 8, 23
 merken + *etw_A* (+ an *etw_D*) 82
 s Metall, -e 56
 e Methode, -n 75
 e Metropole, -n 23, 29

r Metzger, - 92
 s Milchkännchen, - 46
 s Milchprodukt, -e 54
 e Millionenstadt, -e 21
 r Mindestpreis, -e 98, 99
 e Mini-Umfrage, -n 32
 minütig: 20-minütig 36
 r Misserfolg, -e 58
 e Mission, -en 117
 s Missverständnis, -se 105
 r Mitarbeiter, - 58, 59, 60, 64,
 126
 s Mitgefühl (nur Singular) 75
 mit-kommen 17, 71
 r Mitmensch, -en 81, 86
 mit-reden 61
 r Mitschüler, - 72, 126
 e Mitschülerin, -nen 126
 mit-teilen + *etw_A*/
 + ob .../dass ... 15
 r Mittelpunkt, -e 51
 r Mittelweg (nur Singular)
 99
 mitten 19
 r Mittlere Osten 9
 mobil 29
 s Mobilmöbel, - 29
 möbliert 27
 s Modem, -s 103
 modernisieren + *etw_A* 25
 e Modul-Küche, -n 29
 s Mofa = Motorfahrrad,
 -er 116
 möglich: alle möglichen ...
 104
 möglicherweise 108
 möglichst 49, 51, 98, 109,
 112, 124, 125
 monoton 111, 117
 s Moped, -s 116
 r Moslem, -s 54
 e Motivation (nur Singular)
 16
 s Motivationstraining (nur
 Singular) 17
 r Motorflug, -e 117
 s Motorflugzeug, -e 116
 mühevoll 34
 Multi-Kulti 54
 s Mundgefühl (nur Singular)
 51
 mündlich 124, 125, 126
 e Münze, -n 18
 s Musical, -s 97
 musikalisch 52
 e Musikerin, -nen 62
 r Musikjournalist, -en 111
 e Musikszene (nur Singular)
 111
 muskelbepackt 38
 s Muskeltraining (nur
 Singular) 35

ALPHABETISCHE WORTLISTE

s Müsli, -s 92
 musterhaft 123
 s Musterlände 123
 s Musterstück, -e 123
 mutig 84
 e Mutterfirma, Mutterfirmen 59
 e Muttermilch (*nur Singular*) 51
 e Muttersprache, -n 11, 120
 (e) Mutti, -s 45

N

Nach gut! 83
 nach meinem Geschmack 19
 nach Plan 36
 e Nachbarin, -nen 87
 nachdem 68, 69
 nach-fragen 125
 nach-kochen + *etw_A* 75
 e Nachkriegszeit (*nur Singular*) 17
 nach-prüfen + *etw_A* 51
 nach-sagen + *jmd_D*
 + *etw_A* 84
 nach-sehen + *Sit* du siehst
 nach, sie/er/es sieht nach sah
 nach, hat nachgesehen 65,
 113
 nach-spielen + *etw_A* 83
 nach-sprechen + *jmd_D*
 + *etw_A* du sprichst nach,
 sie/er/es spricht nach sprach
 nach, hat nachgesprochen 92
 nächste 40, 65, 75, 98, 116
 nächste: in nächster Zeit 40
 nächstgelegen 108
 nächstmöglich 60
 r Nachtclub, -s 25
 s Nachtklokal, -e 63
 e Nadel, -n 46
 r Nagel, - 10, 46
 nahe stehen + *jmd_D*, stand
 nahe, hat nahe gestanden
 24
 näher 17
 nähern *sich_A* 86, 87
 s Nahrungsmittel, - 48, 49
 e Namensgebung (*nur Singular*) 11
 nebenbei 49
 nebensächlich 17
 r Nebensatz, -e 68
 nebenstehend 12, 69, 73
 nehmen: Rücksicht nehmen +
auf jmd_A 120
 e Neigung, -en 24
 neongrün 38
 nerven + *jmd_A* 88
 Nerven: gehen + *jmd_D*
 + *auf die Nerven* 87

e Nervensäge, -n 86, 88
 s Netz, -e 99
 neuartig 127
 neuerdings 95
 e Neueröffnung, -en 40
 neulich 95, 104, 105
 r Neuwagen, - 99
 nicht einmal 23
 nicht immer 40
 nicht so gern 92
 nicht so sehr 8
 nicht träumen lassen

+ *sich_D* + *etw_A*/
dass ... du lässt, sie/er/es
 lässt ließ,
 hat lassen 99
 nicht wahr 10
 nicht wenige 51
 nicken 8
 e Niederlage, -n 36, 37
 niemals 104
 nirgendwo 47, 123
 r Nomade, -n 29
 s Nomen, - 22, 77, 116
 nonstop 117
 e Not (*nur Singular*) 93
 r Notfall, -e 77, 89, 101
 nötig 29, 58, 93
 Notizen (*Plural*) 62, 63, 69,
 73, 74
 r Notizzettel, - 126
 r Notrufnummern-Aufkleber, -
 38
 nummerieren + *etw_A* 95, 119,
 122
 nun mal 36
 nur noch 49
 nutzen + *etw_A* 65, 104
 nützlich 107

O

r Ober, - 86, 87
 r Oberschenkel, - 95
 e Oberschicht (*nur Singular*)
 22
 oberste 35
 offensichtlich 24
 e Öffentlichkeitsarbeit (*nur Singular*) 58
 öfters 43
 e Ökologie (*nur Singular*) 58
 e Optik (*nur Singular*) 40
 r Optiker, - 92
 optimal 36
 e Orange, -n 94
 e Orangenhaut (*nur Singular*)
 94, 95
 r Ordner, - 103
 e Ordnung: in Ordnung 118
 e Organisation, -en 60
 e Organisieren + *sich_A* 23

orientieren + *sich_A*
 + *an etw_D* 110
 e Orientierung (*nur Singular*)
 88, 89
 r Originaltext, -e 97
 r Orthographiefehler, - 112
 örtlich 108
 r Ortsrand, -er 12
 out sein 96
 e Outdoor-Aktivität, -en 41

P

e Paarprüfung, -en 124
 r Pantomime, -n 75
 Papiere (*Plural*) 103
 r Papst, -e 108, 109
 s Parkhaus, -er 25
 e Partnerin, -nen 7, 41, 43,
 104, 125
 e Partnerschaft, -en 37
 Partypläne (*Plural*) 47
 r Partyservice (*nur Singular*)
 61
 passen + *zu etw_D/jmd_D* 12, 61
 passieren + *mit etw_D/jmd_D* 28
 s Passiv 25
 r Patient, -en 55
 e Paukistin, -nen 62
 r Pavillon, -s 75
 e Pazifikinsel, -n 125
 r PC, -s 59, 103
 r PC-Kurs, -e 58
 peinlich 96, 105
 per Computer 17
 per Du 87
 per E-Mail 94
 per Internet 108
 per Post 112
 e Perle, -n 123
 e Personalabteilung, -en
 60
 s Personalbüro, -s 21
 e Pfanne, -n 46, 50
 r Pferdepfleger, - 62, 63
 r Physiker, - 92
 piepsen 96
 s Pils, - 17
 r Pilz, -e 42
 r Pionier, -e 111
 e Pionierarbeit (*nur Singular*)
 75
 r Pkw, -s 116
 s Plakat, -e 13
 r Planet, -en 88
 e Planung, -en 25, 54, 60
 Platz nehmen du nimmst,
 sie/er/es nimmt nahm, hat
 genommen 86
 Platz spenden 41
 e Pleite, -n 58
 s Plusquamperfekt 68

r Pluto 88, 117
 r Plutonianer, - 88
 r Po, -s 94
 r Poet, -en 123
 r Polizeischutz (*nur Singular*)
 36
 Pommies frites (*Plural*) 49
 s Popkonzert, -e 68
 populär 51
 s Porträt, -s 13, 61
 s Porzellan (*nur Singular*) 123
 e Post (*nur Singular*) 25
 r Postbote, -n 100
 e Postkarte, -n 117
 e Powerfrau, -en 36
 r Praktikant, -en 65
 r Praktikumsplatz, -e 65
 praktisch 56
 e Präposition, -en 13, 37
 e Präpositionalergänzung,
 -en 12
 s Präsens 117
 s Präteritum 69
 präzise 29
 prima 33, 71
 s Prinzip, -ien 51
 s Prinzip: im Prinzip 61
 Privat- 87
 probieren + *etw_A* 52, 87
 problemfrei 35
 e Produktion (*nur Singular*)
 58, 117
 Prof. = r Professor, -en 22
 professionell 35
 r Profi, -s 36
 e Prognose, -n 117
 e Programmiererin, -nen 64
 s Projekt, -e 108
 s Pronomen, - 52
 r Prüfer, - 124, 125, 126
 (s) P. S. = Post Scriptum 72
 psychologisch 48
 r Punktestand (*nur Singular*)
 114
 pur 41
 putzen + *sich_D* + die Zähne
 45

Q

qualifiziert 24, 60, 61
 e Quantität, -en 48
 e Quittung, -en 103

R

radeln 32
 r Radiergummi, -s 69
 s Rampenlicht (*nur Singular*)
 62
 ran-gehen ging ran, ist
 rangegangen 105

randvoll 32
 rasch 96
 rasieren + *sich* 25, 26
 rational 90
 s Rätsel: des Rätsels Lösung 105
 s Räucherstäbchen, - 102
 rauf-tragen + *etw./jmd.*, du trägtst rauf, sie/er/es trägt rauf
 trug rauf, hat raufgetragen 30
 e Raumpfähe, -n 117
 e Raumfahrt (*nur Singular*) 116, 117
 e Raumluftechnik (*nur Singular*) 60
 s Raumschiff, -e 116
 reagieren + *auf etw./jmd.*, 49, 70, 125
 realistisch 84
 e Realität, -en 56
 (s) Recht geben + *jmd.*, du gibst, sie/er/es gibt gab, hat gegeben 108
 e Rede, -n 47
 e Rede: es kann nicht die Rede sein + *von etw.*, 75
 reduzieren + *etw.*, 29
 e Regel: in der Regel 11
 r Regenschirm, -e 98
 registrieren + *etw./jmd.*, 61, 99
 e Reibung, -en 95
 reichen + *etw.*, + *jmd.*, 9
 e Reife (*nur Singular*) 15
 e Reihe, -n 29
 e Reinigungsarbeit, -en 60
 e Reinigungskraft, "e 60
 e/r Reisende, -n 108
 reißen: Witze reißen du reißt, sie/er/es reißt riss, hat gerissen 86, 87
 rekordverliebt 36
 relativ 37
 e Rendite, -n 58
 r Rennen, - 116
 r Rennwagen, - 117
 renovieren + *etw.*, 25
 restlos 12, 97
 r Rezeptionist, -en 118
 e Rhetorik (*nur Singular*) 78
 richten + *etw.*, + *Dir* 38, 60, 65, 119
 r Richter, - 64, 99
 e Richterin, -nen 64
 richtig 30, 32
 e Richtung, -en 117
 r Riese, -n 22
 e Riesenstadt, "e 23
 riesig 27, 117
 s Rindfleisch (*nur Singular*) 54

s Risiko, Risiken 100, 120
 s Rocklexikon, -lexika 111
 rollbar 29
 e Rolle, -n: eine Rolle spielen + *bei etw./jmd.*, 8, 11, 106
 Rollschuh, -e 41
 e Romanistik (*nur Singular*) 14
 romantisch 36, 123
 r Rotwein, -e 122
 e Rückantwort, -en 52
 Rückenschmerzen (*Plural*) 77
 e Rückfrage, -n 124
 rückgängig 99
 e Rückseite, -n 122
 e Rücksicht (*nur Singular*) 27, 120
 rücksichtsvoll 38
 Ruhe bewahren 99
 r Ruhestand (*nur Singular*) 39
 ruhig bleiben blieb, ist geblieben 89
 rülpsen 47
 rund um die Uhr 100, 108
 e Runde, -n 38, 75

S

sachlich 10
 e Sackgasse, -n 107
 sag mal 10
 e Saison (*nur Singular*) 32, 36, 37, 41
 e Saisonkraft, "e 65
 r Saisonstart, -s 36
 s Salatblatt, "er 50
 Salü 10
 r Sammler, - 23
 sanft 9, 111
 r Sänger, - 84
 r Satellit, -en 116, 117
 sattblau 38
 r Sattel, " 38
 r Satzanfang, "e 39, 97
 r Satzteil, -e 52, 68
 e Säure, -n 51
 r S-Bahn-Kiosk, -e 41
 s Schach (*nur Singular*) 75
 s Schachspiel (*nur Singular*) 58, 59
 schaffen + *es + zu Inf* 30
 schaffen + *es + Dir* 32
 r Schauplatz, "e 123
 r Scheck, -s 96, 100
 scheinen + *jmd.*, + *Qua* schien, hat geschienen 28
 scheinen + *sich.*, + *zu Inf* 58
 schenken: Glauben schenken 86
 e Schere, -n 46
 r Scherzkeks (*nur Singular*) 86

schick gekleidet 84
 schief gehen ging, ist gegangen 72
 schief laufen es läuft lief, ist gelaufen 105
 e Schiene, -n 116, 117
 r Schienenverkehr (*nur Singular*) 116
 e Schifffahrt (*nur Singular*) 116
 r Schimmelpilz (*nur Singular*) 54
 r Schlaf-Wach-Rhythmus (*nur Singular*) 44
 e Schlägerei, -en 14
 s Schlagzeug, -e 63
 r Schleimer, - 86
 schleppen + *etw.*, + *Dir* 30
 r Schlusssatz, "e 112
 schmatzen 47
 schminken + *sich.*, / *sich.*, + *etw.*, 68
 r Schneespäß (*nur Singular*) 41
 schneien 119
 r Schnellimbiss, -e 54
 s Schnell-Restaurant, -s 51
 r Schoko-Snack, -s 95
 r Schönheitsfehler, - 95
 r Schreibtisch, -e 26, 30, 49, 59, 103
 Schreibwaren (*Plural*) 60, 92
 e Schrift, -en 23
 schriftlich 112, 118
 r Schritt, -e 38, 69, 88, 97, 112, 117, 119
 e Schulbildung (*nur Singular*) 23
 r Schüler, - 58, 59, 69, 70, 71
 e Schülerzeitung, -en 14
 s Schulkind, -er 69
 e Schulklasse, -n 71, 72
 s Schulproblem, -e 73
 r Schultag, -e 14, 68, 69
 e Schulter, -n 8, 81
 e Schultüte, -n 69
 schummeln 75
 e Schüssel, -n 46
 schütteln 8
 r Schwanz, "e 75
 schwärmen + *für etw./jmd.*, 36
 schweben + *Sit* 75
 s Schweinefleisch (*nur Singular*) 54
 e Schwelle, -n 75
 schwer fallen + *jmd.*, + *etw.*, es fällt schwer fiel schwer, ist schwer gefallen 48, 58, 121
 schwer machen + *jmd.*, + *etw.*, 86

Schwimm- 37, 62, 63
 r Schwimmer, - 36
 e Schwimmerin, -nen 36
 e Schwimmerkarriere, -n 37
 e Sechsergruppe, -n 48
 e Seilbahn, -en 116
 sein + *etw.*, 22, 126
 seitdem 96
 seitens + *etw.*, 76
 seither 105
 r Sektverschluss, "e 58, 59
 e Sekunde, -n 77, 107, 117
 selbst gebaut 36
 s Selbstgespräch, -e 23
 selbstlos 84
 r Selbstmord, -e 23
 s Selbstportrait, -s 13
 selbstständig 61, 71
 selbstverwaltet 58
 seltsam 36
 e Seminarleitung (*nur Singular*) 58, 59
 r Seminarteilnehmer, - 58, 59
 senden + *jmd.*, + *etw.*, 60, 103, 119
 sensibel 48, 90
 separat 97
 s Serienauto, -s 116
 r Service (*nur Singular*) 61, 93
 r Servicemitarbeiter, - 60
 e Serviette, -n 47
 setzen + *etw./jmd.*, + *auf etw.*, 58, 60
 setzen + *etw./jmd.*, + *Dir* 36, 117
 s Shampoo, -s 92
 sicher sein + *sich.*, + *dass ...* 108
 sicherlich 53, 93, 113
 sichern 75
 e Sicht (*nur Singular*) 23
 e Sie-Form 81, 126
 r Sieger, - 36, 117
 e Siegerehrung, -en 36
 r Siegertyp, -en 36
 siehe da 113
 s Signal, -e 81, 101
 e Silbe, -n 92
 r Single, -s 34
 r Single-Treff, -s 17
 sinngemäß 101
 sinnvoll 15, 49, 89, 112
 e Sitzung, -en 59
 e Sitzverteilung (*nur Singular*) 81
 s Skifahren 41
 e Skihose, -n 40
 e Skiregion, -en 41
 SMS 103, 104
 r Snob, -s 86
 so 9, 15, 20, 23, 51

ALPHABETISCHE WORTLISTE

- so bald wie möglich 112
 so genannte 64, 112
 so lange ich will 10
 so richtig 17
 so viel wie 38
 soeben 14
 r Softdrink, -s 126
 s Solarium, Solarien 40
 solche 13, 14, 27, 29, 36, 64, 76, 89, 100
 somit 95
 r Sommer, - 121
 Sommerferien (*Plural*) 21
 s Sommerfest, -e 53
 e Sonnenbrille, -n 92, 96
 sonntags 46
 sonstige 108
 sorgen + *für etw_A/jmd_A* 118
 e SOS-Jugendhilfe (*nur Singular*) 60
 e SOS-Kinderhilfe (*nur Singular*) 60
 sowie 60
 r Sozialbereich, -e 60
 r Sozialberuf, -e 56
 sozusagen 80
 e Spalte, -n 46
 (s) Spanisch 73, 74
 spannend 68, 71
 sparen: das spart Geld 39
 sparsam 84, 123
 Spaß machen + *jmd_D* 14, 32
 später einmal 124
 r Speichel (*nur Singular*) 51
 e Speise, -n 42, 47, 48, 49, 101
 s Spektrum, Spektren 24
 spendieren + *jmd_D*
 + *etw_A* 30
 sperren + *etw_A* 108, 109
 r Spezial-Ausrüster, - 41
 r Spezialbaumwollstoff, -e 38
 r Spezial-Fahrradschuh, -e 38
 r Spezialist, -en 14
 spiegelbildlich 80
 r Spielplatz, -e 20, 21
 Spielwaren (*Plural*) 92, 93
 (s) Spinning (*nur Singular*) 34
 spitz 20
 e Spitzengeschwindigkeit, -en 117
 r Spitzenreiter, - 56
 r Spitzensportler, - 36
 r Spitzname, -n 72
 Sport treiben trieb, hat
 getrieben 38
 e Sportart, -en 30, 34, 35, 37
 r Sportler, - 36, 37
 e Sportschule, -n 36, 37
 r Sprachbaustein, -e 53, 65
 r Sprachinhalt, -e 80
 e Sprachkursstatistik, -en 74
 sprechen + *für jmd_A* du
 sprichst, sie/er/es spricht
 sprach, hat gesprochen 120
 r Sprung, -e 58, 117
 spüren + *etw_A* 86, 119
 s Squash (*nur Singular*) 38
 s Staatsexamen, - 78
 Stadt- 14, 24, 25, 29, 32, 123
 städtisch 24
 r Standort, -e 24
 s Statussymbol, - 12
 r Stau, -s 75, 117
 staunen + *über etw_A/jmd_A* 75
 stehen lassen + *etw_A*
 + *Sit* 48
 stehlen + *etw_A*, du stiehst,
 sie/er/es stiehlt stahl, hat
 gestohlen 38, 51
 s Steingut (*nur Singular*) 123
 e Steinzeit (*nur Singular*) 23
 stellen: Fragen stellen 48
 e Stellenanzeige, -n 60, 61
 e Stellungnahme, -n 77
 r Stern, -e 94, 95
 s Sternzeichen, - 18
 r Stichpunkt, -e 15, 88
 stecken 12
 r Stiel, -e 47
 r Stift, -e 98
 e Stimmelage, -n 80
 s Stockwerk, -e 20
 stoßen + *auf etw_A*, du stößt,
 sie/er/es stößt stieß, ist
 gestoßen 75
 r/e Strafgefangene, -n 108
 strahlend 97
 strampeln 38
 s Strandtuch, -er 121
 e Straßenlampe, -n 39
 r Straßenverkehr (*nur Singular*)
 116
 streiten + *sich_A* + *über etw_A*, du
 streitest, sie/er/es streitet
 stritt, hat gestritten 114
 s Streitgespräch, -e 85
 r Streithammel, - 86
 r Stress-Esser, - 48, 49
 e Stromrechnung, -en 96
 e Strophe, -n 84
 e Struktur, -en 59
 e Strumpfhose, -n 94, 95
 e Studie, -n 80, 95
 r Studienabschluss, -e 13
 e Studienplatzsuche (*nur Singular*) 29
 stützen + *etw_A* + *auf etw_A/jmd_A*
 47
 subjektiv 44
 e Substanz, -en 95
 e Suche (*nur Singular*) 14,
 108
 suchen + *nach etw_D/jmd_D* 40
 e Suchmaschine, -n 17, 61
 Süd- 8, 9, 12, 14, 36, 37
 r Superlativ, -e 91
 superleicht 29
 r Supermann, -er 84
 r Suppenteller, - 46
 s Surfbrett, -er 41
 r Surfer, - 14
 e Surferin, -nen 40
 e Süßigkeit, -en 69
 e Szene, -n 90
- ## T
- r Tabak (*nur Singular*) 92
 tabu 108
 r Tachometer, - 38
 Tag für Tag 36
 e Tageszeit, -en 73
 r Takt, -e 44
 e Taktik, -en 82
 s Talent, -e 58
 e Tanzfläche, -n 17, 47
 r Tanzkurs, -e 127
 r Tarif, -e 100
 e Tastatur, -en 103
 e Taste, -n 105
 e Tat, -en 64
 taufen + *jmd_A* 95
 s Tausendstel, - 23
 teamfähig 60
 r Techniker, - 111
 technologisch 17
 e Teekanne, -n 46
 r Teelöffel, - 46
 e Teetasse, -n 46
 r Teich, -e 62, 63
 teilen + *etw_A* + *mit jmd_D* 36,
 50, 80
 teilen + *sich_D* + *etw_A* 27
 r Teilhaber, - 58
 Teilnahmebedingungen (*Plural*)
 76
 teil-nehmen + *an etw_D*, du
 nimmst teil, sie/er/es nimmt
 teil nahm teil, hat
 teilgenommen 101
 r Teilnehmer, - 73, 75, 124
 s Telefax, -e 104
 s Telefonat, -e 100
 s Telefongespräch, -e 33, 100,
 114
 telefonisch 47, 108
 e Telefonnummer, -n 17, 61,
 100
 s Telefonverzeichnis, -se 72
 s Telegramm, -e 103
 temperamentvoll 80
 r Temporekord, -e 117
 s Tennisspielen 41
 r Tenor, -e 81
 r Terminkalender, - 32, 36, 45
 r Test, -s 80, 81, 117
 r Tester, - 61
 r Testzug, -e 117
 r Textabschnitt, -e 86, 116
 e Textstelle, -n 37, 89
 s Theaterfestival, -s 45
 r Tierschutz (*nur Singular*)
 54
 r Tipp, -s 16, 35, 49, 81, 87,
 113
 Tischmanieren (*Plural*) 47
 r Titelgewinn, -e 36
 toasten + *etw_A* 51
 r Todeskandidat, -en 75
 s Toilettenpapier (*nur Singular*)
 92
 r Tonfall (*nur Singular*) 80
 r Topfdeckel, - 59
 r Top-Hit, -s 111
 s Top-Model, -s 57
 tot geglaubt 17
 e Tour, -en 40, 41, 68
 r Tourismusfachwirt, -e 65
 e Tradition, -en 11
 r Trainer, - 36, 41
 trainieren 36, 37, 41,
 80
 s Training (*nur Singular*) 16,
 28, 32, 53, 65, 75, 89, 101,
 112, 124
 e Tram, -s 116
 r Transpazifikunnel, - 117
 s Transportmittel, - 126
 e Transportmöglichkeit,
 -en 29
 trauen + *sich_A* + *Dir* 32
 e Traum-Busfahrt, -en 119
 träumen + *von etw_D/jmd_D* 12,
 13
 e Traumfrau, -en 84
 s Traumklima (*nur Singular*)
 120
 e Traumstraße, -n 123
 r Treff, -s 16
 treffen + *Entscheidungen* du
 triffst, sie/er/es trifft traf, hat
 getroffen 58, 68
 treffen + *sich_A* + *mit jmd_D* 32
 s Trekking (*nur Singular*) 41
 r Trend, -s 29, 122
 Trend: im Trend 93
 r Trendsetter, - 95
 e Trennkost (*nur Singular*) 73
 e Treue (*nur Singular*) 52
 r Triathlet, -en 36
 s Triathlon (*nur Singular*) 36
 r Trick, -s 75
 r Trinkrhythmus (*nur Singular*)
 36

trocknen + *etw_A* 26
trotz 58
tun: zu tun haben + *es*
+ *mit etw_D/jmd_D* 95
r Tunnel, -s 116, 117
e Turnhalle, -n 73
r Turnschuh, -e 38
e Typologie, -n 86

U

e U-Bahn, -en 116
über alles 49
r Überblick (*nur Singular*) 17
überfliegen + *etw_A* überflog,
hat überflogen 40, 64, 74,
105, 108
überhaupt nicht 38
überleben 113
r Überlebensmechanismus,
-mechanismen 23
übermorgen 45
überprüfen + *etw_D/jmd_A* 35
überqueren + *etw_A* 117
überraschend 74
e Überraschung, -en 52, 62
überreden + *jmd_A*
+ *zu etw_D* 33
e Überschrift, -en 16, 28, 36,
83, 108, 116
übersetzen + *etw_A* + *in etw_A*
11
übertragen + *etw_A* + *Dir* du
überträgst, sie/er/es überträgt
übertrag, hat übertragen 65
überwältigen + *jmd_A* 108
überweisen + *etw_A* überwies,
hat überwiesen 103
üblich 8, 9, 60
r Übungsteil, -e 70
um diese Zeit 10
um mich herum 19
umarmen + *sich_A*/+ *jmd_A* 8, 9
e Umarmung, -en 8
um-bauen + *etw_A* 25
umgekehrt 105
umhüllen + *etw_A* 123
um-rühren + *etw_A* 46
e Umschreibung, -en 126
umso wichtiger 51
r Umtausch (*nur Singular*) 93
um-tauschen + *etw_A*
93
umzugsfreundlich 29
e Umzugskiste, -n 28, 29
unangenehm 86, 87, 88, 89,
111, 118
unbekannt 63, 101
unbeteiligt 81
unbewegt 81
unbewusst 81
unerreichbar 108

ungebunden 119
ungerecht 105
ungesüßt 42
e Uniform, -en 61
unkompliziert 49, 84
unmodern 70
unnötig 15
unordentlich 84
unpassend 86, 118
unsensibel 86
unsicher 53, 89
e Unsicherheit, -en 86, 87
r Unterarm, -e 9
untereinander 95
s Untergeschoss, -e
101
e Unterkunft, -e 27, 65, 119,
126
Unterlagen (*Plural*) 60, 61
r Unternehmer, - 58, 95
unterrichten + *jmd_A*
+ *über etw_A* 14, 55
e Unterrichtsstunde, -n 74
unterscheiden + *etw_A*
+ *von etw_D* du unterscheidest,
sie/er/es unterscheidet
unterschied, hat
unterschieden 23
e Unterschicht (*nur Singular*)
22, 23
e Unterstreichung, -en 28
unterstützen + *jmd_A* 59
e Unterstützung (*nur Singular*)
60
e Untertasse, -n 46
r Untertitel, - 28
e Unterwäsche (*nur Singular*)
92
unterwegs 29, 32, 97, 116,
119
unvernünftig 102
s Unverständnis (*nur Singular*)
75
unvorsichtig 84
urban 24
e Urteilsfähigkeit (*nur*
Singular) 80

V

r Vatikan (*nur Singular*) 108,
109
r Vegetarier, - 54
vegetarisch 42, 47, 75
s Velo, -s 119
verabreden + *sich_A*
+ *mit jmd_D* 45
e Verabredung, -en 104
verantwortlich 51, 59
e Verantwortung (*nur Singular*)
58, 59, 81

e Verarbeitung (*nur Singular*)
56
verärgern 48, 99, 118
s Verb, -en 13, 95, 112, 119
verbergen + *etw_D/jmd_A* du
verbirgst, sie/er/es verbirgt
verborg, hat verborgen 29
verbessern 58
e Verbesserung, -en 75
e Verbeugung, -en 8
r Verbeugungsgrad, -e 8
verbinden + *etw_D/jmd_A*
+ *mit etw_D/jmd_D* du
verbindest, sie/er/es verbindet
verband, hat verbunden 34,
49, 52, 69, 74, 87, 108, 112
verbinden: falsch verbunden
105
verbindlich 76, 99
e Verbindung: setzen
+ *sich_A* + *in Verbindung* +
mit jmd_D 108
verblüfft 75
s Verbot, -e 64
s Verb-Paar, -e 95
verbringen + *etw_A* + *Sit*
verbrachte, hat verbracht 21,
27, 97
verdanken + *jmd_D* + *etw_A* 97
verehrt 101
vereinbaren + *etw_A* 33, 57
s Vereinsheim, -e 40
verfliegen verflieg, ist
verflogen 71
verfügbar 108
vergangen 23, 75, 97, 108,
116, 117
e Vergangenheit (*nur Singular*)
63, 68, 72, 123
vergeblich 14
vergehen verging, ist
vergangen 72
vergesslich 84
s Vergnügen, - 43
s Verhalten (*nur Singular*)
48
verhalten + *sich* + *Qua* (+ *Sit*)
du verhältst, sie/er/es verhält
verhielt, hat Verhalten 7, 9,
84
s Verhältnis, -se 45
verhandeln 64
e Verkäuferin, -nen 60, 96
s Verkaufsgespräch, -e 93
r Verkehr: aus dem Verkehr
ziehen 117
verkleiden + *sich* 36
verliebt 105
r Verlierer, - 71
verloren gehen 112
vermeiden + *etw_A* 75
vermuten + *etw_A*/
+ *ob .../dass ...* 64,
109
vernachlässigen + *etw_D/jmd_A*
75
vernünftig 13, 61, 84
verpassen + *etw_D/jmd_A* 88,
119, 127
e Verpflegung (*nur Singular*)
65
verpflichtet 99
verraten + *jmd_D* + *etw_A* du
verrätst, sie/er/es verrät
verriet, hat verraten 52
verrückt 75
r Versand (*nur Singular*) 92
s Versandhaus, -er 96
verschaffen + *jmd_D*
+ *etw_A* 17
verschicken + *etw_A* 103
verschließen + *etw_A* du
verschließt, sie/er/es
verschließt verschloss, hat
verschlossen 81
verschwenden + *etw_A* 49
verschwinden du
verschwindest, sie/er/es
verschwindet verschwand,
ist verschwunden 51, 52, 86,
87, 108, 112
versetzen + *jmd_A* + *in die Lage*
+ *zu Inf* 108
verstärken + *etw_A* 60
verstauen + *etw_D/jmd_A* 41
versteigern 98, 99
verteidigen + *etw_D/jmd_A* 36
verteilen + *etw_A* 103
vertragen + *etw_A* du verträgst,
sie/er/es verträgt vertrag, hat
vertragen 54
vertrauen + *auf etw_D/jmd_A* 13
vertreiben + *etw_D/jmd_A*
vertrieb, hat vertrieben 49
vertreiben + *sich_D* + *Zeit* 39
e/r Verwandte, -n 14, 86
verwirren + *jmd_A* 80
e Verwirrung (*nur Singular*)
99
verzichten + *auf etw_D/jmd_A*
12, 13
verzweifelt 112
e VHS = Volkshochschule,
-n 74
e Videokassette, -n 92
s Videospiele, -e 106
viel zu ... 35, 84
Vielen Dank! 83, 98, 118
vielfältig 107
vielmals 112
r Vierbeiner, - 75
vierbeinig 75
viermal die Woche 32
viermal so viele 74

ALPHABETISCHE WORTLISTE

e Viertelstunde, -n 17, 105
 vitaminarm 50
 vitaminreich 50
 r Vitaminsaft, -e 54
 r Volksheld, -en 116
 e Volkshochschule, -n 73, 74, 75, 76
 r Volkssport (*nur Singular*) 36
 s Volkswagenwerk, -e 58, 59
 e Volkswirtschaftslehre (*nur Singular*) 14
 vollbesetzt 108
 vollzählig 60
 von Anfang an 111
 von Beruf 64, 124
 von diesem Zeitpunkt an 23
 von heute auf morgen 100
 von innen 38
 von Kindheit an 107
 von neuem 28
 von sich aus 38, 124
 voneinander 17, 37
 vor allem 29, 73, 97
 voraus: im Voraus 108
 voraus-sagen + *etw_A* / + *ob .../dass ...* 117
 e Voraussetzung, -en 37, 61, 76
 vorbei-fahren + *Sit* du fährst vorbei, sie/er/es fährt vorbei fuhr vorbei, ist vorbeigefahren 38
 vorbei-gleiten + *Sit* du gleitest vorbei, sie/er/es gleitet vorbei glitt vorbei, ist vorbeigeglitten 38
 vorbei-schauen + *Sit* 99
 e Vorbereitung, -en 47
 s Vorbild, -er 58
 e Vorderseite, -n 116
 r Vorfall, -e 108
 r Vorgang, -e 48
 vor-gehen + *Qua* ging vor, ist vorgegangen 69, 88
 vorgestern 48
 vorhanden 41
 vor-kommen + *jmd_D* + *Qua* kam vor, ist vorgekommen 27, 89
 vor-lesen + *jmd_D* + *etw_A* du liest vor, sie/er/es liest vor las vor, hat vorgelesen 13, 94
 vorn 26
 e Vorsilbe, -n 95
 vor-spielen + *jmd_D* + *etw_A* 110
 r Vorstand, -e 58
 vor-stellen + *jmd_A* + *jmd_D* 7
 vor-stellen + *sich_D*

+ *etw_A* / + *dass ...* 61
 vor-stellen + *sich_A* + *einander* 7
 vorüber-ziehen + *Sit* zog vorüber, ist vorübergezogen 32
 s Vorwissen (*nur Singular*) 28

W

wählen + *ob ...* 124
 wählerisch 49
 e Wahlwiederholung (*nur Singular*) 105
 warm 124
 e Wärme (*nur Singular*) 95
 s Wartezimmer, - 80
 waschen + *sich_A* / + *sich_D* + *etw_A* du wäschst, sie/er/es wäscht wusch, hat gewaschen 45
 e Waschmaschine, -n ≠26
 s Waschpulver (*nur Singular*) 92
 s Wasserglas, -er 46
 e Wasserleitung, -en 56
 s Web (*nur Singular*) 17
 r Wechsel, - 14
 e Wechselbeziehung, -en 24
 wedeln 75
 weder ... noch ... 38
 weg-laufen du läufst weg, sie/er/es läuft weg lief weg, ist weggelaufen 68
 weg-nehmen + *jmd_D* + *etw_A* du nimmst weg, sie/er/es nimmt weg nahm weg, hat weggenommen 29
 weg-ziehen + *Dir* zog weg, ist weggezogen 71
 weibl. = weiblich 73
 e Weinprobe (*nur Singular*) 52
 e Weinstube, -n 54
 e Weise: auf diese Weise (*nur Singular*) 17
 s Weißmehl (*nur Singular*) 51
 weit entfernt 37
 weiter-arbeiten 71
 e Weiterbildungsgruppe, -n 18
 weiter-erzählen 127
 weiter-führen + *etw_A* 125
 weiter-geben + *etw_A* du gibst weiter, sie/er/es gibt weiter gab weiter, hat weitergegeben 75, 81
 weiter-gehen ging weiter, ist weitergegangen 42, 63, 85
 weiter-machen 36
 weiter-schreiben schrieb weiter, hat weitergeschrieben 117

weiter-spielen 85
 weiter-tippen 85
 welch- 7
 e Welle: Aerobics-Welle 34
 e Wellness-Wochenende, -n 41
 weltbeste 36
 r Weltcup, - 36
 r Weltraum (*nur Singular*) 117
 e Weltraumstation, -en 117
 wenden + *sich_A* + *an jmd_A* 57, 108
 e Werbeanzeige, -n 94
 werben + *für etw_A/jmd_A* du wirbst, sie/er/es wirbt warb, hat geworben 94
 s Werksgebäude, - 18
 Wert legen + *auf etw_A* 12, 13, 21
 wert sein + *etw_A* 91
 r Wettkampf, -e 36, 37
 e WG = Wohngemeinschaft, -en 127
 wichtig + *für jmd_A* 73
 e Wichtigkeit (*nur Singular*) 57
 wichtig-tuerisch 86
 widersprechen + *jmd_D* du widersprichst, sie/er/es widerspricht widersprach, hat widersprochen 23
 r Widerspruch, -e 56
 wie möglich 9
 wieder mal 71, 72
 wiederholen + *etw_A* 36
 (s) Wiederhören 114
 wiederkehren 116
 e Wiese, -n 19, 38, 126
 r Wille (*nur Singular*) 95
 wirken + *auf jmd_A* 111
 wirksam 64
 e Wirkung, -en 44, 95
 Wirren (*Plural*) 17
 r Wirtschaftsberater, - 14
 Wirtsleute (*Plural*) 17
 r Witz, -e 86, 87
 Witze reißen du reißt, sie/er/es reißt riss, hat gerissen 86, 87
 e Witzelei, -en 86
 wochenlang 36
 r Wochenmarkt, -e 93
 r Wochentag, -e 43
 wöchentlich 60
 wofür 104
 woher 105, 124
 wohin 122
 s Wohl: das leibliche Wohl 52
 wohl behütet 36, 37
 wohl fühlen + *sich_A* + *Sit* 24, 35
 s Wohlfühl-Programm, -e 41

r Wohlfühl-Spezialist, -en 41
 e Wohnanlage, -n 60
 r Wohnblock, -s 20, 21
 s Wohnheim, -e 12, 27
 s Wohnzimmer, - 26, 28
 e Wolke: aus allen Wolken fallen du fällst, sie/er/es fällt fiel, ist gefallen 99
 womit 14, 116
 woran 54, 70, 82
 worauf 85
 worin 12, 13
 Wort für Wort 16
 s Wortpaar, -e 22
 e Wortstellung 112
 worüber 96, 114, 119
 worum 54, 66, 74, 77, 78, 82, 101, 102, 127
 wovon 12, 13
 wovor 66
 wozu 78
 wundern + *sich_A* + *über etw_A/jmd_A* 27, 106
 würzen + *etw_A* + *mit etw_D* 50
 wuschelig 14
 wütend 79, 89

Z

zahlreich 108, 109, 123
 r Zahnarzt, -e 45
 e Zahnarztpraxis, -praxen 56, 66
 e Zahnradbahn, -en 116
 Zahnschmerzen (*Plural*) 110
 r Zahnstocher, - 47
 s Zahnweh (*nur Singular*) 66
 r Zeichentisch, -e 23
 r Zeichner, - 22
 zeigen + *Wirkung* 95
 zeigen + *sich* + *Qua* 108
 zeigen: es zeigt sich + *dass ...* 58
 e Zeile, -n 37
 Zeit lang 64
 Zeit nehmen + *sich_D* + *für etw_A/jmd_A* du nimmst, sie/er/es nimmt nahm, hat genommen 71
 s Zeitalter, - 116
 s Zeitlupentempo (*nur Singular*) 32
 r Zeitpunkt, -e 22, 60, 65
 e Zeitungsanzeige, -n 65
 e Zelle, -n 108
 r Zentimeter, - 95
 r Zeppelin, -e 116
 zerlegbar 29

zerstreiten + *sich_A* du zerstreitest, sie/er/es zerstreitet zerstritt, hat zerstritten 105
 s Zertifikat, -e 16, 28, 40, 53, 65, 77, 89, 101
 ziehen + *den Kürzeren zog*, hat gezogen 37
 ziehen: es zieht + *jmd_A + Dir* 24
 e Zimmerpflanze, -n 26, 30
 zirka 24
 zu Ende gehen ging zu Ende, ist zu Ende gegangen 99
 zu Lasten 86
 zu meinem Vergnügen 38
 zu tun haben + *mit etw_D/jmd_D* 32, 58
 zu tun haben + *etwas/nichts ...* 51
 zu zweit 10, 39, 76, 85, 88, 93, 97, 118, 120
 zu-bereiten + *etw_A* 50
 e Zubereitung (*nur Singular*) 50
 e Zuckerdose, -n 46
 zuckerfrei 50
 zuckerhaltig 50
 zufällig 81
 e Zufriedenheit (*nur Singular*) 12

r Zugang, -e 107, 108, 109
 zu-gehen + *auf jmd_A* ging zu, ist zugegangen 60
 zügig 28
 s Zugrestaurant, -s 101
 s Zuhause (*nur Singular*) 32, 33
 e Zukunft: in Zukunft 108
 zukünftig 23, 116
 zum Aufwachen 44
 zum Geburtstag 32
 e Zumutung, -en 83
 zunächst 60, 124
 zu-nehmen du nimmst zu, sie/er/es nimmt zu nahm zu, hat zugenommen 23
 zu-nicken + *jmd_D* 8
 zu-ordnen + *etw_A + etw_D* 34, 37, 40, 60, 62, 70, 108
 zur Auswahl 53
 zur Verfügung stehen stand zur Verfügung, hat zur Verfügung gestanden 60
 zur Zeit 11, 24
 zurück-geben + *jmd_D*, + *etw_A* du gibst zurück, sie/er/es gibt zurück gab zurück, hat zurückgegeben 110
 zurück-rufen rief zurück, hat zurückgerufen 110

zurücktreten du trittst zurück, sie/er/es tritt zurück trat zurück, ist zurückgetreten 38
 zurück-verlangen + *etw_A* 118
 zurück-zahlen + *etw_A* 58
 e Zusage, -n 72
 zu-sagen + *jmd_D* 120
 zusammen-falten + *etw_A* 47
 zusammen-fließen + *Sit* sie/er/es fließt zusammen floss zusammen, ist zusammengeflossen 51
 zusammengesetzt 22
 r Zusammenhang, -e 88, 101
 zusammen-hängen + *mit etw_D* hing zusammen, hat zusammengehangen 24
 e Zusammenkunft, -e 75
 zusammen-laufen + *Sit* sie/er/es läuft zusammen lief zusammen, ist zusammengelaufen 51
 s Zusammenleben 18
 zusammen-legen + *etw_A* 8, 29
 zusammenpassen 35
 zusammensteckbar 29
 zusammen-stellen + *etw_A + jmd_D* 41
 r Zusatz, -e 95
 zusätzlich 51, 52, 102

zu-schauen + *jmd_D* 38
 Zuschauermassen (*Plural*) 36
 zu-schlagen + *etw_A* du schlägst zu, sie/er/es schlägt zu schlug zu, hat zugeschlagen 71
 r Zustand, -e 98
 zuständig + *für etw_A/jmd_A* 57, 58
 zu-stimmen + *jmd_D* 82
 e Zustimmung (*nur Singular*) 85, 107
 e Zutat, -en 50, 51
 zu-treffen: es trifft zu + *auf etw_A/jmd_A* traf zu, hat zugetroffen 33, 48, 57, 72
 zuvor: eine Woche zuvor 17
 zu-wenden + *sich_A* + *etw_D/jmd_D* du wendest zu, sie/er/es wendet zu wandte zu, hat zugewandt 75
 zu-winken + *jmd_D* 8
 zweifeln + *an etw_D/jmd_D* 13
 zweiteilig 20
 e Zwergerl-Skischule, -n 41
 zwischendrin 105
 zwischendurch 49
 zwischenmenschlich 79
 e Zwischenzeit, -en 97

Zu Übung 6, Seite 45: Terminkalender

Mo Vormittag		Fr Vormittag	
Nachmittag		Nachmittag	
Abend	<i>Sport</i>	Abend	
Di Vormittag		Sa Vormittag	
Nachmittag		Nachmittag	
Abend	<i>Eriseur</i>	Abend	<i>Familientreffen</i>
Mi Vormittag		So Vormittag	
Nachmittag		Nachmittag	
Abend	<i>Einkaufsbummel</i>	Abend	<i>Krimi im Fernsehen</i>
Do Vormittag			<i>Notizen</i>
Nachmittag			<i>Mittwoch: Treffe Petra vor dem Rathaus</i>
Abend			

- Seite 12: *Foto oben*: Photodisc (John A. Rizzo); *Texte aus*: Brigitte Young Miss 12/99, Picture Press Hamburg
- Seite 19: *Foto 1*: Harald Melcher, Gernsbach;
Fotos 2 (WOJO), 3 (Ruth Rall), 4 (Joachim Heller):
 © vividia AG, Puchheim; *Foto 5*: Medienprojekte
 Oliver Goretzki, Weimar
- Seite 23: *Text aus*: Spiegel spezial 12/1998 „Gedrange im
 Menschenzoo“, Interview von Norbert F. Pözl mit
 Professor Philip Tobias, University of the
 Witwatersrand, Johannesburg
 © Spiegel Verlag, Hamburg; *Foto*: Henner Frankenfeld,
 Johannesburg
- Seite 24: *gekürzter Text aus*: Spiegel spezial 12/1998, S.
 137
- Seite 29: *Text aus*: Spiegel spezial 12/1998 „Umzug mit
 Waschbecken“ von © Petra Schwab, Hamburg
- Seite 31: *Foto 1*: Prospektmaterial; *Foto 5*: Kinoton
 GmbH, Germring; *Foto 12*: Jochen Schweizer GmbH,
 Unterhaching (FISHERMAN'S FRIEND)
- Seite 32: *Foto 6*: Projects Photos, Augsburg
- Seite 36: *Foto Peggy Büchse* (Stefan Hesse), *Thomas
 Hellriegel* (Katja Lenz/Claus Felix): © Zentralbild dpa,
 Berlin
- Seite 38: *Text* © Werner Bönzli, Reichertshausen
- Seite 50: *Käse*: Ketchup, München (CMA)
- Seite 55: *Foto 8*: Photodisc (C Squared Studios); *Foto 9*:
 © 2001 Deutsche Post AG
- Seite 62: *Foto D*: © Alfred Steffen, Hamburg;
Foto F: © Oberammergau Tourismus
- Seite 67: *Foto 6*: Rockprojekt Wuppertal © Pastell PP
 Management, Wuppertal
- Seite 70: *Fotos oben*: Photodisc (Ross Anania, Andrew
 Wakeford, Martial Colomb); *unten Foto 1*: *Aus dem
 Film „Der Club der toten Dichter“*
 © Deutsches Filminstitut, Frankfurt/Main;
Foto 2: Maria Montessori © Keystone, Hamburg; *Foto
 4: Aus dem Film „Der blaue Engel“*
 © Deutsches Filmmuseum, Frankfurt/Main;
Foto 5: A. S. Neill (Summerhill) *
- Seite 76: *Foto aus der Abendzeitung München*
 © Ronald Zimmermann, München
- Seite 80: *Test aus*: Freundin Nr. 22/1999 © Freundin
 Verlag, München
- Seite 86: *Zeichnungen*: Michael Luz Illustration, Stuttgart
- Seite 92: *Abbildung Mitte*: Prospektmaterial
- Seite 94: *Abbildung 1*: Falke KG, Schmalleberg
- Seite 95: *Text A: Auszug aus* „Die Konsum-Knirpse“
 Focus 45/99;
Text B: gekürzter Text aus: SZ 4./5.03.2000
Text C: gekürzter Text aus: SZ 12./13.02.2000;
Text D: gekürzter Text aus: SZ 24./25.12.1999
- Seite 99: *Text aus*: Stiftung Warentest, Finanztest 3/2000,
 s. 29ff
- Seite 104: *Karikatur*: Oswald Huber © by Cartoon-
 Caricature-Contor, München ccc@c5.net
- Seite 106: *Zahlen für die Statistik „Computer schlägt
 Buch“*: Medienpädagogischer Forschungsverband
 Südwest – Medienforschung, Baden-Baden
- Seite 110: *Karikatur*: Freimut Wössner © by Cartoon-
 Caricature-Contor, München ccc@c5.net
- Seite 111: *Abbildungen aus*: CD-Einleger „Kraftwerk“,
 Kling Klang Produkt*
- Seite 115: Prospektmaterial (*Schiff*): Bayerische Zug-
 spitzbahn Bergbahn AG, Garmisch-Partenkirchen;
 British Airways; Deutsche Bahn AG/Klee
- Seite 117: Ford-Werke AG, Köln
- Seite 123: *Foto A*: BTZ/2000 (Bremer Touristik-
 Zentrale); *Foto B*: Touristik Schillerstadt Marbach ©
 Michal Davidis; *Foto C*: Bayerische Zugspitz-
 bahn Bergbahn AG, Garmisch-Partenkirchen;
Foto D: Tourist-Information Höhr-Grenzhausen; *Foto
 E*: Touristik-GmbH Krummhörn-Greetsiel; *Foto F*:
 Rothenburg Tourismus Service
- Seite 125: *Foto*: © dpa-Fotoreport
- Gerd Pfeiffer, München: Seite 8 (5), S. 12 (Mitte, unten),
 14 (unten), 34 (4), 35, 48, 62 (B, E), 64 (unten), 67 (5),
 72, 82, 91 (2,5), 94 (4).
- Heribert Mühlendorfer, München: Seite: 7, 8 (1,2,3,4,6), 31
 (2,3,11), 32 (1-5), 34 (1-3), 42 (Joggingschuhe), 46, 55
 (1,3,4,7), 62 (A), 85.
- Ferdinand Joesten, Ostrach: Seite 19 (6), 31 (5, 10), 42
 (Waage), 55 (2, 5), 62 (C), 94 (3), 115 (Zeppelin)
- Franz Specht: *Texte* Seite 14, 17, 75, 105, 108;
Fotos Seite 14 (Familie), 67 (1-4).
- Werner Bönzli, Reichertshausen: Seite 11, 14 (Hund), 18,
 20 (Zeichnungen), 22⁺, 25⁺, 26⁺, 29⁺, 30, 31 (4,9,13,14),
 42 (Jogger), 55 (6), 58, 64 (oben), 66⁺, 70 (3), 78⁺, 80,
 88⁺, 91 (1 [mit freundlicher Genehmigung durch
 ADLER, Eching], 3,4), 92 (Gemüse), 94 (2), 99⁺, 100,
 102 (unten), 115 (Cabrio), 120, 121, 127⁺ (* gerendert
 mit der Freeware POV-Ray v3.0)
- Anahid Bönzli, Tübingen: Seite 20 (Fotos), 21, 31
 (6,7,8,15), 42 (Süßigkeiten, Teller), 50, 51, 54, 90, 92
 (Sonnenbrille), 100, 102 (oben), 106
- Wir haben uns bemüht, alle Inhaber von Bild- und Text-
 rechten ausfindig zu machen. Sollten Rechteinhaber hier
 nicht aufgeführt sein, so wäre der Verlag für entsprechen-
 de Hinweise dankbar, insbesondere bei den mit * gekenn-
 zeichneten Angaben.